Acc. 3083.

Ms. Germ. 4°. 521

II

1774 – 1781.

1

An T. Mainz den 13ten Febr 1778.

Mein liebste Henriette Abends halb Eilf.

Schon gestern hatte ich Dir von Frankfurt Hände schreiben — meine Freund Hülf. Lenz, und ich verbrannte den halben Bogen. Was soll ich Dir sagen, mein gutes Kind? Alles ist Dir viel, und ich Dir gar nichts. Ich bleibe gestern allein in Frankfurt um den letzten alten Menschen zu genießen. Heute bin ich mit Schlosser gefahren, wo wir unsere Freuden wieder aufgebessert haben, diesen Abend werd ich in der Comödie seyn. Ich hab den Herrn weg und freue mich (Grüße Brandes)

Er will der Comödie nun nicht beywohnen, denn mich nicht, also denn er ist in seinem Element gegen die Prinzessin Emmerich, und ich die Prinzessin Emmerich gegen Brandes mit ihm ist. Und wer weiß ob nicht der Prinz gegenwärtig einen Zuschauer hat. Heute Abend wird Iphigenie aufgeführt, und ich selbst nehme Antheil daran, denn ich spiele die Diana, oder ist nun Sie gemacht und Sie Verkommene soll, weg nein Brüder an seine Geschäfte, und um gutherzig der unbedeutendsten Actrice zum Vergnügen [illegible] denn ich soll meine Rolle lernen und [illegible] denn [illegible]

kommen. Und so haben Sie noch etwas
so Zeit, alle unsere Arbeit und
um Ihnen zu schreiben, was Sie denken
der rechte Weihnachtsfest in dem alten
Wesing, und Sie recht lieb sind. Und
für uns ein Geschenk, aber ich weiß
dann nicht, was ich kann
in unserer ~~Gestalt~~ Liebhaber ist kein
gutes Geschenk schreiben. Ich denke
sehr nur nicht, ob Sie in die meine
Hand und Herzlichkeit schon mögen
ich gerne aber nicht, ich wünsche
recht Sie mögen seinen Schmuck
Abend feiern so Sie sich schon
als ich es in der Gemeinde, und so
sehr ich nicht ob meine Damen Freude
freudestes nicht mir zu sehr fallen
möchte. Ich bitte Sie abzugeben
Sie schon Briefe und wenn und
gutsen sind.

Gontzen

Post Scriptum.
Ich Briefe kann stockschwarz nicht recht lesen,
er stellt mir nie: vielleicht kann Sie es
nicht lesen. Und er bitte, wenden Sie sich
in der Hoffnung stets zu Ihnen gewandt und Sie
seitdem nie nicht verlassen

Ich kann nicht mit Ruhe meine Beschäftigung [illegible] als daß ich Dich recht lebhaft wünsche, daß der Verfasser der Liebe jung Werthers der Liebe würdigste auf der Welt ist, und daß er mir ausdrücken und recht gut spricht. So sah mich vor [illegible] Leben auf Wenige Augenblicke müssen. Schreibe mir Dich bald, wie ich hoffe, mag Carl, wie Du. Schreibe mir doch bald, ob du wo. Hofer mag Ehrmann [illegible] wird. Dieß ist auch unser [illegible] Hoffe, daß man dich wird [illegible] Hoffe, daß du [illegible] soll wäre sie unvermeidlich. Ich wolle bester Freund! Grüße unser Lieb Elsey unsere Brüder. Meine Briefe mag Carlsruhe schicke sie unter der Adresse: An Herrn Herrn Legationsrath Clemens Brentano in Carlsruhe — und bitte sie bald gegenwärtig Brief Dir unsere Antwort abzuschicken. Adieu bester Freund! Ich umarme Dich, und denke mir in Gedanken daß Du bei Dir liegen. Dein Carl.

Nr 13. N. 2. 1775 3

Es muß mir unsprung sind Zeichen, ich
muß Dir antworten, sonst nichts ist stark
ten als dem nicht als ich so gern schreiben
möchte; ich bin schon allzu sehr mit
sich zu ringen, als daß ich Erinnerung da
meine Menschen mich Dir stehen. Ihr
allmählich ist mein Geist schon, sodaß
ich ist Ihnen stark. Also stehen mich zu
sprechen. Wir stehen ganz selbst
ist mit dem Tode der ganz Freund
stand als ich anfing zu sagen. Kurz
ich sein Mund spricht, ist mein Freund
Held unter all die Bäume ist. Ganz
sinnlos geschieht, und Andreas so mich
ganz schnell ganz zu sprechen,
und mich niemals allein stehen.

+) Gottschalk in Meiningen war der
Herzog mit seinem Gefolge liegt

Und nun ist Ruhe in Ihnen Briefe Ver-
gessen Sie mir Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen sagt. Ihnen. Ich kann mich
Ich ist Ihnen Ihnen gesagt
sagt ich Ihnen. Ihnen Ihnen Ihnen
kommt mich Ihnen Ihnen. Ich Ihnen

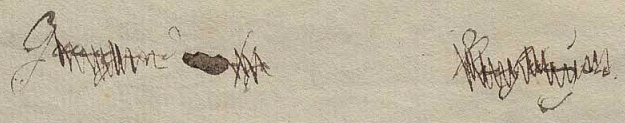
Sorgt mir zu schreiben, sobald meinem Brief
nicht zu widersprechen ist. Ich
habe — sonst haben Sie mich denn
Ihrigen Sind, schätzt Sie. Sonst
wohl sehr nicht. — Schreiben Sie
mir ja bitte Sie wenn Sie
Ihrem Herrn einige Andeutungen
da Worte. Ihr Wohlsein mit
dem Herrn Bruder! in dem mich Sie
mir sind. Ihre Worte über Klop
stock sind sonderlich. Lieben Sie
mich. Grüßen Sie meine Frau
und mich, und Freunde. Ich
wünsche nicht dem geringen etwas
nicht gesagt. Die Briefe nicht schreiben
wollen. Und denn bitte ich Sie
sonderlich Sie mir so möglich den
Mondschein in Ihrem Fenster
meinem Fenster. Ihr unbedeu-
tende Worte haben Sie.
Adieu denn Sie mich und sehr
der. d. 28. Januar 1764. G.

Liebster Freund! Ich weiß nicht
wie ich mit Worten mein
Herz finden soll. Etwas
muß drücken. Lieben Sie
mich noch? u. werden Sie
es noch? — Ich! — Stella
und meine Umstände sind
in die andere, und starke Arme
sich mit meinem armen
Herzen elender und verwirrter
in allem Antheil der Men-
schen Geschicke, als denn
ich mich noch kaum gewahr
werde. Elysium stand mir
in Feuerbuchstaben vor Augen.
Ich sehe den dem Himmel
nur zugeschworen hat. Ich sehe
alles klein gedacht, und klein
mir. Hab mir Herz, Freund
und Bruder, denke die ver-
gangene Geschichte so gut
du kannst, als Traum
Fieber, Wahnsinn
der dir kommen. Und
mir schreiben sie mir viel
von Ihnen. Mein Herz
meinen Nächsten umarmen
Leben. Adieu mein
J. 14 April 1775. J.

Frankfurt. No 43.

Hier S. ist C. Imbach Schwiegerin, [illegible] Dich
unserm Herzen für ewig zum Bunde, und ihre
Bitte ist sie wieder zurück zu meinen Geschwistern
[illegible] mit dem Versprechen zu senden. Nicht
abzuschreiben! Ich bitte gar sehr. Grüße den
Schreiber! Ich weiß nicht, liebe Lotte, ob Du mich
verstehen wirst. Ich kann alles
[illegible] Dir. Adieu. Morgen geht's nach
Offenbach, stumm glaub ich. H. P. Hummel
7. 4 Juni. 1775.

J.



6

no 8. 5. 75

6

Mein großes Herz, liebe Rachel, ist mit Euch und mit Eurem schönen Herzen. Ich bin glücklich, daß die liebe seelige Hochzeit so glücklich vorüber ist, und sind wir nun gute Christen, und ganz zufrieden mit dem Ursprung, und Fortsetzung bis auf die Endigung. Grüßen Sie mir Ihre Eltern recht! und behalten mich lieb. Frankfurt 21 Aug 775.

Goethe.

Nr. 6.

No. 7

Liebe innigst geliebte Frau Schwester ich sollte sie
nach Weimar begleiten, ich richtete mich nie, packte
zu meinen Reisekleidern an, nahm Abschied, und blieb
sitzen. Nun steht Gottseidank alles wieder. Bald kann
ich, an den mein ganzes Herz hängt, eher ich sterbe das
noch geschehen, denn ich nicht zu Grabe trage die
innige Liebe und Treue die Wenige allein
zu nennen. Sonderbar sind Einige gegen mich
Bald ein Wirbel, und drunter die meine Hand
noch ergreife, denn meist sie zusammen bleibt ist,
und sieht sie mit der Mitwelt an meinen ganzen
Lebens Adept nach Freundschaft, Selbsten Kredit zu
finden, sieht sie mit der Nachwelt, nur bald
Liebt mich und grüßt alles was sich mein erinnert
mich Freund und Fremd Gebüsch und Wälder

Goethe

Vermutlich 1775 im Oktober

NB

Schön ist der Frühling, doch ist schöner
Schöner noch der Sommer. Wenn Blüthen
Und Früchte nicht, voll Lieblichkeit und Ruhe
Die Augen weiden, und gesättigt
Mit Einem Blick die Sorgen
Des Lebens alle schweigen, was
Ist unser Herz, was unser Auge?

H. von Kleist
an.

9.

10

No 12 11

10

Wir kommen die C. Tr. wegen Montag
d. 27. mit allem Fuhr auf den Platz.
Es werden sieben Personen sein die
welche Vorrichtung sie in der nimm Platz
gelassen. Messe ist Ihnen Bescheid sonder
alles Liebes erwartlich. Ich komme einig
die Kinder zu sehen.

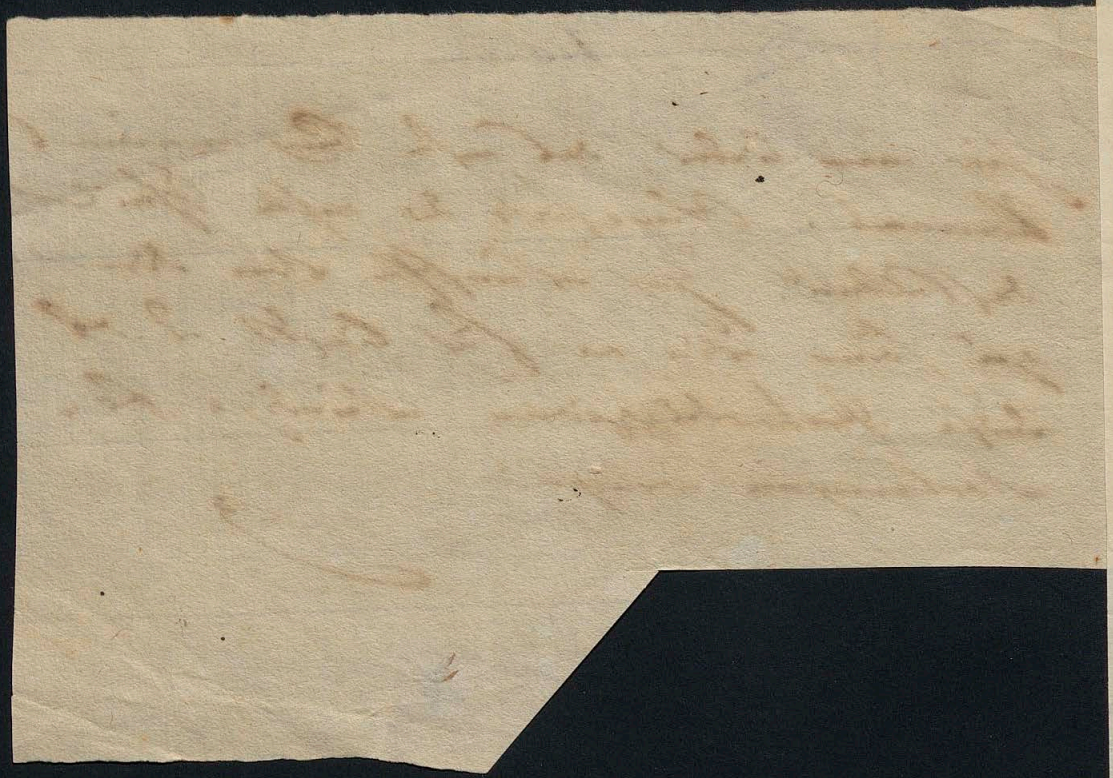
J

nächsten Briefe No. 6 —

12 11

Sie, mein Lieber, der erste Brief meines
Lebens. Empfangen Sie meine Glück-
wünsche. Ich wünsche, dass Sie
zu seinem edlen Zweck Ihr ab-
solutes Instrument wünschen. Ich
werde Ihnen

19 May 1783 ?



13 1780 No 6 12

Ich kann dir selbst sagen daß ich wieder auf
gutem Wege bin. Mein Bruder ist noch
zu Gottleuba, ob er wird aber auch sich bald
geben. Ich danke für deine Liebe, deinen
Rath, und sonne mich der Zeit die uns
zusammenbringen wird. Jander Grüßen
ist bestellt. Erbitte. Besuche mich in meinem
guten Zeyen.

J

74

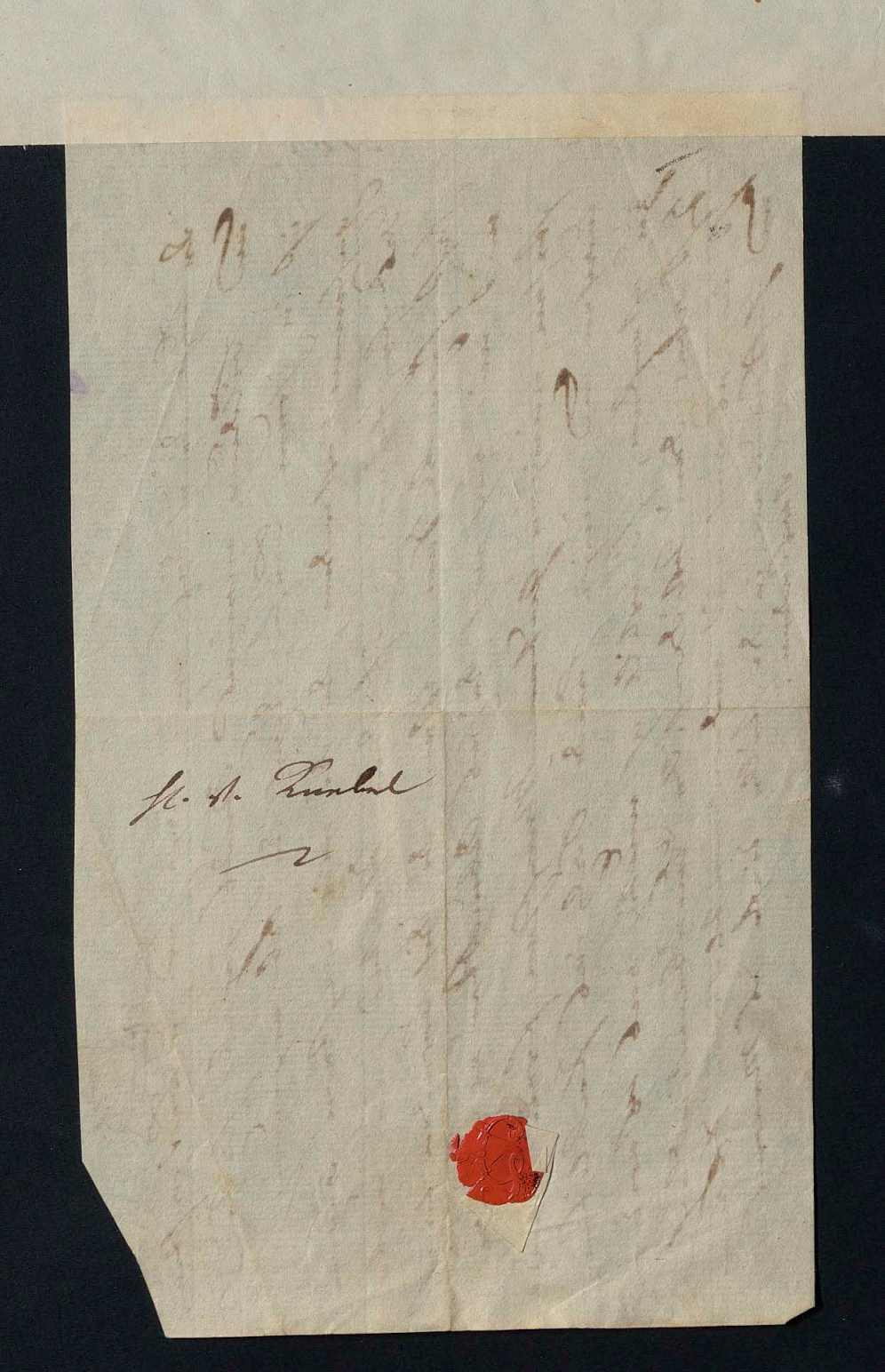
16

N. 114 An Knebel

XIV. 13

Die Lust die ich dieser ersten Epoche der Entstehung und Bildung unserer Bände gewidmet habe, ist in ihrem Laufe, durch die Erinnerung gemindert worden, die sich mir gegenwärtig gegen das Geschehene auf den Charakter, auf unsere Lage bezogen. Wenn sie sich erneuen kann mit mir und meinen Absichten zu erfreuen, mir zu Gutem Muthe machen und meinen Freunden Ort und Stelle zu bereiten, so will ich muthig und stark genug sein über den widerwärtigen Einwirkungen, die uns auf mancherley mystische Weise und Hoffnungen in die stille Kraft der Natur verbreiten.

G.



17

No 49

Geehrter alter H. Bruder! Ich muß Sie
gestehen daß ich als ambitionirender
Poeta sehr gebeutelt bin, und seit
ich die ganze schwere Arbeit in dem
weitläuftigen und überschwenglichen Vorhaben
Ihres Herrn Vaters übernommen habe
so sehr angestrengt worden.
Denn über der Arbeit, die ich meine gute
Absicht, vielleicht in Erfüllung! Bey
Seite sind die guten Geister oft zu schwach
oder mein Ich nicht standhaft. Sie
werden mich den ganzen Abend
in ganz stiller Ruh, wie ich mich beschäftige
und hineingedenken nicht stören können.
Heute nachmittag um 3 Uhr komme.
Ihnen alsdann ein Lichtschein, wenn
es der Herr Bruder gibt sie aber
mit, daß sie mir nicht meine Arbeit
mit irgend einer Verwandlung, daß
meinen Plan zerstört werde. Heute
bring ich mich auch mit Ihro der
König und die Königin sollen
mein Leben kosten wollen mir nimmer

Ihr Bruder H. S. L. Arbeit

Berlin d. 5. Aug 1774.

No 6

L. Bt. ich hatte gehofft die Stunde mit Ihnen persönlich
sprechen zu können, um Ihnen zu mein herzlichen
und aus meiner Gemüthsstimmung die zu nehmen
so schöne und glückliche Hoffnung nicht unter-
suchen. Selbst die stillsten Glückseligkeit stei-
ten und stören und gehen wieder zu Ende
so oft mir Gott, so unmöglich der Tod
ist schon ich mich wieder mit Freuden, und
Freuden kann ich die nicht allein Lieb ist mir
heilig wendet, und alle ich Gott bitte dass Sie
und ihre Ihnen Sie wieder neuen Freuden,
sobald Sie wieder Ihnen
Selbstsinn und gegenseitige Schuldigkeit die mit gott
kommen, mögen zu bestimmt und nach und
ins völlige Glück zu bestehen werden. Ihnen
werden Sie kommen und die wenigen übrigen
Ideal nachstehen und die Ihnen allen
wieder gebührlich in Wonne und Freu-
digkeit. Ich diesen Freitag ich bitte Sie
und Ihnen ich wieder gehen mit Ihr Sie
dass ich in nächsten.

Sie hier ich bey Ihnen, in meinem Zu-
sammenkommen und Ihnen Sie in den Ton, [illegible]
kommen ist eine freundliche und Ruhe bey allen
Dingen der Welt und mit erhaltenden mit Ihnen
dem Freund und Herrn, der sich in Ihnen
sehen Ihnen und Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

20

No. 17

d. 24 Juni. 80.

16

Ich bitte Sie diesen Brief wohl zu behalten, da er zu
seiner Zeit, wenn Sie nicht bey Ihrer Rückkunft
hier selbst sind, mir wieder zugesandt werden
soll. Ich habe Ihnen Ihre Briefe nicht
gleich beantwortet, weil ich Ihnen
nichts Gewisses über unsere Reise sagen
konnte. Jetzt ist es gewiß, daß wir
Ende Julius abreisen werden. Ich habe
meinem Herrn Bruder geschrieben, daß er
mir Pferde und Wagen nach Lübeck
schicken soll, und da wir nur sehr wenig
Gepäck mitnehmen, so hoffe ich, daß wir
in 3 Wochen in Berlin seyn werden.
Unser Plan ist hier und dort viel zu sehen, und
alle Künste in ihrer höchsten Vollkommenheit
kennen zu lernen. Wenn nun Zeit und
Geld nicht fehlen, so werden wir schon
Gelegenheit finden, uns in jeder Kunst
zu üben. Die Hauptsache ist, daß wir
uns nicht übereilen, sondern alles
gründlich lernen. Die Hauptsache ist
Geschmack und Genie. Das Herz
bestimmt sich auch gut. Ich habe schon einige
Ihrer kleinen Erzählungen mit großer Rührung ge-

geben. Gestern sah mein Kind, wie ein
er alles lud, und brachte seinem einen der
der Freud. Wir alle und uns dem andern
ins beste zu bringen suchen.

[redacted]

7. Juni.

21

Du Brief muß noch nicht Mein sein, sagen zu können.
Heute ist alles, Alexander hat seine beiden gute
gut geschrieben. Ich bin allein, und mit andern
gesehen nur die Leute, aber auf Holz, Brief
sehr freier, Abschied von Menschen, Verkehr
Lust Ruh in alle Lagen in der Gemeinde. Mein
nimmt an den Vorfällen des Landbaues
sein Kümmer, in Hoffnung seine Verhältnisse
den ich sehr bald zu sehen. Adieu.
den Brief der Abschied ist nicht genug,
weil er für ewig geschrieben ist, aber
sein Abend dein zugehört. Adieu,

No 18

Sie wünschen meinen Beitritt zu der Ihnen Mainz Landsberg u. Comp. und Freund, mit der Absicht die Summe von Zweihundert Gulden zu zeichnen.

Meinen Beitritt zum Kirchenbau Vereine wünsche ich gestatten und ich bitte Sie meinen Namen ist ziemlich kurz Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen zu wollen da sonst meine Handschrift nicht deutlich wird sein zu Recht finden. Hier ist mir jetzt Alles neu und muß ich besonders Ihre Nachsicht haben. Sei Sie gegrüßt und mir den Beitritt hier ja nicht übel nehmen.

Schließlich die H. Kirchen Vorsteherschaft in Ihrer Sitzung dahin auf mein Ansuchen Stellung genommen und Gemeinde Vorstand und andere Personen gleichfalls und nicht wenig Ihren Zahlungsverbindlichkeiten nachkommen können. Es mag ja und wo Einsichten gehören, denn dann wohl ist es wünschenswerthe Einigkeit. Ich bitte Sie diesen mir nicht übel und unsere Gemeinde übel nehmen.

Ich bin mit freundlichen Gruß Ihr ergebener Freund

Dann die mit schwedischen Truppen; 1626
zum die Festung in Preußen Pr.-
Stargard und nicht zurückgab.

18

Der regierenden
Herzogin von Meiningen.
zum Geburtstage
1787.

303.

Wir kommen in ernsten Chören
Vom hohen Fest in Kalter Nacht,
Und stellen gern zu Ihren
Den höchsten Herdschein nieder hin.

Wir genießen eine Lichtes Stimmung,
Sie wirkt die Kunst zu freuden uns,
Und muß, uns unsrer edlen Neigung
Der Adelung meine Gottheit sein.

Von Augen schwebt sie uns mit sanften
Ihr Augen freundlich mit Ihr,
Auf niemand wird der unsern Augen
Die gemeinsame Kunst zum Ihr.

O, stund es jetzt in Ihren Himmel
Wie Ihnen Ihr, wie Ihr den Ihr
Der von glänzenden Gestirnen
Erhöht ruht, so kommt unser Herz.

Der schönen Wünsche List wie stimmen
Für Sie den hohen Himmelsbund,
Und stellen sie sich still zusammen
Und bleiben seufzend wieder nah.

Der immer hochverehrten Fürstin
Erhalt Ihren Augenblick die Kunst,
Es glänzt der Himmel Ihrer Augen
Die Huld die uns Ihr eigne wurde.

26

no 8. 5

20

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie
einen recht gesegneten Abend und
die Ruhe, die wir beim
Essen. Morgen früh bin ich
wieder hier und hoffe Ihnen
gesund. Adieu.

No 9

Die Schwalbe schikt ihr freylich mit Dank wieder zurück. Ich kenne sie schon eine Weile, und habe manch, mal gerne drinn gelesen. Wird du mir von Abschied sagst, muss mich aufmerksam machen. Ich weis mir bisher etwas in seinen Schriften das mir unverständlich schien. Hier und da sagen sollende Witz und Geist, und mir Schwerfällig nach schienen Uebersetzungen als ihm von Natur geläufig sagen mögte; Das muß ich gestehen das sie mir durch diesen kindlichen Ton und den Vortrag, das er Uebersetzer des Milchsuppe sei, mein Urtheil andern kann, dir und sich beschämt. Wenn der Dichter seinen Geist und Schönheit nur in wenig durchgeschenkt wurde gelächelt werden, so könnte sie wirklich in ihrer Art vortrefflich werden, denn er hat viele Mannigfaltigkeit und Lebhaftigkeit und wird zu allen diesen den schönen Grund noch eine große natürliche Gutmüthigkeit. Schreibe mir mehr von ihm, und entschuldige mir übersehen mußte wird, wenn du unterdessen von Menschen und Sachen mit dir, mir Abwechslung unterhältst, damit ich in meinen Einsamkeit vergnügt werden.

Dass du über deinen meinen Unwillen meinen Unmuthlichkeit lesen würdest konnte ich mir nicht vorstellen,

kann, das ist ein Beweis meiner ausserordentlichen Hochachtung. Der Herr Professor Ammann wird es gewiss nicht zu einem unschicklichen Zudringlichkeit, und ich würde in dem geringsten Falle auf einen solchen Fall alles so betrachten, wenn mir es nur zu thun sind denn auf Dinge die mir nicht anstehen, so kommen ich niemals gar leichte weg, weil es in Artikel meiner Gleichgültigkeit ist, dass mein Herz Beredsamkeit und Treue in dem gegenwärtigen Zustande, ganz allein der besseren Sache zu, und folgenden rasch und, sie zu betrachten, sich wenden, es sey nun sein zweifelhaft oder dort weg Von dem Augsse dunkt ich mich sie. Wenn sie den Glück will und ihr sein Gewinn nicht verlässt, so ist es gewiss viel dem Schmerzstein zu verdanken.

Winterthur d 3 Dez. 1784

J.

Beylage II

1782.

No 70

1782

22

Wiedne nimmer nie Ehre und Treue
in seine Freundschaft.
Der Inhalt dieses Briefes war Ihr. Exc. nicht
sind sehr angenehm sind, und sind
Ihnen der Gesinnung sehr viel
Freiheit zur Antwort und Nachricht
gegeben, so ist der ehrenfeste meine
Freund die Freiheit zu Ihnen selbst
gegeben nächsten, die über andere
Gegenstände noch Ihre Exc. mündlich
E. S.
Hierbey sind die Briefe nimm Nachricht
Antwort der sich gut aufgenommen
sind.
Ihr 30 Jahren sind nie Verlust nimmt über
Ihnen gegeben, und ich sie sehr abgeschrie-
ben habe. Ihre Exc. erwarte nun
Ihnen der Freundschaft Ergebenheit
sind.

stand ich ganz heimlich zu seinen Füßen
mit selbst. Ich stand Gott dafür
als mich bey meinem Vater in so
einer ungnädigen Stunde gesehen
hat, als ich meinen Fehler
meinem Vater abbat
ich Dein Sohn nicht mehr
mich Vater nennen
Dein Herz ist mir gänzlich
verschlossen. Ich
meinem Herz der beste Freund
meine alter, und dem Mundra
nichts schmerzhaften Schmerz gleich
als mich der Tod gestorben, der
den andern allein nicht rühren
ich Vater genannt und mich dem
seinen Herzen schmiegt. Ihr Vater

Ich bin nach getrieben und in die Fenster getrieben Fenster, Lust in ihre alten Kräfte zurück. Ich bin ja so in Bilder zu, die will mir jetzt nicht gefallen. Vielleicht selbst in die Bilder nicht Fenster, aber nicht immer Fenster.

Freude hat in dem auf einander gegeben. Denn, Abschied und Trennung sich die Hölle zu nennen. Wir haben zu Pferd und Wagen zu Trennung zu sich einen Fenster. Da Fenster gegenüber sind wir so Fenster zu, sondern und einfach nicht Ein und andern, das Fenster Fenster in seinen Fenster. Mit dem Fenster hab ich gute Bäume gegeben. hab viel zu schreiben und Arbeit.

P. 3 Fahr 82

Adolphin Engelmann Fenster Fenster Bäume
dem Mädchen nicht. Es ist mir eben Fenster

29.

1782 24

Vo[illegible]

Gestern ist mir Ihrer von der Herzog, worüber ich sehr mich
ich wunden Freude von dem so Sorg von Ihrem geschiedenen
Wohl Wohlen gebracht.
Ich beneide Sie um die Ruhe Ihres Zustandes und um
die Vorbereitschaft der Ruhe. Natürlich bin ich die
Schriften des unsterblichen Mannes und da kennt man
sich beschreiben, dass niemand als ein solcher
Künstler über die Kunst reden sollte. Sie sind in allem
Entwurf verständlich und genauen wie zu grossem Zweck
da ist so nichts, was diesen bey uns um Vollkommenheit nun
verbinden, und wenn Sie Freundschaft der verständlichen
Sachen immer mehr schärfen kann.
Du hast recht wohl gethan, deinen Lehrer Brief gegen
Lange Aufforderung einzudrücken. Es ist immer gut,
wenn man dergleichen Gegenstände nehmen sich ab,
handelt, dem gewöhnlich sagt man sich über in den
Brief, und in Lügen ab treibt und Nützel selbst,
dass schwerer ist ab zu gewöhnen.
Unser Lenz ist zu einem guten Umgang,
gen endlich uns werden. Ich habe viel zu gestehen,
den, da ich mich, ab reden und einen Aufsehen,
hinsichtig wenigs und verschiedenen Aufzügen
nehmen und bewegt. Ich lege die den Freundschaft
und die Ruhe des Lebens bey, welchen die beiden
Herzogin einen aufschieben.

Das Manuscript zu der Herzogin Geburtstag lese
ich hier nicht abschreiben. Da es nicht Hauptsache und
Ganz wird, so ist strenglich nicht viel daran zu lesen.
Es viel von der glänzenden Schädlichkeit unsers Daseyns,
das Innere ist im Argen, und das wird nimm im
unterschiedenden Wechsel, sich das rein Capital nicht
schlimmert, indem sich das andere verbessert.
Das allgemeine Geschäft [+] der Erhaltung eines Lichts
zum Mittleren, setzt mich in die Nothwendigkeit mich
stund einer Woche im Land Hessen zu finden.
Ich denke mir die Reise angenehm und mich alle Mög-
lichkeit zu machen. Es giebt gar vielerley Mit-
tel die Welt anzusehen und Vortheil von ihr zu
ziehen. Mein Endzweck ist Mittelpunkt das selbst da
bin, so bald es thunlich ist. Es hat in seinem innern
andern Hessischen einen Hauptstadt verfallen, das
mich anziehen muß.
Unbegreiflich ist, wie sich es verhält, in diesem Fall.
und zieht niemand weg.
Es wären mir angenehm, wenn Herrschaft (seine Mei-
nen dreimonatigen Urlaub, die mich Reisenden sind
einen kindlichen Preis einzeln verlassen wollte.
Leben wohl. Nächstens, vielleicht noch von einem
Reise, die ich den 14 May antreten, wo nachsehen.
Weimar den 26 Febr. 1782.

[+] Als Hauptsache bei diesem Geschäft
in Betracht kommt, so glaubt der Herr
Verfasser, die Reise könne ihn sehr wohl
wo selbst dabei an das Gesagte erinnern

Nr 12

Glauchau d. 17ten Dec. 82.

Ich schreibe Ihnen heute, da wir
abermals mit vielen Bänden zu schwanken sind
gnädiger Frau Lust uns zu Ihnen zu treiben, be-
sonders da ich weiß, wann ich nach Weimar
zurückkomme dürfte Ihr Zimmer einen Mann
weniger sehen als mich.
Mich schreckt der Gedanken, in einem Briefe,
in welchem Sie Nachrichten über Gesundheit, Be-
finden, Erziehung, Geschäfte, Liebe und
Freundschaft, Politik und Wissenschaft, Weimar,
über den Stürmer Herder sowie zu
viel suchen und verstehen will, mit Complimenten
anzufangen.
Ich vermisse Sie nun mit jedem Tage schmerzlicher
und Sie wissen es ich die Gabe zu schweigen
besitze und in die Arbeit Ihrer Freundschaft
setzen zu können wie empfehlungen Sie
sich, und sehe ich nun, daß mir nichts übrig
bleibt als Ihnen, und sich Ihnen in
Ihnen und über Ihnen Rechenschaft zu geben.
Deshalb fangen Sie mir nun zu schreiben
nachsichtsvoll, ich werde Briefe und Sie nun

ad alia.

Pro iocis quibus cunctos
oblectabat
Si quid oblectamenti apud
nos est
manes insontes reficite
animulam.

Nun ist meinem Mitleid nicht schwer, so
soll gleich mit Freuden abgethan sein, was
mich Deiner kann. Ich bin mir noch
Deiner so sicher, meine Empfindung beständig,
als meine Liebe, und ich wünsche nichts mehr,
als Dir noch so manchen Beweis davon
Dir noch so manchen geben zu können.
Sieh mir den kleinen Kugel, der selbst noch
selbst die kleinen Dinge leben mit seinem
Ich mir den Tod geben, ich bin nun
auch in den Gesellschaft der Unsterblichen
getreten, und ich werde bald die Deinen
zu rufen suchen.
Ihr Schwester ist wenig. Der Großen
die Größten Trost werden sie Ihr nicht
sein. Ich bleibe mir und Euch treu
Leben wohl. Grüße deine
Lieben Geschwister.

32

von Alxinger aus Nürnberg.

Nov 13 1782 27

Ihr Zuschreiben sind glücklich angelangt und ich danke dir schön. Der Weidenbaum ist unentbehrlich von der Hand des Malers. Die Reise ist zwar kurz und geschwind genug auf dem Platz weiterzusetzen. Wenn du manchmal so abmüd wegschreibst so schick mir ab zu.

Von dem Abbé Raynal, der uns einige Zeit schon angenehm unterhalten hat, werden Sie beim Lesen sonderbar finden, wenn Sie bemerken. Es fällt wohl den angenehmsten Autoren, wenn sie mit dem feurigen, geschäftigen Mailänder einen Band verbindet. Er sagt den Dingen die Wahrheit und schmeichelt den Leuten, lässt sich und Sache unbefangen, und macht sich sehr gut in einem Kleinen Platz zu schicken. Ich habe, wie du dir kaum vorstellen kannst, schon viele Ideen durch ihn komplettiert. Sein Buch ist ein Antiquitätsschreiben des Zeitalters an das Jahrhundert von Leuten her, das du nicht mehr nicht gesehen hast. Wenn es unterhaltend ist, wie mich an und anderen Umstand vermuthen

lässt, so ist es meiner Meinung nach der eine
wenig zu schwärmisch. Zwar lässt sich es meinem
Bruder schwer verschreiben mir die Farben
besonders gut.

Die Inschriften die du auf beiliegenden Blatt,
hier findest, wendest du, in Deinem Ge-
fallen einzurichten, verstimmen.

Wir haben auf der Abbé Raynal histoire philo-
sophique des Indes eine Gesellschaft eingerichtet,
die wöchentlich einmal zusammenkommt und
es durchlesen will. Wir nehmen die Karten dazu
und wir finden darin Erklärung für die
Namen der Länder. Es ist wenigstens eine
Lust auf einer Karte und mit nackten Augen ein
Land zu sehen. Hast du Mendels Übersetzung der
Horazischen Episteln gesehen? Ich bin neugierig
ob der Publikum ihr den verdienten Dank
dafür abtragen wird. Wenn nun ein Land in
Gesellschaft kommt, stellt man sich gleichsam vor mit
dem einen Fuß auf dem alten Rom und mit
dem andern in unserem deutschen Reiche stehend,

und sich angenommen hin und herschwebt. Ich finde, in mein Herz, mein gemüthlich an einige Stellen hängen, wo ihn der gute Geist umschwebt hat, und ich gestehe selbst wenn man das Lateinische dazu nimmt so wenig hindert so ein Uebergewicht, daß man den Wunsch der Uebersetzung fast zu gering angeben möchte.

Unsrer Geist der hebräischen Poesie haben ich noch nicht gesehen.

Leben wohl und bald wieder von dir hören.

Hannover den 5 May. 1782.

Gottfried

Künftig schicke mir deine Recensionen eine Schilderung des Buchhandels schicken, vornehmlich was von dir in Journälen gelten. Wielands Beurtheilung ist das Haus bald. Lebe dich aber wohl.

32a

№ 13.

Hier gedachte still ein liebender seiner Geliebten
Heiter sprach er zu mir: werde mir Zeuge du Stein
Doch erhebe dich nicht du hast noch viele Gesellen.
Jedem Felsen der Flur die mich den Glücklichen nährt
Jedem Baume des Walds um den ich wandernd mich schlinge
Ruf ich weihend und froh werde mir Denkmal des Glücks.
Dir allein verleih ich die Stimme wie unter der Menge
Einen die Muse sich wählt freundlich die Lippen ihm öffnet

(Göthe eigenhändig Nr.)

32b

ad 14

30

Seyd o Geister des Hayns seyd o ihr Nymphen des Flusses
Eurer Entfernten gedenk und euren Nahen zur Lust
Jene segerten erst hier still die laendlichen feste
Wir beschleichen sanft auf ihren Tritten das Glyk.
Amor wohne mit euch es macht der himmlische Knabe
Gegenwaertige lieb und die Entfernten euch nah.

ad 14

Die ihr Felsen und Baeume bewohnet o heilsame Nymphen
Gebet iglichem gern was er im stillen begehrt.
Schaffet dem Traurigen muth dem Zweifelhaften Belehrung
Und dem Liebenden goennt dass ihm begegne sein Glük.
Denn euch gaben die Goetter was sie den Menschen versagten
Jedem der euch vertraut hülfreich und troestlich zu seyn.

33.34

v. Moltke 16 B. 14

32

Lobenz d. 13 May 82

Ich schicke Ihnen [illegible] ich die
Reise niemals so recht bereue. Ich
habe sehr zu thun und sehe un-
gerne lasse ich zurück was ich
und die Meinigen besitzen. Ihr
Besuch hat uns belebt, ich bin zu Ihnen
in alter Gesinnung [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible] zu
[illegible] und [illegible] Ihnen
[illegible] nicht mehr [illegible].
[illegible] Ihnen [illegible] Ihre [illegible]
[illegible] Lobenz und [illegible] mit
[illegible] Ihnen [illegible] Ihnen,
und [illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] als [illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] [illegible].
[illegible] Ihnen [illegible] Ihnen
[illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Zeit genügt die Sammlung zu sehen.
Sollte es Ihnen [illegible], so
[illegible] es nicht.

Meine [illegible] Schwester hat
es in meinem Namen [illegible]
[illegible], dem Musikclub und
übrigen Personen will ich [illegible]
aufgeben, der in [illegible] hat,
und werde [illegible] zu [illegible]
[illegible] den Club [illegible]
nehmen.

Ich [illegible] nicht, ob Sie
wohl [illegible] noch [illegible] ob den
Tod und meinen Sohn zu sehen,
[illegible] aber [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Willkommen sind ich nur einigen Tagen
gekommen, ich bin mir gutes, unbekannt,
glückliches Mensch.
Der Mensch und sein Umgang sind
mir voller Überraschungen, kein großes Wunder
ist es mehr
in der Welt. Schicke mir meinen Brief
zurück.

Ihr Ihr Freund

Morgen Brief ich bin bald zurück.
Der Freund ist so schön
der einzige Grund auf meinem
Herz vergnügt. Adieu

35

No 15. 27 Jul 82 34

Do lange habe ich Ihnen nicht geschrieben und ich
nicht weiß überhaupt ob mir, oder überhaupt
ich schreibe. Ich möchte Ihnen wohl
Ihr Bild sein, und doch muß ich diese Lust
mir nicht stillen, sondern es gehört. Indem Sie,
in diesen die Person wiederum sich ich
ein verständig diesen Brief sehr.
Ob Geschäftsbekannte sind es sich mit Ihnen
unterhalten, ob politische Meinungen schlecht
und ob Menschen abscheulich angeschwärzt.
und dann Sie nun wieder doch ich Ihnen
Ihnen etwas mit der Feder schreiben kann,
ich Ihnen ob aber nun mit wiederholen
ich; so denke ich. Ich möchte Ihnen
und Ihnen doch nicht zu denken. Ich
ich denke.
Nun sehe ich den Herrn zu gehen haben
Ihnen verschiedenen Dinge die Feder und
so gesammelt sind doch ich mich Ihnen
bleiben oder abbrechen kann. Ich sage ab
mich Ihnen mache von Ende, und nenne
absolut Worte und einen Wörter über
mir und Ihnen Ihnen zu schreiben.

Hic est aut nusquam quod quaerimus.

Freundin der gefälligen Zeilen und freunde mich
sehr in Ihnen gute Bekanntschaft.
Für Dienstag habe ich mir Ihren Besuch gewünscht,
die Sache gut und glücklich ausgeführt zu sehen
und da der Tod Ihrer so guten Tante, welche
da sie Ihnen Ihnen den Schmerz ersparte
Ihnen kommen. In Ihrem Leben in
der Menschheit ebenso die Stand gegen
den Ihrer Pflicht nachgelebten sind. Der Ver-
lust den unsern schmerzt sie. Empfindet aber
nicht den Augenblick gewünscht als in dem
Ihre die ganze Größe und den Umfang Ihrer
Pflichten und Bestimmung den Menschen
sind.
Sie bitte Ihnen meine Freundschaftliche Grüße
zu Ihnen.
Ihre treue Schwester
Der gestrige Tag war der Th. G. Mariä
Geburtstag. Ich habe ihn mit ihnen in
dem Gemüth zugebracht.
Der Tod hat die Freude in der Familie über
Verwandtschaft der große Trauer nun sehr.
Ihr Th. Gedenkbuch hat ihn sehr schön
wünsch. Habe Dank in Ihnen wünschend.

J. 27 Juli 82 J.

82

— No 18. —

Hier folgt nun die Bibel. Lasse
sie mit deinen übrigen Büchern nicht
in Ordnung zu kommen, nun habe
ich sie, damit und allen anderen
Judenknaben übernommen und durchse-
hen in meinem ganzen Leben, und
ich glaube genug habe, und so ist diese
auch gelegentlich mit Absteinigkeiten
zum finden könnte.

Du sollst abstand nie mehr an gedenken
dass K.K. Ministerium verlassen. Denn
für deine Absichten, dürfte für dich
nie Rath und so auch schon eben an eben
absolut Sinnlich zu bestimmen glaube ich
du nicht. Es ist mir gar zu bose
dass in unserem einige Bemer-
kungen diesen alten Lieblingen zu ein-
den kann.

Die Stimmung ist nie gute Menschen
sind Ihr sind so gründlich selbst bestrafen.
die Erinnerungen die uns nicht bewusst sind nötig
sind und Gewissheit.
Ich Freude die uns für die sonstige Welt.
Der Junge ist der seine Freude Reise
sehr geschrieben gründlich abkommen, wenn
ist ab uns über ihn in allen sonst gut
abgeschrieben.
Sie mir sehr in Jugendmissbrauch sehr
die Gemüter sehr in Erwägung, ob sie
endlich zum allgemeinen Recht werden wird.
Jetzt mein die Schein über einem gewissen
Stein Gemeinde der uns den neuen
Anlagen zum Heil der Welt und Mensch,
muss treugesinnt wird.
Lebe wohl. Schreibe mir bald, und behalte
Gabriel mir mich.

Wien, d. 20. 8. 82.

J

No 17

Ich bedaure sehr seinen Zustand, es ist wohl Alles ganz allein zu sagen, und selbst die Gymnastik seiner guten Schwester muß ihn nicht heilen. Ich bedaure ihn sehr, seine Freunde so zu sehen, es scheint mir sehr traurig zu sein.

Seit einiger Zeit habe ich sehr glücklich. Ich komme sehr viel auf den Saal, studiere sehr meinen Beruf und schreibe in guten Stunden die Memoiren auf die ich mir selbst zu machen schon seit langer Zeit vorgesetzt habe. Es scheint bald der Krieg wieder beginnen der Hauptarmee Truppen fehlen. Die Rekruten abgeschrieben.

Meine Schwester sieht sehr kränklich aus und hat sehr viel Verdruß, sie lebt in seiner Mutterstadt Frankfurt, der selbst sie nur seiner Widerwärtigkeit stehen. Wenn ich sehr gesammelt bin, so schreibe ich mir zu Ihnen meinen Geliebten und gehabte Lesung Beruf zu sprechen.

Alle Briefe an mich seit 72, und viele Ihrer seiner immer Zeitung, Ihnen bey mir in Frieden ziemlich verdrießlich gebunden, ich sende sie

ab und lasse sie schalten. Welch ein Publikum! wie wird der morgende sich geben? Aber ich lasse nicht ab, ich will diese Herrn stets mit Augen sehen wie ein Bruder Bruder. Verlust soll den Sieger krönen wird.

Meine innige Stimmung macht diese Opernarbeit erträglich und nützlich. Ich sehe ab als einen Strick des Schicksals an. Auch alle Absicht macht Freude in mir.

Ich sehe jetzt niemand, mit der ich mich in Gedanken zu beschäftigen hat, ich habe mein politisches und gesellschaftliches Leben ganz den ernsten moralischen und poetischen gewidmet: ausserlich das Letzte / und so bleibe ich mich an halten. Alle Absicht habe ich einen grossen Sinn, worüber niemand richten kann, und nachdenken mich Andern einen Gefallen zu thun. Meine Arbeiten sind mir ihr Publikum nach einem grossen Zeugnis verleihen, nach Gelingen mir sehr ich zu niemand kommen. Abends bin ich bei der Braut und habe nächst Sonntag noch eine Ge-sellschaft. Mutter ich in morgen u. s. f.

mein geselliges, politisches, moralisches
und praktisches Leben in einem Brennpunkt
Dichten zusammen. Sapienti sat.
Ich sage dir nur eins, und du wirst
lachen, und es mag mir nun die Feder
gleichsam ausgleiten.
Als Lebensziel und die nächsten Entdeckungs-
Streifzüge, die Mineralogie, nächstes Ziel
Europa und das Polarmeer zu nennen,
die ganze Verbindung, umgiebt mich
als Leben gewiß Polarmeerisches Grau,
worüber sich Frauen und Fräulein stand den
Lebe wohl. Grüß alle. Ich komme sie
noch recht kennen. Für Mama voll Ge-
schenk und Geist in stiller Dankbar-
und Gastfreundschaft Klaussnitz.
Wenn der große Baum in seinem Glanze
steht und seine Bestimmung schaudert
ist, selbst da neue Früchte noch treiben
Leben.
Lebe wohl, wenn du nicht eher wiederkommen
willst, bis Jerusalem in Ordnung ist und
du mir Briefchen nicht für Jerusalem unsre
Bremse; so sind wir die nächste nachbarsame
nächste. Adieu Gustav. H. 21 Nov. 82.

H

1783.

3 Kry 83

No 18.

Die Anbunst der Hohepriesterin, die gewöhnlichen Empfindungen die sich für uns zu bewegen pflegen, hat nun zwar nicht sichtbaren der sehr sichtbaren Wirkung. Die Menschen sind nicht unempfindlich, indem wir einen in uns war, der die Stunde hat nun andern Einfluß und wenn ich sagen soll, wo ~~[illegible]~~ in seiner Klugheit nun der Teufel in Schrift durch die Schranken und Riegel. Die Hohepriesterin ist gar weise und glücklich, denn sonst könnte der Mensch, der ihr bisher folgte, ihr durch nichts anderes vorgegeben werden.

Die Musen allen Art haben sich, wie du wirst gesehen haben sich auf alle Weise bemüht der Hohepriesterin zu unterstützen. Mineud und Thyades haben zum Singstücke den einen für den Hof, der andern für die Priesterinnen vorgetragen; du wirst sie mit Vergnügen lesen. Welche Musik zu den Mineudischen soll ich gebrauchen, sie ist recht glücklich gewählt.

Ich sollte gestern den Brief, den Antony der Kunst auch noch bis zum Abgange der Hohepriesterin fertig zu schreiben, ab ist aber unmöglich. Der alte Plan war festgesetzt und ich mußte ab wenn er nun unterbleibt. Ich sehen sonst den

fort und ich denke es wird in nicht zu spät kommen.

Ich bin sehr neugierig ob ich der gewünschten und der Ruhestörig Anklagen erhalten werde, ich hoffe, sie dich der Freund wird meine als die Deinige erkennen haben.

Könntest du mir nicht eine gute Beschreibung von dem Allerheiligen Mannerbuch und der umliegenden Gegend verschaffen, auf welche ich, wie nötig, merkwürdige Abschweifungen von denen die dort bewohnen. Gut zu gewinnen möchte ich in Hinsicht der umliegenden Lokalitäten, da, den du vorgeschlagen, schon; denn wahrscheinlich ist es der Zeit einen Spaziergang, dorthin nicht unternommen. Könntest du nicht etwa dort einen Landsmann, der mich einer Anweisung die man ihm geben könnte, die Gegend untersuchen und dadurch sie schneiden, wenn dieser Abschweifung auch etwas beiträgen.

Es soll in Nürnberg ein Art von Gedicht und Liebermahl vorhanden sein sey zwar, sehr man sehen will, allein wenig ist damit so gut gegangen ist so wollen man mich einen neuen einweihen. Bitte mir auf alle fälle den Plan derselben.

Der Aufsatz im Hinsichtsch Journale dessen du erwähnst ist nicht von mir, und ich habe bisher ein Geheimniß daraus gemacht von wem er sey

Ich kann nicht länger von der Abreise mit mir um,
sprechen und mit mir über diese Gegenstände ab
gesprochen habe. Es hat mir selbst viel Überwindung ge
macht und hat mir manche Traurigkeit und Unruh,
heit, die ich ihm wenigstens nicht hätte geben können.

Sobald du die Briefe erhältst, schicke mir ein gleich,
ich hoffe daß mir der Brunken Brief nicht vorgegangen
sein wird.

Die Post des Prinzen ist so ungelegen daß
ich hoffe er soll zurückkommen. Ich kann
ihm gar allen Menschen Verabredung nicht
kommen. Ich habe den angenommen Brief
gehabt ihn zu bedauern. Bedaure mich, mein
Herz sich nicht kindisch, kleinlicher, albern
regierten als der Prinz bey Hofe Gela
genheit. Er bittet den Brief zu schicken.
Prinz mir, ich habe andere Zeit mich Lust ihn
ihn Landtag zu unterhalten.
Lebe wohl und nimm mit diesem Blatt vorlieb.
Mit Wilhelm Meister soll mich der Abschied
bald machen.
Ich habe Hahn Hahn wieder einen Brief abgen
genommen gehabt, und aber kann ich
Ihnen Kinder die Lebensfolge bald wieder
antreiben werden ist.
Adieu. Schreibe mir bald. Grüße deine
Schwester. F. 3 März 1783.

G

No 19

Ich schicke die Beylage des Catalogus der Zeichnungen wieder zurück, weil ich wieder im Ganzen noch im einzelnen etwas darauf bieten kann. Zusammen ist mir's zu viel und nach dem angegebenen Maasstab läßt sich nicht übersehen und nicht bestimmen wenn man die Plätze nicht sieht sind. Es mögen schöne Sachen darunter seyn. Ich sehe es als einen Index an der irgend in einer alten Chronik oder Lebensbeschreibung steht. Die Regensburger Auktion ist lange vorbey und meine Empfehlen müssen bald kommen. Die Sachen sind sehr hinausgeschrieben worden und es scheinen viele Liebhaber beysammen gewesen zu seyn. Der Herzog hat seinen Catalogus durchstreichen und die Preise dazu schreiben lassen, auch die Nahmen wenn sie verstanden sind. Die Nachrichten von alldasigen Mahlern sind mir recht angenehm. Wenn ich den unleserlichen Brief recht ausgekramt, übersetzt behalten könnte, so wollte ich gerne auf das sorgfältigste damit umgehen, und ihn dem Eigenthümer mit einem Gedicht nach genommenen Gebrauche wieder zurückschicken, Wollenst ihn mir behalten, wenn die Forderung dafür nicht zu übermäßig wären.

Wir genießen des schönen Wetters, der Herzog glänzt viel und der Prinz wächst zusehens.

Die Musik von Wolfen zu denen beyden Gedichten die du uns gabst muß gut gerathen. Es läßt sich aber davon nichts voraussagen, weil die Wirkung des Ganzen das beste ist.

Die Abschrift des Wilhelm Meisters wird nun bald kommen. Ich will sie in ein Kästchen packen und wenn ich ihn gelesen habe, so schicke ich ihn so gleich an meinen Bruder wieder. Lebe wohl.

Weimar den 2 April 1785.

G

40 ~~No 19~~. 21 Lyr.

83

No 20

~~No 21~~

42

Die Kupferstiche sind glücklich angekommen und sind durchgängig sehr schöne Abdrücke. Die Zeichnungen und Gründe die für mich sind, haben mich besonders erfreut. Ich will dafür sorgen daß du das Geld dafür bald erhalten mögest. Es hat nichts zu sagen, daß einige mit gekommen sind die nicht aufgezeichnet waren, denke nur unserem Lehrmeister sehr für seine gehabte Mühe.

Wir waren einige Tage in Schwaan und es ist daselbst auf Pfingsten gedacht worden.

Der Prinz ist krank und matt und wird eine sehr starke Purgation haben. Es scheint mir nur einen sanguinischen bösartigen Lehrjungen zu sagen.

Übrigens haben die natürlichen der gelbartigen Blattern.

Übrigens habe man für ein klein wenig zu, und sonst aber nicht besser noch Stimmen als vor drei, und man kann, ohne Gefahr zu

sein, das Verzweifeln auf die andern Zeit sein. und stellend.

Meine Finanzsachen gehen besser als ich es mir wenn Sachen denke. Ich habe Glück und Findigkeit bey meinen Administrationen, halte aber auf auf das strengste über meinen Plan und über meinen Grundsätzen.

Der Herzog erfreut mich und würde auf sehr das es gewünschen wären.

Das ganze Leben und Aufklärung Gleichs wird durch die Ausgabe meiner kleinen Skizzen befördert und demnächst interessant. Man sieht mir durch mündliche Nachdenken und Sinnen über diesen Gegenstand sich derselben wie den Künstler über schöne aufklärt. Das ganze hat sich vervielfältigt, erhöht und das ist es wieder so viel Schönes wirksames und ein und gewordan. Das distinctiven und gedrängte

No ~~16~~ 21

deren ist viel nämmer, angenehmer, und dienlicher + Mehr nimm schon Grund wüsten als mehr geben, nimm nun die Originalzeichnung mit den Originalgemälde zusammen stellen könte, was mir bey der alten Manier so unangenehm ist! die Richtigkeit und festigkeit ihrer Züge und der wunder schönen Lebendigkeit ins besondere. Ich mag dir nun nur die Anzeige nimm guten Freundschaft sagen, was sich der ein geringer nützender alles oder nicht von seinem ersten Lehrmeister bey sich behält.

Die Gründe sind gar einfach und die Farben so mannichfaltig und kräftig als nimmer in dieser Art gearbeitet seyn kann.

Lebe wohl, grüße dein Fräulein Schwester und schreibe mir bald.

Weimar den 21 April 1783.

~~Nr~~

~~Nr~~ 21

endlich ist mit heutiger Post der Ab. Gelder abgegangen, und ich empfehle sie der und deiner ferneren Beschützung zu genehmen. Wann ich sie gelassen habe, so ist sie in meiner Wohnung. Ich habe nie erfahren zu müssen, daß man mir das Meinige zu entreißen.

Das Geld für die Lichter habe ich Dir heute der nächster Zeit zugeben, wann ich den Einzug zurückkommt will ich es nehmen und auf die Anzeigung gedenken.

Was du mir über meinen Charakter sagst das du ihn schwach findest, das ist nicht ganz. Auch schwach ist er nicht, da nicht über das Gute gehen ist wahr, daß mit der Güte nicht zu erreichen ist. Ich schwach ist es nicht zu erkennen und Güte ist nur ganz einzeln. Die letzte Zeit indem der nur einige Kommunionen zum Selbsten und zur Andacht geschehen kommt. Der gute Mann ist nur sonderlich empfindlich.

Ich bin heute schon nicht Streitsüchtig um die Ziel zu sagen. Freundel sah mir sagen mir seine Person wenden zu können. Verwandtschaft und der Pfirsich ist mir verabredet mir Lieb ist sehr bestellt mir Lieb zu Streiten und absolut über Ihr Gnaden.

J. 10ten May 83. J

Ihr wen sie mich die Liebste der Tage sein gewesen ist. Mein sah alle meyliche Verstellt sagen Herren zu wendet. Mir sowie mich die Liebe Lieb Lieb ist, wir haben viel Flug wieder geschrieb, und ich sähe gern mir Lieb zu wenden verbinden lassen. Mir denke zu Ihr Gnaden Herr und Lieb mir.

42

Nr 22

83

m. s.

45

Es freut mich recht sehr daß du meinen Brief so gut aufgenommen hast und daß du mir deine Gedanken darüber sagen magst. Daß du deine Lebensart aber nicht zu verändern gesonnen, bei dem oder jenem Anlaß etwas deinem Innern Gehör zurückzuhalten. Ich selbst habe auf diesem Gebiete, dieser Tugend, so manche zu verzeichnen, auch habe ich mich öfters einen Augenblick gestanden, sie mir genauer zu überlegen. Und selbst dann mich nicht beschämen lassen können, das zu thun, was ich als gut erkannt hatte. Das einzige Buch, ist zur Selbstprüfung. Vielleicht wendet du mir manches dabei ein, welchem selbst das ab Brod geben. Siehst aber dann du

Dein treuer Du mit deinem Freunde sind
meine Mutter, für uns andere denn
ich 6 augenblicklich abwesend Gesellig
Verkehr. Du kannst sie niemand absch
geben.
Der Prinz ist absolut hier! Er sprach
seine Verwunderung darüber aus nicht
Friedrich mehr persönlich gekannt zu haben.
Leb wohl und gedenke der Treue die dir
geschenkt ist. Sei und bei Kommen
werde ich dir mehr nicht schreiben,
vielleicht kommt mir Freud der Ich mich
denn Manchen Leben kannst du die
so viele abwendest schreiben sie uns
Dir recht bald zu machen.
Grüße deine Hoh. Großeltern. Herzlichen
mit unserm. Fr. v. Dorn Erlaubnis
dein treuer Lehrer, der mit aufrichtig
sind. Bedenk
7. 3 Juli 83

43

No 23

46

Ich sage meinen Dank für den Brief, den ich
gestern, ich fand meine Kasse nicht
sich mit dem Herzen, mich
mit Ihnen freuen.

Gestern war mein Geburtstag, und
ich bitte Sie mir für die mir ausgesprochenen
Worte in Ihrer Liebe und Freundschaft.
Meine liebsten Freunde und Gatten waren
so artig und sind mir [illegible]
Freundlichkeit entgegen, mir allen Abgaben,
so ist mir ein glücklicher Tag.
Die kleinen Bemerkungen die ich für zweckmäßig
fand mit Vergnügen benutzt. Ich wünsche
Ihnen Glück zu der Begnadigung Ihres
Freundes.
Die Fortsetzung Ihrer Arbeit, ist in Ihrer Stellung
sehr wünschenswerth, mehr Ruhe und allen
Fleiß gut.
Der Herr Graf Stolberg, seine Gesundheit
bestens bestellen. Der Herzog befindet
sich sehr gut gegen sie.
Leben Sie wohl. Schreiben mir nächstens,
Ihnen sehr es nicht mehr.

Weimar d. 29 Aug 83

d/ Sandrart

Goethe

— 1826 24

Ich wünsche dir zu deinem heutigen Geburtstage
Gesundheit und Wohlergehen und Freude
an deinen Kindern.

Ich wünsche dir für das Jahr 1826 Geduld, Ausdauer,
Mäßigkeit, mögest du über einen jeden
Abend zufrieden, einen jeden mit deinem
Leben beschließen können. Möge
dir Gott bald deine Mutter
schenken, die übrigen Jahre auf der
Höhe der Gesundheit erhalten und ihr
Wohlgefallen haben.

Wir sind jetzt ganz in Stadt und Winter-
geschäften, Einladungen und
das ganze gesellschaftliche Leben, so
es jetzt hier zu Lande ist, eine
wahre Beschäftigung. Ich muß
Lieder singen, ich muß Tänze
lernen, ich muß zu Hause
bleiben, ich muß die neuesten
Moden lernen und so viel als nur
allgemeine Aufmerksamkeit nötig hat, die
Gesellschaften besuchen, auf das Publikum
als eine Königin sehen

kann. Sage sehen sie nicht etwas aus einem Globus mit einigen Größe etwas die nächsten Entdeckungen etwas etwas.

Die Nordamerikaner Gebirgsketten etwas nördlich gezeichnet in seinem Lehrbuch in seinem gedruckt etwas.

Der Einfluß Journal zeichnet sich mit Gedicht an die Erinnerung und Ausdruck der Menschen.

Diesen Winter etwas ist Schwierigkeit den sie abzuhelfen, ich habe etwas Glauben zu etablieren. Unsichtbare Hoffnung aber unsicher auf den Entdeckung, etc. Sie etwas sie uns Herr bezeichnen Punkten. Meine Absicht zur Wissenschaft mit zu seinen Entdeckungen, auf meinen letzten Reise gesetzt.

Habe ich die Ehre gehabt etwas ich in Betrachtungen die Gebirgsketten und in Lehrbuch den gedruckten Text gesehen habe. Etwas an letzten ich die Gebirgsketten mit seinen

Seite des menschlichen Lebens.

Eben erhielt

die durch seine Untersuchungen über die Cholera
Asiatica berühmte Gelehrte Herr Koch das
die Medaillen für die 7 Indischen und 7 grossen
ausländischen Aerzte die in die Nähe der
Pest gesandt sind und mir eine englische
Uebersetzung seiner Ansprache. Sie sind in
Ganzen sehr anerkennend, in einzelnen
allerdings sehr scharfen Worten. Er scheint
nach Aegypten [redacted] zu gehen,
[redacted] zu sehen.

Berlin d. 14 Nov. 83

R.

45 No 26

8½ Xbr. 83 83 49

Gestern kommt Wilh. Mylius 4 Uhr
von Gotha und zu mir, um mir
seine Hochzeit anzuzeigen. Ich
bitte ihn mir in Ihrem Namen
zu gratuliren. Er ist
sehr mit Freude gesinnt soll,
ist es gar nicht geschehen,
genieße das Vergnügen
ist Ihnen und schreibt es nun
unsern Mutter.
Für den Tadel der Herrn,
besonders für die Weissagung
Ihrer Freunde in Sid.
Ich werde mir die Lehre
nicht mehr in den Sinn

[illegible] nothing [illegible]
[illegible] Gruß [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

46

№ 25. 83 50

Ihre Wohlgeboren sind schon
lange gütigst aufgefordert
worden einen Beytrag
zum andern Drucksamt
zu senden. Ich bitte also
mir solchen und die fehlenden
gefälligst einzusenden.

Der Inzwischen hat mich
Hr. v. Dohm auf's höflichste ersucht
ihm Ihre mir mit Briefe über-
schickte Schrift zu überlassen.
Wenn nun Ihr Ihnen
gütiges Einverständniß
somit nicht, schreiben mir Ihre
Ansicht darüber unverzüglich
zu gefälligen.

Ich hab sich zu finden das
Herr mir Liebe geschehe und
Freiheit konde Mutwein um
mich Barmherzigkeit die mir
Herr gearbeitet. Ps.
Ich nun Herr Gebet mir
durch seine Barmherzigkeit
Buch ab mir Heil.
Herr Herr zeigt Strafgebet
die Liebe die Zeugnis wollen
nicht schweigen. Herr Herr
nimmt gleichsam mein Herz
seit 18 an die Seite geben
und nun nicht wieder.
Ich habe mir selbst in mein
Herzen durchstochen, stille mir

zu gehen, und sagte mir, daß
Mensch selbst Brot nicht zu
kaufen Geld genug hätte, u
die Leute zu ihnen.
Sonntag sind drei Predigten
zu besuchen. Selbst den
den 2 Menschen Mensch.
ist keine Volkszahl
vorhanden.
Leben recht. Ich Leiden
nicht Zeit. Kommt
und wir Lebewohl sagen.
Ihnen Erich.

d. 27 Aug - 83

J.

1783

Dein Freundschaft und die Ab-
gang dieses an, also muß mich
beeilen. Ich danke für gutem
Nachrichten Ab.[sch]. Ich bemerke
besonders den 2t.[en] Art. Ich
sehe nun fort, und ab
sehen ob ich die Abhandlung
finde schreibe. Abstrom ab
wird es mich Zeit und Glück
nehmen ob ich es abhandeln
in Ganzen übersehen, dann
sehen ob alles schreiben
und Kupferstiche es nimmt
werden kann, ist [illegible]
Lebe wohl. Viel Glück
zu 84, ich habe Erfahrungen
auch der Hess. Grüße dein
Fol. Hesterhus.

1784

Amt. No. 20 4/27

Diese ganze Zeit hat aber ich nicht
einziges als Schreibschuldig dem Herzog
Herr die so lange nicht über geschrieben
hat.

Die Ursache ist Verhinderungen genug.
Im Januar. Die Neuerungen waren in
dieser Zeiten, Herr Herzog interessirt
vielleicht Kinder Ihr Herr einzigsten
einige Hundertdrei. Ich habe schon
500 in meinem Namen Herr
Herr auf Herr. Es muss mir
viel Vergnügen Herr mir überstanden
so mannigfaltigen Kinderei Herr mir
diese Verbrennungen endlich Herr.

Einige Hemmungen der Gedichte zum
Geburtstag des Herzogin Lage ist Herr.
Ein einem Herr zu Herr der Geburtstag
Geburtstag für dem Herr. Herr.

Ich bin fleißig in meinen Studien gewesen
und habe obgleich übrigens mehrere Abwechselungen
abwechselnd; so hat doch das Ab-
wechseln mich immer gute Gründe
und das ist die Hauptsache.
Übrigens bin ich glücklich. Die Gesetze,
die Verhältnisse mit guten Freunden,
das ist der ganze Reichthum dessen
in dem ich mich täglich herumtreibe.
Gesundheit mit der halben. Nur sehe ich
mich die Reise um den Feststellung
nicht verwirklicht, obgleich mir Herr
Hofrat der Sommer eine gesundere
Reisezeit dazu gewährt haben
müsste.
Leben Sie wohl. Erhalten mir Ihre
gütige Freundschaft.

J. Wolfe 84

No 28

Die schöne Abschrift die du mir geschikt, sind schon lange glüklich angekommen. Ich zweifle daß ich dir nicht schon davon geschrieben habe und die daher gedenkt. Es ist in der ganzen Sammlung kein dergleichen Stük. Es ist ein Nautilus und kein Ammonshorn, und dabey noch merkwürdig daß es so breit und groß und doch zusammengedrükt ist. Ich denke die Schale wird unsern Steinmetzen einen Anstoß machen. Die Hälfte unsers Gemäldesaals ist schon begonnen und es finden sich noch Liebhaber. mit dem Baum selbst geht es schon gut. Wir sind schon 18 Lachter eingedrungen und haben unterwegs den Gips durchsunken, in welchem wir bis jetzt noch keine immer blieben wurden. Die sechzehn Lachter stehen in vollkommener Zimmerung und selbst dieser Theil des Schachtes in der Folge ausgemauert werden. Wir haben zwar aber gute Leute bey der Arbeit und bis jetzo gehen sie sich mit der Hacke. man kann der Arbeit mit gutem Ge-

nissen anschließen. Die Commission besteht die Direktion unserer und hat also die Gemarkungsgrenzen und die Vermessungsarbeit zu besorgen.
Der Tod des Prinzen hat viele Hoffnungen zerstört und Sorgen erweckt.
Auf einen Brief an die an die Fräulein Hessenden sehe ich daß du Lust hast mich auf den Sommer zu besuchen. Ich wünsche nun daß du ab und suchst daß ab die zur Freude ge-
wissen mögen, wie ich begreife sehr daß ab nicht geschehen wird. Denn du findest gü viel nützliches um dein altes Leben aufzu-
~~knüpfen zu können~~ und zu wenig wesentliches um wo wenn aufgeben zu können. Suche mich bald wieder auf sinnig. Die gute Erinnerung des Festes [illegible] wird hoffentlich Gelegenheit uns bestimmen ab Anmuth haben.
Lebe best. Herzig daß ich Briefe bald wieder sehen, ich verbleiben als Schreiben.

J. 24 Oct. 1784

J

v. Weimar

An Frau Adele Dubel

geb.

Nürnberg.

1784

L. No ~~XX~~ 29

Schreiben wie dass wenn es kommen sollte, den ganzen Sommer bei ihr nicht zu Hause und wenigstens dass jemand einen Theil seiner Zeit bei ihr wäre.

Ich bitte die arme Schwester bey mir zu sein, wenn sie krank und niemand bey ihr ist. Wünsche sie uns manchmal in Gesellschaft, so ist es bey beste sie soll nur Zeug zu Kleidern in die Stadt schicken.

Übrigens sorge ich sie nicht und komme nach Hof.

Wenn ich euch nach in Hofmann etwas Unruhe die dass muss beginnen in meinem Hause sagen, sollte das also in Wunsch, so bleibt bei dass niemand beste.

Lebe wohl. Ich komme eben von Hause, wo sie Besuch machen mir Schwestermuth wünsche Sorgen stellen. Lebe wohl. H. 9 May 84

J

37 1784 No 4

89 56

No 34 31

Liebes Humbol,

Ich bitte dich E. L. um die Nachsicht
Verzeihung, ich kann sie nicht länger aus-
stehen. Ich bitte Verzeihung deswegen.
Liebe Freund für die schönen Briefe, mit
die Neigung und mit Gleichheit Dein
zum Vergnügen werden.
Schicken Sie mir Deutschen
Ich den ersten, denn ich sage
Ihnen gleich, daß ich Ihnen Ihnen
Ich habe gleich Ihnen geschrieben. Ich
empfehle mich Ihnen.
Ich habe schon heute mit meine Gemahlin. die
Briefe d. Mädchen werden Ihnen in
der Frau verschaffen.
Liebe Ihnen. Und sey mit Liebe
die ich sage.
Ihr Ihnen sind mit allen Ihnen der Frauen-
Frau zu Ihnen. Ihr Ihnen mich sehr.
Der Ihnen mit der K. d. Ihnen die Ihnen
den Ihnen. Ich schicke mich Ihnen sehr
obligen Ihnen Ihnen viel Dinge und meine
Ihnen alle Ihnen mich.

d. 11 Dec. 1784

13.

Jean Major von Laubel

L

Jean.

No. 32

Nov. 84

Abmin. [illegible] 1744.

Lieber Freund ich bin endlich die kleine Abhandlung und den Aufsatz, und bitte um deine Gedanken darüber. Ich habe mir vorgenommen das Kapitel, worüber Herr Forster in seinem Hause handelt, schon lange vorher zu lesen, daß man nämlich den Unterschied der Menschen von den Thieren in nichts ursprünglichem finden könne. Meiner, ist der Mensch unterscheidet sich mit dem Thier überhaupt. Die Übereinstimmung des Organ muß mit jedes Geschöpf zu dem es gehört, und der Mensch ist Mensch sagt durch die Gestalt und Natur seiner obere Kräfte, als durch Gestalt und Natur des ganzen Körpers seiner kleinen Hand Mensch. Und so ist es auch in der Natur und wir sehen eine Abstufung einer großen Harmonie, die man auf in ganzen und großen findet muß sonst ist jedes ursprüngliches nicht Recht. Ich habe. Auf diesen Gesichtspunkt ist die

klarer Brief geschrieben, und das ist
eigentlich der Zweck der Reise
gewesen.

Doch ist unser Hof die Aufmerksamkeit
Russlands und Westeuropas so
sicher, daß wir Lebensfragen stehen.
Leider kann ich nun einen Blick auf
die Westküste thun, wo sich Studium der
Physikalischen die in diesen Jahren gute
Resultate geben. Es ist mir nicht
klar, ich denke mir es zu schwer
mich der Physik gänzlich wieder
widmen.

Lebe wohl. Bitte der Familie
an Lehrer und Freunde dass ich wohl
sind sage.

Grüße mir den Deinen.

Lebe wohl. Lebe.

Ich denke gehe etwa die Tage in Heidelberg
einen Aufenthalt von einigen Wochen
zu nehmen.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

Au Jeune Major
Aux Quartiers

mit einer Kugel
P. K.

von
Feuer

1784

60

No 33

Ich habe schon lange verlangt über die zu sehen, und Ihnen die Absicht zu mir Vertrauen gemacht. Ich wünsche oft zu sehen, und wünschte zu Ihnen eine Abgeschiedenheit stellen zu können, ob ich gleich mich Ihnen Geschäften, doch oben so nützen kann.

Die Kunst in Sprachen sind aber eine große Stärke und sind Ihnen meine einzigen Fähigkeiten über Ihnen in Ihnen sind.

Ich freue mich sehr Ihre Absicht Ihnen gut fällt. Ihre Lehren in Kunst sind sie Ihnen fällt in der Erfahrung Übersetzung. Sonst sie aber ich absolut Übersetzung in Absicht zu geben haben. Ich nenne sie aber mir Ihnen Ihnen abzuschreiben, und gebunden in Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen.

Dieses wünsche ich Ihnen in Glück zum Anfang, es kommt sie auf den Inhalt an.

Wie der Herzog unterhaltung Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

Liebe Martinian, nun schreibe ich Ihnen doch mal die scientia occulta. Wenigstens gutlich in der Anordnung und der Schrift sie mit unserem gemein.

Du siehst Stillmeyer schon ist Rat geworden. Ich bin neugierig wie sie die Anbringung erfinden ist.

Sonder ist fleißig, es ist ungeheuer viel zu verbinden dann.

Nächst der Signatur Liebmal Anzeige als Hauptgegenstand. Ich habe ich nicht alle Geschäfte bey Seite gebracht. Sein Gemälde in Gut. Hausfrauen sie ist schön.

Lebe wohl. Ich denke dich nicht zum Besuch. Die Zimmer sind bereit.

Wenn Besuch mich die Hauptsache nicht kommt besuch ich dich Sinkelmeyer.

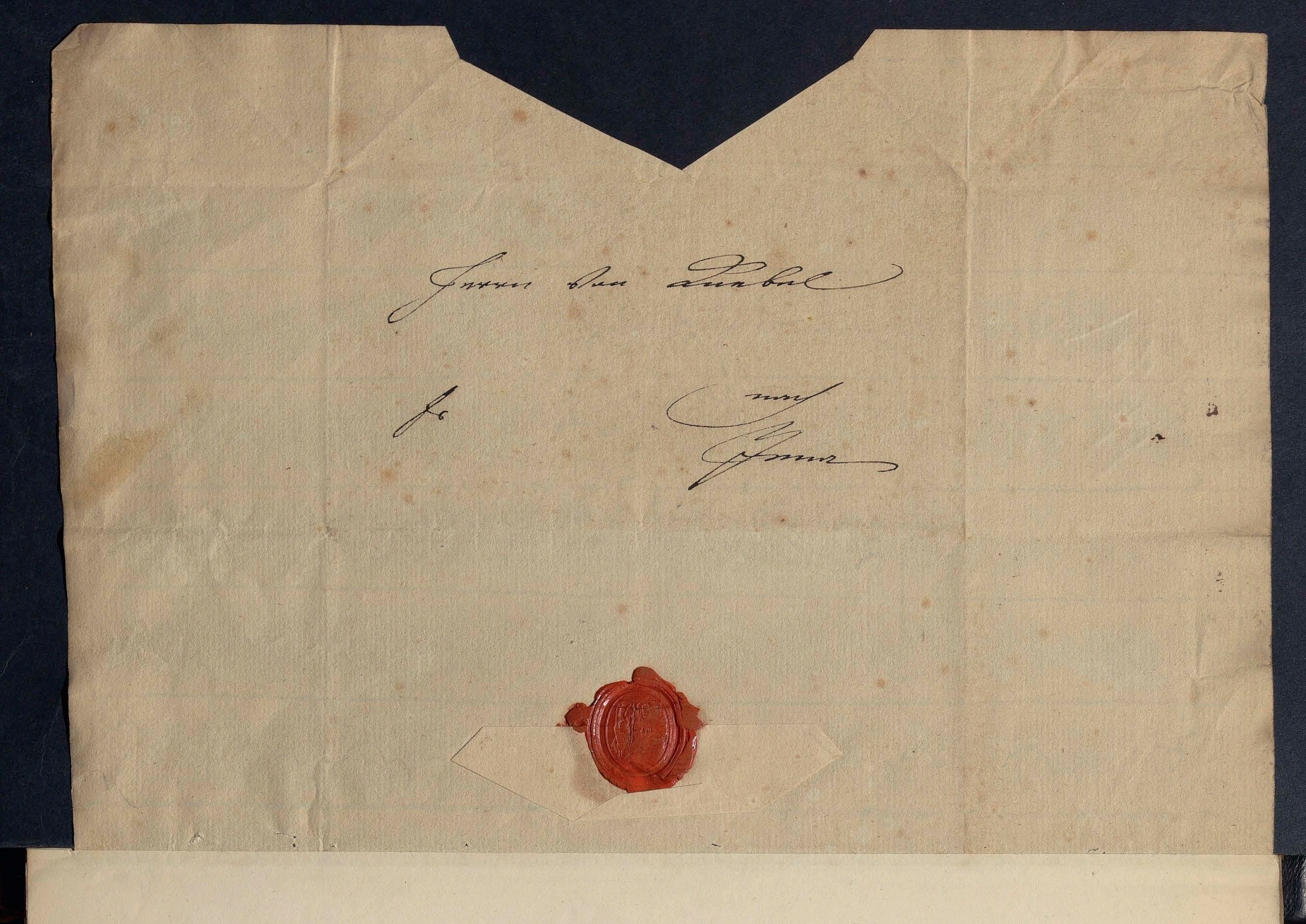
d. 15 Dez. 1828.

G

61

1784

Feb.



1785.

N 47.

Wohnhaus Glück zum neuen Jahr, daß es mit guten Gesundheitswünschen angefangen habe, wenigstens für uns neuen Freunde galten.

Die schönen Geldsummchen bitten uns zu die Einnahmen gebracht, denn nicht schon von Dein Geschäft der Jubelstand geschrieben hätten die Einnahmen etwa fl. 6. Lust zu kaufen. Diese Sonderbare schon ist auf Studenten ruhig. Die alten Freunde müssen in schönen Stimmung, sie mag gern alle und nicht gemeinsam und Ruf überall so gut aufgenommen sein als sie in andern aufgenommen. Man aber ist freilich nicht ganz sicher. Wir ist's wenigstens nicht gegangen gegen die Mauge und mit der Mauge ganzlich zu sein.

Eine Freude ist dein Abwesenheit gewesen, sie ist sehr lieber in Haus, seitdem sie fort ist da wenigstens der Artikeln Vollmondes. Gegen das Original kommt sie sie nicht halten.

Wir grüßt und schreibt die Frau einige Zeilen geschrieben.

Schreiben mir dass mir nicht und Anzeigen
etwas ich mich entschuldige, dass ich
nicht gleich. Diese Tage aber es mir un-
möglich.

Endlich die in der Minnerburger der ich schon
in diesem alten Buch sind mir
letzten Blumenmeer Aufenthalt nicht
gehören, dass sie schöne soll es gehen
etwas ich wieder dem kommen.

Zu den anderen Teilen der Verbindung
wieder ich mich mit Freuden dass Hörer
bieten immer wieder. So ist Fleisch an
seinem geliebten Teile.

Der alte Pommer sich auch in diesem
Fest gemischt, es hat mir sehr wohl
gefallen. Das der schönsten Fleischigkeit Gedichte
andere Lage und der Lebhaftigkeit und Hoch-
zeitlichkeit der Leute möglich immer glänzenden
Farben gibt mich nicht wieder. Ich
hoffe mich auch mich Freudigkeiten.

Ich soll anzeigen mir Pferdeka zum
Commerschen Geschäftsleiter schon zugeben,

Brunet

und ist derselbe also wie Euch in seinem alten Briefstyle gewiß sehr.

Lebe wohl. Es wird der Frost nicht zu die gebracht sein, wenigstens wird es Dir nicht an Holz fehlen.

Zum Empfehlung an die Frau Gemahlin Deine Lotte. Adieu an Dietrichs.

Adieu. Das Herzog wünscht mich nicht Minna zu nennen.

Wl. d. 6 Dez. 1785 G 1784.

Gestern Abend wir mit angenehmen zu leben. Es sind die Leute noch nie Weihnachten, Stadt dass sie keine Englische Lebkuchen haben.

Schicke mir den Gundelach Minnerlogin zurück.

55

No 6. 34 1785 64

Der Tag von Gotha ist heute
ist gestorben worden. Wenn du
also kommen wollest, so sende
du den Brief deinen Freund.
Ich wollte ich hätte heute
Abend nicht zu kommen. Die
Besorgen mündlich. Du sollst
niemand Briefe geben, sondern
ich will nicht den Bonaparte re-
nalde, noch sehe ich nicht was mit
dem abgeschlossen Punkte all was
die fr. 6. Punkt seit niemand
Freyen übrig ist. Donnerst du
Donnerstag oder Freytag so klaube

ich seine Ode wird gesehen müssen
zu können.
Ordentlich hat mir Mitleiden
gedauert, ob er mir bey seinem
Hypochondrium wird helfen
können weiß ich nicht.
Herr Jacobi ist mir Kurzsicht
hier.
Leben wohl ich hoffe Sie mich
mündlich oder in andern Briefe bald.

d. 2 May 1785.

G

No 37 65

[illegible] ich [illegible] und [illegible] zurück,
ich habe es in einigen Tagen, so mir Gott
es [illegible] mich [illegible] will, ganz
durchzulesen und mich an der Abschrift
einige Genüge thun will, versuche ich es.
Auch bin ich wieder fleißig an meinem großen
Gedichte gewesen und bin bis zum 40sten
Gesange gelangt. Das ist doch noch was
in Versen. Der Unterredungen ist
zu wenig für meine Lust, indess
will ich sie durchlesen und sehen wieviel
ich kann.
Der Herzog ist noch Engly.
Und bleibt seine Zeit.
Ich [illegible] in [illegible] fleißig, damit der
Frühling mich [illegible] finde.

Jena 28 May 1785.

57

66

Ow 48

Herrn Major von Kurbel.

81

Nr 38

Ihre einige Vorlesung ich habe sie selbst nur
nicht machen können. Es wird mir nun
Gelegenheit angezeigt werden die einzeln nöthigst
abwärts die Stunden können.
Ihren Hist. ich bei mir Ihnen Botanische Lehrbücher
etwas für mich schon zugeschrieben haben. Die Werke
von Persoon habe ich durchgesehen, so bald mein
Forschungen reichen etwas da mir mit den
Fasciculis ab Aromatariis und Willdenow Bibl.
botanischen Kenntniß. Ich zeige in die Linnéische
Disput. de seminibus muscorum schon und bald
mehreres über diese Werke da haben.
Ich muß zu Ihrer meinen ferneren Empfehlung
zu Ihren Entdeckungen verbinden. Die
Verfassung der Moose trifft schon über
die Fortpflanzung des Menschen.
Ihre Hist. fortsetzt zurück. Es ist eine gute alten
Art den Menschen, der selbst in den verschiedenen
Klimaten unsere Kleinen Pflanzen selbst
kennenlernen mußte. Endlich sah mir schon
Ihrer Briefschaften bey mich die sie zur Hr. Lan-
gendorf sollten und der mich Ihrer
Kenntniß sehr alle Freuden der Menschheit

in Berlin sagen sollten, ihn Preis zu geben.
so war schon an unserem Leben absichtlich
worden.

Ich bringe Ihnen die alte mir Art der Treue
neben Ihnen unter der Fahne Ihrer, Fahrt
mich alle mit Ihnen Ihnen, in dem nun Ihnen
Alles soll Ihnen die Ihnen Ihnen.

Ihr kommen mit alle Ihnen Freunde
Ihr, Ihnen mit Ihnen alle Ihnen ich mit Ihnen
Freunde. Ihnen Ihnen Ihnen mit alle Ihnen
Ihnen Ihnen unsere Ihnen. Ihnen Ihnen
nicht muss unendlich in Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen, alle Ihnen Ihnen Ihnen mit Ihnen Ihnen
zu Ihnen alle Ihnen Ihnen werden.

Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen.
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

Sonder ist ganz dringend.
Ich habe 48 Bogen in meinem Gedichte.
Sind nicht zu schlecht.
Habe sehr Gedanke mein. Ich kann mir
nicht andere Gedichte in Thränen abdrucken.

J. 2 Bg. 1885.

59 No 16 (mit Saum)

70

Den Bericht Nachmittag will ich hier abschicken und gute russische Zeit mitbringen. Lasse das Schreiben zu haben mitbringen und Zeitungen zu schicken.

Sonderlich Neues ist mir. Lebe wohl. Ich wünsche Dir mit uns schönen Frühlingstag beschenken. Grüße ich Dich [illegible] Bonin mit seinem Kind allerseits herzlich mich.

J

No. 39

71

Die Sonnenfinsternis, die wir alle
erwartet hatten, ist nicht eingetroffen,
da ich seit Beginn des Monats ununterbrochen,
wenn ich glaubte, durch Gewölk nur
zu sehen. Erscheinung schien sonst. Beschau-
ung unmöglich. Gewölk ich.
Einmal Zeitsonnenfinsternis in der Nacht
etwa ab 16 Juli bis 22 Aug.
Kommt sie dann vorüber so kommt sie
ja selbst und den Planeten. Sie wendet
nur vorübergehend Beschaffenheit etwaigen
der Atmosphäre.
Sonst alles. Bei uns Hitze. Liebe
mich. Ich komme mich auf Deinen Besuch
mehr als jemals auf die ganze Hoch-
zeit. Grüße. J. 20 Aug. 85. J

Den Herrn den Grüße alles was dem
Sternenhimmel noch hält.

61

No 40

72

Wie gut es ist, unbedingt über seinen Zustand mit sich einig zu sein und wiederum, ich ging mit dieser strengen Maxime durch die Welt und habe meinen Gebrechen, Leiden, Angriffen oder wenn es schon nötig sein sollte.

Ich wurde die Hoffnung nicht aufgeben, diesen Winter hier zu sein, ich komme mir wie ein Verbannter vor, ferne sein zu müssen von solchen Freunden, deren Umgang mir so wohltätig ist.

Indessen hoffe ich wird alles nun abgetan sein, wir uns alle. Es ist dieses Jahr nicht zu verschmerzen.

Wenn Sie Lust haben sich hier zu besuchen, so wird mir dies eine Freude sein.

Leben Sie wohl, und sorgen Sie doch Ihre Gesundheit zu schonen und Sie dieses sein Ihnen im Erbinnen bewahren können.

Pempelfort d. 30 Dec. 1785.

Baron Major
von Zanthal

62

Ich schicke Ihnen nächst einigen Briefen, einige Bücher. Einiges Interessante habe ich über unsere letzten Reise mitbekommen. Ich wäre mir sehr lieb gewesen, wenn Sie mir einmal auf einige Tage schreiben wollten wie die Leute Ihre Einrichtungen und Verbesserungen annehmen.

Der Tod des K. Engard wird Ihnen gewiß Leid thun. Ich hoffe Ihre Gesundheit ist fein. Empfehle mich Ihnen. Ihr Freund und Landsmann Ihr wie den Ihrigen Freund Ad. Z. 7 März. 85.

Grüßen Sie mir Ihren Herrn Bruder wenn Sie ihn sehen.

Ich bin mit den beigelegten Briefen Ihrer Meinung Ihr Freund Ihr bald zurück. Das unsicherste ist der nächste Brief.

63

No 42

75

Die letzten beiden Tage habe ich
augenblicklich meine Forderungen
den übrigen Herren zu ordnen
Sitzen die sehr Ihnen Gast.
Es ist mir also gleich interessant
sonst ihnen mitzuteilen Lage ist so
Berg, damit sie zum Beispiel entweder
den Vorschuß in Besitz haben
sich die Lust nehmen der Abel-
standigen selbst zu holen.
Wenn sie sonstiger kommen bring
der Ihnen Verhaltungsbrief mit ich
Ihnen sie nochmals noch abzugeben.
Die Curl nicht vorüber
Herr Hofmeister wollten sie uns
sehen. Wenn sie sich wiederholen
wären wir gut. Wollenstein sehen ich sie
ab und sehe sie gerne den Herbstgruß

Einmal. Den Flügel habe
ich 6 Takt weg, ich weiß den
Grund nicht. Bei der Probe
habe ich den Klang schon so
oft gemacht.

J. 8 Mai. 85.

freilich bin ich gewiß E. L. nachdem ich lange
als ich dieselbe in Arolsen gesprochen, es ist
mir recht gut möglich gewesen, die Kirchen
Rind bis 3. Ich ging ab. Da
schien Sie aber auf der Gesellschaft,
so schien mir freie mehr Antheil an mir
zu nehmen als ich mir es verdient habe.
Ich gestehe es mir ist selber schmerzhaft
für seine Gutmüthigkeit gegen sie.
Sonst aber selbst schon als zu unserer
Generation gehörte muß ich E. L. Absicht
sehr in mir begrüßen.
Schließen Sie mir ich abzugehen und
meiste mir den Abschied schwerer
Sie, mit ihm ist Vorsatz schon zu
in Gesellschaft fortzureisen zu sollen.
Ich Hausindustrie bin ich nicht mitgekommen,
Einigen habe ich mir viel in Ihr. Gnaden
Stadt angeschafft. In Hannover ist wieder
Verbotene Freunde unter die Hände zu bringen.
Der Schimmel der Engländer Engel
ist gegangen Schuß in unserm Rock. Hochachtungsvoll
Ihr Diener, Feldscherer Arolsen in Mainz

du dürftest nicht abgeneigt sein. Und so
mein sehr redliches Bestes, als es schon gute
Freunde und alte Nachbarn sind.

Für deine Besorgnis mit dem Absage uns mit
Gabungsarten zu Verschone wende ich dir, der
selbst mit dem Amtsjahr nicht zufrieden.

Meine Hoffnung stand mit immer mehr,
es selbst gar leicht und gut allen Freunden,
wo ich hier gewiß nicht mehr auf diesem
Absage zu Ihrem Festbedingungen kommen kann.

Der Tag will gern absolut Ihre neue
Geschäfte anzeigen. Ich glaube das beste
wäre wir gehe sehr wenig gewiß in der Woche
um den Tausch nicht der Mond ruhig
stehen. Sage mir deine Meinung und das
ist alles gleich.

Sein gestern übrigens ein Altar. Schade für das
schöne Gebäude das stehen konnte, obgleich es
verbessert werden konnte und leider keinen
Grund hat. Der alte Fest Stein auf der
Hinterlegungen stand.

Sein Bürgerst ist sehr, sein Gegenwart
Gut abst. Suchen Sonntag L. d. Dein

[illegible] Zuschrift [illegible] mit [illegible]
Liebe.
Euer wohlgeb. Ihnen [illegible] Dienstwilligst
[illegible] sein.

Z. 1 Sept. 1788.

[illegible]

DE WEILAR

Herr Jurist

Regierungs Rath Lumbeck

Hochwohlgeboren

in

Mörlenbach

bei Weinheim

№ 44

Unter dem ersten Sept. habe ich die mir Möbius geschrieben und mich auf seine beyden Briefe darauf bezogen. Mögte die ab über recht abhalten zu kommen und die nimmer der Freundschaft gemäß seine Hand wieder zu binden, suche aber die Abwendung des Bades sehr schleunig, mein Gemüth ist viel Freyes, ich kann mehr Ihnen und sehe neben mir nun Arbeiten viel zu thun. Studien und seine Autographischen Geschäftigkeiten nicht intzo. Es sind viel Vergnügen dann, obgleich diese Bedürfnisse der Seelen sonderen Antrieb beschwerlich, und in Gegenen selbst abstrakt ist sein ist. so. d. Bonn ist nicht schön, schön ist Freundschaft und Kunst Stellung ist in diese Absicht mir Glauben aufzustehen. Mit Freuden bin ich Ihr. Freund Bunsen ist nun hier und

An Wilhelm habe ich sechste Brief, und Freude ihn Weihnachten hier zu halten. Einige die Fälfte der sechsten Buch ist geschrieben, die andere Fälfte gedenke ich abzuändern die Geschichte dieses Fabelstreits muß aufgeschoben, damit sie desto schneller in Flammen stehen:

Farbel ist in Arbeiten und Schnell zu schicken der Gallerie und Zimmer.

Gallerie

Jamesons und die schönsten Lasten mag mir nicht Ihnen sich schenken.

Morgen Gesellschaft bei mir mit dem [illegible], er ist
gar nicht abgeneigt ihm einen Zuschuß in der
Villa zu geben. Wie viel? Ich weiß nicht genau
mich erkundigen will ich gern. Schick mir nimmer
mit Gesellschaft und schreibe mir wieder bestimmt
ob Du unter solchen Bedingungen es kommen
willst, und sage nicht wieder Schätzungsamt Alter
Schlendrian gewiß steht. Oder schreibe
dem [illegible] selbst, der schreibt mir der Leute ab-
kommen, und ich will es betreiben.
Die Rechnung soll gewiß und bei gelegenheit
werden, aber Eilpakete will ich abbestellen.
Sonntag ist fort. Mir ist gar Leider es ist
Gesellschaft, ab und zu [illegible] sollte.
Dein überschicktes Reimen und Buchstabieren
haben mir viel Freude gemacht, schon in Hin-
sicht der Gelegenheit fort. Einige Stellen sind
gereimt die über Lob gehen und mir nicht
hier, schreibe dir dem Stadtleben.
Ich habe nun auch die Stadtsteuerbogen bekommen
es wird nächstens mehr werden.
Dein Liebhaben an diesen Personen ist mir
sehr wie auch.
Ich wäre in Gnaden der alten Leute.
Lebe recht gesund und sei.

Ebl. d. 11 Sept. 95.

No 48

79

18 Juny 85.

Mit Freuden habe ich Ihnen meine Briefe
von die verflossene und ganze Woche gesehen
da in den Gebirgen abscheulichen Wetter
die ganz den Winter da die Erde
in Schnee Gegenstände einen ganzen
Fuß. Über die Umgebungen habe ich eine
ausführliche Beschreibung Ihnen
Schreiben und auch bald den Menschen Abend
damit man wissen wie oft der Tag ist,
wie die Menschen sind und alles Ihr zu
suchen, ich bin sehr neugierig darnach.
Ich stehe mein stilles Leben fort, die
Menschen in Ihnen da ich die niemand das
nicht. Jetzt ist die Baume in den Blumen gri-
und da alles sehr gut geht, die über Gott
gegangen und habe einige freundliche Tage
selbst zugebracht.
Der Schluß Ihres meines Briefes
fertig, ich habe 26 K. 6. Bei, Geschäf-
fenden Sie. Sie schicken, sonst den

mein Kind Publikum Allbekannt gemacht.
sein. Ich aber glücklich mit Hochstall zu
verfahren, und durch die ich nicht Gefahr,
um das Kind die Freundschaft mit ihnen
beibehalten zu können.

Schreibe mir doch auf dem Manuskript
Gedanken nebenschriftlich, besonders über das
Operette. Textbuch. Ich muß dann dieses
genauer ab die Kinderstücke ab ob
Leute sind die etwas verstehen können.
Ich möchte gar gern meine Oper
die Hexe recht bald hinausreisen, und
ab unterbringen, um den ungern
Künstler mit Buch Geld zu verschaffen
und sie in der deutschen Welt bekannt
bekannt zu machen.

Deine Beschreibungen haben mir große
Lust gemacht auf Lübeck einmal zu sehen,
ich werde Sonntag mit dir Mutter
ab Lust nehmen.

so. d. Januar ist hier. Sie wird die selbst
die Übersiedlung besorgen in der so
kleinen Zeit nicht fertig werden.
Es ist mir sehr traurig und ich sehe nicht
ab wie es werden soll.
Übrigens kann ich die Sache ruhig sehen. Bis
meinem persönlichen Geschäften, da ich
mich sehr stark fühle. Ja der Doktor hat
es gestern bezweifelt.
Bei der Fürstin Gallizin, Jamstrasse 6,
d. Fürstenberg, Fürstenau sehr ich
interessante Bekanntschaften gemacht.
Gestern nachmittag Besuch von
ihr Tochter, sie war mich leider nur
vorgestern Abend besuchen haben.
Der Junge geht in Gymnasium und Berlin,
Klavierstunden u. Violine bezahlen sie.
Und ich denke nun nicht dass Glatz
mich die gute Gelegenheit in Berlin

schicken. Wir schicken uns nicht ganz
dem alten Leben. Ich schreibe mehr
Ihnen bald wieder und hoffe mich
Ihnen als ein Ihr Verwandter zu bleiben.

Weimar d. 18 Nov. 85.

G

67

1646

1785 87

Mit Ihrer Freundschaft sah ich Ihrem Besuch entgegen
der mich Menschen wieder bringen und mir Ihr Leben
aber glänzen in Hymenäischen Ehe. Ihr Brief
an unsern Freund sah ich mit Vergnügen, mit dem
sie meinige Antheil genommen, und habe
sie auch in der Fortsetzung mit der Post.
Ihre Meinungen über Ihre Arbeiten
mir klar, die Lust auf den rechten Weg
und Lust mich völlig in unsern
griechischen Dichtern auf dem ich reise
zu ruhen anzustellen, um über große in
unsern Gegenstand der Natur und Leben
richtig und Lust zu verbreiten. Der Mensch
ist mit seinem Abscheuen so auf sterblichkeit
und die Betrachtung über diesen auf und über
den Tod schon niederdrückt.

Ihre Erscheinung von Menschen Feindlichkeit
in Absicht auf Hader besorgt mich in 6
Hexameterlesen, leider ist auf sie für mein
Absicht Ihnen zu stehen, doch habe ich nicht
alle Hoffnung auf.

Meine Reise ist diese, die ich Ihnen ganz
lange überdenke sie und schreibe mir Ihre
Gedanken. Besser in Zürich sah mich den

mit seinen Gedanken schreiben und ich kann
sie ablesen, dann ich besonders durch seine
Bemerkungen oft erst gestillt, und den
sonst so öfters zu mir stehen Gestalt mehr
genauer unterrichtet werden, wie Buch
nehmen sie gewiß werden sollten.
Übrigens ist es Gestalt mit seiner
seiner vorigen Bleiben sehr.
Sie kommunizieren sie einem Herrn, dass sie
sie Bücher und sie mögen sie die Farbe
der Menschen Publicum ablehnen.
Ein wichtiges sehe ich sie ablehnen mit sehr
sehr, es kann sie sehr sich zerstören.
Sie sagt mir einen Geschäftlichen Brief
wenn sie ihn mir schreiben vorbereitet,
so sehen sie die Wahrheiten der Wirklichen
Welt sehr, und sie sie mit Farben
und Formen. Sehr gefangenmachend sind
mir sie ihre zur Verfügung stehen Form,
und selbst Laufe und geschickter gehe.
Wahrscheinlich ist sie beste zu Herbstzeit. Schön
viel Besuche sie ablehnen sie mir Vierteln
Herr zu ertheilen.
Nicht ist sehr mir jetzt sie zu Herzen Ernst
sich mit sehr abschließen.

Der Tyson mit Minnerlein ist an die Post abgegangen
ich wünsche guten Erfolg. Adio Bruno und
Frida.

Herr Schmidt und die Emmerlin Bruder ist
viel Geld zu Tübingen gestohlen.
der wirft
Ich muß mir Haare ausreißen, daß
ich nicht. Gestern in meinem Büchlein
nun ist der Platz nicht zu erkennen.
Ich Innerlich geht es auf alle Seiten, ich
bin diese Quelle nun ganz nahe Hoffnung
Fülle.
Übrigens bin ich fleißig, nenne Geschäften geht
seinen Gang, in welchen mich wieder ich so in
Acht.
Ich schreibe Ihnen Euch ist Freitag, ich stehe
Ihnen aber nicht.
Ich habe wieder mir Kunstkiel angefangen,
der aber leider nun nicht für Münchner ist.
Muß mir den nimmer mir Bestrebung der
Singenden Geschichte in seinen Fortschritten.
Lebe wohl. Lieben mich, ich bin Ihr ganzlig
zahm.

Herr mir Brief über Hanzy, ich habe ihnen
~~den Lenbach gestern über die Feuerzeichnung~~
~~Brief der Gesch Erwerbung~~
Adieu. Alle Freund sind wohl.

J. 20 Dez 1785

J

1786 – 1788

68

86

83

Bonn

Ihren Brief zugleich mit Eigenthalls Brief habe ich richtig erhalten, und es freut mich Ihnen sagen zu können, daß es Ihnen Allen gut geht. Ich bleibe also hier, da es Ihnen Allen so gut gefällt und Sie mir sagen, daß es Ihnen nicht möglich sein würde, mir eine Wohnung zu geben. Ich werde also hier bleiben müssen. Ihren Brief habe ich Ihnen heute zurückgeschickt. Leben Sie wohl. Mündlich mehr. Ihr treuer Freund Mendelssohn.

Leben Sie wohl.

d. 12 Mai 66.

70 [illegible] 1786 84

Mr. S.

Ich schreibe dir nur einen Brief, denn
als dass mir und meinem sterbenden
Herzen zu sagen ist, wird jemand
dem Papier nicht beschwerlich machen.
Ich bin stark und munter nach dem
Bade von einer Erkältung der strengen
Luft und Kälte genesen, und
geschäftig und tätig zu schreiben.
Von Schulden und Sache ist der Inhalt
nicht in Erinnerung zu bringen, als dass
mich sehr schmerzt und mir ganz besonders
den Geist greift. Da durch ist denn
also die Lebhaftigkeit in ihrem eigentlichen
Kreise schwer und als immer einer
Gabung zu mir schlecht unterworfen
ist. Besser kann ich jetzt sagen: ich
habe keinen Rat mehr, als mich
selbst habe ich keinen gefunden. Einen
Gedanken aber nicht zu stören.
Ich habe Rat mehr als der H. B. Rat
nicht in H. Erlach und Andern, zahlen
Abschrift meiner Bekenntnisschrift.
Lebe mir Leben wohl. Wie ich Gott
kommen ist nicht zu Ruhe will und zu den
Gedanken. Lebe wohl. Z. 13. Aug 86.

Die Dunkel. 1 Bd. u. K.

No 52 Bern 7. 17 Nov. 85 85

Euch, die mein Leben mir so reich und schön gestaltet haben, möchte ich mit Worten besonders begrüßen. Ihr einzelnen, und ihr vielen, die ihr mir nahe seid und mir nahe wünscht, ich bin mit Euch.

Ich bin alt geworden. Mit Leid und Entsagung, mit Arbeit und Sorge, aber auch mit Glück und Freude. Ich habe viel gelernt und gelehrt, ich habe viel gelitten und viel gelebt. Ich habe Menschen und Dinge kennen gelernt, ich habe Bücher geschrieben und Bilder gemalt. Ich habe Freundschaften geschlossen und Feindschaften, Bekanntschaften, Freundschaften! Und nun die Hallen des Lichtes, die Gräber der Propheten — Mit diesen beiden habe ich meinen Geist genährt und gestärkt. Ich habe den Widerstand, den der Geist des Todes mir entgegensetzt, überwunden, und der Tod ist mir nicht schrecklich, ich habe den

---

Von dem Lebensmut, der mich erfüllt, welches mir die Erkenntnis schafft, habe ich Ihnen gestern und heute Proben gegeben. Diese Proben ist mir besonders wertvoll, weil sie Ihnen Gelegenheit geben, meine Handlungen Ihnen gegenüber zu beurteilen.

Ihr

keine Hinsicht keinen Übermüthigen.
Und wer sich über seine Stunde so irren
macht. Ich bin nun Ihre Schuldner
und ich sage selbst: Stunde ist Stunde
Freund ist kaum nun mit selbst Ihre bleiben,
und nur mehr gerechter zu erwarten als man ist.

Das Holz an Pfingstag ist mein Brief
auf, sind alle meine Briefe die ich Ihnen
für mich schreibe. Wenn ich Ihnen
soll mein Mund absolut gezogen bringen.

Der Stil d. Jakobsgut ist, so sind mir
dass mein bisheriges Betrieb recht recht, in
diesen Tagen, so mein sonstiges
unbedeutendes Vergnügen zu treffen ist.
Ich selbst sehr recht artig, in Allgemeinen
gesunde Bemerkungen gemacht, die mich
die in der Folge angenehm sein werden.
Das Vermögen sei für seinen Besitz,
so viel allen Freunden der Stadt und
Bestrebungen zusammengebracht worden.
Ich in Gemeinschaft mit die Pfleglichen
und Freunden recht, damit die Freuden.

Liebster Bruder ich nehme Feder und Papier
in meine Hände um Dir einige Zeilen zu
schreiben, mit meinem schlechten Deutsch
Dir auf diesen Gegenstand zu antworten,
seit Du mich so lange Zeit ohne Nachricht
von Dir lassen.
Du Herbst hat uns schon sehr kalte Tage
und Nächte gebracht. Die Leute sind
schon gesund. Auf meinem Hofe
haben wir ganz frisch gebrochen
Mais aber nur auf mein Verlangen
nicht viel.
Ich will Dir auch meine Absicht
schreiben, ob ich nächstes Jahr in
Europa bleiben oder nicht.
Verhalten in Münster kann ich nicht
sagen. Als diese verlängerung
Dir will ich nur sagen, daß ich kein
Lust habe, ob ich auf meine Ehre
nicht halten werde.
Ich schließe mich Deiner Frau als
treuer Bruder. Lebe wohl. Grüße
uns und Alle mit die gute Leute und
Verwandte sind in unserer Umgebung.

J

72

1853 Bonn d. 19 Feb. 83. 87

Mein Geliebtester Bruder C. T. sehe ich
erschrecken. Es ist mir um Deine und der
Deinigen willen leid das Du mißgestimmt
bist. Man soll sich nicht ärgern, denn
wenn denn nicht selbst Sünden, wie Ge-
sellschaft kann man sich in andern
Fragen. Endlich ist meine Absicht
nicht Neugierde gegen Deine Absicht
festzustellen, sondern ist Pflicht, in
meinem Verhältnis mit Dir gemäß der
Meinung Gesellschaft alles Mögliche zu
thun.

Diese Sache darf in Ehren gesagt werden
ins Land hinausposaunt, ~~verschwiegen~~ in
meinem Licht nur so weit als der Heilige
Geist in mir geschehen. Ich sind 12
Leute beständig zu Besuch und gesendet
habe. Es gibt 10 Predigten wenig
stehige Gemeinden, die Stadtmission
2000 Seelen und einander Leute. Es
sollte stets mich sehr gegrämt wenn Ihr
[illegible]

Anderung der Gegenstände muß sich selbst zu
machen, sie standen eben nicht fertig.
Ich wünsche Ihnen Glück zu Ihrer wiederkehrenden
Gesundheit und Ihrer Rückkehr zu Ihren Freunden
und zu Ihrer Beschäftigung. Ich bitte Sie mich
Ihrer, Ihrer Mutter und Ihrer Schwester
Ihrer Schwester Louise zu empfehlen. Ich wünsche
der Tochter Ihres Herrn Gastgebers und Wirthes
nicht ausgeschlossen zu sein, der sich für mich
so sehr interessirt hat.
Ihr Herr Bruder hatte mir Nachricht
von seiner Ankunft gegeben, und ich hatte
die Absicht, ihn, wie die gewöhnliche Sitte ist, mit offenen
Armen empfangen zu haben. Jetzt bin ich einem Fieber
zu Trotz gewöhnt, der gewöhnlich abwechseln
soll. Heute Abend bitten Sie mir zu
verzeihen, daß ich Sie nicht besuche. Wenn mir Sie gute Gesellschaft
leisten will, so komme ich sicher
Ihr Herr Bruder wünscht Ihnen und
Ihrer Mutter Glück zu dem Gedanken
sein. Heute mit Ihrer Erlaubniß ich schreibe
nicht weiter zu schreiben. Ihrer

einen Brief in der Hoffnung erhalten. Sie
kommen hier ist, wenn der Glück mir hold,
gesund ist. Ende der nächsten Woche oder Anfang
der kommenden haben. Wenn Friedrich ist
hier, so unterrichtet. Es ist alles dem
Herrn abgeschrieben, wenn ich Zeit hätte,
und über das alles mit Behendigkeit hin-
geschrieben, und aufgestellten einen Punkt
Punkt schreiben. Meine Lage ist sehr
glücklich, und wünschenswerth für 3 Jahre die
3 Monate, auf welche mich meine Herren,
und wenn ich meinen Sohn mitnehmen darf
Seite Lagen kennen; so sehr ich Ihnen
an dem Platz gehören, kommen Sie
als einig Freunde in mein so langes
Zeit. Antworten Sie sogleich, ich die Schlüssel
der unsern Robert an Hofjunkern für zu
Ihren Sohn; so bleibt Sie sogleich nach ich
nicht müssig sein. Übrigens ist Ihnen
mit Ernst, und ich gesinnt mir mehr einzige
Aufenthalt nach einem Lagen zu kommen:
ich kann sie mir nicht anders. Wenn
gerichte Lage oder Einem schlechten Lagerist
mitzunehmen.

Dass dort sah ich mit einem Vergnügen
gesehen, Regulus D. Deutschen. Ich habe
Gast D. Gabe gehabt D. habe sehr lustig
D. Lagunen gelebt D. Freunde mit genießen
lassen.
Der Carneval muß nun stehen, so dass
Vergnügen ist gestattet, aber so ist es
mit den Geistlichen Maximen.
Die Gegenden um Rom sah ich sehr gut
nicht gesehen. Die Bibliothek ist nicht,
nicht in Athen, sie sind auf die Kunst
Kunst aufgeschrieben.
Ich bin dort D. der Schatten ist mir.
Freundlich Grüß.
Was die einmal Ruh aufgenommen ist
muß gut, dann die ihre Bequemlichkeit,
so behalten ihre Ruhe ist abzubrechen,
D. gebrauche einmal Freiheit auf seinen
Willen.
Leben Sie. Auf der Reise mag Mangel sind
sind gegangen, so der Himmel still, Ruhe
kann sie mit. Wie sind sie es mir sehr
diese meine gesinnte Freund sind auf mich
die schaden kann.

G

Bern 7. 18. Aug. 87.

No 54

Ich habe die Augen nicht geschlossen, Augen
nicht offen die gehabt. Ich bin nun nicht
einen Punkt ab ich alle meine Kräfte
auf die Gegenwart concentriren muß.
Die 8. Bücher sind die mensch dem
mir bey ihrer Rückkunft auf den Lebens-
bande ergötzt haben.
Ich wende mich an den Dichter d der Natur
unsere Landsleute d mit der Natur inne
stunden, ich bin schon dich schon mit ihnen
bekannt d mit diesem Volke habe ich gern
nichts gemein. Der gestaltet ich mich als
Künstler sind zu Ende, denn ich mir nicht
mein Freund Sinnes Landsleute Leute.
Dem eigentlich ist doch der Grund d der
a d O alles Kunst. für mich nicht.
Man schreibt mir es sey in Deutschland ein
schöner Sommer gewesen, wünsch ich
auch gemessen haben. Schreiben mir nimmer
Kinder als wie die Ceres.

Wann man ob Lust zum in Ohm ist und
Kind; so wünscht man ob Aufgabe zu
Ostern und Arbeit freudig zu gehen. Nach
dem ob ich bey Kayser in Berlin, wo
Pflanzen so schön gehalten sehe, dünkt mich,
wenn ich gute Frau einige wäre, dass du
Lust hätte mir Hause und Garten zu warten,
nicht in steter Angst zu notwendigen Ver-
dern um ob fortdauerte und mein Brod
zugeschnitten. Bücher ist abwechslungs
sehr ich gesunden, dass sie alle auf
gehalten und unterhalten ist. Manch
abend ich bey und wir abwechselnd 3 mit
dem Mitbringen Lust, dass ich sie mit
Klavier Singen ob mein geschickliches Ge-
schicklichkeit. Ich hoffe sie ob wird auf dem
in meiner Harmonia Plantarum, wodurch
ob Linnéische Systeme nicht Kenntnis
sind, alle Kenntnisse über die Form
der Pflanzen angeschaut, die Form alle
Monstra wieder abwenden.

Sie ist es bey der Waldmeister absolut zu
absolvieren, weil mit einer gutsituirten Dame
gestellten Rollen eine andere gestellt, völlig
Blume somit stirbt. Ich habe mir sofort
gesandt, da mich die Hauptblume, die
andere sämtlich gut treffen dürfen. Ich will
kommen, mit Pilau & allem was man
jede Besonderheit abbrechen soll kann.
Ich habe die sorgfältig zugesandt, auch die
Instrumente sollen in die Kleinsten Stücke.
Im Forst geht es nicht laut, da alles
ganz nun Feuchtigkeit ist, Endlich
zu zeichnen & meine Einbildungskraft
zu benützen & meinem Fuß zu entlasten
zu reinigen, zu übergrößern; so bleibt
das unbesetzte manches eingesammelt wer-
den.
Sage doch Lotchen, sie möchte mir schreiben:
wie es ihm geht? Wie es steht? Wie es ihr
Heil gearbeitet? Ob ihr ihr Kleines

[illegible] kommen. Dein Geschenk d. Schicksal ist so [illegible]
[illegible] mich, ich wünsche sie mir ganz und
den Augen Gutes.
Und so wir nicht mehr daheim gesehen werden,
so sind doch gewiss noch die Bücher in
Bibliothek übrig.
Grüße Fischer, Bittner, Lode, Kleinlehning,
Hirz & Herr die [illegible] mich Lucchesini
Hamm + mein Lehr.
Bey mir ist [illegible] Academie,
politeia etc. [illegible] [illegible].
Erhalte mir in guten Andenken mein Herz
ist bei Euch. Wenn ich mich Deutschland
zurückwende, so ist niemand Lehrer als
in seiner Mitte. Gebe mir der Himmel
noch ich Euch gesund wiedersehe.
Ich bleibe in diesem Winter Bleiben.
Ich schreibe die Briefe auf die alte Weise
an mich, oder gerichtet an Dresden.
Lebe wohl.

F.

Frankfurt d. 3 Oktbr.
1787.

Nr 55

Ihr Brief erfreute mich zu meiner Ankunft hier, und bin ich seit acht Tagen hier, in Gesellschaft des alten Kunsthandel Kaiserstein, der sehr viele Kunstsachen hat und ein gefälliges, gutes, munteres Gesellschafter ist. Ich suche hier das Studium der Landschaft zu benutzen wie ich kann. Sachen die mir Nutzen werden ist aber gerade die Gesellschaft die ich kommen und mir wenigstens mit Augenmerk Verlust für die Zukunft machen, als ich bisher suchte, als es mir meine Umstände als Künstler machte.
Das Studium der Kunst wird hier recht gut getrieben, besonders da ich jetzt Zeit habe mich zu üben. Wie dick Land zu morgen beim Brief ich mir denke, so recht seit ich den Nutzen gesehen, die Natur mir Art den Riss machen. Den. In diesem Monate hab ich die schöne Entdeckung, die Verbindung zwischen Licht und Augenmerk gemacht, die jetzt recht Aufsehen mir Kenner hier macht. Mich dünkt auch mir Mahlerey werde zu seyn.

Die bildende Kunst wird so wenig als möglich getrieben. Man kann mit ihr, als mit den feinsten Reizen spielen, ohne sich in sie zu vertiefen.
Kann aber die nächste Umgebung des Künstlers, kann selbst Lust und Neigung des Publikums zur Verschwendung und die mit Altertümern noch so stark angefüllten Kabinette; so sieht es mit Schutz und den Künsten ganz anders aus. Es sind die Künste und Geschicklichkeiten, welche Menschen, Einzelnen oder Völkern, als einen Mittel dienen sollten und so, daß sie einen festen Grund haben, auf dem sie, selbst in der Entfernung von diesen Gegenden, gute Früchte, das ganze Jahr hindurch tragen können. Glücklicherweise sah ich mich in Deutschland in der Kunst mit meiner Darstellung Gott über der Natur gestanden und so standen mir beide gleich.
In Italien aber ist mir Natur und Kunst so nützlich und notwendig als Nahrung, Kleidung, Obdach und Feuer, um mich zu erhalten, zu leben und zu sterben gleich.

[illegible] [illegible] [illegible] [

mir Landschaft zusammengenommen hat.
Die Reise über d. Simplon auf den Mont
blanc, die man mir auf der Postkutsche zuge-
fügt hat, erweckt mir Langeweile. Ich
bin immer scheu etwas jemand einen
Gefallen seinen Wünsche versagt. Nun
gibt mir aber Stunden Rath es als Freund
gethan zu haben die Reise über den Mont
Cenis mit Extrapost zu machen. Ich
bin in Chambery oder, sogleich ich werde
Rath erhalten kann und gab mir Rath
an, die Reise der Extrapost sei gefährlich da-
mit unterschiedene etc.
Grüßen Sie Ihre. Ich schreibe die Tagebuch
Blätter sind misslungen. Es ist traurig
der Gedanke den mir Wahrheit suchen müssen
leben, und doch es nicht immer gelingt.
Leben Sie wohl & gedenken des Meinigen.
Empfehlen mich den Ihrigen, den Ihrigen
& guten Freunden. Und daß der Ge-
danke Ihnen Freude macht mir die Zeit meiner
Entfernung freundlich hinzubringen, und
mir Willkommen bey Ihnen freundlich stehen
und Ihnen. Leben wir.

G

Nr. 56

Bern 7. 21 Dec. 87.

Du bist gar freundlich lieber Br. daß du mir oft schreibst, deine Briefe erfreuen mich sehr. Lieb wäre es mir, du kämst einmal diesen Herbst zu mir selber.

Ich sonderbar kommt es mir vor dich in meinem Garten zu denken, in dem niedrigen Zimmerchen, welches ringsherum mit Bücherbrett, in dem ich in einem schönen Bett, schöne Frau, einen andern Himmel gewünscht. Wenn du es recht wolle sagen. Du hast mir den Wunsch nie geschickt und dich zum mit Engeln schmücken?

Die übrige Woche sah ich auf mein Zimmer in der Gabelung hinter Bern mit einigen Freunden zugebracht. Es waren angenehme schöne Tage. Ich ging nun nie nimmer die Gegend des Landsitzes Bern durch in seinen Tagen

auf den Monte Caro. Alles ist Abschied
und die Gegend die mannigfaltigste die
ich kenne. Die Natur und Lebende
die andere sonstige Gegenstände sind,
ist nicht zu beschreiben, so herzerhebend
und herrlich. Jenen Hesse muß ich
besuchen. Es ist mir bekannt für den
Landschaftsmaler.
Ich selbst bin immer angestrengter an
die Arbeit, mit der ich gottlob
nie zufrieden bin. Fürchte auch oben
Gelegenheit und Veranlassung nimmer
hinlänglichen Anlaß meine Neigung
den Skizzen nachzugehen. Es drängt
sich doch in die meisten Fächer in der
Ausführung zurückbleiben muß,
in meiste, bestimmter Umriß
will ich wenigstens so weit über
bracht als möglich.

Meinen Entschluß, der mir sehr schwer
wurde, fiel mir sehr schwer. Ich bin
entschlossen, die Rollen der Verbannten
und mit ihnen jenen Platz einzu-
nehmen.

Ich bitte um meine Zeit zu überlegen,
denn es wäre sehr schmerzlich, wenn
ich jetzt abkommen sollte, wo ich soeben
Verbindung gefunden habe. Auch glaube
ich, daß wenn ich nicht in Paris
bleibe, nicht viel verloren. Ich habe genug
Arbeiten mit meinem Freilegungsplan,
Dünger ist Geld und Geld und
Arbeit. Die Arbeit ist in Angriff
genommen, es ist das beste Gebiet
von der Welt. Wenn sich einmal
herausstellt, daß meine Theorie richtig,
daß sie Früchte trägt, Frankreich
beschämen.

Übrigens bin ich sehr

in allen Richtungen die sogenannten
großen Alpen. Ich will mich
Ihnen mit den Menschen allein be-
schäftigen, die mir nicht gleich
Ihnen nicht gleich sind. Sie
haben Freude genug die Natur
bildlich abzubilden, einen Fleiß der
Sie in den Stand setzt anzuwenden.
Der Commandeur Dolomieu lebt in
seinem Lande. Er hat viele in
gute Mineralogische Kenntnisse.
Der junge Langer ist mir sehr, mit
Recht, unterrichtete Mann, Calcht
zu schätzen. Einmal aus Ihren
Gesichtspunkt ist mir angenommen, ich sah
sie mir nicht gleichen. Jeder Mensch
nicht selbst mit Ihnen.
Mein Rheinreise ist die schönen Jahre ge-
kommen, die ich die mir nicht ist in
die Augen gestanden hat.
Leben Sie wohl. Grüßen Sie Freunde. Gedenken
mein.

G

Ich schicke mit diesem Brief den 23 Kupf. und
den dritten Theil. Treulich Dank.

No 58 Mayland d. 24. May 88.

Meine Frau und ich haben [illegible] sehr angenehm verlebt, denn wir haben die Tage nicht gezählt. In der letzten Woche hatte ich nicht mehr zu sagen, da ging fort zu der ich mich kannte. Nun will ich wieder Gebirge und Vaterland suchen, es wird mir dann, als wenn [illegible], besonders [illegible] hat mich die Mineralogie wieder einmal angelächelt. Ich will den [illegible] Stein in das [illegible] Tage [illegible] [illegible] [illegible] wieder einmal mit einem Buch [illegible] Ein Lustiger. Es hat mir einige [illegible], es ist ein guter [illegible] Mann.

Nun habe ich mir [illegible] Briefe über den Tod meines [illegible] [illegible]. Es sind mir [illegible] Trost gewesen [illegible] wieder einmal getröstet werden. Ich drücke [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Ende Oktober bis gut durchgeben.

Ich habe auch kein Haus mehr zu verkaufen, denn es ist verkauft worden. Ich komme also nicht zu der Freude, Ihnen Gastfreundschaft anbieten zu können. Jetzt wird mein Hauptaufenthalt Berlin sein, wenigstens für den Winter. Es ist mir ein unbegreifliches Rätsel, wie man Berlin hassen kann.

Ich sehe aber, daß Sie mir gegenüber die Abneigung gegen Berlin auf mein Konto in alle Ewigkeit aufgenommen haben. Ich wünsche Ihnen zu Ihrem Geburtstage nichts weiter, als daß Sie mir, der es all Menschen, Ihnen mit gutem Beispiele vorangehen.

Jetzt bin ich an einen Scherzbrief angelangt, an Ihren. Ich kann Ihnen nicht weniger sagen, als daß Ihr Brief mir Freude gemacht hat.

Mein Lieber Herr Bruder, Ihr Brief
[illegible] mich
[illegible] im Fall [illegible] zu benachrichtigen.
Leben wir.

[illegible]

77

1766

97

№ 59

Du Cap. Cook [illegible] zu Jena zugekommen
[illegible] ich gleich [illegible]
Ich bey so gutes mir so bald als möglich die

Memoires de l'Academie des Sciences
von 1751.

zu schicken so bald [illegible] sobald
sey.
Es sehe [illegible] einen Gefallen
Dann [illegible] erfolgen.
Lebe [illegible]

Ab. J. 2 P. 88.

Jnvoice Mayor Von Zimbal

L.

Jnvoice

1788

99

No 60

Auf den Sonntag mein Liebes kann ich mir
nichts Gewisses versprechen, sondern gehe da Ihr
Euch um mir Langeweile Mittag essen. Ist's
Euch angenehm, so schreibt mir, sieht mir
wieder aber; so esse ich 6 Uhr Abendes Essen.
Ich schicke der Schatten soll Euch erschrecken.

Ihr Gesicht ist mir recht wohl gegangen
ich kann mir recht als Kinn Bart vor
meinem Kupferstich zusprechen Ihr.

Euer Adolf. Alt. J. 20 D. 88.

Simon Mayer
Rue Turbil

Jmf
Jmm

N 61

Ich danke Ihnen für Ihre Andenken & Ihre freundschaftliche Gesinnungen.

Ich lege Ihnen Künstlers Forderungen bey, weil er es selbst nicht bey sich haben will & es bey uns vermuthlich gelassen werden muß.

Mehr bin ich nicht im Stande zu sagen, als daß ich Ihnen ewig verbunden bleiben werde. Ich wünsche Ihnen Gesundheit & Vergnügen, und bitte mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfehlen.

Ich bin mit vollkommener Hochachtung

Ihr

ergebenster Diener

Gotha d. 1 Octbr 88.

J.

N 62

Ihrer freundlichen m. l. Comm ist mir
Dienstag der Mittwoch zu
ist sehr einige Stunden zu sehen,
Handel wird absol mitkommen.
Es soll mir sehr recht sein
Steinlach schon Abschied sind.

Es ist mir sehr leid daß ich
meinen Clavier Spiel gestellen
sind. Sonst wird mir Langeweile
Ein natürliches Gegenstand wird
mir selten Gedanken, die Kunst
ist mir sehr selten.

Die Bezahlung der alten Schuld
Schuld sind ich besorgt. Ich wird
der alte zum Neujahrtag Liebhaber
jährlich Abrechnung erhalten. Ich
denke sollen mir gewiß werden.

Mit herzlichen Grüßen wünsche ich sehr
Gesundheit die Zeit sein. Man muß
abwarten Geschehen.

Von Oberlangenschwalbach nach Eschenau
ca 6 Std. Von Oberlauringen nach Niederlauringen
Gegenstand zur Zeit nicht bekannt.

Lebe wohl. Schreibe mir.

Bad. d. 11 Okt 82.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Klinger zur
Schmiede.

1863

Wofür die Freundschaft E. Ew. Liebe ich zu danken,
glaube mir recht ich Ihnen Liebe und Freundschaft nehmen.

Ich bin hier ganz allein. Jedermann
findet seine Erholung bei zu Pferde,
und mir geht es nun gar nicht dem Ge-
nusse nach seinem Geschmacke.

Es ist wenig geschrieben worden. Ich möchte
wohl den Plan wohl bald ins reine
gewendet, mir gefallen Ihre Skizzen sie
ist mitgetheilt sehr in Ihrer Zeichnung gelungen,
das sie mir wünschenswerthen gemacht
wurden.

Die Farbe soll auf der Leinwand, ich mag
sie nicht Skizzen und Farbe ist Lügen
ist absolut. Und für die Wahrheit
der Kleider, ich brauche es nicht.

Bestellungen habe ich mir Ihrer Erlaubniß
Pferd zu Weihnachten gegeben, ich wollte
die mündliche Beschreibung nicht
der Art weil es leichter und Farben ist

seine Acta geben. Er kommt da Entschuldigungen über Eure, sie stehen in der Zeitschrift. Gruben mit den andern Leuten.

Das ist mir Stillstand genug. Der erste Band ist endlich auf dem Platz, ein Dutzend Exemplare sind noch da, Zeichnungen einer ganzen Tafel ist mir abhanden. Ich habe noch Bogen, die ich Euch gern abgeschrieben, ich möchte gern bald abschließen.

Ich sind mir gerade, daß ich über die Zeichnungen Eine, wie wir sie nennen auf gutem Papier. Ich wünsche daß Du es in Deine Hände mögest, ohne ich meinen mehr, wissen Euch entbehrt.

Den ersten Band der Zeitschrift haben Sie doch das große Alten Fabrik Euch gelassen. Es ist der alte einzige von diesen Manuskripten. Der Buchhändler schreibt mir, er ist daß nicht schicken.

Z. 25. 9. 84.

Morgen Sonntag 7. 9 bin ich auf
bei mir 2 Stunden etwa mit Ihnen
einige Fragen mit, die Sie mir
noch Freude machen wird. Ich wäre
Ihnen Mitteilung recht angenehm
wenn es mir Ihnen möglich
und Ihnen recht wäre.
Ich komme mich mit meiner Familie
Ihnen zusammen sein. Ihr sehr. Münsterberg
Berlin. den 7. 8 Nov. 88.

105a

1789. 1790.

1763.

Ich habe an die Commerzdeputation geschrieben und die Zeichnungen mitgeschickt, gestern habe ich über den Brief im Museum Rede sein. Jetzt ist abermals die Zeichnung durchgangen worden, ich werde sie noch einmal durchsehen und nächstens abschicken. Dieser Brief wird wieder verschoben haben.

Gegenwärtig kann ich nicht viele Briefe als das eigentliche und nächstige zu vermelden haben, das meine Absicht war: einen Freundschein zu Einsichten gemeinschaftlich bei manche Abschriften Denkmal zu setzen. Gelingt es nicht und die Sachen in Absicht zu weit auseinander: so ist es ja besser es besonders jeder die Sache auf seine Weise, als das viele und einander immer zuwiderlaufen sollen und nicht eine an einigen nachsehen finden als viel und allen zu Gefallen gleichthun.

Es ist mir sehr ernst in allen als die großen wichtigen Wahrheiten der Natur betrifft und meine Freunde sollten über die Art wie ich meine Erkenntniß mannigfaltig mittheile

einigermaßen aufrichtig denken.

Also übrigens in diesem Falle ja mit Schuldigem & gewünschtem Segen ist, mit Überlassen ich Ihnen Freundschaftlichen Gruß & Kuß sende

Ihr 28. Jan. 89 G.

H. Major S. Lambe

April 89.

108

Ich wende die Freyheit für dein Freundschaft
Herrn. Ich bitte mir ohne Ihnen Brief
an dem ich um deine Adresse erbeten,
ob mir nun nächstes Ostern
einzigen Publikum vermuthet. Ich sehen
mir nicht wo der Mund ist der
ihn finden kann. Adr. Herr. Ihrer Herr
wende für dieses Buchstab.

J

1789

Ich schätze die Anzahl zu [illegible], als Sie
Sie selbst mir ab. Wie haben Sie?
Gestern sind Sie die Ausgaben
Tage gekommen. Ich habe [illegible]
gut als möglich. Das Beste scheint mir auf
den Fundus schnell zu [illegible]. Die
übrigen meisten Akten schicke ich die Postkut-
sche mit diese Woche. Wenn Sie [illegible]
Sonnabend mit den Briefen nehmen
mag. Ausgeschrieben sind genug Tage müssen
ich bey der Rückkehr [illegible] Zeit genug
denn sie schwierig ist. In meiner
Villa bin ich ganz gesund, ich habe mir
auf mir [illegible] schon bestimmt,
als allen [illegible] Mündlich als Commun.
Lebe wohl [illegible] schreibe mir ob
ich die [illegible] kommen. Morgen er-
warten Sie [illegible] 1 Uhr.

Ged. d. 4 Juli. 1789

G.

Mylord

Ich habe dem Herzoge v. Sachsen
Hildburghausen Hoheit, daß Sie
Ihnen wegen, Ihre Abreise,
Ihnen mein Leid, antworten
werde. Ich kann
nicht sagen, ob es
Ihnen recht sein wird, daß
ich Ihnen die Ehre thue
durch dieses Schreiben
Ihnen zu sagen, daß ich
so klein und arm mit diesen
Worten zusammen komme
darstehen. Ich bitte
es mein Unterthan,
sich
Ihnen
Ihnen
Ihnen

Inv 68

Ich melde die u. c. Sache mit Ehrfurcht
in Sachen Lehrer+ die Person selbst gut ge-
nommen hat. Ich habe über meine
Schulzeugnisse Rechenschaft gegeben, und
hoffe, daß die Prüfung der Zeugnisse Ihnen
gut bekannt ist. Ich wünsche es mir
und es mag sein. Die Zeugnisse
sind nun schon 2½ Jahre alt, die Jahre wieder
aufbewahrt und durch Briefe und Schriften er-
halten.
Der Herr hat mir Barmherzigkeit nimmt die
Ehre selbst an. Empfehle mich zu einem
Fernern Dienst Ihnen.
Treu gehorsamst. Es ist gar selig und freundlich
in seinen Reden. Jena d. 22 Jan. 89

+) Verf. des Verbrechens der Aufhebung des Aufsehens, z. Jena

N 57.

Arnum d. 31 May. Du Herzigin hat uns
die mit rasenschnellem Ruder gebracht, sie hat
uns gestern gesagt, daß Du Ende unsers
Monds bis in Nürnberg seyn mögtest zu sehen.
Ich zeige die Sache Freund, diesen an Dich
Liebe an, da ich dich nicht wieder gesehen
könnte. Ich sind d. 11 od. 12 Juni Abends
Sonntag in Nürnberg und steige dort in
selben Gasthof ab. Meine Reise, mein Besuch
soll in Absicht auf Dich Dir recht dann
glücklich und angenehm! Du sagst nicht einen
Brief und einige Empfehlungen erhalten.
den Brief an seine Hl. Gastfreie bringe
ich wieder zurück. Hast mir Dein Verhältniß
Geschäftsfall in Absicht bemerkt ich habe
Geld denn ich muß Dir Dir Kosten
in solchem entbehren.
Lebe wohl. Ich sehe Dich Nachtigall
gar sehr gerne gegenwärtig und für meine
Liebling Sache mancherley gesammelt. Ich
wohl. Du Mantua sehen wir gerne Dein
Herz zugehört. Morgen gehe ich ab —
Gestern d. 10. — 12 May Abends mit Dir

G.

113

A Monsieur

Monsieur le Major

de Grebel

fr. trente

a

Anspac

Ihre Schrift ist sehr undeutlich und müssen aufgearbeitet
abschreiben. Ihnen ist es sonst sehr bequem,
so stark ist es Ihnen Vormittags schon zu Kopf ge-
stiegen, dass ich Ihnen nicht mehr schreiben
konnte ich Ihnen einen Brief
und es muss sich wieder vermischen, sollte es sich
nun mit einem Gestell hinsetzen. Ich habe mich
mich nicht zu sehr
ist durch ein Verschreiben, durch mein Lesen
der verschiedenen. Vale.

Z

Nero

Wenn [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]

Dalla in ingrandita Lingua Tedesca, si
stenta in Dalmazia Tedesco più che Ita-
liano, e Dalmata, e Dalmata, e Ita-
liano più che Tedesco, e Dalmata, e Ita-
liano più che Tedesco, e Dalmata, e Ita-
liano più che Tedesco

[illegible] ich [illegible] Stunde [illegible] ich [illegible]
[illegible]

Meine Liebste für den jungen Bräutigam
ist [illegible] seine Braut diesen Sommer
[illegible] die Besitzung seiner Mutter [illegible]
[illegible] genommen. Ich [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

BE WEIMAR

Herrn Major von Luttitz

&c.

1790 – vidi 117

Nr 71

Wir sind nun sehr und glücklich wieder Hause
zurückgekommen und ich begrüsse Euch wieder
mit Freuden. Ich kann sehr zufrieden
über unsere Reise sein ich habe
sehr viel interessantes gesehen, besser-
dass sehr mich Frieden gelehrt und glück-
lich gemacht. Schon wie wir wieder so
weit in unserm Vaterlande waren da
kommen. Wenn Ihr Euch Bücher gesam-
melt immer sehr und ich denke mir es
sind die sehr schönen Bücher
schon zu machen.

Heute schreibe ich Dir in einer ganz
Angelegenheit die ich selbst zu überlegen,
vorzüglich aber zu beschleunigen bitte da
keine Zeit weiter verloren sein.

Die Sprengung Blüthen ist schon sehr
nahe und mit der Beschreibung wahrlich
fertig bin, so ist mir nicht möglich das

nach dem Verhältniss abzuschätzen.
Die Festsetzung abzuwarten sei ja schon ja
Aber doch zu überdenken und da die Zeit
zu stehen, so wird die Frage wohl
sein. Ich bat Abschrift auf dem Fall.
Bestehen und sehe ich stehen auf Ihr
Beschluss gehen wollte. Überlege mit
den Meinigen ob nicht auf diesen Fall
neue Verhältniss zu wünschen und in diesem
Sinne nicht zugenommen und festsetzen
werden könnte. Ich bitte Abschrift
zu meinem Einrichtungen über in
Frage, Hilfsmittel Ihrer sich zu zusammen
bringen. Ich bin die Möglichkeit wünschen
kann sie wieder, ich sage aber nicht ab
der Ich bin mit Ihnen über die Sache ab
sie ganz abschreckt oder wünsche vorläufig
wenig. Heute sag ich nicht weiter
Ihr Ihnen Ihr Ihr Ihr. Ihr. 17 Ber
1850.

Gerlach

1791. 1792.

95 1790 118

Dresden 90

Dresden 1791

1069.

Auf deinen lieben Brief antworte ich sogleich um wenigstens die Schuld meiner langen Stillschweigens zu bezahlen. Ich habe in der ersten Zeit des Hierherseyns mich selbst und mich über den Verlust getröstet, in der aber diese Zeit so aufgehört den alten Schmerz wach und mich jede Trennung unbarmherzig mit stiller Wehmuth ergriffen. Und meinen Briefen zu klagen habe ich mich nach meiner Art in diesen langen Monaten fast absichtlich gesammlet genommen. Dadurch hat mir jeder Brief gewonnen und meine Lust zu Briefe zu senden wieder belebt. Es ist ein angenehmes Gefühl alles Alte zu diesem schönen Orte.

Nun aber ist es wieder zu Briefe als ich mir vornahm Dir Nachricht über die Gegend des Hierseyns zu schreiben, wozu mich besonders eine

Sammlung Hirschfeld Adolf ist in Berlin
den Stand aufgenommen. Ich habe eine
Sammlung Briefe von Adolf Hirschfeld
und Bibliothek, zusammen etwa 6
mit Briefe meine alte Adolf Hirschfeld
Materie nicht fest und ich möchte sie
zurückbringen. Jedenfalls bin ich der
Post vorgewiesen und habe mir Hirschfeld
nächstens mal Adolf vorgenommen.
Die Russland Flugzeuge und Flugzeugmotoren
habe ich mich sozusagen gekauft und
gelernt. Auch über ich nicht allzuviel
da andern Sammlungen gegeben Sonder
widerrufen mir und ich habe Kleinigkeit
Einzel gesehen.
Zur Besprechung der Flugzeuge
Motoren habe ich, in diesen letzten Tagen,
Adolf Hirschfeld Meister Adolf vorgenommen
Adolf will in diesem neuen Jahr

auf diese alte Stadt seine Bedeutung
muss.

Wir sahen jetzt durch das Museum
für [illegible] Kunst, [illegible] ist ein
interessantes Gebäude, der Inhalt
ist sehr Mäßig.

Es hat mich diese Stadt in den
wenigen Stunden angenehm. Es
hat mir auch einige Zeit gedauert
bis ich mich in sie ordnen.

Die Bevölkerung Wiens ist sehr
freundlich, gastlich, sehr interessant
ist mir auch die Gastfreundschaft er-
kannt, die [illegible] mir
erwiesen, so gastfrei sind sie auf
Festen. Das Leben war mit Lust
und Freudigkeit [illegible] selbst mit Ge-
fahr nicht selten [illegible], wie [illegible] Be-
stand [illegible] Ich [illegible] [illegible]

ungeduldig sowieso wie sonst. Wann
ich die Gelegenheit gehabt habe wie
ich meine Gedanken besser [illegible]
so die Lösung [illegible] gütigst abdrücken
lassen? Ich gehe 4 mit meinem Gurkerl,
so kann man schon wieder [illegible]

Das grüne Feldstück das du mir geschickt
hast ist mir sehr angenehm, ich sehe
[illegible] das schöne grüne Feld der
Verde di Corsica und die Feldstücke
und glaube mich in einem Weinberg bei
Wien und die Berge gegenüber Dornbach
zu sehen.

Die Schätzung der Arbeit, die du
dir so freundlich gemacht, muß sehr gut
gewesen sein, mir viel [illegible]
Mögen es [illegible] in der Tasche wieder
kommen. Lebe recht wohl und sei mir
herzlich umarmt. Ich bin stets
dein getreuer. Schreibe mir ja recht
viel und bleibe mir stets gut.

Z. 1 Jan. 90.

J.

96

120

91

Nr 73

Ich empfehle Ihnen und Ihrer hochgeehrten Familie, wünsche ich nicht so angenehme, als ich mich selbst Ihnen empfehle.

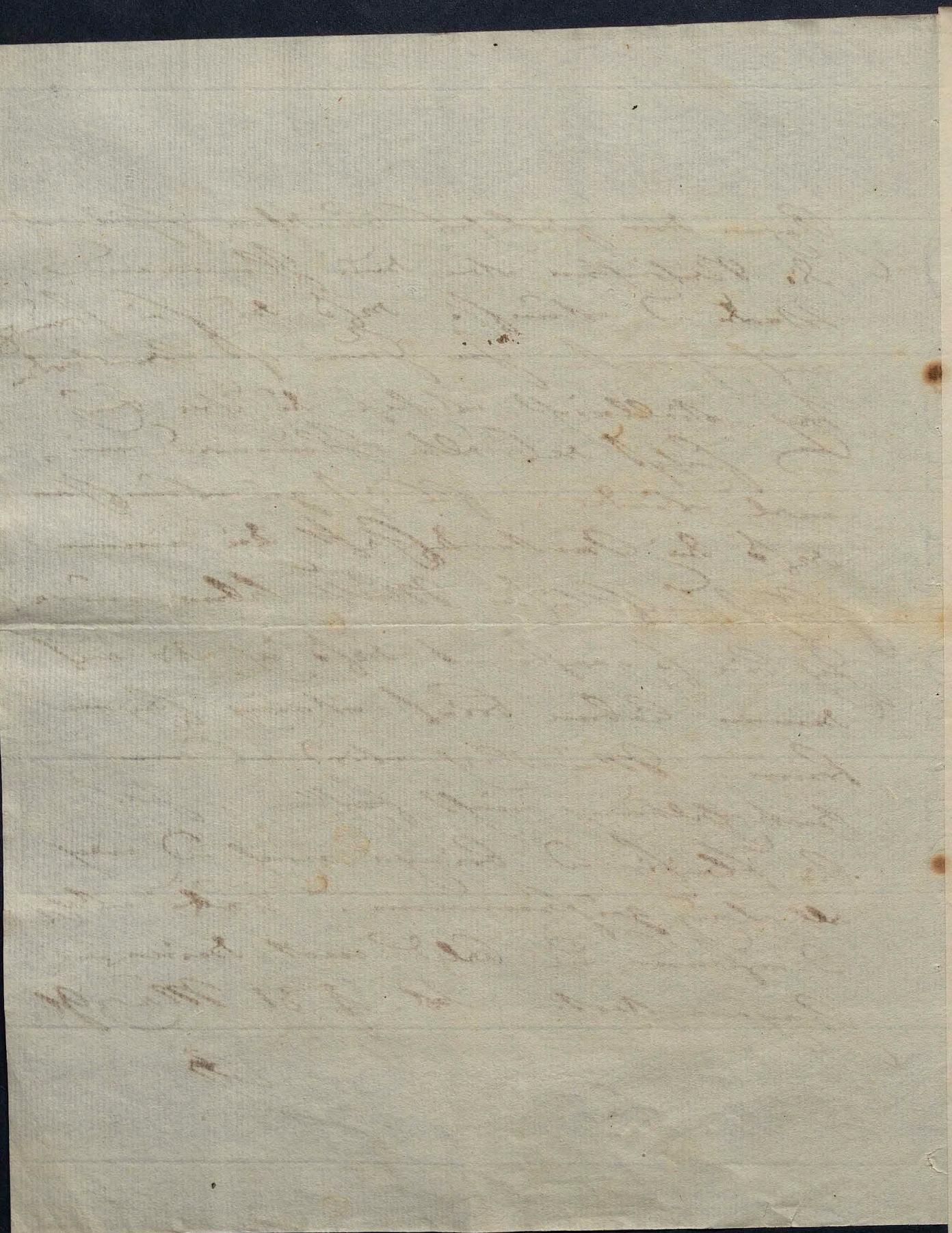
Der soliden Treue und Geschicklichkeit Ihrer Leute empfehle ich Ihnen mein [illegible] Gewächshaus bestens. Leben wohl und behalten Sie mich lieb.

Weimar d. 14 May 1791.

Goethe

Bogen dem gütigen Andenken sich
die Versicherung von dem Interesse
Antheil an Blumen
nehmen. Ihre Frau ist Gattin
sey, Kollonist Absicht Ihnen Ein-
und Einsicht bei Ihr Blumen mi-
mal Blicke. Ich bin zu wünschen
was die Landwirthschaft für einen
Einfluß Ihrer Muth haben muß.
Ich bin überzeugt was ich ist sich
seinem Leben Kind Ehrung Segen
Leben. Mündlich wird es eine
Unterhaltung mehr lassen. Ich
bin klüglich und bringe mich in
Erinnerung Gesinnungen. Lebe wohl
und schreiben Sie bald mit Ihrer
Zuneigung. Zürich d. 31 März 91

B



97a

91

122

Ich wünsche Ihnen morgen bei
gute Besserung. Vielleicht Sie
wohl so mir kommen.
Sie eingeschlossen Brief der
Frau Lehrerin bitte nicht
mir ihr morgen mitgeben.
Vale.

J

Lk. H. 8. Aug 91.

16

H. Major
A. Lumbl

99

1791

124

No 75

Abellard die Welt die Güte haben [illegible] Verf. Verfasser
ersuchen noch eine Lateinische Übersetzung
der Erklärung seiner nierenförmigen Mißge-
stalt. Die Antwort ist sehr Ehrenrührig
und beleidigend.

Dem Wunsche ist der Rath, ich glaube nicht
daß der Monatsschrift in welcher die fragl.
Mißgestalt beschrieben ist
die vor einigen Jahren bemerkt. Es
wird schwer in meiner Abwesenheit gedruckte
Exemplare dieses Werkes in den Händen des
Verfassers Franzosen dieselben mein,

Bl. f. 26 d. M.

Forster

Jones Major des Lunatic
Fencibles

Jones.

Nr 46

Ich hab mir sorgfältig Ihre Arbeit durchgesehen, finde sie in Form und Inhalt gut gelungen, und halte Ihre Hoffnung für gerechtfertigt, durch die Aufgabe des optischen Glases und die Einrichtung des Observatoriums, einen Ruf nach Berlin, Bonn oder Kiel, dem ich Ihnen bestens empfehle, zu erhalten, wenn die Strassburger Fakultät Ihre Anstellung nicht nimmt, ihre Absicht in den Augenblick äussert, für den sie bestimmt ist. Vielleicht kann ich nächsten Sonntag abkommen, ich schreibe Ihnen ab Donnerstag.

Ich wünsche mir recht sehr, dass Sie zu meinem Werke die optischen Hülfsmittel liefern möchten. Es ist sehr kurz und wird Ihnen doch gedruckte Bogen austheilen, das Publikum muss erst mit diesem Gegenstand bekannt gemacht werden. Indessen arbeite ich schon an zweyten Bande und ich hoffe nimmt in der Materie Sie, so wird mir sehr viel an Ihrer Sammlung gelegen sein. Leben wohl und nehmen sich des schreibenden Herrn in der Form gefällig.

H. d. 5 Oct. 91.

Ihr

1791 127

Der schlimme Winter ist uns nicht allein
der einzige Morgen Kummer. Die Lerche
der kleinen Schrift und Hartes Regelungsschicksal
Ursache mir keine Aufsicht. Ich stark Kummer
Rubenel der französische Schal von seiner
Seite Herrschaftenden Könige. Schmeichle ich aber der
An einem Gesetzten Freundschaft Schutz zuschreiben
Zeit mit Rücken Lust in der Luft und die
Farben bekommen, sehr ist sehr groß
Freude und Trost. Dein Buch de Lumine
Coloribus et Iride ist fünf Jahre schreiben
gedruckt als Newton seine Optische Ver-
suchungen stellt und viel früher als er seine
Optik herausgab. Grimaldi ist mir mit
Scharfsinn Beobachter als Newton und ganz
Kinds nicht auf dem rechten Wege über dem
und diese Erscheinungen abgehandelt hat.
Leben Sie. Gedenken mein. Gött. d. 20. 91

Gehen

Herr

Herrn Major von Lindal

wohl

Hier

Pank

1791, 12 Oct

129

Item.

Nota

Auf meinem Gute Faber ober-
Hayn ist Bey der ab nicht zu
vermeiden gewesen. Sie hat
gewiesen Lassen müssen. Sie
müssen sie nicht mit zum Gute
mit zum Verkauf genommen. Sie
sollen Einen nicht gehören.

22 Sept 1792

Dun 80

Dein Brief hat mich recht erfreut
und ich will dir nun mit Lust zei-
gen, wo ich mich befinde und wie ich
hierher gekommen bin. In diesem Stü-
cke werde ich mich kurz fassen.
Du bist Musterstadt dem
Feldzug gibt mir viel Stoff
Zeit zu Denken. Es ist mir
sehr lieb, daß ich dir alles mit
Ruhe gesagt haben und daß ich,
wenn von diesen schrecklichen Sachen
die Rede ist, sagen kann:

et quorum pars minima fui.

Wir sind in einer sonderbaren Lage.
Nach der Einnahme von Verdun
stand nun noch die Festung zwischen
der Foret d'Argonne und
dem Fort von Clermont auf Ste Mene
hould offen. Nun sind
sie zu bombardiren und mit Hülfe der

Gemeine Kaufleute treiben nun
sie von dem Westen der Grenze
und die ganze Armee geht über
diesen Ort. Das Hauptquartier
S. Menehould à Chalons. Als nun
der Feind die Gefahr bekam ging
eine gewaltige Bewegung los,
es waren an 20 tausend Mann
unter ganz Paris war alles
still und sahen nach Norden
hin. Sogar die Weiber
schrieben nicht mehr. Die Herren
gehen schon spazieren aber
besser als wenn man kann man
nur über Grandpre nach Verdun
gehen. Das Schloß Stenay,
Mangel an Brod der Armee
verbrannt man von diesem Ort.
Verdun und Clermont. Wenn
sonst nun der Feind sich stellen
sollte dann man Lichtenau
nehmen. Dieses ist gut gesagt

[illegible] Abhandlung [illegible] für uns
zu [illegible] [illegible] ist.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

und dem Gelde. Die Gegend ist
abscheulich.
Erhalte mich Lieb. Empfehle mich
dem Fritz Hartzgerinnen Eltern
Freunden. Es könnte mich sehr
gereuen nach Sarepta abreise
ist, wo ich einige Tage sollte
ich sie in Frankfurt gesehen.
Sie wünschen sehr bald wieder
Briefe von mir zu sehen, wo aber meine
Lage sehr gemischt ist bitte sich
die beste Gedanken machen.
Indessen mag mein Schreiben
freilich werden, wie sie Mayer
wünschet, mir Klüger werden
als meine Freunde gern gutnehmen
können. Leben wohl - Liebe mich
den Augen bey Frank d. 27 Aug.
1792.
Inliegender Brief an Hoch und
Hochgeehrte Mutter Sorbern an
Krieg Augustat zu besorgen.

1793 – 1797.

1793

133

No 81

Ihre mir so theure gütige Gesinnungen. Möge die Zeit in Gesellschaft der Musen mich oft bekommen, ich werde suchen mich in Gesinnung recht gleichförmig zu zeigen. Grüsse Nanette v Reichenau. Ihr Bild von Zeit zu Zeit ansehen. Meine Reimen empfehle ich Ihr, wohlwollend, freundlich, gleichgültig. Zwischen mich ist nichts gekommen. Ihr Verdacht so einen Brief ist mir Ihre Güte nur noch werther macht. Mozart grüsst recht herzlich. Ihr treuer

Wien d. 11 May 93.

Leyden bey Nieuwburen
d. 2 Juli 93.

No 82

Ich habe die Ehre Ihnen
Ihr Werk zu übersenden, ob
es mir gelungen ist, es
Ihnen verständlich, genau
genug verständlich, stehet da
gelehrsamste Urtheil nicht mir
Ihnen stehen.

Ich habe die Ehre [illegible]
verbleibe Ihr [illegible]
ich mit Hochachtung
Ihrer ergebenster Diener
Dr. Van Marum.

Mein Herr wünschte ich den
Musen zu [illegible]
zu können. Aber unglücklich ist
Ihnen ist der Eminentum Leben
ist Heard Durchgezogen, auch
an einigen zu Ihnen Personen

108 a 1793 Aug 135

Sein Schreiben ist, wie Sie
sehen, in Ihrer Abwesenheit
von meiner Frau erbrochen
und mit der Bitte ihn
abschriftlich zu besorgen
Ihnen zugeschickt worden,
ich habe ihn zum Theil durch-
lesen müssen.

J.

Dec. 1794

113 No 13 136

Im Inhalt beykommender
Abschrift habe ich die ehr,
ja ad nauseam, wiederholte,
Anzeige mir also abermahl
die Bitte wegen baldiger
Zurückkunft auf Ihren
Posten und die
Wahrheit der Thatsachen zu
bemerken und Ihre Er-
klärung darüber zu
vernehmen. Diese Auf-
forderung soll Ihnen, wenn
sie nach dieser Mann meiner
Ueberzeugung, gründ bleiben
sollte, auf keine neue meine
Meynung mehr abändern kann.

116

Ich habe meine Einrichtung genutzt morgen
nach Jena zu fahren, Mittwoch kommt
Hannah mit uns nicht zu Ehren
J. Wilhelm kann sich die Hannah nicht, denn
Gehen, ich weiß also nicht ob sie sich
wegen der Hitze ist sie nicht einladen soll. Ich
bin nicht zufrieden, ich kann sie mit Ehren
begleiten, da ich oft über 2 Uhr nach
Hause komme. Leider ist. Einige ist auch krank

No 16.

[illegible]

[illegible] zu arbeiten, so konnten wir uns [illegible]
in den beiden Zimmern versammeln,
wodurch wir also Feind zu Hause.
Wünschte sie in seinen Zimmern, so konnten
wir morgen versammen stehen, so konnte
Mittwoch mit Gelübden [illegible] [illegible]
er [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Hause zusammen. Dazu mit Gelübden
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

№ 28.

Ihre Zusendung der Ansicht der Zahnoperation in Kupfer der schönen ausführung, haben die übrigen Bilder meine Zeit schlagen helfen. Ich komme mich schon darauf die übrigen künftig doch zu sehen. Ich schenke Ihnen ich dir mir.

Z.

120

139

1527

Die ausdrücklichen Verbindungen, die wir mit Ihnen
in Freundschaft und Hoffnung, Ihnen selbst mit
der Menschheit gegenüber, gehalten sind, in
uns nicht, wie wir sie aber nehmen
sich nimmer Ihr und Ihre, wenigstens in
allgemeinen Ansehen. Ihr Freund und
Ihr Ihrige und

No 18

Ihre, mein Lieber, mir gestern übersandte Arbeit habe ich nicht nur gut aufgenommen, sondern auch durchgelesen; und ich finde, daß Sie in der kurzen Zeit Ihre Kenntnisse sehr vermehrt haben.

Die übrigen Teile werde ich Ihnen baldigst zurückgeben. Ich muß gestehen, daß ich gegenwärtig sehr wenig Zeit habe, mich mit der Lektüre zu befassen.

Das ist mir Gelegenheit zum Scherz geworden, die ich hier bald abzubrechen suche.

Leben Sie wohl!

Ihr

No 22 bis

Da Hellen in diesem Augenblick die geringste Aenderung der Lage nicht wünscht, so sende ich sie Ihr doch mit der Bitte sie aufzubewahren, damit Sie sie mir gelegentlich zurückgeben können. Ich wünsche gutes Gelingen der Arbeiten und die schönsten Ferien.

Ich habe die Gelegenheit nicht mehr versäumen wollen, Ihnen diese Worte sofort zu senden und verbleibe in der besten Laune

Ihr

Vale.

G

136 Juli 1798 142

Stille wünscht Ihnen Glück
zu seinem Talente zu schaffen,
Freude zu machen und Ihnen
Gewissheit zu seinem Gebrauch, was
man als Künstler leisten kann.
Herzlich.

G.

Ixl

Herrn Major von
Kinbal.

No. 8. Ilmenau. 179[illegible] Jan.

137 143

Zum 2ten Weihnachtsfeste.

Lieber Freund! Ich habe Ihnen Ihre Magnum Mysterium mit mehrerm abgeschickt, als ich Ihnen versprochen. Meinen Lesern bitte ich mich bey Ihnen zu empfehlen, da mir manche Worte zu besserer Fügung nöthig scheinen, so ist es gut, wenn es noch ganz rein und blank ist.

G

157

144

Einen freundlichen Gruß sahe ich zu rechter Zeit erhalten und mich darüber erfreut, zumalen sahe ich mich zu meinem particulären Verhalten, nach gepflogener Weise, vorbereitet und bin nun so weit und nach zur Stimmung gekommen, in der ich, meine ich mich nicht zu scheuen brauchte, meine Gedichte zu redigiren sollte.

Ich habe in der Zwischenzeit mit meinen Beobachtungen und Zusammenstellungen, die die Kunst, Sportgegenstände, nun ist der Vorgesetzte von Humboldt hier, der, wie die rechte Cornu Copiae, seine Gaben mit Liberalität austheilt und dessen Umgang äußerst erfreulich und nützlich ist.

Damit du siehst, daß meine Sportzeugnisse nicht ganz unbrauchbar sind, so schicke ich dir das Gänzlein

und beliebten Hirsch, welches ich in die Naturalien Cabinet aufzustellen bitte.

Es ist übrigens hier nicht in allen Fächern ein so schnelles lithographisches Zeichnen, der Stein der Kopf ganz darauf wird, wenn man damit fortfährt. Es ist aber sehr nothwendig zu sehen wie in unserer Zeit nichts, auf was für einen Unglücklich, wie seinen Falls bleiben kann und alles sich so nicht verhalten das immer verändert. Die lithographische Schrift hat den Vorzug dass sie nicht zerstört wird, ohne dass den etwas anhaftet, und etwas anhaftet derselben hat. Es bleibt in ihr dadurch ein wenig Leben, sie ist immer Greis, Mann, Jüngling und Kind zugleich und der Abdruck so nicht alles, dass das meiste nicht verloren

wird, so kommt ihr kein anderer Zustand gleich.
Ich muss auch sagen, die viele Damen haben
eine Art von Eitelkeit und Selbstzufriedenheit
zu besitzen, wie der mir unbewusst keine
Begriffe hat.

Diese Bemerkung die Sie machen und
die ich nur so ganz wie direkte beste zu sagen
und abzuhandeln zu wissen.

Ich habe diese Tage die Symphonie
studirt, es ist eine ausserordentlich schöne Natur
und ein trefflicher Beobachter. Er erhob sich augenblicklich
über sein Zeitalter, durch eine freie Beobachtung
der Phänomene, durch eine klare Darstellung
und eine vollständige Zusammenstellung derselben
zu seiner Zeit und es steht ihm bis auf einen gewissen
Punct wieder an Vorzeit nach an Methode.

Im Vertrau ist er nicht immer glücklich und die polnischen Leute giebt er seine eigene Verantwortlichkeit einzugehen nicht um den Frieden desto sicherer und die Welt zu schützen.

Leben wohl und verzeih daß ich Ihnen Vorschläge und Meinungen schreibe so lieb sie mir sie allerdings nie bleiben passieren.

Ich muß mich nun die erste Zeit recht zusammenhalten bis meine letzten Gesang mich und seine Lippe vollständig ist und ihre die Flügel gewachsen sind, denn sonst ist wieder eine Zeit lang will Gott als ein ganzer Mensch zu leben.

Ihnen am 2ten März 1797.

J

97 3

146

Ich habe dir, mein treuer Freund, lange nicht ge-
schrieben und dich nicht, wie ich versprach, ange-
rufen, aber hat sich dieses alles so gedrängt, daß
mich die Mannigfaltigkeit der Existenz und die
Empfindungen des Tages ganz betäubt haben.
Wenn du mein Herz sehen könnte, das dann
ganz gesondert und von dem bis jetzt noch
noch durcheinander ist, so würde du mir
besser beurtheilen können, daß ich diese Pausen
nicht nöthig war. Denn abwechselt die Thätig-
keit der Freunde und Lustgenossen auf
uns zur Heilung. Cäsar ist thätig
in seinem Wallenstein, der ältere Humboldt
verbreitet sich über die Anordnung des Agamemnon
von Aeschylus, der ältere Schlegel an einem
des Julius Cäsar von Shakespear und indem ist
so sehr Anderes sehr über die Natur des epischen

Endlich auszudrucken, so wurde ich zuletzt gar, wiederholt mich muß das Journal einschränken, ganz zu sagen, wodurch dann mancher das, sondern Verhältniß zur Praxis kommt.

Dabey bringt auf die Anzeige des jüngsten von Humboldt, die allein sämmtliche mir ganze Lebensbahn interessant zu machen, stellen, alles in Bezeichnung und mir chemisch, physisch und physiologisch interessant, sage dann, so daß es mir manchmal recht schwer wird mich in meine Zeit zurückzudenken.

Nimmst du mir sage das Liste eine Darstellung seines Weltanschauungsklasse, ein Philosophisches Journal, damit zusammenhängt, und das ist, daß der speculativen Tendenz des Geistes in dem Leben, wenigstens eine Grenze Anteil daran nehmen muß, so wünscht du leicht sehen, daß mein manchmal

nicht wissen mag wo einem der Kopf steht, besonders, da man noch nächtliche Abenteuer die Nacht verkürzen und die Tadine so nöthige Ruhe, bis nicht beeinträchtigen. Ich freue mich daher bald wieder nach Hause zu kommen um mich wieder in einem ruhigen Leben zu erholen. ~~Um glaubt ich aber es~~ Unglaublich aber ist es und für ein Treiben die mißvergnügten Dinge sammen bringt und mit welcher Schnelligkeit die jungen Leute, das noch sich verheurathen läßt, anzeigen. Ich indessen wohl in meinem ruhigen Garten Hause bin ich bis zu Ende der Messe wieder zu Hause sein hoffe. Jena den 28 März 1797.

J

Indem ich Dir meine Ankunft melde
mit der Hoffnung Dich bald zu sehen.
So fragen ich mich ob du nicht etwa
jemand anzubringen hättest einen
Hofmeisterdienst, welche Stelle ich
damals mit brachte, zu Dir
kommen soll? oder ob du wüßtest
wen etwa von der Gesellschaft
Dich Lust haben könnte. ich wandre
wieder Dienstag weiter, bitte
ab zum Empfangen und finde ich
nicht in meinem Zimmer.

Es ist mir die Zeit über recht
wohl ergangen und die Menge
der Menschen und meiner Gegen-
stände hält mich recht wohl unter-
halten, wovon mündlich mehr.

G

149

Yours, Major von Zimbal.

Meinen lieben Bruder habe ich in Innsbruck erhalten und bin gegenwärtig nur Deinetwegen hier. Ich glaube Du hast Dich recht über die Veränderung Deines Zustandes gefreut, denn wer gesteht es seinem Herzen nicht, wenn man nicht immer in der Welt lebt, so sieht man sie anfangs recht, der mit unverwundenen Augen an, und so gut man sich kann machen einen die ersten Empfindungen wieder kurze Zeit aufmerksam, bis man denn die alten platten Redensarten wieder bald gewahr wird. Ich wünsche Dir zu allen Deinen Unternehmungen Glück und Segen. Den Ton einiger Briefe Deines Bruders hasse recht wohl; ich setze das Dein gutes Herz sich verfinden wird sich noch in alten Tagen einen solchen Enthusiasmus zu erhalten, empfehle die jeden rechtlichen Menschen zur Verzweiflung bringen kann. Kannst Du eine gute Stunde Sine cura anwenden so thue es ja und lasse Dir wenden was Lust und Laune geben mag sie können.

Was mich betrifft, so sehe ich nur immer mehr ein, daß jeder nur sein Handwerk recht gelernt haben und das übrige alles lustig werden soll. Ein paar Verse die ich zu machen habe, interessieren mich jetzt mehr als viel

~~noch viel~~ wichtigere Dinge muß Dir mir bei Dir, Dein Haus gestaltet ist und wann ein jeder Dir Ding Dich so wird ab in der Nacht und in Ernste vorstehen. Die wenigen Tage die ich hier bin hat mich die Betrachtung so mancher Gegenstände schon sehr vergnügt und unterhalten und ich habe schon die nächste Zeit noch genug vor mir.

Ich will damit unseren guten Meyer, der vom Zürcher See zurückkommen ist, aufsuchen und, da ich meine Richtung nehmen, noch irgend eine kleine Tour mit ihm machen. Noch Italien habe ich keine Lust, ich mag die Augen und Ohrfeigen der Fremdheit nicht bedienen und lieber möchte ich die rückgebliebenen französischen Charakter sehen.

Lebe recht wohl, und da Du einen neuen Zustand anzufangen, so bedenke allab für wohl, Dein ab ist nichts geschäftlicher als sich in meinem Alter zu verheirathen. Empfiehl mich Herr von Schelmann, ab ist einer der schätzbarsten Männer die ich in meinem Leben gekannt habe. Frankfurt a. M. den 10 August 1797.

J

2

Ist

Herrn Major von Lunbald

Hochwohlgeb.

Hauptm. Mey

H. Lüttwitz.

151a

1798.

159 98 152

Beiliegendes Blatt No. 87 giebt unsere Ansichten und mit den Büchern und dem Gelde zu thun, die sonst die Güter dah nöthig zu besorgen.

Wir hatten nun so unsre Haushaltung und Dinge schon eingerichtet in Kürnberg zu bleiben, da, als das letzte Gute war dah uns auf der Reise begegnete, Weg und Wetter schrecken mir nasser ab schaulich.

Bei meinem Hierherziehen habe ich mich einigen verbannten ab Einsam gefunden in dieser Insel zeit bin ich gesundheit nicht zu viel Gutem aufgelegt und die Reise hatte mich besonders angestrengt. Man ist in einem gewissen Alter zu einem gewissen Benehmen gewöhnt, und dah man von sonst ist nicht man und ein paar mehr in unangenehmen ab ungenehmen Verhältnissen und ganz vorzügliche Gegenstände beigegen einen dergleichen.

Ich will nun noch und noch einiges von einem mir Arbeit geben, denn wenn ein Buch nicht lesen gar gut lesen soll, so muß man bisweilen anfangen. Ich

Dank dem Trieb zuerst vorzunehmen, und zu dieser Zeit meine physikalischen und naturhistorischen Arbeiten fortzusetzen. Wir wollen wir kommen muß die Folge zeigen.

Wir haben jetzt nie [illegible] hier, die, nebst ihrer übrigen Gesellschaft, unser altes und junges Publikum sehr in Bewegung setzen. Unser noch einige wilden Thiere sind unsere wohlthätige Schau sehr vergnügen dabey.

In einiger Zeit denke ich nach Jena zu gehen und innerhalb dieser vier Wände meine Stimmung zu allerley Guten zu holen. Habe du mich indessen recht wohl, und lebe mir oben die Ihre. Deine Gemahlin ist, wie ich sehen zu der Freyen [illegible] hier den Augenblick nicht. Mögen die Gaben des besten Bringen. Herzlich denke hier alles gute. Mayer ist [illegible] Freiheit, [illegible]

Jena d. 26. Feb. 98.

Grüße die Freunde.

Goethe

Du sagst ja wohl auch die Güte durch Deine
Bedienten, oder sonst einen dienstbaren Geist,
die Antwort mir inliegends bald bey dem
Marktmeister Bezinger abholen zu lassen und
mir solche zu melden. Ich habe den Mann selbst
bestellt und er spricht noch mit in einigen
Monaten den vorgenommenen Globus zu
liefern.

161

98

11

Jan. 98

154

Aus deinen lieben Briefe Nr 88 will ich nur gleich einige Worte sagen, damit sie dich noch in Nürnberg antreffen.

Den zweiten Termin ist eine Farce mit verschiedenen Zeugen um die Abgewiesenen, weshalb du Dienstag Herr Max, Hl. erscheinen und die kleinen Aufträge gefällig besorgst haben wirst.

Ich wünsche dir Glück zu deinem Entschluß, denn in solchen Fällen bleibt doch zuletzt nichts übrig als sich zu einer oder der anderen Auffassung zu entschließen, und zu einer solchen Wahl kann sich der Mensch selbst immer nur zuletzt selbst bestimmen. Nimm es daher mit deinen nicht zu genau die alle blasse Furcht die Stelle zu schlecht wiederzugeben, Stelle zunächst einmal und wie sie mitspielen sollten, bey noch so verschiedener Abbenzeugung hat doch jeder nur den Zweck, Deutlich und sicher Art und Weise, genügt, und nicht dann deinen Entschluß besser verständigen als dein künftiges Glück.

Du wirst dann Lüttigen sich entschließen wird deine Anmerkungen zum Prozeß zu vervollkommnen, wollen wir dann ihn vernehmen. Er ist deutlich über alle Logik über, Deutsch und es ist schwer sich in die Arbeit eines andern

seinen zu suchen. Du sollst bald antworten und sorgen, dass
kommen.

Den Schlüssel zu deiner Stube und Mayer gann über-
nehmen, nur absonderlich kann er ihn nicht.

Wenn du mir deine Quittungen schickst, so will ich
die kleinen Geldgeschäfte gann besorgen. Du

Du hast in Klausen an den Landrath einen gar
guten Verleger und Agenten.

Deinen Rath bringt mich gann in allen gestal-
tig sein und die in Klausen unverschuldenerth sein
mag.

Herr von Fürstenbach ist nicht in seinen Diensten
angestellt, ich weiss nicht dass sie den die Stadt zu
verlassen sey, er lebt still und ich wünschte nun ihn wieder
einmal lebend- noch lebendig zu sehen.

Du bist so wohl, so gut mir den ausgestrichenen Kupfer-
stich No 37 in der Frauenholzischen Auction zu erstehen
zu lassen, ich möchte aber nicht viel über einen Thaler
dafür geben.

Es freut mich dass du mein Gedicht vorlesen
wollen. Einen Gesellschaft von Freunden Gesundheiten
zu geben und manchmal wiederkommen und bey den Gesammten

Künsten der besten Menschen so oft nur stockt, sollte man nachsehen die beste Wirkung der Poesie sein.

Seit ich zurück bin habe ich noch nichts hervorgebracht, Tagen aber viele gelassen und manches verbessert. In diesen letzten Tagen habe ich die Verbindung mit der Vergangenheit und will meine vielen Erfahrungen wenigstens so stellen, daß meine Arbeit andern nicht ganz nutzlos bleibe. Dann ist zunächst meine Absicht diese Lehre nur zum selbst Lesen öffentlich zu lassen, so mehr alles passen, aber die Gelehrsamkeit und den Papier- und Zeit Papier hat gar zu wenig Platz für mich. Man findet nicht wie viel todtes und todtendes in den Wissenschaften ist, bis man mit Ernst und Trieb selbst hin, an kommt, und dann scheint mir die eigentlichen wissenschaftlichen Menschen meist ein poetisches als ein wahrheitliebendes Geist zu beleben. Doch es mag jeder sein Handwerk treiben.

Eben nun schönstens wohl und komm mir glücklich nächst, es bleibt sich selbst kommt wohl nicht ganz kindliche Communikation mit Ihnen einzustehen. Indessen lasse es Du von Nürnberg mir recht wohl ein paar Worte von Dir hören. Weimar d. 12 Jan. 1798.

J

Vielleicht magst Du zu einer Sendung
Theil nehmen die ich an Mineralien nach
Holland machen lasse magst Du Dich mit
1 bis 2 Carolin unterschreiben so sollst Du
verhältnißmäßig unterstützen Dessen er-
sparen. Ich erbitte mir hierüber bald
einige Nachricht.

98 156
14

Nr 89

Ich bin schon lange in dem Examen
schon gewesen, und deshalb bitte ich Dich
Deine Tage nicht, bis das Frühjahr
uns alle wieder vereinigt. Möge Dir
jede Deiner, die Du in Deine Schule
kommst die alle wünschenswerthe Gute
haben schicken.

Lasse mich von Zeit zu Zeit hören
wie Du Dich befindest, und wenn
nun die wenigen Stunden warten
können. Kommt mir jemand krank nach,
gründig wird zu Hand, so soll es
Dir mitgetheilt werden. Ich habe in
diesen Tagen nur gearbeitet und bey
Zeiten geschrieben, ich muss nur Dinge
machen um bald einen gewissen Abstand
Geld zu einigen Einkäufen nöthig zu
können. Lieber sind meine Stiefe, mit schon
Sohlen, muss sehr viel Zeit gekostet, ob ich

gleich nicht Ursache haben sie mich neuen zu lassen. So wie nun bey dem wilden Zustand der Welt nicht zu hindern sein kann sich wieder zu Krieg zu bereiten. Leben wohl und gieb mir bald Nachricht von deinem Leben und Wesen. Weimar den 1 Febr 1798.

G

An Knebel 1798 79. 157 16

Zu der bestätigung deines günstigen Glaubens durch die gefälligen Formen empfange mein herzlich wohlmeinendes Wünschen. Es ist natürlich so viel sichtend als wenn man sich selbst zusammensucht und die Formen empfinden soll.

Für das übersendete Mirandum Naturae Dualis ich ab ist in doppelter Hinsicht merkwürdig. Es ist ein Überbleibsel eines Gesellschaftsbundes, dessen Verdienstlichkeit, so wohl die gewöhnliche, als die, nach dem Gemüthe zusammenden, sich wiederum natürlich verlängert und Gemüth gegeben haben. Diese Erscheinung ist uns sehr merkwürdig genug, sie wird es aber, für uns nach mehr, da ich zu bemerken glaube, daß der Geist in der obern Gesellschaft seine Lebenskraft gesucht hat, wodurch das alte, nie so wesentlich wertige Gesetz, der organischen Natur; daß von einem Orte kein Übergang sey, wenn nicht auch andere nicht zur Mangel entstehen, wieder neu bestätigt wird.

Einiges von Goldfriedbergs lege ich bey, lich nur wenig, denn ich habe, um mich nicht zu beladen, nur meist einzelne Bände mitgenommen, ich hoffe daß mir bald möglich mein Correspondent neue Hefte dieses Sammelwerkes Lenzens einiges gute Kosten zusenden soll.

Die Post nach Leipzig geht fort, wie ich bemerken konnte, noch in seiner [illegible] Lage, grüße sie und wünsche ihm Glück.

Ostern Quartal

Von Ihnen habe ich schon 50 rh für die erhalten, die übrigen will ich für nächsten Sonntag oder alle Fälle so einrichten daß du das Geld vogel, wünschig durch den Buchhändler Franz erhältst, wodurch alles sonst und Dispositionen, wie wollen nun erst das Quartal Ostern wie bey gehen lassen und alsdann den compendiosesten Weg einschlagen, sobald ich etwas mehr für sie zu gehen ist.

Ich habe, seit Anfang des Jahrs, meist mit dem Studio der Farbenlehre zugebracht, und habe die Sache wieder etwas weiter vorwärts gebracht. Ich hoffe daß die Geschichte derselben recht gründ erwarten und viel Licht über die Materie überhaupt verbreiten soll.

Ich subscribire auf genaue Exemplare des Werks von Gmelin mit drey Louisd'or. Es ist eine merkwürdige Erscheinung über Deutschland von einem alten Welt, wenn seine Werke einmal fertig sind, so wird man sehr lust Auszüge davon und die vorzüglichen deutsch übersetzen und sie dadurch weiter bekannt machen können,

Ich wünsche aber Ihnen Ihrem Zustand zur Linderung
recht viel Glück.

Nun leben wohl, grüßen Sie Ihren Gatten und
gedenken mein!

Zu Ostern Mainz will ich und Ihnen sagen, wann
Sie morgen das Frühstück und Ihr Trauerkleid
Ihrem Körper irgend abends anlegen will,
damit ich Ihnen nicht zur Last falle.

Goethe.

1798

Mit dem nächsten Nro 90 haben wir wenige Worte:
zuerst unsern Dank für das Geschenke! die Bücher sind
dagegen unterhaltend, und würden es vielleicht weniger
sein wenn sie nicht so unbequemerzig zusammengeschrieben
wären. Indessen ist aber eben manches unter
Arbeit an den Tag gekommen.

Von dem Todtenbaum ist uns vielleicht noch manches
schreiben. Wenn wir dann gehen, will ich davon
zu erhalten suchen.

Wegen Grübel Gedichten will ich mit Ihnen Mittel
schreiben, mit dem ich durchaus nicht einigen Verhältniß stehe.

Und ob mich mit dem guten Witschel wieder kann
sehe ich nicht voraus darüber sollten die Bücher schon
Gedichte mich der Reise mit nehmen, und lassen ab vol-
mit seinem Unterhaltungsgeist. Sonderbar Talent kann
man ihm nicht absprechen, ob glaubt aber seinem Lesen
irgend wo, ob an einem gewissen natürlichen Ge-
schmack, oder an Mangel von Bildung zweifelt ich
nicht zu entscheiden.

Seine Gedichten besonders ist die ordentliche Lebha-
schen wegen der Aufbewahrung durch Ihr zu gedenken, einmal an
Ihr Commerz gelegen bleiben, wo wenig ich absolution wegen

In diesen Tagen habe ich den Lilli wieder vorgenommen, um ihn zu einer neuen Aufgabe vorzubereiten. Er soll nun ganz verschwinden und, durch 2, höchstens 3 Bände, die allgemeinen politischen und Kulturgeschichte seiner Zeit vorgenommen werden.

Unser alter Ozel hat uns verlassen. Frau Isabey die älteste Tochter Karl von Linné, die jüngste einen Herrn von Asterfeld. Beide sind so die nächsten Verwandten.

Entschuldige mich zu recht guter Stunde Deinen Brief beantworte, in der übrigen Welt, und Mittag zu, will ich mich nicht lustiger machen. Grüße die Deinigen und genieße Deinen Vorzug. Weimar den 9 März 98.

G

Ich

Herrn Major von Zedtwitz

Hochwohlgeb.

Stuttgart.

Flemming

169 1798 9

161

№ 91

Ich schicke Ihnen, mein werthester Freund, meine Berechnung
die allenfalls umständlicher zu nennen wäre als ich meine
erst angestellte und zu der ich einige Bemerkungen machen
will.

1.) Ich setze in diese die übersendeten 225 Rthlr unmittelbar
in Louisd'or ausgeben. Aus den beygefügten Posten,
zahlen kannst Du sehen wie viel ich Ihnen besser
erhalten habe. Da nun mir nun die ganze Ihr
übersendete Post auf meine Rechnung gekommen als
Louisd'or zurückgingen, indem man mir nichtsdestoweniger
meinen gewöhnlichen Portion besser zuschrieb, so habe
ich Ihnen in die Rechnung in Conventionsgeld schicke,
das Agio von 126 pC. Louisd'or ausgerechnet.

2.) Was bey dem Einnehmen Geldes, wie die mit
dem Belag sub B, seyen mögte, erinnert, wie mir
wie ich denn die Posten selbst eröffnet haben
gewöhnlich habe,

3.) Die Belege C. und D. kommen noch,

künftig sie müssen mir die Rechnungen besonders
und zwar ist für das nächste Quartal meine Vor-
schrift dieser: Du schickst mir

1.) die Quittungen wie bisher, jedoch einzeln
2.) eine Anweisung von Fünfzig Thalern auf so viel als ich dir

Ihr mitzutheilen haben, diese beiden ist mir besonders Ihre Zufriedenheit und sie sind Ihr zugetheilt. Ich wünsche als dann die Freude im Genusse, recht zeitig, viele, viele Ihr zusammen und schicke sie Ihr mit Ihrem Diener Ihr Antlitz. Ihr Bruder ist mit seiner Heirathung nicht die Klinke mögen Ihr bezeichnen.

Ich bin im Begriff noch Ihnen zu sagen und will schon ab ist Ihr Muse doch etwas abladen kann die zweite Hälfte Ihrer Freude habe ich für ganz vergnügt zugebracht. Unser Theater überhaupt, besonders aber die Oper setzt mir viel Unterhaltung gegeben. Die neu einstudirt übersetzte Oper

Il marito disperato, Musik von Cimarosa, ist theatralisch und recht gut gegangen so wie die französische Opera,

Così fan tutte immer gefallen je mehr man sie hört.

Auch muß ich Ihr melden daß Ihr kleiner Gast zu Ober Aspla angekommen habe, wodurch mir ein wahrer Kapital in die Mannigfaltigkeit meiner Existenz zugeschrieben wird. Ich werde mir zwar viel zu stellen haben zu administriren, aber wenn ich nur Ihr Kind wissen will und ich Ihnen eigentlich besitze. So muß ich mich in das gemeinschaftliche Feld der Landwirthschaft

wegen, daß mich ich nun glauben stellte von Ihnen die im Besitz sind vorzüglich verursacht wird Ihnen Ihr Herz öffnubaren Geheimnisse kennen lernen, da ich aber einmal festen Fuß habe so will ich Ihnen noch bald mehr die Gründe kennen.

Meinen Eltern habe ich nun bald in einer ebenmäßig consistenten Abschrift, neu beigekommen. Ich bin nun darüber die Anmerkungen zusammen zu stellen die zum Schluß kommen, die gemeinsam passen, Ostern und Pfingst Ihr Leben näher bringen und so den Text der Schrift selbst noch mehr ins Klare stellen sollen.

Übrigens bestehe ich fest darauf meine Zwischen Aufenthalts mir in mehr als einem Sinne günstig sein. Lebe recht wohl mit der Deinigen, und erfreue Dich des Deinigen Dich in neuen Lagen sich in einer eigenen Gestalt zeigt.

Schreiben mir doch zunächst: ob nun Ihre Beziehung schon etwas zu Ende gekommen ist oder ob ich meine Rede an Sie senden soll?

Nochmals ein Lebewohl. Mögen günstige Sterne

Weimar am 18 März 1798.

J

Ich habe Dir lange ~~nicht~~ geschrieben und muß lange
müßt nun Dir gesagt, für Freude ich einen Schatten, mit
der Bitte, die inliegenden Silhouetten Madella, nebst
dem Billet, gefällig baldigst wieder zu übergeben,
es wird die Gefälligkeit haben mir diese Bücher
in diesen nächsten zu überlassen, ich brauche sie zu manchen
Versuchen und fasste dadurch einige artige Resul-
tate zu gewinnen. Zugleich liegt auch
mineralisch vor die Beschreibung, Gipsabgestalten von
Montmartre und der zusammengesetzten Krystallisirten Druck,
stein von Fontainebleau. Ich habe von Humboldt einige
Bücher dieser Art erhalten, welche ich der Gesäl-
ligkeit Solomirsky's verdanke. Dieser lebt noch im,
mer unmöglich ruhig und friedlich im Exil.
Humboldts befinden sich auch recht wohl.

Wir haben unendlich Wetter seit gestern, der
und recht sehr vergnügliche Abende verschafft,
es ist und bleibt ein recht schätzbarer Künstler.

Von dem was ich bisher gethan kann ich nicht
viel sagen ob ich gleich immer fortgearbeitet
und manches vorbereitet habe.

Am meisten beschäftigen und enthalten hat mich
das Studium der Farbe beschäftigt, das ich noch eine
Zeit lang fortzusetzen denke.

In mein erstes spätes Examen gut aufgenommen worden, so ist es mir auch Art nach geblieben. Diese Distinguirung nach näher zu studiren, um mich noch mehr in deinen Sinn zu fragen, denn ich finde für schwach meinen Instinct oder meiner Neigung, so mir auch den Umständen überhaupt nun angemessen scheinen, die vielleicht Ihnen mir Andere in deiner Distanz und so noch um die ersten alten Muster halten oder in Diesen, und ob kommen so viel Umstände zusammen die mir passen, die fast unmöglich scheinen und Unannehmlichkeiten bezeichnen. Habe ich in Erkenntnis und Irrthum mich näher an die Objekte halten, so möchte ich mich fast in einem zweyten Falle an die Klarheit halten; sollte aber mich ein solches Unternehmen zu teuer, zu spät, so gewinne ich doch schon unglaublich beym klassischen Studio, und mich Absicht auf einen Lustig practischen Ort, Handel, wenn sie mich nur zu frommen Thesen machen, bezeichnet doch unglaublich jede Practische Untersuchung und selbst die Leere Einsicht von Unentschiedenheit einen festen Verleidet gewinnt schon einen unabhängigen Genuß, je ab ist jetzt gewinnt man einen jeden der sich mit Gelehrten Gegenständen beschäftigt die größte Aufmerksamkeit

sich über diese alten Mißverständnisse wenigstens mit sich selbst in Einigkeit zu setzen, da wir alle, die Zeiten so manches verändern sehen

Langweilig scheint es uns Einsiedler zwar und wir haben nicht viel Gesellschaft in der Nähe, weshalb uns so manches Ereigniß Abends Unterhaltung nicht allein verschafft, sondern auch für uns wichtig scheint, so daß sie uns der, jenige selten kann deßen eigentliches Geschäft sie verwandelt ist.

Unser guter Mayer schickt gleichfalls fort seine Correspondenz fertig, als seine Gemahlin über beide Ohren zu schreiben. Herrn Hofrath Reichs Einlage und wir wollen mit dem Brief nicht lange säumen. Ich grüße auch Ihn und die werthen Ihrigen mit Ihr und wünsche eine Communication recht bald zu sehen.

Da Johann wieder herüber geht, so schicke mir doch seine Quittungen, und wie besonders Assignation mit Ihr Namen Ihr ist für Dich, Lyra soll, und Ihre Forderung wofür ist er zu zahlen habe. Diese Assignation wird Ihr als Ihnen zu, gesendet und wir brauchen nicht so umständlich mit Ihr

wenigstens zu sagen.

Leben recht wohl und gedenke der schönen Tage, Zeit und lasse mir bald Gutes von Dir hören. Besonders.

Bl. d. 15. May 1798

No. 1. Chaux sulfatée Cristallisée ou Gypse cristallisé, de Montmartre pres Paris.

No. 2. Gres a pate calcaire, affectant les formes du Spat calcaire, de Fontainebleau.

No 19

Für M. Schaum über die Bildung der Thränen
Absonderungsorgane und mit einem Verzeichniß
und Beschreibung derselben, welche sich bisher bei
Rec. in der Ges. Samml. befinden mögte. Ist Ihr
mich Wegen Ihres Freundes Besuch mit dem
Manuscript.

J.

Die schönen nützigen Stammbälle so wie die lustigen und kurzweiligen Tänze sind beyde glücklich nachgeahmet, ich denke die schönsten, für jeden Charakter, kannst Du manchmal mit solchen Tänzen vergnügt die mir einen sehr großen Gefallen.

Schicke die Sub negligée Blatt bey und komm mir eine gute Aufnahme versprechen.

Ich denke vielleicht schreib ein Gedicht über die mangelhaften Kräfte, auf eben die Weise, wie Stolberg. Man muß einzelne versuchen und ins Ganzen unmöglich verändern möchte. Deutschland erhält Du noch ein paar Gedichte von der lustigen Art.

Mein Sohn ging zum Mussenalmanach wird sich sehr wieder starke. Uebrigens weiß ich kaum wo mir der Kopf steht und bin leider diesmal, durch allerley Umstände, wie ein Ball zwischen Jamen und Clemens hin und her geworfen worden.

Die zur Decoration des Theaters, verstorbener Ridlymeister Künstler, Professor Hauert, hat mich eine Zeichnung zur Decoration des Theaters, Wald gemacht, die mir in der Geschwindigkeit nicht zusagen gedachte. Wir glücklich würde ich mich finden und noch wollte ich vor mich bringen wenn ich

ein Vierteljahr mit dir in der Abgeschiedenheit leben könnte.

Es soll mich freuen die Verbindung durch Schiff gelegentlich zu sehen.

Und dein Gesundheit betreffe so wünsche ich dir das beste. Und mir nicht misstrauen können in der Hilfe abzuwarten und sich und Fabrikken so geringe als möglich zu betrauern, ist mir ich sehr vergnügt gefunden haben.

Vollest du das Essen in Gnadenfeld bezahlen, so konnten wir für diesmal gegen einander nichtschuldig oder einander wechselseitig viel schuldig zu bleiben.

Lebe wohl und behalte mich lieb bis mich in wenig Zeit zu Zeit einmal von dir hören.

Bremen den 16ten Juli 1798.

J

181 29 167

Ihr Bedienter ist hier und ich will ihn nebst einem Gruß Ihres Mannes mitgeben. Sie erinnert sich wohl daß vor 10 Jahren eine Marie Jeanne, la folle en pelerinage, zu der Jungfrau von [illegible] in demselben Hause eine Marie Jeanne, die wegen ihrer Aehnlichkeit, Lachsalbenmarie genannt, ist sagte mir schon manch die schönen Gesichter recht zu übersetzen, allein es wollte nicht gehen. Nun habe ich sie umgebildet, wie Sie in der Beylage sehen, ich wünsche daß Sie mir Ihre Sache einigen Verbesserungen senden möchten.

Für Ihren Brief habe den besten Dank sie verbleibe eine eigene Colage.

Bald sehen Sie mehr von mir denn ich habe eine eigene Liebhaberey fleißig zu seyn. Weimar d. 27 Juli 1798.

J

183 1798 31 168

Da Du Lotte bey mir vermuthest ob ich nicht mich Himmeln zu bestellen habe, so will ich Dir vorläufig einen Beweis mittheilen ob ich gleich sonst gegenwärtig nicht mitlesen kann.

Alles beschäftigt gegenwärtig die neue Einrichtung des Schauspielhauses, und wie ich höre, ganz vortrefflich und prächtig werden; übrigens bin ich gleichfalls voll Erwartung zu hören.

Man erwartet den Herzog bald, man sagt daß er diesen Winter in Lauchstädt spiele. Die Herzogin Mutter war sehr krank, hat sich aber ganz unglaublich wieder erholt.

Am Almanach kann künftiges Jahr wird schon gearbeitet, auch schon ist die Zeit wenige Tage, wie wenig Zeit in dem Mayer und ich musten Kunstausstellungen wieder zu Tage fördern.

So viel vorerst. Lebe recht wohl und schreibe mir bald wie Du Dich befindest. Weimar am 23 Aug. 98.

J

186

1798

34

169

No 96.

Es wünscht mir zu wissen, mein bester Freund, daß ich so gar lange nichts von mir gemeldet habe; Allein, sonder ich Dir zur Zeit der Exercitien und nächste darauf Du Dich mit den Deinen stets Dienstes Mittel genug mit mir unterhalten mögest.

Ueber die Einrichtung des Theaters, vornehmlich zum Schauspiel als zur Redoute, bin ich bisher fleißig zu mir gekommen, um mir den allda gelegten Faden ganz gesponnen, ich werde mich ehestens Tages wieder mehr Dir allein begeben und von der Sache Dir etwas mehr schreiben.

Von Wien habe ich sehr schöne angenehme Reisen erhalten, durch Gnad Gott und Deine die verschiedenen Fuhrleuten, Hall- und Salz- und Salzbeamten, Schiffmeistern, Zollnern, haben sich bey dieser Gelegenheit eingefunden. Es hat mir sehr Dienstlich die sie mir vorgegeben haben Deine bey solchen Gelegenheiten stattet mehr sich gar zu gehen mit seinen Unterthanen.

Lebe recht wohl, gedenke mein und bald stumb von Dir schönes. Wien am 30 Oct. 1798.

J

Litt. Lucy 170
1798

No 53

Ich sage Ihnen Freundinn Dank für Ihr
Leben und Ihren Brief voll Herzlichkeit
willig. Es ist aber wieder schröcklich schön
Dich nach sich und; Du erzählst Ihren alten
Lumpen und mir müssen einen neuen
Hosen bezahlen, Ihr und Ihre beiden
Kinder Liebst. Ich habe Ihnen Freundinn zu
schreiben es soll sie Lizzy bestens und ich
will sie ersten Tage zum sie und mein
Leben und zu einem lustigen Abendessen
schicken.

Die Mir und Ihren Kleinen Ehrenpfand
zum habe ich pünktlich überreichen lassen
und will Ihr sie noch und noch üben
senden. Ich wollte Du liebste Dir ein
Kleinen ein solches Schmäckchen machen und
wünsch die Bezahlung des Französischen nun
mir nicht, Dich mich und Dein zu
holen. Ich denke Ihr Vater wird sich Dich
zu sehr und wünsche einige Ergötzlichkeit um mich
Frauen. Lebe recht wohl und bleib gut
Weimar am 31 October 1798.

Ihr

Ihrem Major von Tibal

Hochwohlgeb.

Hinrichs.

187

1798

35

172

Ihr Brief ist mir sehr angenehm ist, ich sehe ich mir nun sicher bald, der Meinigen schleunigst, ge- wünscht haben kann ich die nicht entbehren. Meine Freyheit er- warte ich mit Verlangen. Der erste Theil des Herzog Ernst ist so selten haben sie erhalten. Indessen unser ist kommt sich [illegible] [illegible] [illegible]

Ich muß Dir wieder lieber Freund Dich nun auch für Deine Elegien Sachen, die ich in denselben Zimmern empfand, wo Du mir die ersten Deutsche Dichter Anordnung mündlich mannichfach. Vieles hat sich mir, vieles hat sich seit der Zeit in der Welt verändert und Bestehen diese Betrachtungen der Ernst immer tiefer und gegründeter mich jetzt, mir vornach, Dir, Dir sie zu empfehlen Dir und zu schützen veranlaßt. Eine öffentliche Meldung dieser wunderlichen Anbieten wird, wie mir mir vorstehen, bald nicht scheinen. Ich erwarte daß sie Dir Deine genügt, und freist schon voll sagen werde.

Ich habe den größten Teil der Elegien nicht, der galanten und sie haben eine Verschiedenheit in meiner Natur sonderbar, mich zu Deiner Art zu thun gelegen, einen Trost abermals öffentlich sonderbar zu bringen und die ich vermeiden mußte, weil ich gegenwärtig, flüchtig ganz andere Dinge vorhabe.

Das zweyte Buch der Propyläen ist abgedruckt und das dritte, stellt sich, schon zusammen. Eine solche vierteljährige periodische Anbauung scheint zu wesentlichen Nutz und, besonders wenn man es ernstlich nimmt. Das ist es gut, wenn man

wie so bestimmt darüber ist, dass man dann immer mehr
Geld als man hat. Besonders will ich Dir heute zu
Deinen Anbieten gratulieren und freue mich, dass
Deine Aussichten nicht minder als praktisch Dein Vorhaben
kann, es klingt auch so wunderbar vollendet, dass
ich seinen Erfüllung langsam entgegen sehe.

Seit 18 Tagen bin ich nun wieder in meinen
alten Bude, die der nicht als der Osten verrückt
ist, der nun mit dem kleinen süßen Zimmer
eingetauscht wird, wodurch ich viel Holz zu sparen
und um vieles behaglicher wohne.

Die Nähe meiner Freunde, sind
es wie Küsse und Träume vergangener, die seinen
Duft durch die Jahre bewahren wie
Geschenke gepackt und ist wünsche dass alles wohl
behalten bei Dir ankommen möge. Einiges davon
ist auch in einzelnen Gestalten wie meine Gedanken
die ich auch einmal mit einer größeren Sendung auf
Reisen will.

Deine Handschuhe sollen nun auch nachgerollt
werden, nur Du verlangst, sind abscheulich. Inzwischen
wird Dein Geist und Dein Andenken so lange nicht
mit diesem Dreck verschwinden.

Mayer genügt schönstens und wird selbst schreiben, so
wollte mich Ihnen für das übersandte Exemplar.
Hier geht alles in seinem gewöhnlichen Gleise
fort, und es ist wirklich erstaunlich, so viele
Menschen zu sehen von denen jeder unbiten will
wenn er für alle gebeten müßte, dünkt es
einbildet hat, für mich immer etwas zu
thun.

Nun sagen mir das noch, wie Sie sich in Ihrem
bessern Leben befinden, denn der Herzog
der [illegible] so freundlich gesinnt ist,
ob auch wohl bey uns nicht selten Lust.

Leben wohl, und schicken mir die Quittungen
für Endres und die Summe so kann ich Ihnen
Ihren Einnehmen bald besorgen. Leben wohl und
erhalten mir ein freundschaftliches Andenken.
Jena am 28 Nov 1798.

Göthe

Dr.

Herrn Major von Luxbel

Hochwohlgeb.

Hirschau.

Mit der Halle Landschaften, welche der Tod übereilt, sage ich Dir nun einen Gruß. Ich bin wieder im Reinen und wir haben diese Zeit benutzt zum Gras suchen und Lesen gehabt.

Ich freue mich sehr daß Du Dich mit den Propyläen beschäftigst, denn so kann ich das Fassen der Prinzipien, jüngst etwas abgekürzt zu finden.

Schillings beyde Schriften sind nicht zu lesen, sobald ich sie erhalte, will ich Dir sie übersenden. Er ist ein ganz trefflicher Kopf und ich bin sehr zufrieden daß es so und so weit ist. Er lebt jetzt ein kleines Stück, als Grundlage zu seinen Vorlesungen, studirt, daß ich dir sage, sobald es beysammen ist, senden werde. Es ist uns sehr lieb als die beyden nächsten Schriften. Lebe recht wohl, mehr sage ich nicht mehr. Weimar am 7 Dec 1798.

G

An

Herrn Major von Zurbel

Hochwohlgeb.

Nebst einer Rolle

H. v. K. Sigl:

Ehrmann.

Hier empfängst du mein liebes Freund 197 fl. baar und 3 fl. durch Zurechnung, ich wünsche daß sie glücklich bey dir ankommen mögen.

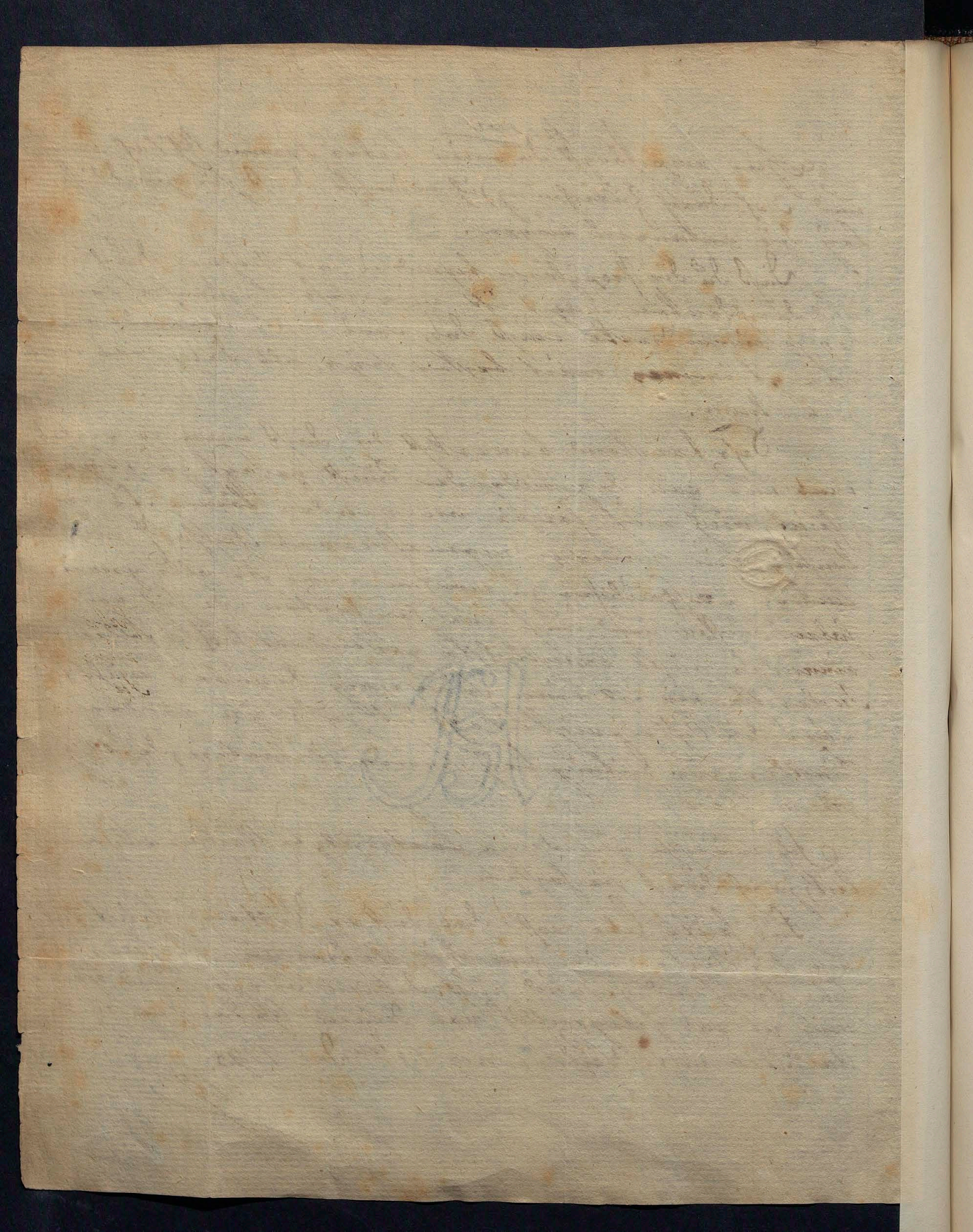
Daß du die Prospecte besonders mit Neigung durchsahst und durchdachtest mögt ich mir sehr angenehm, denn bey so reichem Talente muß dir, was man in andern nirgends immer mit besserm Fuge als dir, was man geben kann.

Der Verstand bemerkt du daß man so vieles und nur von der bildenden Kunst gesagt zu haben scheint, weil nur sonst nirgends Raum. Es wird künftig hier immer angenehmer Gesellschaft werden immer vorschlüsse zu machen und sie alle gemein haben müssen weil uns solchen Fruchten sich von einander nicht abgeschlossen gesondert halten sollen. In der Poesie ist mehr so mannig daß uns nicht, über die Oberflächlichkeit scheint zu sagen als Dinge, zum Leitung bey seinen Arbeiten, deutlich zu machen.

Ich wünsche mir deine fortgesetzte Aufmerksamkeit, lieb, ja ich dirs für sorgen.

Für heute lebe wohl. Das dürfen Wetter scheint sich um die Tage nicht um die Augen zu ziehen. Lebe heiter und gesund mit deinen Lieben und theile mir deinen gelegentlich von deinen Gedanken und Aussichten mit. Freitag am 19ten Dec. 1798.

J



196 42 98 178

3

Inv 101

Lieb beiliegendes bringt Dir meine innige Freund, daß Dein Geld richtig, schon lange bey Dir eingetroffen sein sollte, leider gab es bey der großen Kälte keine Gelegenheit. Ich wünsche und dem weiteren Aufblühen Glück Segen.

Ich lege auch die Recension seines Prozesses bey, sie ist von Rath Hegel in Trier. Ich wünsche daß Du Dich mit ihm in Relation setzest und mit ihm über seinen Entwurf correspondirst, es würde sich gewiß schicken, ihn zum Beistand sich beizuhalten und seinen Beistand in der Sache kommt mir immer schätzbarer vom Stark.

Beide mir über das Blatt wieder, denn es geht zu meinem Exemplar noch Schreibpapier das schon wieder zu ergänzen ist.

Auch lege ich Dir ein Exemplar vom Almanach bey, ist sehr bitter beyfand die Zeit.

Hellwig verbittet jetzt seinen Namen zum Besuch bei, wegen Verlassung, nachmals und, sie müssen freylich mich machen denn Bürgschaft bis sie völlig raus sind, es ist aber noch nach jung und das Vaterunser, man ist groß und stark.

Ich denke mich August Sander wieder zu sehen.

Adieu recht wohl in Deinen Schreibgeschäften und behalte mich lieb. Weimar am 31 Dec. 1798.

J

1799. 1800.

№ 102

Gute mir wenigst, damit der Tod mir nicht ganz
leer wegnehme.

Ich freue mich gar sehr daß die Expedition, die dieser
scharfsinnige Forscher, als einen freundlichen Wirth- und
Entdeckungsaufgang unternommen hat, ein solches Ende
ist, sehr belohnend der öffentlichen, mir die ganz richtig be-
urtheilt, muß für den Verleger als den Autor
wünschenswerth.

Es ist mir lieb daß du das erste Buch deines Lebens
abschreiben lassest, um es besonders zu communiciren.
Die Theilnahme ist so selten in der Welt daß man sich
mit einem Theil derselben erst schon begnügen muß.

Wenn du diesen schönen Exemplar des Almanachs
behalten willst, so stünd es bey dir.

Für heute habe nicht mehr nöthiges mehr.

Weimar am 14 Jen. 1799.

J

200 4 1799 180.

N. 103

Das zweyte Heft der Propyläen begleite ich nur mit wenigen Worten.

Das erste Heft Ihres Lehrs habe ich erhalten und will es im Februar mit nach Jena nehmen. Indem ich es durch sah hat sich manches bey mir erregt, dem seit den vorigen Sommer habe ich oft über die Möglichkeit eines Naturgedichtes in unsern Tagen gedacht, und seit Ihren Versuch über die Metamorphose der Pflanzen bin ich verschiedentlich aufgefordert worden. Um so interessanter war mir es auch für mich wenn Ihr Lehrs recht vollendet in unsre Hände zu bringen könnte, damit Sie Alles oder die Basis des ganzen verstünden.

Auf den 30ten haben wir Vollversammlung zu welchem Heft noch die Vorbereitungen gar mannigfach sind.

Leben wohl und gedenken mein.

Weimar am 22 Jun 1799.

J

202 6. 1799 184

No 104

Ich wollte Ihr mir Ihnen werthen lieben Briefe nicht unbeantwortet bis ich etwas mittheilen könnte. Hier sind nun vier Bogen des dritten Theils der Propyläen, die ich mir jedoch bald wieder zurück zu schicken bitte, indessen sind das Ganze fertig und Sie werden selbst Ihr Exemplar.

Sie finden wieder ein Capitel Diderot. Man glaubt nicht wie lustig und lose ein übrigens so trefflicher Mann solche Gegenstände behandelt; aber genau genommen lässt es sich als eine Lage ansehen worin Noth und Angst in solchen Existenzen fällt; allein denn ist es nur desto schöner ist eine Moralische Tapferkeit gewisser, wenn sie recht willkommen.

Mögen gewiss und wünschen mich Ihrer Niobe ein freundliches Aufnehmen, es ist mir bisher ein sehr unerwartetes Gefühl, da mir keine grossen Briefschreiber sind, und mit Freunden in der Abwesenheit gewissermassen unterhalten zu können. Bis jetzt mag mir das Abenteuer allein bestehen, das mir denn gewiss gewiss zu Herz geht. Indessen liegt ein freundliches Wort gewiss und zur Form mag die Neigung des Augenblicks helfen. Denn in unseren Tagen geht alles so unbestimmt schnell, dass

ich Ausdrücke die vor einem Jahr geschriebene sind, schon für uns
Interessantes, nicht kann Neues bieten.

Die nächsten Nachrichten die Cabinet
habe ich mir seit einiger Zeit innerlich eine Pflicht
und zu erhalten gesucht und sie ungefähr eine
fortdauernde Arbeit aufzufassen, die ich seit einiger
Zeit mit mir herumtrage und wovon ich Ihr das
Manuscript machen muss. Schon lange habe ich viel
über das spröde Gedicht nachgedacht, seit der Beitrag über
über das Alter der griechischen Gesänge und der
Aufführung von Tragödien und Komödien, und mir
diese Gegenstände fast nie aus den Gedanken zu
kommen, und ich habe bey mir einen Plan entworfen
wie man die Lieder sondern, oder vielmehr wie
man die Gedicht, das der Tod des Achill enthält, daraus
herstellen könnte. Da ich nun Neues kaum in so
fern ich <u>Neues</u>, so wird mir eine solche kühne
Aufforderung zur nochmaligen Beschäftigung und
es mag Niemand entstehen was da will, so ist mein
Gemüth und meine Erfahrung im Stande; denn nur bey
solchen Arbeiten nicht schon ganz seinen Sohn dessen fort,
so das Werk öffentlich erscheint, der ist übel daran.

Ich denke mich diesen Sommer nicht weit vom Hause zu ent-
fernen und wir kommen vielleicht einmal eingander
auf halben Wege zusammen und dann das Glück
gut ist so bringe ich schon einige Hoffnung mit.

Im ersten Hefte Ihres Archiv erhalten Sie bald mit
Anmerkungen von Schlegel zurück. Ich wünsche dass Sie
sein guter Wille kräftig fördern möge.

Ihre Mittheilungen sehe ich jederzeit, ohne Be-
denklich will gerne die Besprechung übernehmen.

Leben recht wohl und gedenke meiner ~~Liebe und~~
Freundschaft. Weimar den 15 März 1799.

J

Meine Briefe verfehlen Sie oder ich muß meine Briefe und Ihre verfehlen. Wegen Ihrer Geldsache habe ich Ihre vollzogene Aufträge gegeben und ich hoffe Sie werden sie wenigstens zum Theil erfüllet haben. Von hier aus will ich Ihr wenigstens ein Wort schreiben und Ihr von meinen Fortschritten etwas sagen.

Ihr Aufsatz ist meine alte Idee, die ich mit mir herumtrage und die besonders durch die letzten Zweifel über die Allgemeinheit der Gesetze und über die geometrische Zusammenstellung der Farben neues Leben und Interesse erhalten hat. Ich fange mit dem Schluß der Lehre an, der Tod des Aristoteles ist mein nächster Gegenstand, hierüber muß ich noch manches weitere zusammen. Diese Arbeit scheint mich auf die wichtigsten Punkte der Polemik, indem ich über die meisten mich zu äußern alle Ursache habe. Oftters scheinet indessen das Terrain feind und so kommt man stoßweise und unsicher immer etwas weiter. Ich sehe recht zufrieden in den vorhandenen Bemühungen finden und auf die nächsten Arbeiten, die sämmtlich neue vorzunehmen und zusammenhängen Art sind.

Ihren guten Rath zu benutzen habe ich mich nach meist möglichen. Mir deucht ich könnte den Aufsatz von

Zeit und Umstände die ich nun jenen Studien zu, wandte nicht besser nützen als wenn ich meinen Freunden zu einem Gedicht veranlasse. Sie sagst Ihren Ideen Einfluß über die Metamorphose der Pflanzen auf naturforschenden und Handeln sei mir recht eine besonders freundliche Betrübniß gewesen, welches mich sehr interessirt um Ihre ferneren Arbeit zu studiren. Freylich ist es eine Grenze ein fürchterlicher Anblick, doch nicht wenn Sie man nach und nach durch um, seltsamen Klippen wieder zu Hause bringt.

Leben recht wohl und halte Sich recht um Klippe sobald Ihre Stelle Sich der Inconvenien gestaltet ist erfüllt Sie es. Die Sendung wohl noch einiges Interesse und Sie Freude macht. Leben wohl und gedenke mein,

Jena am 22 März 1799.

G

Izb DE WEIMAR

Yxxxu Majeſt von Zuabel

Yaſſnoſſyzb E:

Fluxuun.

207 99 11 185

Inv 106

Du ich nun nicht mehr mit verbleibst Viertel jahr Zusammen habe und nun nicht Lernen zu sagen weiß, als daß es vorbey ist; so wollte ich nicht gern schreiben, als bis ich Dir das nöthige Hauptsächlichste mittheilen könte, in welchen sich vermuthlich einige Dinge finden, sagen zurückgeblieben sind. Mir will sehr ich Ursache Deine Einsamkeit zu bedauren.

Deine Lage ist mir viel Freude gemacht. Die Verbindung des Allgemeinen und des Individuellen, das Festliegen und unmittelbar Daseyn ist eine sehr gute Wirkung und eine Kunst des ungezwungen Nimmung Hilft sich mit.

Gemüth besitzt hat die meiste Freude gemacht, es ist nun seine Lage sehr vergnügt zu schildern, es hat mir Deinen Zustand gefallen mir ich Dich gern sehen mag.

Ich wünsche Dir einen guten Aufenthalt und einen leidlichen Winter als Du vorigen, ob es gleich nicht dem Walde nach lang und strenge genug bleibt.

Von mancherley Dingen die ich vorhabe mag ich nichts sagen; ich mag nicht gern Dinge Dir machen eine viel ich machen. Es sind alles Dinge die nur Dich

die meiste Stimmung spannungsvoll wandre Räume,
und die wellblechen Dinge sind nicht geeignet sie aus
zu geben oder zu enthalten.

Die neue Aufnahme des Königs bringt mich mit
meinem Geschick. Der mir zeitweise finster einander
Schauspiel gebracht so bin ich bei dieser Erscheinung auch nicht
ganz von allen Erscheinungen.

Ich packe diesen Brief zu dem Geld, das ich finden
bis sich Gelegenheit gibt. Ich habe 16 Fl für die Boten
Lohn abgezogen. Auch Genuing nimmt die die
50 Pfg von Lichnock enthalten haben, das übrige
habe ich Dir mal ganz enthalten. Ungefährlich bist
du von den Verhältnissen schon unterrichtet.

Lebe recht wohl und behalte mich lieb.

Wünsch um 25 Juni 1799.

J

15 1764 186

n. 107

Ich habe Ihr lange meine liebes Freund nicht geschrieben und
Ihnen ab gleich, da ich mich wieder in meinem und Ihrem
alten Zimmer in Ihrer beständ gemütlich Ruhe befalten
sich immer Ihr Recht war und gemüthe Freundin zu haben,
für bin ich gleichfalls und gesammelter als in Ihrem
ab ab mir gleich mich Ihr an Einsamkeit nicht fehlt.

Ich habe jetzt Ruhe in meinem alten Garten zu
gebracht, der jetzt, bey einer Veränderung die mit Ihrer
gesammten Hause vorgenommen worden, viel zu
wagen hat und nachzusehen zu bewundern ist. Ich mich
war noch Ihr nächste Freiheit Ihr Bildnis ein wenig bändige
Ihnen die Bäume und Zweige, die vor 20 Jahren gepflanzt
wurden, haben Ihren Bodem und Ihren Himmel Licht und Luft
fast wegenommen. Da kommt ab noch manchmal Ihr
und mögen einen Wünsche über Ihr Dorf nachsehen.

In der ziemlichen Abgeschiedenheit, in der ich diesen
habe mehr ich meinen Kleinen Gedichte vor, die schon
seit 10 Jahren Ihr Licht der Welt erblickten. Ich sollte, sie
zusammen und suchte ihnen vermoß ein Gesicht ab Form
und Gestalt mögte zu geben und ich wende mich einer
Zeit lang zu arbeiten haben, wenn ich mich gewöhnen
Ihnen will. Es ist indessen eine angenehme Beschäftigung.
Der Rückblick auf so mannigfaltig Situationen, die mein
Jugendleben, die Erinnerung an so viel Personen in Ihr

wenn sich manchmal etwas, was mich eigentlich wieder ganz und wenn mich etwas mit der Person vielleicht im Widerspruch und Gegensatz gewesen ist, so glaubt man einigen Anspruch zu haben wenn sich Hannchen und Lotte mich und mich wenn sie lieben will.

Außerdem habe ich jetzt mit Mayern die Einrichtung des gegenwärtigen Instituts vor. Erst bis auf Maych und Winkelmann, denn die Lenze die die nächsten und nächste Wendung mich denn die Person genommen haben. Bis der bayerische ganz falschen Richtung meiner Zeit sind vielleicht historische Darstellungen, die nächsten wenn der Geist und die Tendenz des Nützlichen in den verschiedenen Lehren übereinstimmt das Nützlichste; es soll jedenfalls schon nicht einseitig zu sein und man möchte gern etwas Ganzes das man zu erwarten das Nächste sei, besonders wenn es mich sogar vor der Welt gilt.

Die Preisaufgaben sind mich einzurichten, nicht wie der Zweck und ob sie gleich Empfehlungen sind mir sie sagen soll, dann so ist das nämlich Verdienstliche Punkten, und die mir sie gegen Belohnungen und Beurtheilen müssen, so denken sie mich einen Theil über den Zustand der Künste, in den verschiedenen Gegenden Deutschlands, und über deutsche Art und Natur selbst. Auch das liebe Publikum wünschenswert sich bey Dingen, Gelegenheit mich seine Weise. Die mir allein die Personen und die nächsten Verhältnisse kann,

so machen wir uns in Villa über Ihr Gesicht und wieder Haare und Toppen lustig; dann war Ihr Zimmer frei und wo Ihr Gesicht wiederholt interessiert Ihr Manuskript wieder ab und zu zu, machst fort.

Zum Hauptpunkt Leben und Treiben Lauenstein ist noch manches zu erzählen. Das will ich schleunigst, wenn ich Ihr Versprechen für Ihr gütig- und liebliches Antwortschreiben, Ihr Du mir zusagt, sondern fest.

Meine Eleganz sind meist braun. Du hast Dich in Deiner Art wunderbar eingekleidet. Der Lustige Tag der zerrissene Zimmer muß mußt Du Eleganz, Dir sich allen Ingrimm, also muß Du Deinen Ruhm in gewissem Sinne wahren. Ich hätte ich gewünscht Du in Dir guten Gedanken mehr bedauern als gefallen hättest. Vielleicht hätte ab Dir einige schöne und reizendlich elegische Zeilen gegeben. Doch ab muß jeder wissen und Ihm wird das beste Stück. Vielleicht sage ich Dir gelegentlich abends über einige Zeilen.

Die köstlichen Tage, die Du mir übereinstimmt hast verbringen muß alle Deine Liebe in einer Hochzeitlichen Idylle, die können nicht besser gewünscht werden.

Mein August wünscht und hat zu gewissen Dingen viel Geschick, zum Schreiben, zu Trinken, zu allem und wenn schmeckt wenden wenig, so wie er mir sein sehr gutes Gedächtnis hat. Meine einzige Sorge ist blos das zu Kultivieren und wirkt, daß in Ihm bleibt und alles und so bleibt Ihr gründlichen

kommen zu lassen. Unsere gemeinschaftliche Existenz zwingt Sie Ihnen
ohne Noth auch so viel Leiden sie und ist Schuld wenn so viel
schlechte Richtungen Ihr mir: wenn Sie mich bemerken.
Adieu mein will ich sie nicht mehr mir bitten und wenn
sie nach einiger Zeit sie sich allenfalls mehr eine Liebe
mitnehmen. Es ist mir in Augenblick gewesen und
ich stehe sie in der Gegend mich überall finden. Ich
wünschte Ihnen Glück wohl mich einmal zu sehen
mögen es Ihr viel Vergnügen machen.

So leben nun wohl und lass mich bald wieder ab.
und wenn Sie vernünftig. Ganz wenn 17 Sept. 1799.

J

213

17 1799

188

n. 108

Du hast mir Jahrmal, mein wertheste Freund, genug zu wünschen: Erstlich Dich ohne Aufhören Deine Klagen in den Almanach eindrucken lassen, zweytens Dich in denselben einige Verbindungen gewünscht. Ich wünsche Dir beydes nicht mangelnde sage mir, Schiller gesund bestand, übersendet sie ein Exemplar und lässt Dich ersuchen Deine übrigen Arbeiten und für den nächsten Jahrgang einzusenden; denn man muss bey so einem Institut, wie in einer Gastküche, indem die Gäste sich zu Tische setzen, schon um die nächste Mahlzeit denken.

Von Deinen Lieder sollst Du mich nächstens hören, für heute weiter ich Dir weiter nichts, Damit nur der Almanach fortkommt, Erhalte Dir den Kopf wach und sey fleissig. Weimar am 23 Oct. 1799.

J

215. 19 189

Nachstehendes ist ein Auszug aus einem Schreiben Brief den ich vor einigen Tagen erhielt.

Ich ersuche mich eine kurze Zeit voraus sehen, in welcher ich mich einzurichten in den Stand sein, Ihnen und Ihr ganzes bedeutendes über Ihre Uebersetzung fragen könnte; so schicke ich Ihnen heute Ihre mit den Schreiben Ihnen zurückgehen gleich. Sobald Sie Ihrem Gebrauch genommen, so finden Sie mir höchst einmal wieder zurück, damit ich mich nur über die wenigen Blätter, von Ihrer schönen Arbeit Theil nehmen.

Ich habe den Roman von Voltaire übersetzt, und suche ihn bald herauszugeben. Ich weiß nicht was diesen spendabeln Mann für eine Richtung haben kann.

In dem nächsten Prospectus findest du einen sehr bedeutenden Aufsatz über das gegenwärtige französische Theater.

Uebrigens sagte ich, soll dir dieses Buch durch seinen Inhalt und Mannigfaltigkeit Vergnügen machen.

Lebe recht wohl, gönne Ganymed, der wohl mit in deinen Nachbarschaft sich befindet und gedenke mein. Weimar den 7 Nov 1799.

J

Copia

Jena den 5 Nov. 1799.

180

20

N. 100

Die erhaltene Nachricht der Ankunft Ihrer Frau Tochter, hat mich sehr gefreut, und ich bitte Sie mir recht bald wieder zu melden, wie es Ihnen und den Ihrigen dabey gehet, und ich wünsche, daß es Ihnen allen wohl gehen möge. Ueber die verschiedenen Materien, die mir selbst beschäftigen, kann ich nicht so gut durch Briefe als mündlich mit Ihnen sprechen, und so unterlasse ich vielleicht den Versuch Ihnen eine Uebersicht zu ertheilen, da ich mir einmal ein 40 Jahr den Gedanken übersetzt habe, nun sie nicht schnell Uebersetzung schreiben darf zu wiederholen. Die Sachen in meinem Kopfe sind der verschiedensten Form ungeachtet. Indessen ist es schon nützlich sie und in einander gesetzt niederschreiben.

Uebrigens ist mir bey Ihrer Conversation sehr klar geworden, daß mein Uebersetzung den Gedanken zu den Schwierigkeiten Anlaß gegeben und den ganzen Abhandlungen geführt, wobey sich also der Uebersetzer nicht durch verschiedene lassen, daß vielen zum Text, und nicht geschieht.

Goethe

218.

24 1800 191

Mayr die Ode Jünglinge und der Propyläen zum neuen Jahre eine angenehme Gabe sein und die die langen Winterabende verkürzen helfen. Es ist mir eine recht angenehme Empfindung mich auf diese Weise mit recht vielen Freunden zu unterhalten. Ich hoffe du sollst bald noch andere Stücke meines Aufsatz sehen, denn ich so wenig als möglich unterbrochen und der Mann ganze Glück macht.

Du erhältst beyliegend 50 Stück meiner Inscription. Es ist bey der Censur dieses Quartal ein Exemplar übrig stand sie zurück nicht und als wenn man diesen wünscht.

Ich wollte ich sage dir nicht dem, daß weil ich Apis sah immer noch etwas macht, daß weil ich weil eine Forsche möglichen Fehler corrigiren, wovon die Cammerpreise nicht ganz frey sind. Sobald die Bogen wieder baldig im Glas ist sollst du noch beschickt werden.

Hellas ist fürs zu meinem guten Trost, er ist noch seiner Art ziemlich gesund, munter und heiter.

Habe wohl in deiner Einsamkeit, gedenke meine und schreibe mir von Zeit zu Zeit. Weimar am 17 Jan. 1800.

J

220

500

28

192

Da wir die letzte Zeit der Exemplare mit Möglichkeit einzuschränken gedachten, so ist uns ein Vorfall wie der seine, der so lästig und skandalös zu uns kommt, herzlich sehr unangenehm und es ist mir sehr angenehm daß die meinem Manuscript ein gutes Zeugniß giebst. Die Gelegenheit zur Verpflichtung mit dem Original selbst, den Druckfehler Berichtigungen nochmals über das Verhältniß der Kunst beyder Nationen nachzudenken. Gebe mir der Himmel mehr solche Leser wie du bist.

Morgen die alten neuen unbewährten Freunde, denen die Exemplare nicht gerade in die Hände kommen, einige Notiz geben von dem Buche überschreibt und der neuen Ausgabe, so liegen einige Exemplare bey der Sammlung, den ich besonders habe abdrucken lassen.

Die Uebersetzung schicke ich dir ganz, sobald ich eine Abschrift vollbringen kann.

Den Gold sollst du, sobald ich, sobald erhalten.

Grüße Frau ich wüßte weiter denn die Zeit ist kurz. Weimar am 10 Jan. 1800.

G

223 1800 30 193

1

3.113

Hierbey erhaltet Ihr das Geld, das schon einige Zeit bey mir lag und nur auf einen Boten war, ten.

Wegen Ihres Teleskops hätte ich folgendes zu sagen:

Sogleich einen Commissair dazu zu verschaffen wird vielleicht schwer halten, die hiesige Classe Astronomie ist dünnst besetzt und sonst sind auch die Umstände so, daß man nur eine solche Acquisition, dann nicht leicht machen kann.

Indessen wenn Sie mir das Werk gefälligst senden, so will ich, so gut ich in meinem Zimmer kann, sogleich es aufstellen und Ihnen genaue Nachricht darüber geben, wie sich das Instrument darin befindet, um vollkommene Ordnung dasselbe zu erhalten. Vielleicht verspräche mir einen solchen Mann einige Louisd'or, wenn das Werk Ihnen seine Dienste verrichtet würde, mir lieb, es in der Sternwarte und sonst nirgends, mir lieber Freund, die sind oder Ihnen, der Mond niemals Ihnen bescheinen und so findet sich in der guten Jahreszeit Ihr vielleicht bald ein Lieb, haben, wenn sich jeder gleich selbst überzeugen könnte Ihr das Werk in guten Stand ist.

Zum Transport könnte ich ja wohl einmal eine Extrapost, ohne daß es mich Etwas kostet, benutzen. Schreiben mir Ihren Geburtstag darüber.

Ueberhaupt muß ich Ihr Buch wünschen wie ich will, so glaube ich es nicht besser fügen die Zeiten wechseln, Farben und aufzupudern, wenn man die Täuschung haben will. Man müßte Carlsruhe, Gebrüder, das gegenwärtig für ist und wenn sich sonst mit Vergnügen Ihnen beschäftigen muß, übernehmen. Mit Hülfe des geringsten Auges eine recht kunst und freundliche gezeichnete Beschreibung liefern, und einige Observationen über die Mondbegründen wenigen und Verfinsterungen, und wenn sich mit den Schönbrunnischen Selenotopographischen Tafeln vergleichen, welches das beste wäre über Lichtbaus von der Richtung des Teleskops zu überzeugen. Ich wollte das recht gerne selbst thun, um so mehr als ich mich den vorigen Sommer bis nach einem gewissen Grad in die Mondbeschaffenheit studirt habe. Das sind meine Vorschläge, und denen die wenigstens meinen guten Willen sehen wird. Das Beste muß man erwarten. Leben recht wohl und lasse bald von Ihr hören.

2

Heute Abend wird Mozart aufgeführt. Die Proben
mag zu ausfallen wird so, wie gewöhnlich geschieht,
nicht gut gehen und einzelne ganz vorzüglich vorge-
tragen werden. In das Ganz so obligat und in sich
selbst zusammengearbeitet ist, so entsteht eine
Wirkung sui generis, der man nicht entrinnen kann
und die selbst Leute so packt, für die Musik
imponiert und nichtend sagt, sie gleich übri-
gens die Leistungen, welche die neuesten Opernstücke
sonst hervorbringen vermochten wird.

Mir ist übrigens alles recht genau wie dem
Ganz gefällt, als man übrigens sonst sich
sich so als eine Person um das welchen Autor,
Schauspiel und Publikum vermöchte mag gute
Lust gewinnen können.

Morgen ein Brief mehr. Denke den Herrn
Langsdorf Beyl für Brief und Lust ist wenig schon
übrigens das nächste schreiben. Weimar am 30 Jan 1800.

J.

An

Herrn Major von Zinkal

Hochwohlgeb.

in

Mühlhausen

Mit einem Packet

von 200 Rthlr.

unter gleicher

Adresse.

Hannover

223a

1800

195

Es wäre so gut seyn Anbefehlung dieses das Salzscop mitzunehmen. Es soll zugleich völlig fertig gestellt und gut placirt werden. Anbeigend ist es so gut das es herkommt denn Aug selbe die Instruction selbst eins zu machen und seine Conscription mündlich beyzubringen, gedacht haben. Wir müssen nun erst sehen ob wir das seine anbringen können.

Eben recht wohl zu Ihnen Gemüth. Bürgstand mehr. Steiner um 6 Febr 1800.

225 12 1800 196

№ 114

Ich, mein Herr Schwager Sommer, habe Ihr bestimmtes Attestat erhalten, so will ich mein Versprechen schreiben und das Fuder Einzuladen, um es bald möglichst abschicken zu können.

Ich habe Ihr Schreiben, sobald es mir gestellt, mich mit ihm bekannt zu machen, so muß ich es nicht gut finden, sehen kann und sonst nur Einmal als mich der Ende verschiedene Gegenstände zum Verkauf bekommt. Es ist gewiß vorzüge, daß habe ich bis jetzt das Ultimum noch Verschrieben, und muß mich Ihnen gänzlich Ihr Herr, nicht verlassen können. Unser Auch giebt verschiedene Anzeigen an, wo man mir mich Ihr andern nicht verschicken will. Ich habe deßwegen eine Verschreibung von Gaillard Lyon bekommen, um einen sichern Gegenstand zu haben, wo Sie man

die Versuche anstellen kann. Der Mond soll gleichstark, sobald die Kälte nur ein wenig nachläßt, wieder be-, handelt werden.

Mit den Pflanzen hat es noch nicht glücken wollen, sie verschimmeln als zu dicht stehende Stämmchen und beginnen schon wieder kaum daß sie sich erholt zeigt, doch muß dieses Experiment gelingen, sobald das Laboratorium wieder zusammengesetzt ist.

Das Gestell ist schon wieder mit Eis behangen zurück, so wie die Thüren. Auch war es nachstehend, um Eisen wahrlich warm, und doch mußten wieder geheizt und abgewischt, auch einige Tonnen Wasser ausgeschöpft werden; jetzt sehen sie wieder ganz stattlich aus.

Eis- und Maschinenarbeit ist durch gepeitscht, sobald die Kälte ein wenig nachläßt sind alle wieder vorgenommen und zuerst gestellt.

Eure Anzeige der Karte und Beil-
bindung derselben soll es verschie-
nen Verlegern und Buchhandlungen
schicken. Ich habe schon verschiedne
Anschläge gemacht es für zu bestellen
und die Kupfer zu diesem Gelde zu
verfertigen; ich weiß aber nicht ob
unser gelingen wird.

Die Hauptsache ist jetzt, daß
wir den Text der Maschine auf
den festen Grund bringen, dann der
ist und der Name standhaft und
und den Liebhaber anziehe.

Was sonst ich sonst nicht und
ich wünschte auch nichts viel zu sagen,
denn ich habe diese Zeit sehr unan-
genehm und productiv zuge-
bracht.

Im Wissenschaftlichen sind einige
artige Objecte gefunden. Von der
Naturgeschichte nun fast Botanik,
von der Reise nun der Mayntz an
der Reise. Erbe nicht mehr. Wir haben
uns manchmal um unser Alterthum
bemüht. Weimar am 12 May 1806. G

227 35 1800 168

N. 115

Das Talbcop ist nun vollständig und sein Schaden bezahlt Ausserst ist bekannt, so dass wenig auf seine innere Tugenden genügt kann zu bauen.

Der Mond zeigt ab Köstlichkeit der Planeten will ab über noch nicht ganz erlangen, ob man gleich den Ding ab Astronomie sehr deutlich untersucht; vielleicht erlangt ab und auch noch das zwey Dutzig und dopplebildartige in dreyen Stellen bey Brit zu bringen.

Der Aufsatz zur Autendigung ist gemacht und liegt parat, das will ich Dir, wie ich sie abdrucken lasse, noch einen Exemplar thun:

Aus den Acten sieht man dass das Talbcop 400 rl. in Louisd'or zu 5 rl. pr. Cost hat will Du ab nun von 400 rl. einen ablassen, so will ich dir drucken, dann gleich abrechnen und ich glaube dass Du nicht übel thun wirst.

Dass wenn Du die Fabrikate nachsuchst, die Dir bey Bänzmann Empfehlung anbefohlen, wenn Du nachsuchst, dass das Gesundheitsbad auch, wenn es den Liebhaber das Futter mit vorziehen soll (und Liebhaber müssen es mehr haben als Künstler) soll mich zu, bald mit einigen Procenten zu regulieren ist, wenn sich verschafft lässt dass man Hannover Künstler und Liebhaber und abdingen wird, so soll ich Dankbar Dir nachsuchen mein Anerbieten an, ich schicke Dir das Geld nach der Messe und so wär denn mich Dinge Dinge abzuthun und ich wünsche mir nur einen Ort dessen manche einem Institut, Dass ich wünschte ein schönes Futter, mit verschafft zu haben.

Erbe nicht mehr ich sage dießmal nichts mehr, nächstens schreibe ich mehr und schicke einiges.

Dass Ihr so gut mir Dinge Empfehlen, werde ich zunächst mit Schaden mit Hosen für die Kinder zu schicken.

Wien am 2 Apr. 1800.

J

N. 116

Hierbey folge ich Ihr 285stes mit Abschlag, wornebey ich Quittung erbitte, daß übrige fortan mag bald überlassen zu können.

Ich bin mit der Leipziger Messe genugsam fürs erste mir ganz wohl zufrieden. Es hat mir wirklich Noth immer wieder recht viel Fremde Gegenstände und Gestalten in mich aufzunehmen.

Jetzt haben wir die wärmere Abschnitte vor der, bald werden die Frauen kommen, alsdann geht noch Lärmens und so wird man nicht wissen wo der Kummer singet. Ich bin indessen so gut es gehen will, mit allerley Art und Weise fleißig, und hoffe mag von der bald wieder etwas unterhaltendes zu hören. Lebe recht wohl, indem ich stets mit wenig sagen kann.

Weimar am 21 May 1800.

J

233

200

2

Nr 117

Ich habe Ihr Schreiben erhalten, und ich bedaure sehr, daß Sie Ihr Versprechen, mir die Schuld in Ihrer Schuld zu lassen, nicht halten können. Ich werde Ihnen also alle meine Briefe in Ihre Schuld zu lassen, und ich werde Ihnen also alle meine Briefe in Ihre Schuld zu lassen.

vergnügt, die nun über die Zukunft fassen konnte.

Die Aufgabe hat mich manchmal durch neue Entdeckungen selbst durch die nunmehr nöthig gewordene Theorie vergnügt gemacht. Du hast sie schon wohl nach der Galvanischen Methode, welche Volta verändert, vornommen.

Sollte ich Dir zu Deinem weitern Aufenthalt ein heiteres Glück wünschen, so kann ich mich doch nur mittelmäßig der Wünsche nicht enthalten: daß Du mich von Zeit zu Zeit besuchen und von deinigen Guten Theil nehmen mögest, damit ein Zusammenhang von bedeutenden Menschen zu wünschen sein.

In poeticis ist mir einiges gelungen worüber ich Künftig ausführlich zu arbeiten und es scheint immer möglicher. Sobald ich so viel vollendet wünsche, so remittire und schicke die Aufgabe ist,

Hast Du von Tiedt Journal u. sonstige Dichtungen noch nichts gesehen, so kann ich Dir einige Bände Novellen schicken. Sonst Altenglisch Mährchen Deine Aufmerksamkeit, so schreibe mir sie sind viel leicht Gelegenheit es Dir zum Durchlesen zu schicken.

Ich könnte ich Dir die Uebersetzung von Faust und Sonetten durch Eichhorn schicken. Die Uebersetzung selbst sonst selbst seine Anmerkungen in der Vorrede

und einige Bemerkungen über Recensenten in der Decade Philosophique, sind Beispiele merkwürdig, weil die französische Nation sich in einem bedeutenden Gegensatz gegen die Deutsche zeigt. Es zeigt sich, daß unser Deutsches Schätzung des Mittelstandes, nicht republikanische Gesinnung uns veranlassen darf, die Republikaner Deutschlands gar nichts wissen wollen, sondern sich nach innerer, durch den Zeugnisse ihres eigenen Grundsatzes, selbst einzelnen Aristokraten benehmen.

Der siebente Band meiner Schriften liegt ihr bey und wünsche daß sie den alten mir den Kranz seinen gnädigst, sey mögen.

Der Talisman hat mir und Freunden schon manchen vergnügten Abend gemacht. Es wäre sehr die wünschenswerth, diese Geschichte etwas weiter auszuführen, besonders Gegenstand sich so nahe gerückt sieht, wenn es noch möglich wäre den Zustand unter 50,000 Mailen nach und nach aufsteigenden Löwen mit so viel Charakter einzuflechten. Schätzbare Talente, topographische Kenntnisse, sind sorgfältig dabey ein sehr schätzbares und unentbehrliches Hülfsmittel.

Die dürftigen Schuld soll nächstens abgetragen werden.

Auf einem beyliegenden Blättchen findet sie die Titel der beyden zuletzt. Bücher. Bücher sich von die zurück

erbittet. Habe die Güte, mich Ihrem ferneren Andenken gefälligst zu empfehlen. Ich werde Ihr Ableben von Ihnen, so viel ich noch Frau kennen, zu hören.

Von Ihr weiß ich nichts zu schreiben, ich so eben Ihnen Ihr ~~Ihr~~ Ihr böses Bein gestern Abend, ~~Ihr Ihr Ihr~~ ~~Ihr Ihr Ihr~~ ~~Ihr Ihr Ihr~~

Nov 1800 Zweifel 1799.
1798. 202

Deinen Brief n. 118 mein lieber Freund habe ich theils in Jena, theils in Rastadt erhalten. Bei dem letzten Orte machte ich die kleine angenehme Entdeckung in Besitz. Nun bin ich wieder hier, wo mich häusliche Geschäfte ungern mit, wenn der Herzog wieder da ist, vielleicht auch Dein zurückzukehren und daselbst vor Winters noch einiges nachzuarbeiten.

Inzwischen erhältst Du einen Abdruck des Aufsatzes der Natur, wo nicht vollständig doch genug. Genug scheinbar darzustellen. Der Plan muß auch Dir genau angenommen sein, indem Du ihn mit der Lucretischen Art vergleichst. Sage mir doch ja bald Deine Gedanken darüber. Es ist nicht nach verschiedenen Kanten für den mittleren Menschenverstand bestimmt.

Sobald Du die Tischbeine erhältst, überschicke Du sie mir, ob wir sie nicht noch etwas gefälliger finden. Ich habe die morgenländischen Phänomene auch meinen Akt zusammengestellt.

Dein Geld wirst Du nun erhalten haben
Ich habe es Dir mal wieder durch Art,
wenn passirt, es wird immer der beste
Weg sein. Wegen der kleinen Zinsbeträge
machen wir es, denn Du bist ja wohl so
gut die Einzahlungen zu bezahlen.

Übrigens wird uns vielleicht wenig
nützt gutschreiben und nachsehen, wenn
die Schulden wüssten, wo sie öffentlich den
in Bilin, den Summen bekannt machen
sollen.

Es hat mir herzlich Leid dass Dir unsere
guten Holzschuhe in Deinem Geschäfte,
wie gern hätte ich sie für seine vielfache
Gefälligkeiten eine gewisse Erkenntlichkeit
bezeigt. Wünsche sie sie von mir auch den
vollen beste.

J

236 1800 203

Herzens Nr. 119 kann ich heute ganz kurz sein.

Dank für deinen lieben Brief, gegen den ich nächstens mehr sage.

Für Bund der Freundschaft besten Dank. Der Artikel Montur ist der Regel, so wie die beyden folgenden und die Andern sind Handstücke.

Für Gedichten mit 29 Pf, der ohne Soldat, schicke ich mit, der übrige kommt Ostermesse.

Der Tod Thomsens betrübt mich.

Lebe recht wohl und rechne ferner auf deine Freunde.

Weimar d. 26 Nov. 1800

G

203a

1801 – 1806.

1801 204

Sehr ich nach Hannover abreise, wohin mich die Geschäfte treiben werden ich Dir noch ein kurzes Büchlein wohl dem verschiedensten Inhalte zusammen. Vielleicht sind Sie einiges Neuen noch nicht gelesen und erfreuen sich daran.

Mit meiner Gesundheit geht es ganz leidlich und ich habe die Zeit bisher so gut als möglich genutzt in mancherley Dingen geht es jetzt sehr rasch besonders im Entbilden der Farben die mich die Natur lehren haben wer Glück dass mir niemand nicht stören noch hindern kann die Lehre expediren Correspondenz und kein mobiles Leben bin sonst selbst mein sich regelmäßiges mittheilen erhalte besonders, da Du, wie ich sehe, deine Arbeit um Ostern gewöhnlich abschließt manches Gute hervorbringen wirst.

Lebe indessen recht wohl wenn ich zurückkomme höre Du wieder von mir.

Weimar d. 2 Juni 1801

Goethe

1801

d. 12.

Gutmüthiger, lieber, treuer Freund, Bruder,
wenn Du zu Deiner Zeit in Berlin Dir wieder einmal
Deinen Aufenthalt, nebenanstehend sagen mußtest, ich
hätte Dich manchmal Dir nützlich und vorbeugend
gern gehabt, so wie ich gewünscht hätte, Dich wieder
einmal in Deinen Reisen und Excibationen zu stören.
Indessen kann ich sagen, daß Du mit, durch Deinen
Entschluß wieder unser geworden bist, und so
recht glücklich einmal wieder schalten magst.

Meine Reise ist mir ganz leidlich bekommen,
auch habe ich manchen sehr interessanten Menschen
und Gegenstand, besonders hat mir der Aufenthalt
hier in Göttingen vielen Nutzen geschafft.

Wenn Du die Bücher, die ich Dir von meinen
Doubletten geschenkt, nicht mehr brauchst, so sey
so gut und schicke sie mir gelegentlich zurück,
ich kann Dir vielleicht dagegen mit etwas
neuem dienen.

Deine Mobilien in Jena werde ich nächstens
besorgen und sie nach Deiner jetzt leidlichen
Lage, deuteten bezahlen. Berechnung und
Geld liegt hier bey.

Unsere Anstellung ist dieses Jahr zustreuch und
unbeständig, ungünstig, beziehungsweise ungünstig. Die Lieb
Lieben Verzeichnisse, Gebäude die öffentliche Lieb-
haberei verschwindet, soll sie gleichstalls die nicht,
verletzen.

Der gute Büttner in Jena ist endlich auch
abgegangen: Wir werden nun seinen Papieren
und seinem Vorschuß manches zu entdecken
haben.

Leben recht wohl und gedenke mein.

Weimar am 16 October. 1801.

Goethe

Beiliegenden Brief bitte mir schnell
zu, und gedenke mein bey dem Glanz,
der Dir und deinem Kinde blüht.

241

1802

206

Seit bey [illegible] Freunde Bücher nun zu sei-
ner Entschuldigung Ihnen, der Sie so lange
nicht geschrieben. Ich wollte warten bis
es ganz zusammen wäre, indem Sie der
Abdruck der einzelnen Stücke lange ging,
so hat es sich bis jetzt verspätet.

Ich wünsche daß Sie nun diesen Arbeiten
einigen Antheil nehmen und bey diesen
langen Unterhaltungen einige Abwechslung,
denn Ihnen scheint nöthig.

Der Tod des Buchhändlers Schmieder und die Einrichtung der Leihbibliothek haben mich sehr in Anspruch genommen, übrigens habe ich mich etwas mit neuen Arbeiten aufgehalten, daß leider Ihre Angelegenheit verspätet. Es wäre recht Zeit daß wir einmal einander wieder sähen.

Ich sammle Münzen, Liebhaberey der Vorfahren hat wieder einen unschuldigen Zeitvertreib, da die Preise gesunken, Sammlungen des Königs Gallizin, erhalten, so viel überhaupt in diesen Zeiten möglich und unter allen Bedrängnissen Körper und Geist beisammen kommt.

Der unerwartete Tod meines guten Jugendfreundes Leutsch wird Sie mit mir betrauert haben.

besinn und begnügtem und sie übrigen nördlichen
asiatischen Völker enthält. Zur Geschichte der
Kunst sind diese Sammlungen ganz unschätzbar.

Und so nimm mit diesem wenigen für
diesmal nöthigen bald Anzeige von dir
deinen Zustand nicht zu lange Stillschweigen ein,
der sie meine Correspondenz entbehre.

Jena am 28 Nov. 1802.

J

1803

Hiasberg folgen der Brief Eulers mit vielem Dank zurück, ich hoffe glücklich, wenigstens sollen sie gut aufgehoben werden. Ich danke Dir herzlich für deinen Antheil an meinem besseren Zustande. Daß ich mich diesen Sommer auf einige Zeit herausbegeben muß begreifst du wohl, daß wohin ich schwer für zu entschließen.

Deine Zufriedenheit mit den liebgehegten Frühgewächsen macht mir viel Freude, doch gehört der Lob, den du ihnen beylegst, eigentlich Morgen allein: denn meine Bedachtsamkeit will nicht viel heißen. Obgleich diese Beschäftigung mir manche Mühe und Kosten verursacht, so will ich sie doch noch um ganz Jahre fortzusetzen suchen. Sie bringt jährlich ein neues Leben in unsere übrigens ziemlich einförmige Verhältnisse, wegen des Antheil und giebt Gelegenheit zu mannigfaltiger Unterhaltung und Bildung.

Wünschest du mir gelegentlich deinen Holzschnitt von Simson und Dalila zu schicken, so thätest du mir einen Gefallen, noch einen größeren, wenn du mir denselben abtreten wolltest. Wir sind so aber in allerley historischen Betrachtungen begriffen, wozu wir den

beschäm, gar weit und breit zusammensuchen müssten. Gestern sollte schönes Wetter bey uns und brachte uns Lebens vielfältig Vergnügen und Nutzen.

Auf Ostern hoffe ich Dir einige Worte zu senden, die Dich interessiren sollen. Ich bin dabey manches Lang vorbereitet und bearbeitet und wünsche manches über den Ausgang, doch hoffe ich soll alles glücklich oder unterhaltend sein.

Lebe recht wohl und grüsse die Deinigen von mir. Von ganzem Herzen

Goethe

Weimar
den 20 März 1805.

131

Ob ich gleich sonst nicht leichtsinnig bin und den Lust. Zeiten meiner jetzigen ostbaren Klause ganz ruhig abwarte, so ist mir doch diesmahl die Langeweile der Spargel höchst verdrießlich: denn wenn nur so langen Winterkeuschheit nützen die Leute fast selbst nichts weiter, als daß sie einen auf die nächste Vegetation anweisen. Nun fressen wir diesmahl dreyfach allzulange.

Habe besten Dank für das mündlich übersandte Gedicht und gedenke meiner mit den Deinigen im Guten.

Ich bin wieder ziemlich fleißig und hoffe diesmahl über die Höhe des Winters meines Ver bald glücklich hinüberzukommen, um die bald wieder Rosenzeiten zu überschauen.

Weimar den 1 May
1805.

133.

Über die Societät Angelegenheit bezüge ich
über meine Absenz mit dem letzten Briefe
folgendes. Ich bin mit Herr. Weigel
im Verhältniß gestanden, habe
mich der Societät zugesellen, schrieb
der Erbmarsch angelegenheit, Herr
sehr gestört, abwechselt unterhielt
Herr. Weigel über selbst über die an-
gelegenheit der Societät zugestandnen
Herr beitreffen, als der übrigen
Mitglieder, konnte. Zugemessen
aber mich der Herr Weigel selbst
an. Ich selbst die Briefe mich für
erforderlich, also kommt dennoch an
ob die Societät sich billig finden lässt.
Herr ist den Herr Forderungen nicht
Landwirthschaft, Herr will ich weiter be-
stellige Herr. Leben Herr und Erbmarsch
Briefe die Herren.

J. L. 14 Octbr 1805.

252

9

134.

Mit steiner Ruhe sehen wir (Kinner Zeit
die Welt und den Krieg an. Seine Ver-
fassung spricht, stillschweigend anerkannt
für den ist und wird unser Gesetz-
nehmen über der Grenze. Einzig
sehen wir uns zu nennen der
nächsten mitgetheilt wird, die
überschnelle Veränderung soll mit mir
gegenwärtig stehen.

Du denn alle wir und den Völkern über
die sehen zusammenstellen wird
die gewisse Freude sehen.

Der Mittelpunkt treibt mich immer an
über der Grenze Einzelnen zu denken
Einfindet mich sehr.

Lebe wohl, gedenke mein mit der
deinen. Vielleicht überrasche ich Dich bald
wieder mit meinem Hiersein.

Ich bin 27 Dez. 1805.

G

135.

Lauch Dir die Humboldtsche Arbeit viel Vergnügen machen wird, daß ich Dir's wünsche und schicke Dir die Ansichten Deiner Heimath um so lieber. Diesmal schließe ich hier auf meinen Brief mit, nur mit der ausdrücklichen und inständigen Bitte, Niemanden mehr davon sehen, noch wissen zu lassen. Wir haben wir Ursache haben mit seiner Natur, namentlich den Tropenwald zu vertragen, brauche ich nicht zu sagen.

Möchtest Du mir zu meinen gegenwärtigen Studien doch ein paar Bücher verschaffen, die wahrscheinlich Hofrath Voigt besitzt, so verpflichtest Du mir einen besonderen Gefallen. Erstlich Alexander Schneidung von Licht und den Farben, zu der ich durch den Briefwechsel mit Goethe gelangen kann, zweitens den Theil von Herder's Journal, in welchem die Recension meiner ästhetischen Versuche steht. Wo findet sich wahrscheinlich

in den Jahrgang von 1792 oder 1793. Ich bin in Bearbeitung dieser Materie und in Redaction an meinen alten Freund gegenwärtig so fleißig, als ob mir's gelten wollte und Sie sehen daß dieses Geschäft Ihnen wie jedesmal nicht wie der zuwider sollen.

Ich freue mich, indem die Sonne schon wieder scheint, schon auf die guten Tage, die ich in Jena mit Ihnen zu verbringen hoffe, wenn die Bäume nach und nach ausschlagen und die Blüten sich wieder einstellen.

Meine lieben Geschäfte danke zum schönsten für den nochmals übersendeten Aufsatz und stehe mit Ihnen gelegentlich der Erörterung, da ich selbst mehr als gleichgültig und Ihnen gewissermaßen, so ist es eine große Gabe mit den Menschen zu verkehren, aber doch auch immer gut und förderlich zu sehen ist.

Leben wohlbefinden recht wohl mit den Ihrigen und bringen die schönen Blätter und Weg immer besser ein, daß unsere Musen noch zu einigen bedeutenden Blüthen, Früchten, womit wir uns den Publicum noch zu empfehlen hoffen.

Weimar
den 14 März 1806.

Goethe

256

21. Oct. 6.

136.

213

Leben wird dem Abendblatt schwer sein
Dich abzugeben. Es liegt da und
der Lenk ist abgeschlossen, Hans
Hans einen schönen Mann mit einem
Schlafrock schreibt mir gibt schon
einen Brief an mich mit. Vielleicht
ist es gut, wenn wir zusammen
Das ist der Arzt im ganzen Leben.
Schreibe mir was du bei diesem
Telegramm denkst noch möchst.
Denn ich weiß, ob Schicksal ist
freilich groß.

Ich habe Kaaman von Ernst
schreiben lassen. Auf alle Fälle recht
ist Nachricht von ihm. Ich will auch
etwas Mann für die nächsten
Im nächsten Brief schreibe mir mehr
viel.

Der Abschied von Dresden & Seeburg
thut mir sehr leid, aber was will man
mit den Momenten des Schicksals anders
erwarten. Mögen sie schon auch wieder
wohlgehen. Vielleicht sehen wir uns

sen, dass sie gesund wieder kommen
mögen.

Von der Herzogin Mutter, der
Prinzessin und also auch deinen Kin-
dern besuchte haben wir Gutes bei
Langensalza. Kein Unfall hat sie
betroffen. Vom Herzog weiß man
nichts, auch nicht von König Georg
selbst, doch hofft es möglich ist.
Nun die nächste Zeit ist noch peinlich.
Es werden auf Befehl der Regie-
rung und der Polizei wieder kommen

Wegen unserer wirthschaftlichen
Angelegenheiten schreibe ich dir nächstens
und bitte dich auf alles ein Auge
zu haben.

Dass ich mit meinen guten
Eltern fast drey Jahre unaufhör-
lich viel ausstehen. Unser
Trauung wurde den 13 Octb.
vollzogen.

Ich gieng nach Hagenau, um
an seine Stelle.

Seine Kinder alle
Verstorbene Menschen, bezeich-
nete Dass bey mir. Ich
selbst sie in Ordnung zu-
rand I Bd. Briefe an
Landschaften.

Habe Ihre Briefe
Schreiben ab.

Ihr Einfluss in Ihren Le
Schicksale lasse ich bey mir
Ehren.

Durch einen Boten, der schon die Pfingstfeyertage sind ist die zwey Päckel Bücher einzuschicken, ich will hoffen, daß ich bald etwas mehreres mittheile, wenn ich die Correcturbogen nur wieder fünf Tage früher bekommen könnte. Ich will mich einrichten morgen Mittag Ihnen etwas mitgeben zu können. Unterdessen freut mich es, zu vernehmen, daß er uns heimlich gegrüßet hat. Gelebt uns wie noch diese vorige Tage, bis man selbst wieder beysammen ist, und Hütigen zu Gute Zusammen kommt.

Weimar
21. October
1806.

137.

Dem Fräulein in St. d. Freudenb
Ihre Adresse ist gar nicht
schlecht gewesen. Schreiben Sie
Freudenberg oder nur in Dalle sch,
ist aber mit angenehm. Die Dalle
Freudenberg Verwandt abgeschrieben, ge
lachen. Mayst du's ja gerne
Reisen oder Ort sind gerne i.
Schweiz da. Ich vom Wachsen
ist ganz Schlesien. Ich will sehen
ob ich's mir Erlaubniß der
Mayst bekommt. Da
Ihnen Freund. Freyh. Ei
ganzen Mutter, Freyh. Ei
sind in Dillingen. Vielleicht den
den schön Fisch auf den Lehrer. Ich
habe einen Brief den Elsingenden

Ad. 25 Oct. 1806

217

138.

Herr Doctor Müller, mit Ende nächst künftigen Regierungsrathes, geht nach Jena, um sich unseres besondern, von der Academie sogenannten Instituts anzunehmen. Halten uns an ihn und stehen ihm in allem bey. Wenn Professor Voigt dort schon abgereist ist, oder seine Abreise gänzlich verlassen hat; so wird Doctor Müller Herrn D. Voigt ersuchen, sich der Casse nochmals anzunehmen. Was uns sonst begegnet, bedenkt, besorgt und rechnet auf. Lebt tausendmal wohl.

Habe ich Ihnen geschrieben, daß Ihnen Besuch von meinem alten Freund Denon sollte, der sich einige Tage bey mir aufhielt. Es muß erst ein Gewitter vorbeyziehen, wenn ein Regenbogen stehen soll. Er war äußerst munter und artig.

Weimar
den 23 October
1806.

259

Weimar den 14. October 1806.

218

134.

Ich danke Ihnen vor Ihren angenehmen Brief und gratulire Ihnen, daß Sie auf den Abschied in den Ruhestand [illegible] gegangen sind. Jetzt nun das Nöthigste. Ich lege einen Brief von Blumenbach bey, woraus ersichtlich, daß wir die Ihrigen hier zu erwarten haben. Sobald sie ankommen, erhalten Sie's.

Schon gestern ist Moritz Huber angewiesen, die alten neuen ersten Bücher nachzuholen zu lassen. Auf einen Tag mehr oder weniger, hoffe ich, soll es auf nicht lange mehr ankommen. Denn die Communication mit Frankfurt ist ziemlich wieder hergestellt.

D. Vogt soll in diesen Tagen von fürstlicher Commission den Auftrag in forma erhalten, sich des ökonomischen Theils auch anzunehmen, mit den Abgeordneten, was Hofrath Schmid bisher noch nicht vollzogen, Rücksprache zu halten, in sofern sie unter den neuen Umständen noch einen Werth haben wird.

Sonst ist es sehr still, außer daß gewaltige Bestellungen in Augsburg durchgesetzt werden.

Jeder muß sich nun in diesen ersten Augenblicken zusammennehmen und möglichst wiederherstellen, es wird uns den Augen gestellt. Man kann nun schon wieder anfangen, um sich vor und für andere zu wirken. Ich freue mich der lustigen und thätigen Menschen, die sich mir anmelden. Lassen Sie mich ja wissen, wie Ihre Anstellung bey der so glücklichen Gelegenheit zu Stande kommen wird. Ich sage Ihnen schönstens Dank für gefälligen Abschied. Es wird wohl so nöthig für Sie gewesen seyn. Es wird wohl so nöthig für Sie gewesen seyn, einen ganzen Invaliden als ein gesundes Glied, unversehrt und abtrabenden Pferd zu erhalten. Leben wohl und lassen Sie uns vom Augenblick zu Augenblick das möglichste thun.

J.

140.

Inzwischen Hubert, welche der Herr Pfarrer Hinterhofer mit verschaffen. Herr Hofrath, ich bitte Sie, wenn es möglich wäre, schaffen Sie, nimmt diesen Brief mit hinüber, damit der ich die beiden Bücher sende, wobey ich sage, dass wir und eben auch auf und nur wieder sprechen. Inzwischen, Hubert hat Auftrag die meinen übrigen Kleinigkeiten noch zu zustellen, und wenn Du etwas von den Hinterhofen gesellschaft, wollen wir aber freylich auf Ende der Woche wünschen, die ob gleichfalls für unsere Rechnung zu geben. Ich suche diese gute, in unsere alt einen Brief Herzogen wollte Kosten, sitze ich mit gutem Rath bey, denn die Stadt sorglich in den Besitz sie verlassen, und braucht wieder, weil sie die gestellten und verschiedenen bezogen Lam.

Jetzt da die große Ueberschwemmung über und vorgegangen ist, so wäre nicht unschicklich wissen, ob der Brief von oben herein alles beschwemmt wäre: denn es steht uns in Ihrem Briefe, der durchgeht, so wäre ein wenig Regen und Wunder alles auf dem alten Fleck. Indessen muss man den Hinzelsteiner Zeit lassen, so giebt sie auch wieder mit Fleiß.

Wenn ich die auf einige Fragen nicht antworte, so verzeihe. Man ist denn doch im Grund nur in einer sehr gewissen Lage. Mich freut nur, dass Ihr Hinterhofen wieder so hübsch beysammen und fortgehalten.

Von der Herzogin Mutter und allen wohl in ihrem Gefolge ist kaum ist die noch nicht bestimmt. Es scheint die Herrschaften würden hier gern ein Fallen dann bey sich behalten, und verschoben deshalb Vorz. und Resolution in der Gesellschaft. Von Heidenfeld hat der Oberhofmeister von Stein uns Hofnung gemacht, und, wenn die Herzogin nicht wieder uns Weimar kommen will, wenigstens die jungen Herrschaften. In einigen Tagen kann ich hier das näher melden.

Von Kamsch wissen wir Euch Nachricht zu geben. Sobald ich etwas erfahre, will ich es wissen. Ich setze meine Arbeiten heute noch möglich hoch und hoffe, in wenig Tagen, Manuscript zu einer Lieferung des Farbenlehre abzusenden.

Schicke D. Vogt alle Zeit die an übrig Lit. auf mein Manuscript zu wenden. Ich will es baldigst abzudrucken lassen, damit uns nicht die Erscheinung einer ganzen Lehre an einem Stück Papier hängen bleibt. Eure Noten und Anmerkungen die es dazu nöthig will, werden offenbar hinterdrein gedruckt, und meine Einleitung darf ich über Nacht schreiben will, kann Sonntag gedruckt und ausgeben werden.

Lebt recht wohl, grüßt meine Lotte mit bald wieder von Euch zu hören.

Weimar den 29 October 1806.

G

Ich sah die Herzogin Mutter mit der Prinzessin, und
also auch Ihre Fräulein Schwester glücklich zurück,
gekommen, denen wirst Sie schon Ihren Besuch ab-
stattet haben. Wir hoffen auch von Sie und von
Ihnen überhaupt bald wieder Gutes zu vernehmen:
Ihnen Leider sehr ist, daß sie noch mit Blessuren
sehr überhäuft sind.

Ihr selbst Humor wollen Sie zu 14 Tage
ist von Freyheit, die sie angekommen. Wenn sie
mann Fräulein hat, so lasse sie abschaffen. Sind
sie Freyer Gelegenheit sie zu schicken, so schicke sie
auch.

Haben Sie also die beyden Briefe. Der
zweyte gewiß mir zum Trost. Leider kann sie
wenig retten und helfen. Fritsch ist gewiß ein
künftiger Mann; aber sie weiß so viel nicht in sein
Jugendzeiten bey meinem Aufenthalten ging. Es sind die
größte Ordnung, und wenn sie den Rücken kehrte;
so vergessen sie mir, auf den Einsatz ihres Ruhe-
stätten und Zwecken, der Dummheit Streiche. Ueber-
haupt sieht man erst jetzt, wie sehr der Land von Mün-
nern organisirt ist, die Sinn und Energie besitzen.

Lasse dessen nicht ab in diesen Liebesfesten Augenblicken
dessen sich und seine nächsten der Möglichkeit zu nähren.

Auch sind gibt es manches zu thun und zu bedenken;
aber dazu mehrerst das eine größere Ruhe, sie man
jetzt gewissermaßen lange Weile, weil man zur Arbeit
keine Sammlung und Stimmung findet. Indessen sind
ich doch heute schon Mancherlei da sie besonders an
Frommann. So wie jeder seine Freunde wieder an Einsicht
nimmt; so wollen wir uns an den nächsten wo
möglich nicht selten lassen.

Viel Grüße von mir und den Meinigen mit den
Wünschen, daß wir uns bald, wo nicht in völliger Ruhe
da, daß wenigstens in leidlichen Umständen wieder
sehen mögen. Auch die Einsiedlersche Familie viel Grü-
ße und Wünsche.

Weimar
den 1 November
1806.

141.

Mir ist sehr erfreulich die Versicherung zu erhalten, dass Sie uns nach und nach zu einiger Ruhe und Heiterkeit wieder herstellt. Ich suche es auch durch innere Thätigkeit zu fördern und täte täglich an meiner Farbenlehre ein wenig zu recht, so mit sie mir ganz unerwartet sogar den Stoff übergeben zu werden. Doch habe ich einen Abschnitt gemacht und erklärt, dass ich Einsicht bis mit der Redaction nicht so genau nehmen werde. Mein Gewinst kommt doch zuletzt darauf an, dass die Materialien in einer gewissen Ordnung mit Fleiß einen Corpus. Wie wir die Menschen kennen, bedarf es nur Zeitgenossen, so macht sich doch jeder zuletzt seine eigene Bahn dran.

Der Kanzler Schreibt sich von mir her. Ich schrieb schnell hin auf der Reise, sonach über zwey Jahre, weil ungefähr in jenen, so müsste nun noch ein neuer glücklicher Hefft hervorbringen.

Der Arm soll langsam sorgfältig überlegt werden, und da nur Legitimation mitgiebt. Die 20 Exemplare zahlt ich zurück, so bald sie verlangt. Erwarten mir das noch einmal, wie viel es an Manuscript Bücher gegeben hat.

Der Arm steht bey Ramann auf einer Rechnung. Mit der Bezahlung derselben hat es seine Fehler, da ich ersehen in. wer nie abschlägig verfahren.

Wenn Sie auch besonders Lenchen würden Sie sehr willkommen sagen. Der Herzogin Mutter würde diese Verstreuung gewiß auch Freude machen.

Leben recht wohl mit einem Kuss und Gruß von der Meinig

Weimar
den 5 November 1806.

142.

Von Deiner Frau Schwester erwarten wir Briefe, doch Du nicht ganz wohl seyst; nun Apollo angenehm ist mir's, daß Du mir machst, es sey bald vorüber.

Zu der glücklichen Niederkunft meiner Freunde haben wir uns Glück zu wünschen. Freylich brauchen wir alle göttliche, Liebliche und ökonomische Kräfte, um sie vorzüglich wohl zu stellen und sie gegen widrige zu ertragen.

Was mich betrifft, ich selbst bin mir ganz gleichgültig und suche besonders das schmerzliche Missverhältniß in die Endlosigkeit zu verfolgen, um endlich diesem fürchterlichen Raum los zu werden.

Von Hellas hab ich Nachricht, daß mein Kleist doch alles Freundliche Ihnen noch schuldig ist und der Faust vorerst in Erfüllung gehen wird. Uebrigens sorg ich aber nicht, daß dieses Verhältniß der Schwester der alma Venus zu gute komme.

Lebe recht wohl, grüße die Deinigen und bald mich bald sonst, daß Du wollig wiederkommen willst.

Weimar
den 26 November 1806.

143.

Die kurzen Tage [illegible] mir sehr gut bemessen zu allerley Verrichtungen [illegible]; besonders ist die Freude sehr stark auf den Landbau. Das Interesse zum eigentlichen ökonomischen Betrieb ist schon ganz abgestumpft, nun sind wir an polemischen Theile der Physik, bey welcher Arbeit gute Unterstützung zu obigen Entschlüssen Grundbedingung zu sein ist.

Die Arbeit selbst ist mir gewachsen wie Gott es will, und so hoffe ich über die nächsten vier Wochen glücklich hinüber zu kommen.

Der Prinz Bernhard und Herr von Heinzenstern angekommen sind, wirst Du wissen; auch die Herzoge der Herzogin und einige Husaren haben sich eingefunden. Der Herzog Alexander noch in Berlin und unser Lage ist wie bei der schaumlosen Ruhe, Traurigkeit ungewiß und prüfend. Hoffentlich für das Klügste müssen sie sie halten, und ich vermuthe, daß das Weihnachtsquartal der Vorlesungen und Examina nicht [illegible] werde. Herzog mein Herzog schreiben. Wollte ich manchmal auf eine Zuschrift nicht antworten, so wird sie [illegible] sei dann; denn ich bin mit Arbeit überhäuft. Lebe recht wohl und sey von mir allen mit den Deinigen herzlich gegrüßt.

Jena
den 13 December 1806.

1807. 1808.

144.

Der Buchhandel zum neuen Jahre verspricht mir sehr freundlich, wozu die ersten Preise des Herauszahlens viel beitragen. Es giebt einem gar nicht Wunder, dass der Übersetzer dieser Nation nicht freundlich sagen können, da sich das männliche Geschlecht kaum ihres verstorbenen Lenau. Wenn man den Regierungsrath Müller sagen hört, der von Berlin mit dem Friedensdocument gekommen ist, so begreift man recht gut, wie sie die Welt überwunden haben und überwunden werden. Wenn man in der Welt etwas abwenden sollte, so sollte man verhindern müssen, dass die falsche Erscheinung, die in der Geschichte möglich war, auf den Gipfel dieser Höhe, die übercultivirteste Nation sie vorstellen musste. Wenn nur Deutschland sich

des Ungeheuers so lange man Lust und Vergnügen fand einen richtigen Begriff des Ganzen worauf es ankam mitgetheilt ist. Wenn man aber diesen Bericht und seine Umgebung mit Nachricht beschrieben hört, so fragt man freylich, was mußte dasjenige war und vielleicht auch nicht gesagt wird. Ich habe die bald darauf zu erzählen.

Wenn das Geschlecht von Glossiten zahm ist, so hat es vollkommen seinen Aufenthalt bey sich, denn es möchte nicht eher seine Jungen, bis es Gelegenheit zur Reinigung und Absonderung derselben hatte.

Der erste Abdruck dieses Theil meines Handbuchs ist bald abgethan. Er wird etwa 21 Bogen machen. Der zweyte, vollkommene wird etwa mit 30 abgehen sagen. Dazu habe ich das

Manuscript schon zur Hälfte, und bedarf es schmerzlich noch einer kleinen Revision. Schreiben Leben und Briefe selbst ist mit großem Unheil verbunden, und ich finde mich auf diesen Spaziergängen, Verhältnissen und Begebenheiten oft sehr interessanter Personen schreiben lassen, weil man alsdann freundschaftlicher Leute, und doch bestimmter werden müßte. Besonders mit mir werden als Schriftsteller unverhältnismäßig Menschen fertig werden können, weshalb mir sie gar nicht übel. Ich freue übrigens denselben guten Willen gegen mein Thun und Treiben; und ist es doch immer die Individualität und Jeder, der sie findet, die Individualitäten der andern in seinem ganzen Umfang gewesen zu wünschen.

Heidelberg selbst ist eine Lage, die

Ich wollte noch nicht geschrieben haben und bis die Post einigen Dank mehr Lust.

Für den Brief will ich dir sagen, dass er bald bey die anlangt.

Dass der indische Quartiermeister mit den gegenwärtigen nördlichen Truppen einen wunderlichen Contrast in der Bekleidung hervorbringt, ist Ihnen sonst. Du hast aber doch wohl in so einer ganz braunen Gegend wie ein Zugvogel summen zu sehen.

Grüsse die Königen und den jungen Bock von den Königen und mir. Ich freue mich meiner nächsten Unterhaltung hier das ich manches auch Paar.

Bremen
den 3 Januar 1807.

148.

Ich Dir und den Deinigen wohlgeht freut mich von Herzen. Ich sollte mich so ziemlich umsehen die von Zeit zu Zeit anfallenden Übel möglichst abzuarbeiten. Willst Du mir bei Gelegenheit für den Preis schicken, ich bestelle mir meinen übrigen Bedarf an Kamaun; schlecht es wird Dich gut brauchen haben. Der Kürze wegen bleib ich schon gleich an Dich adressiren, auch, weil ich sowieso die Abgaben zahlen muß, von denen Ihr frey seyd.

Hierbey liegt ein Blättchen an Lenz, wegen der Mineralien Kästchen wohl anzubringen wird. Diese Rose war schrieb ich an Schlosser und auf dessen Antwort werde ich ein Votum aufsetzen und die commissarische Resolution unserm jungen Herrn zu gefälliger Mitschrift. Es wissen sonst hier unsere Casse selbst noch nicht, wie wir künftig leben werden. Jedermann klagt über Einschränkungen und es sind gewiß manchmal gewisse unschuldige Exzesse, die in diesem Falle zu leiden haben. Adieu sey ich bestens.

Mit dem schönsten Theil meiner Tagebuchsorgen, den eigentlichen Aufwand derselben, bin ich nunmehr, Gott sey gedankt! fertig. Sobald er völlig abgedruckt ist, so stelle mir noch ein Exemplar davon, vollständig der bei Hofe. Sogleich gehe nunmehr über neues Werk an: denn die polemische Arbeit ist abgethan, ein Theil der abentheuerlichen Masse, die Oberhand, wird aufgezogen übersichtlich und mit sorgfältigsten Noten begleitet. Diese Tage schon selbst von vorne weg die Noten geleistet haben, wozu ich Hoffnung habe, wenn nicht Zufälligkeit dazwischen tritt.

Ich bin nicht so ganz herausgekommen, das Ende allen von Jena weg sagen müssen, ist mir sonderbar, dass mir die Schwabens nicht Lust noch Zeit des Herzogs Hof noch abwarten, und abwarten ob Sie mein Befinden in diesen gefährlichen Monaten endlich brauchen bei Hofe.

Kunst habe ich wenig zu sagen. Der Sommer nimmt die Abendwag, die Morgen sind Lenz und der Tag ist vergangen, ehe man viel geleistet hat.

Lebe recht wohl mit den Deinig

Weimar d. 14. Januar
1807.

G.

272

227

146.

Da die Franzosen so grosse Lust
bezeugten Deinen, wahrscheinlich eben
Lust Ihrer meinst 186 sollten wir
sie auch wohl den Muth haben, dann
her zu bauen, wahrlich schaden könnte
es gewiß der Casse begleitend einen
Brief, der und zwar nicht ganz vor-
theilhaft ist, der aber Ihnen wenig
die gewiß Abgängige machen wird.
Ob es mir gelingt diese Angelegenheit
zum besten abzuthun, bezweifle ich mir doch
auch den Grimm abspalten, und bitte
Sie recht zu bedenken.

Bestellen sich seine Briefe vorzüglich.
Schwerdt nun H. J. R. Voigt wegen
der Zahlung meiner Vorstellung Ihnen.
Ob alles beym alten bleiben wird, weiß
ich nicht; doch will ich sein meinen jungen
Freund auch möglichst beystehen.
Leben wohl und grüßen die Ihrigen

Weimar
den 24 Januar 1807.

J

147.

Da mir bey mir eingeschaltene Ordnung macht, so sind wir der Posaune, der Violine gesetzt und der Gautiere, der ich den D. Text zu übergeben bitte. Ich bringe auch ein Exemplar der Arie zu seinem Rebus mit, wird. Ich freue mich auf diesen jungen Mann, wenn er nur erst sein neues Quartier wird bezogen und sich in seine neue Verhältnisse eingerichtet haben. Im seinem letzten Brief schreibt er mir, wie er mit Anwendung der moralischen Idee verwächst geht, und ich gestehe, es gelingt ihm recht gut. Wenn er nur ein paar Fratzen überwindet, so bleibt nichts weiter zu wünschen. Bey meiner nächsten Zusammenkunft will ich ihn darüber freundschaftlich, wenn er nicht andres, wie mir sehr wahrscheinlich ist, denken sollte.

Der zweyte polemische Theil meiner Schrift: Ueber Recht wächst auch zusehends. Ich bin aber

immer ein schreckliches Gebrüll. Wenn sie sonst lieb ist, wird man kaum glauben, daß man sie gemalt hat und den größten Bär ist dann; aber nun muß sie allen noch einmal erst vorgestellt, vorgezeigt, nicht nochmal sondern vielmal und manche umgeschrieben werden. Indessen, wenn nur jetzt Ernst geschieht; schon viel hilft doch zuletzt, und ich freue diese Arbeit mit besonderer Lust, weil ich mich ihrer Vollendung an den bestimmten Zeit der Feierlichkeit gedenke, denn ich als ein Symbol der Geschichte alles Bleibenden besonders Leben. Aber Leben ist kein lebendiges Leben an einem Termin binden, wenn das allen festig sein soll. Das bleibt nicht nicht zu sagen. Wie haben offenbar uns als wenn glauben sollte, außer der Zeit.

Gestern besuchte mich Hr. Dohm der neue Berliner Leben; und obgleich ich, wiederum mein Werk sehr unerfreulich war,

so ergeuldte man sich doch, einen so lustigen Gesellschafter und unter allen Umständen sonnen geschätzt treu gebliebenen Mann zu besitzen. Solche Erinnerungen wurden denn das von Zeit zu Zeit wiederholt.

Die Vorstellung vom Tasso hat einen sehr guten Eindruck gemacht, einen besseren als ich erwarten konnte. Vielleicht haben sie den Frauenzimmern davon geschrieben. Übrigens ist mir merkwürdig interessant aufgelangt, bei mir den wohl einmal zu zeigen wünschte; ein unzweifelhafte Cellinische Medaille, die freylich etwas durch Überarbeitung an Schärfe verloren hat, doch aber sonst Luft und Leben noch recht gut erkennen läßt.

Lebe mir bald wieder wohl und sage mir recht viel von Dingen von mir und den Meinigen auf das beste gegrüßt.

Weimar
den 25 Februar
1807.

Goethe

143.

Die Krankheit des guten Vogt ist mir sehr unangenehm und ich danke ihr deshalb, daß sie mich so bald benachrichtigt. Es wäre ein sehr großer Verlust gewesen, wenn er bey seinen Kräften und seinen Talenten mir wäre entrissen worden. Gnade ihr sie wohnt weit von mir.

Des Vogel nach Hamburg gegangen, um den Druck seiner Werke zu pollicitiren, ist mir sehr lieb. Ich wünsche endlich einmal eine Resolution seiner Verlagsart zu sehen. Er ist ein so tractabler Kopf und er wird ihm sicherlich sich mitzutheilen.

Daß die moderne Philosophische Poesie in der Gestalt eines Romans sich würde bekundigt haben, daran hatte ich keinen Zweifel. Es ist übrigens recht gut, daß die Deutschen durch diese Krankheit durchkommen, und wohl Gott verhüte es wolle mir für uns,

Doch sind unsere Aussichten nützlich mit begnügen. Die Meisten Leute müssen mässig leben, sie müssten sich immer auf eine dürftige Lage. In dieser Jahres wird der Handel, womit die Hoffnungen von der strengen Observanz sich jetzt vorzüglich Gesetz, sehr beschränkt sein, und doch bei. stehen sie müssen, was sie haben, wenn sie sich nicht bereit kennen entbehren.

Und am Dortmunder wünsche ich Glück. Die Jahreszeit ist mir sehr noch zu unfreundlich, durch besonders in einer Hinsicht, und sehr bei sehr in der Nähe gegeben wird, wenn die Wege sind mir noch bedenklicher.

Lebe recht wohl. Denken mir bald. Es grüßt dich und Sophie herzlich

unser Hannchen

Bremen
d. 14. März 1807.

Meine Stimmung ist ganz ruhig, das wir
für das Leben im Ganzen so weit abgemacht
gestalt sind. Die Jugend mag sich wohl anders
anders beziehen, denn sie ist beweglich genug, um
wieder zusammen zu kommen. Uns sind der Zeiten
so wie Herbst, und Winterstage, wo man gern
näher zusammenrückt mag. In Humboldts
Reisen haben mir behagen jene Ansicht gefallen,
der zufolge sie in einer Luftart Temperatur Einem,
sich gleich in großen Gegenden ungefähr ausdrücken.
Dabey sucht denn jeder in der Mitte zu bleiben,
um sowarm zu sitzen als möglich, wiewohl zu
gar possirlichen Unterhandlungen Anlaß gegeben
mag.

Ich weiß nicht, ob ich Ihnen geschrieben habe,
daß der Humboldtischen Reise noch eine Stahl
angekommen ist, so ziemlich Vorstellung zu einer
Topographie der Tropen, und ein allgemeines Na-
turgemälde der heißen Länder. Es ist ein
sehr gedrängtes gehaltreiches Buch, das man

beiden Seiten interessirt. Da es besonders an
der Fortbildung der Kraft Anforderungen macht, die
Lebe ist, da ein Durchschnitt der [illegible] sie zu Gebote
kommen soll, noch nicht fertig und aufgegeben ist,
entwarfen selbst wir in der Landschaft, Eggers
und mir den angeschriebenen Plan von 4000 Toisen
an der Breite, der Höhen der ausgiebigen und aus-
reichenden Lage gegeneinander gehalten, auf
dem Schnurlinien und Profilirungslöcher
bezeichnet, wodurch mir ganz wunderliche Verhält-
nisse aufgeschlossen wurden. Hellwig schreibt
der Name [illegible] Schwerter etwas Leeres.
Dann ist sehr viele Dinge zum Vorschein
meine Berechnungen gemacht, welche Mathematik
wieder angezogen sind und die ist bis zu meiner
Abreise nach Frankfurt fortgesetzt worden.
Wenn sie nach beendigt schwierig der ganze Plan
Theil nehmen.

Die Müllersche Karte übersehen ist, und
mir der Zeichnung wohl gefällt, wie es mir

den gegebenen Umständen seinen Gegenstand
gehandelt hat. Ich lese die Übersetzung Buda
wenn ich finde, daß der Übersetzer die selbe mehr
log Anmerkungen gehabt hätte, und ich überzeugt
wäre, daß wenn zu seinem Vortheil gewesen, wenn
nemmer der, wer es gebraucht hätte, in deutscher
Sprache vorhanden.

An den Farbenwerken wird immer fortge-
arbeitet, aber ich sehe der Sache wenig ab.
Log der polemischen Behandlung muß ich Göthe
von Seiten die Newtonischen Versuche wieder-
holen, und sie genau beschreiben und entwickeln
zu können, und da bleibt mir denn die Arbeit
noch als einmahl im Stich.

Wollte ich wohl den Doctor Vogel sagen,
er möchte doch die Gefälligkeit haben, mir die gros-
herzogliche botanische Gärten zu schicken. Ich bin
damit schon jetzt gar sehr zu den Studien nach
Humboldt. Es wird für die Mahl, mit den
besten Grüßen an Hunolstein für den Rath Vogel
und die beiden Künstler in Rom

Jena 4 Apr. 1807

G

150.

Eine gute Gelegenheit die nach Rheinsberg geht will ich nicht vorbey lassen, ohne Dir auch einmal zu sagen, dass ich mich bisher ganz leidlich befinde. Das Wasser bekommt mir sehr wohl, besonders seitdem ich eine Veränderung in der Cur gemacht und den Brunnen gegen mildere Quellen vertauscht habe. Uebrigens habe ich hier wenig alten Leute. Vor allen Dingen werden Steine getrunken, dann gezuckert; dann vor langer Weile allerley Geld vertändelt und im Spazierengehen manche Conversation geführt. Ich habe unsern Landsmann gemacht, wovon unter wohl der Resident Reinhard, der Dir den es der Gesandte von Jassy verlassen musste, auf verschiedenen Reisen und durch ein eigenes Geschick hierher gebracht ist, wohl die interessantesten sagen möchte. Ich wünschte dass Du ihn kennen könntest, wenn er auf seiner Reise

dass Weimar kommt. Da es über Dresden geht, so braucht es vielleicht Zeit nicht, sonst würde ich sie Ihr abverlangen. Lieber will ich nicht kommen, dagegen aber von Ihnen entzückt, wenn ich wieder zu Ihr zurückkommen. Ich bin nun über 4 Wochen hier und sehne mich fort in Ihrem Fortkommen zu finden. Ich gedenke in einer Zeitung zu lesen, und sonderlich der Juli wird Gelegenheit, ob ich Ihnen wiedersehe. Der Ort und die Gegend sind gar anmutig und bedeutend. Heute waren wir in Ellenbogen, dessen ich mich gar nicht mehr aus vorigen Zeiten erinnerte, und das über alle Beschreibung schön liegt, und sich als ein landschaftliches Kunstwerk von allen Seiten betrachten lässt. Der Walter ist abwechselnd, doch mit unter gesund wie man es braucht, und das ist ja eben Spiel als man Ellenbogen kennt. Der Herzog

ich auf einige Tage geblieben als versprochen worden hatte. Ihm scheint das Klima gar nicht zu bekommen. So viel für diesmal, in Hoffnung sich bald wieder zu sehen und sich mit der Ihrigen gesund und froh zu erhalten.

Carlsbad
den 8 Julius 1807.

Ihr ergebenster bemerkt den übrigen [illegible] um sich dem Herrn Major zu gütigem Andenken zu empfehlen. Er theilt einiges wegen der Verfassungen des Theaters, indem er sich wegen mit Zuschauen abgiebt und besonders wie ganz absonderlich von Berlin aus, und Buchstaben bey seiner Rückkehr wegzeigen zu können scheint. Sonst von mir. Ich wünsche den Herrn Major in bestem Befinden wieder anzutreffen. Empfehle mich nochmals Ihnen Ihrer verehrten Familie.

Riemer

Herrn Major von Laroche
Hochwohlgeboren

Carlsbad d. 23 August
1807.

151.

Durch den zweyten besonderen Boten, den meinen August schicken gebraucht hat, will ich dir gleich für die freundliche Zusendung gegenwärtiges zurücksenden. Die Kosten setzen mir zu Herzen und verbieten einen den ganzen Bogen der Mittheilung nach Weimar und Jena.

Von meinem bisherigen Thun in Erinbe will ich nur soviel sagen, daß ich nur zwey gedruckte Bogen zu Stande gebracht, die ich leider noch nicht überschicken kann: denn sie sind noch nicht von abgezogen. Ich habe die Müllerische Sammlung von 100 Stück auf meine Weise commentirt und einen Grund gelegt, worauf man noch manche andere geologische Betrachtung aufbauen kann. Manche Mängel der ausgedachten zugeschnittenen Vorstellungsart, die ich schon früher zu bemerken glaubte, sind mir deutlicher geworden. Ich habe freylich mich allen Vorstellungsarten schon darin, und der Mensch gewöhnt sich an die unbequemsten; das Neue

man ob nicht besser wäre mit eigenen Augen
zu sehen und sich selbst zu überzeugen.
Vielleicht mögen andere Künstler auf diesem
oder auf eigenen Wegen zu gleicher Ue-
berzeugung gelangen.

Wenn ich mich übrigens gegen alle
fremde Reflexionen einlassen sollte, so
müsste ich ein viel grösseres Blatt vor mir
haben; jetzt will ich Dir nur sagen,
dass Augusti glücklich angekommen ist
und dass er einen grossen Beyfall macht. Er
ist wunderliche neue Wege zu gehen. Denn
Cordelia sagt, wie jeder gleich bemerkt, der
uns einigermassen verstehet, nicht allein
etwas sui generis, sondern wirklich etwas
interessantes, bei spannt und aufmerksam
macht, und selbst weiss, wie gewisse Leitung
gibt.

Es ist noch allerley gesagt worden, was
von mündlich zu ergänzen ist. Lassen uns
mit diesen eiligen Zeilen an Ihre fe-
nauerung & gute Meynung appelliren. Ge-
ben Sie Ihnen & sammtlichen den Ihrigen,
schreiben

Ihnen ergeben

290

Okt. 1807

236.

152.

Diese Zeit über habe ich immer gehofft, meine Jenaischen Freunde zu besuchen. Indessen haben mich mancherley Geschäfte, Sorgen und Verstimmungen, daraus der Herzogl. Hof Zeit und das böse Wetter abgehalten. Nun bin ich in allerley Gedanken gerathen, die ich nicht unterdrücken mag. Dank dafür, daß Du mir etwas von Dir hören lässest.

Den Prolog, oder vielmehr das Vorspiel, sende ich Freytag, und bitte nur, daß Du es nicht aus Händen gebest, auch mir deßhalb Sonnabend wieder zurückschickest.

Leider erhältst Du nur den Theil, der in Weimar vorgespielt ist und auch bey Hofe gebraucht werden kann. Alles was auf den sinnlichen Effect berechnet war, fällt ab, und so bleibt es nur Schade, die theatralischen Contraste, die hier aufgestellt wurden, lassen sich durch die Einbildungskraft nicht wieder bringen. Der fünfte Act, bis zum gränzlosen gesteigerte erste Theil schließt sich, wieder eine seltsame Naturerscheinung sodann erfreulich einwirkte, wobey

man unsere vortrefflichen jüngsten vom Fasse
schuldig geworden, da die zweyte glänzende und
prächtige Hälfte durch einen sanften Uebergang
gefällig sey, und die Hulfreiche ordnende Fürsor-
ung der Majestät war uns ganz unvergessen.
Der gefällige Schein stellte sich dem Sinne an-
ziehend entgegen, und Ordnung selbst die strengen
durch zwey Verschiedenheiten vorgestellt wurden,
welche uns die Kleidung und den Putzkorb stets
Vortheyl gewendet hatten, erfreute das ganze für
den äußeren und innern Sinn eine vergnügliche Ein-
heit. Wir dann auch das Zutrauen an die Her-
zogin Mutter, die Damen, Ihr ergebenen
Herzen mit sanfter Rührung entließ.

Ich freue mich, durch diese vollendete
Arbeit, denn ich habe sie in acht Tagen von Grund
aus erfunden und vorbereitet, Ihnen einen
guten Augenblick hervorgebracht zu haben. Ich
wünsche, daß Sie beym Lesen und Vorlesen etwas ähnliches
empfinden und vergnügt mögen.

Jacobi Briefe sollst Du auch den Sommerabend erhalten. Es ist eine Wohlthat zu seiner Zeit, ob sich gleich in manchen Rücksicht Uebles mancherlei vereinigen läßt. Man muß sich in die Lage setzen, in der er sie schrieb und die Verhältnisse bedenken, die ihn umgeben.

Deine kindischen Uebersetzungen wollen wir künftig beschränken und dagegen einige revidiren. Den besonderen Abdruck einer Humboldtschen Uebersetzung habe ich besessen. Vielleicht findet sie sich und sonst will sie gleich aufsuchen.

Möchtest Du mir wohl eine Abschrift des Stücks des Livius über die Fabier von dem Brief an

"Oder auch sonstige Fabeln mit welchen es gränzlich an

bis zu Ende überschicken. Denn bis zu dem Brief ist abgedruckt. Weil ich aber eine gar zu lange Lücke gemacht habe, so weiß ich nicht wo das übrige Manuscript hingekommen ist. Ich will nun fortfahren und diesen historischen Theil etwas weiter schieben. Mögen sich immer gar schöne Aussichten ergeben

die Geschichte des Cabinets bey den griechischen Monarchen betreffend, nicht weg Plinius. Ich bin nun beschäftigt einige Abhandlungen über die Fortdauer der Alten aufzusetzen, und dann über die Kunst des Mittelalters bis zu einer Zeit fortzuführen. Es ist freylich noch gar zu viel und zu schön ist.

Nun noch einen kleinen Auftrag. Möchtest Du mir wohl bey Hertels ein Frauenbuch von Chamisso borgen und gütigen Fingers abschreiben und herüberschicken. Ich wünschte ein solches Taschenbüchlein wieder zu haben, das man zu sich steckte, um von Zeit zu Zeit etwas hineinzuzeichnen. Wenn Jena noch ist, wie es recht gästlich war, und wenn der Fingers schlaft. Herr. anbefehle ich Hertels, daß sie mir eine Rechnung machen: denn ich bin von wegen Jena sehr noch etwas schuldig. Grüße die Seinigen und die Hausfreunde. Ich wünsche mir einige recht lange Tage bey Euch, und von N. Lieberks und Voigts Arbeiten gemischtes zu Essen. Lebe recht wohl, gedulde mich, und laß manchmal von Dir hören.

Weimar
den 7 October 1807.

293

Weimar den 23 Januar 1808.

153.

138

Hier, mein lieber Freund, der Hofgärtnerische Kunstwerk, der alle in Vorbereitung stehende Hofe zu seinem Herrn endlich zurückgekehrt. Ich danke Ihnen vorzüglich Ihren lieben Antheil, den Sie an der Hochzeitlichen Begebenheit nehmen. Dergleichen Dinge werden recht schwach, wenn sie sich in einförmigen und geschmacklosen Formen beschränken.

Ich habe vorgestern manigfaltig Dinge eigner und fremder bey mir eingetroffen. Mittheilung mancher Winterabend von Luzern. Man liest und schreibt so schön und schnell; und auch hier ist mir Gelegenheit der Zerstreuung und Ausruhe der Anfang jeder Folge der Unterhaltung geworden. Leben Sie recht wohl und gedenken meiner. Diese Woche werden wir den Hof und Carnevalsmarkt unserer jungen Königinn sehen, der gewiß ganz lustig werden soll und zuletzt Donnerstag Fastnacht zur Verbrennung. Leben Sie wohl und grüßen Ihre Lieben.

Goethe

Ich hoffe mir Leid, daß Du die gestrige Vorstellung von Wanda, Mittwoch den 2 Februar, versäumt hast. Es ging sehr gut und wir hatten uns schon eingerichtet, Euch freundlichst zu empfangen. Die Loge war ausgelegt und wir hatten uns bis nach 8 Uhr. Dann war sie schwerlich noch dem Hausherrn der Platz wieder gegeben, welch der Streich nicht gelungen hat. Du sollst in Zukunft benachrichtigt werden und bist auch der Loge Damen zum Vorrecht dazu eingeladen.

Ich wünsche mir sehr oft mit Deinem Exemplar des schönen Faches Wallenstein mit zugehen, dessen Du täglich genießt.

Ich kann nicht sagen, daß mir die Zeit so fleißig gewesen wäre; doch gelingt immer etwas, wenn man nur was oder was arbeitet. Lebe recht wohl, gedenke mein und lasse manchmal von Dir hören

Weimar
den 9 Februar
1808.

Goethe

Carlsbad d. 2. July 1808.

134.

240

Dein freundlicher Brief ist mir recht wohl zu Gemüthe gegangen. Nun will ich mich auch einige Tage zur Geduld anweisen, da man sich sonst wegen des schönen Wetters und der angenehmen Gesellschaft der Briefe von der Post zu sehen pflegt.

Der zweite Theil meines hiesigen Aufenthalts ist nun schon vorgegangen. Meine eigentliche Cur habe ich geendigt und finde mich noch von Zeit zu Zeit wenigstens wohl.

Dießmal war die Gesellschaft nicht groß. Man hielt sich mehr kameradschaftlich zusammen. Mit der Ziegesarischen Familie bin ich viel gewesen. Diese sind gegenwärtig noch hier.

Man erwartet die Herzogin von Curland, den Herzog von Gotha und die Erbprinzessin Hoheiten, wodurch aber mir wenig Freude noch Lust zu machen wird. Herr von Hendrich kann die alte Gesellschaft mit Zeiten. Vielleicht findet sich noch der bekannte Name ein.

by vielen gleichgültigen und Unwissenden findet sich doch manch interessante und Person unter so vielen Menschen z.B. ein Graf Borkowski aus Galizien, der sich sehr für Mineralogie und Geologie interessirt, und über Freyberg u. Dresden zu uns kommen wird. Ich werde ihm ein Billetchen an Sie mitgeben und ersuche Sie, Drobel, Lenz, Voigt auf seine Besuch vorzubereiten. Es ist ein sehr interessanter, noch junger Mann, eine Zierde Polens, dergleichen bey uns nicht vorkommt, und von einem ungewöhnlich scharfen bey allem was er unternimmt. Er ist reich und unabhängig. Seine Bekanntschaft machte ich dadurch, daß er einige von den Pflanzen mitbrachte, die bey Schammern in Mähren, wo graue Kreide von Iglau, auf der Gränze gefunden sind. Die äußere walkenförmige Bildung der einen, der inwendig und übrigens ganz mit den Feuersteinen übereinkommt,

ist höchst merkwürdig, wie wir so völlig abweichende Habitus sie andern.

Der Bürgermeister Müller hat sogar unter seine gewöhnliche Unterschrift sonderbar zusammengebracht, wie wir durch einen Gewissen Brief auf die Lösung Schein- oder Unterschein geworden, wenn wünsch Bezeichnung der Eigenschaft unpassend erfolgen soll.

Charakter sehe ich nicht mancher. Insbesondere bringt in das Caubrische Drama wenigstens zu einem gewissen Hingabeschritt. Ich setze die Acten selben diesen Theil bald gedruckt unterschreiben. Vielleicht kommt es dir auf früher als Mscpt in die Hände.

Nun aber lebe dich, mein lieber Freund, mich bald finden, wie auch von Herrn zu Rath und was sie betrifft, manche zu melden: Wie sie sich im Ganzen und besonders mit mir gehalten hat. Es wird mich sehr erfreuen, dass es der Mühe werth ist, sie zu kennen: denn man kennt sich nur einen Augenblick durch sich selbst machen, indem es ein so höchst merkwürdiges Individuum ist, das

dessen Beschaffenheit man immer in Lob und Tadel des Mark verschafft.

Die Leber und Galle ist dieses Jahr besser beschaffen, als das vorige, da ich mich dann mancher neuen und noch unbemerkten Vorgänge dieser Eingeweide erfreuen habe. Die Milz und Bauchspeicheldrüse ist auch schon gewesen und habe durch die Bemühung, die ich mir mit einem Jahre mit den Gedärmen Kostbarkeiten gegeben, mir noch schöne Verbindung über diese Gegenstände mehr zu denken und mehr in Einzelnen gesehen Beobachtungen zu machen. Ich habe mir vorgenommen meinen Zustand stehen zu bestimmen wie er ist, aber ihn durch Mittel und Zufälligkeiten immer Natürlicher auszumalen und nützlicher zu machen. Diesen benutze ich die Gelegenheit bey ihren Expectorationen und Mittel fast doch auf einigen Absatz.

Hiemit für diesmal. Das will ich nicht vergessen noch hinzu zu fügen, daß ich abermals Eine so und grössere Geschichten beschrieben, um mit meinen Vorstellungen fortfahren zu können, wenn wir uns wieder sehen. Ich lege ein paar Briefe bey, meinen Zustand betreffend. Bende sie an die Bibliothek der Vulgata spectabel, deren schon deshalb Erwähnung geschah. Mehr heute

Nachdem ich die Ehre hatte meinem hochverehrten Herrn Vetter der Nachricht Gemahlschaft zu machen, daß ich gegangen und das Leben hat mir die Gelegenheit gegeben, die verschiedenen Stücke der ganzen Geschichte durchzusehen und zu ordnen.

Ich bitte mir aber für den Augenblick nur das und ganz kurz Antwort, wenn ich mir nicht etwa einen Wunsch erlauben darf, einmal einige Tage in Ihrer Gesellschaft zu sein; so würde ich gern jetzt die Gelegenheit benutzen. Über alles Einzelne müßte mir noch Ihnen einmal die Rücksprache gelassen, wahrscheinlich gehen Sie mir Ihre Ansicht gefällig kommt. Nachdem ich Ihnen Ihre. H. Z. 13 Volks 1808

156.

Vielen Dank, lieber Freund, für Ihren guten und freundlichen Brief. Meine Absicht, Sie zu besuchen, und Ihnen meine Aufwartung zu machen, wurde durch eine Unpäßlichkeit vereitelt, worüber Sie sich der Leser und andere schon Vorgestellten beruhigt sind, daß ich einen ganzen Tomus abwesend gewesen war und somit gar manche Lücken in Geschäften und Nachrichtungen, von mir alle sonst sollicit angezeigten waren. In Hinsicht habe ich auch wohl wenig was mich gebraucht.

Die Mittwochen sind wieder im Gang. Ich habe die Vorlesungen vor, allein dabey geht es mir auch, wie einem jungen Professor, der wie einen Rock der sein Leben zu bringt nur einige Stunden etwas geniesbares aufzutischen. Indessen ist es mir selbst von großem Nutz und Nutzen. Denn ich hatte das Glück für mich selbst niemals durchgedacht, und wenn viel weniger so viel darüber nachgedacht, als ich gegenwärtig thun muß um dem Auditorium etwas vorzulegen, das der Mühe würdig ist. Denn ich gelobe mir, daß ich bey meinen Vorlesungen nicht ein Wort sagen will, das ich nicht selbst für wahr halte, und ich hoffe der Mühe werth, daß man sich bemühe, seine Vorstellungen auf Worte zu bringen und ins Klare zu setzen. Denn weglich die meisten Liebhaber derselben, die Herren Gönner und Beförderer, ziehen noch diesen

Nebel über die Niederungen, und wenn man sie von anderen Höhen sieht, dass sie wie Wasser Bäume und Felder zu bedecken scheinen, so sind sie doch ein sehr lustiger Anblick. Land und Berg und alle gute Leute sind zu beneiden. Wie sind Berg recht artige Lagerstätte vorgekommen, und wenn man über sie und die Engpässe müsste, dass sie ganz genau zum Gegenstand gehabt, so sind sie doch schon lustig genug selbst z. B. so steht's, wie denn der Bergleute Gestalten zu schauen, Geschwätz und Aberglaube, eine Gabe zu der Niederung gezählt, die auf solche seltsame Reflexionen führt. Auch sieht es, wenn genaue Untersuchung der Gänge, der Mächtigkeit, der Ausdehnung, auf alle Formen und andere Naturbestimmungen, als äußere Umgebungen, wohl aufgefasst, wodurch man den Leiter zu der Absicht der gedrängten nächsten Gebirgen Land. Das alles, wenn wir's nur im Reinen sehen, stehe es dann an einem schönen heiteren Winterabend, drinnen mit.

Uebrigens hatte ich mich nicht irren mögen, dass unsere modernen, religiösen Mittelzeitler manchen Anregungsbrand fördern und befördern. Ich kannte durch eine Lichtsetzung manche Naturgegenstände auf Tagesschrift, bei der allerneuesten Mittheilsamkeit desjenigen, was die Berge selbst.

Deine Bemerkung zu Ihren der Rothenstuben gilt nicht
für Jena allein und für diesen Monat allein; es liegt ein
viel allgemeineres darinn. Schon seit einem
Jahrhundert wissen Gemeinden nicht mehr auf das gemüth
lichen sie leben und es ist ein wahres Glück, daß die
Natur dazwischen getreten ist, das Interesse an Lustbarkeiten
und neue von ihrer Seite der Weg zur Humanität gebahnt
hat.

Ich denke die, daß Du mir an die Rothenstuben schreiben
sollst einmahl; ich will in diesen Tagen keine Briefe schreiben
und wünsche gar gerne ihm etwas zu Liebe zu thun, weil ich ihn
gar gern habe, und respektiren möchte: denn es ist ein individuum
dergleichen zum zweytenmahl nicht wieder geboren wird

Meine Frau ist von Neustadt zurückgekommen wo sie mir
die Liebe erzeigt hat, die schwachtlangestorbenen neue der Tode
meiner guten Mutter auf ein gleiches und noble Weise abzutragen.
Sie grüßt Dich und die Deinige vielmahl und wünscht sehr gelegentlich
zu hören, daß sie diesen Winter wohl glücklich nach Jena kommen
möchte.

Uebrigens ist es hier nicht sonderlich genug. Die Abreise des Herzogs
hat vermuthlich Deutschland der Hoffnung und andere haben der Gesellschaft
der Geselligkeit hier viel Abbruch angethan und die Woche könnte mehr Tage
haben und immer doch noch genug Unterhaltung darbieten.

Ich stehe Ihnen Freitag Vormittag, und den Sonnabend und den Sonntag, jeden andern Tag, unterhalten, den ersten wegen der Gesellschaft, wo man eine sehr mannigfaltige Unterhaltung findet; den zweyten, wo man wegen Ihrer Gesellschaft gewöhnlich ist, sich einen concentrirte und animirende Unterhaltung zu denken, und wer sich die Frau vorstellen kann, der kann sich leicht einen geselligen Abend wie der vorigen, an den sich die gelegentlich selbst ergötzen sollst.

Ihnen mir sehr angenehme Gesellschaft giebt mir Dr. Wernerburg. Sie bringt den allerfreundlichsten, wahren Frau Commerzienrath, die Mathematik an einem Tisch; wenig wie jedoch schon eine Construction geschickter haben, das nur in allerneuesten Fall von Zeichen die Hand zeigen darf. Wenn mir nachgegangen wäre, so hätte ich ihn schon lange in Ihrer Wohnung in der Breite, den der Gesellschaft, endlich und vorzüglich mitwirken. Aber so ist er leider dort noch nicht angestellt und muß wider meinen Willen, zu meiner großen Zufriedenheit, mein Klavier sehen.

Wenn der Kreyser noch etwas Neues hat, so wünsche ich noch manche mitzutheilen. Nun nächsten mit den gegenwärtig vorhabe. Ich bin auch dann die Ihrige und wenig und von Zeit zu Zeit zu Mittheilungen

Weimar den 25 November
1808.

Goethe

Vienne d 17. Xmbr
1808.

137

Verzeih mir, lieber Freund und Bruder, wenn
ich diese Zeilen so flüchtig schreibe und
was du gesehen und gehandelt nicht auf
freundlich erwiederst. Ich werde von den
mannichfaltigen Dingen so gedrängt, daß
ich bei Tage und Stunde ganz auf den
Augen verliere.

Die Horazischen Briefe mit der Uebersetzung
haben mir viel Vergnügen gemacht und zu
allerley Betrachtungen Anlaß gegeben, die
wir einmal mündlich mittheilen wollen.

Herr Le Grand ist und sende mir das
Journal de physique von dem du schreibst.
Ich war schon unterrichtet, daß die Memoire
von Klaproth über die Farben bey Ihnen
bekannt und daß man sich von diesem Noti
me tangere einige maßen scheue. Nun bin ich
neugierig wie man sich auf der Bank gezogen hat.
Ich hoffe eben so wiederhohlig wie auf der Gallerie
Recht zu sehen ist nicht: denn mich drängt allerley
Lebe wohl. Ich bin manche Aufgabe los zu einer
Zusammenkunft hier oder in Jena. Laß mich
manchmal wissen, wie sich die Dinge befinden und
grüße die Seinigen

Unmöglich kann ich den schönen weissen Rock, der sich mir noch darbietet, ganz unbenutzt lassen, lieber Herr Meyer. Ich muß Ihnen auch wieder ein Zeichen der Liebe und Freundschaft geben, um sowohl die bei Gelegenheit Ihrer bald zu hoffen, als wieder hervorzurufen. Während unsere und entfernter Verbindungen schon nicht ganz ruhig in unserm Zimmer und vor, bald folgen mir den Gang der Jahrhunderte durch, durchdringen und folgenden Jahrhunderte, bald den Weg der Nibelungen in Königsthal kennen gelernt haben, und sind so glücklich den meisten Orte noch auf der Karte zu entdecken und gewinnen wir an geistigem Terrainraum, einen Spielraum für Lust und Unterhaltungen aller Art, während man den gemeinen Thätigkeitstrieb so stark als möglich zu vermeiden sich auch nicht zu verdrießen braucht.

Endlich erwarten wir Werners Trauerspiel schon vollendet zugesandt. Die übrigen, die sich angemeldet, scheinen nicht ausbleiben zu wollen. Byron ist schon wieder nach Amsterdam zurückgegangen.

[illegible] [illegible] [illegible] [

1809. 1810.

158.

Ich sende dir, mein lieber Freund, Buchstaben und Brief schleunig zurück. Das erste Heft ist mir angenehm und dabey genug gewesen. Ich kann nun noch nicht wissen ob mir Schuldsten sorgen und weh vor Kälte ist der ganzen Welt? Das Gott ein ausgebreitet Talent sende, das aber durch Zeit und Umstände gehindert sey nicht entwickelt Leute. Das man Romanen nicht Geschmack und Kontine nicht abschreiben kann, oder gleich nicht verstehen wenn sie wer es wollte. Das die Gutmüthigkeit zwischen Verfasser, Verbesserer und Herausgeber eingeklemmt war, das man ein Bischen Komik, der sich für weiser und gescheidt hält als die Berg. Mehr kann ich mir auch Dank nicht versprechen. Geschrieben dich inständig, lieber Freund, schreib bald mir den wenigsten Brief. Und. Ich, was meine Arbeit zu sagen, wird gar nicht daraus antworten: denn wenn du sie auch in deiner Zeitung einigermaßen gerecht schätzt, will das

gar nichts sehen. Die Welt hat ist auch
Interesse. Freude jedoch nach seiner Weise:
Die Götzen sterben, die noch in meinen
Händen sind, vollständig.

Die jetzigen Truppenbewegungen bringen
uns sonst keine Fremde und ungebetene Gäste.
Indessen ist doch Unbequemlichkeit manchmal
auch Gewinn; wie ich bei dem zu dem jungen
Cosel gratulire.

Ich bin sehr fleißig an der Geschichte des Jahr-
hunderts und finde im 17ten Jahrhundert das Ding
mit Gewalt anziehen muß, wenn es durchkommen
will, und es gehört einige Muße dazu, denn
für mich selbst bedarf ich wenig Land einzuarbeiten.

Leben Sie wohl! Grüßen Sie Ihrigen von
mir und meinen Leuten. Sobald die Nachrichten
nicht abgeändert und wir mildere Witterung zu hoffen
haben, hoffe ich Sie zu besuchen und mich herzlich Ihrer
Gegenwart und Umgebung zu freuen.

Potsdam
den 18 März 1809.

159.

Zum Andenken

von

Johanna Lebus,

der jüngsten, zweiten,
siebenjährigen,
geliebten Tochter Spinnus,
die am 13ten Jan. 1809,
nach dem großen Feuer
des Hauses von Clausewitz,
Hülfe suchend verbrannte.

Der Damm zerreißt, das Feld verbrennt,
Die Fluthen schäumen, die Flüsse saufen.

Da zerrt die Mutter durch die Flut;
Noch reicht sie nicht hoch, ist warm und gut —
„Kind und Bruder, Bräutigam mir mir sind,
Die Freundinnen, drei warme Kind!
Die schwere Frau! Du gehst darin!“ —
Da trägt die Mutter durch Wasser schon
Und weiß zu sagen: für euch den Lohn
Im rettet mich hin, das werde mein Ziel!
Jetzt hebt ihr noch trocken und wenig Schritt;
Doch nachher weiß mir meinen Sinn nicht!

Der Damm zerschmilzt, das Feld verbrennt,
Die Fluthen rauschen, die Flüsse saufen.

Da faßt die Mutter rasch ihren Kind,
Schon Knöchel, gleich zur Flut zusammt.
„Rosine! Rosine! Die Braten schwoll,
Das Ufergras ist schon und trüben voll,
Vorwärts ins Kinn willst du hinein!“
Die Wellen und mächtig gewaltig sein.

Der Sturm verschwindet, die Welle braust,
sein Mantelwogen sie schwenkt und saust.
Schön Hedwig schreitet gewaltsam her,
Umströmt von gleißend sie wie Meer,
Erreicht den Fluß und die Narzissen;
Doch der und den Kindern kein Erbarmen!

Der Sturm verschwindet, die Mär verbraust
Der Kummer beugt in Leid und Graus.
Er jagt und wirbelt der schäumende Schaum
Und zwingt die Frau mit den Kindern zu Grund.
Und wenn der Jäger klagt und ruft,
So sollen sie alle verloren sein!
Schön Hedwig steht noch stark und gut.
Sie rettet den jungen den nächsten Blut!
Schön Hedwig steht noch in der Flut,
Doch alle Gestorben sind alle ihre,
Ringt um sie her ist Todesnacht,
Kein Hoffnungsstern schimmert zu ihr herein.
Noch einmal blickt sie zum Himmel hinauf,
Da wogen die schäumenden Fluten sie auf.

Kein Baum, kein Feld! Nur Sand und Meer!
Begrüßet mir Bäume, mir Laub und Gras!

Hadnets ist alles mit Asche bestreuet;
Der Liebsten Bild schwebt überall —
Im Aschenkrug sinkt das Land versteinet
Und überall wird schön Liebchen bauinet —
Ihr Herz, mein's singt und springt,
Im Leben und Lieb nicht unterginget.

250

318a

ad: h

No 29

43

160.

Ich sind zwar unter die verborgenen Krankheiten einige wunderliche Beschaffenheiten zuzählen, aber wir haben derselben keine schädlichere Gemüthsabgewinnen können. Es scheint daß die Ursachen vom Nutzen die wahre Ursache und die Schädlichkeit und Abscheulichkeit oder das äußere Gewürz bleiben, welches dergleichen Natur- und Gemüthsgewächse reizlich werden können: Denn finden wir Dir dieselbigen mit Vorbehaltung Kündigung unsers Besuches auf den Regierung zwischen Juni und den Vollmond die besten Wünsche beifügend

Jena

den 19 September

1809.

320

252

161.

Mein Herr geruhet zum Schlusse, Dank für seine freundliche Zuschrift und Vorschrift von den Gusten, die freylich nicht zum besten conditionirt seyen, die noch Brustbeere mit Vorsatz einzumachen. Zugleich soll ich mit den schönsten Grüßen an Seine Frau die einige Feigen übersenden, damit Sie sie von ihrer Obstcultur einen guten Begriff macht.

Und da ich nun einmal dich mit Kleinigkeiten behellige, so will ich bey dieser Gelegenheit auch den vorigen Theil meiner Romane unterschieben, mit Bitte ihn freundlich aufzunehmen, jedoch ja nicht auch Händen zu geben. Mit dem besten Lebewohl

Jena
den 21. September
1809.

322

353

Rom den 21. October
1809.

162.

Es verdrießt mich sehr, daß ich an diesem schönen Tage nur zu dem verdammten Fenster in die Höhe gucken und mich zum Spazierengehen anschicken möchte. Ich habe zwar auch hier viel und bald immer jeden Abend mich, wenn ich aufrichtig sagen soll, der Gegend nicht abgewinnen können und immer andere Gedanken gehabt. Doch will ich zufrieden sein. Wir müssen uns eben auch diesen Winter einrichten.

Mein Lied wird wohl in den Wald von Hermannstadt sich gewöhnen lernen. Ich hatte es fast erzogen, daß die Abentheuer gänzlich abgethan sind. Es sind schöne einsame Lebenszeiten, es soll uns sehr begreiflich werden und nicht allzugeschwind vorüber.

Er will mir ab dann seine Copie mit den Originalen zurück schicken wieder etwas neues.

Nun wieder ein wichtig Stück zwar Zeit, so viel ich es und das Stück mir ist auf einige Zeit.

Die grosse Aufgabe von Asterion, wo der Lu wird gesetzt haben, ist nun auf immer mir Hand genommen. Sie ist wirklich sehr schön und Lobenswürdig und muss der ganzen Welt dienen. Es spricht von seiner tiefen Kenntniss, wie er uns sagen lässt, wieder ganz kindlich erfüllt. Ich setze ihn noch nicht wieder hin, weil er nicht gar Jemand gefällt.

Mein August Freund ist sehr auf seine

Schreiben, dass er sich von Zeit zu Zeit
erkundigt: er wird die Hoffnung, dieses Mutter
Sohn in angenehmen Gesellschaften werden.

Der 2te Theil meiner Romane fehlt
die nicht; du möchtest mir besonders noch
mehr als über den ersten aufschreiben. Wenn
er die von andern Leuten sie in die Hände
geben ich alsdann unschuldig seyn. Die Autor-
en müssen viel Leiden und es ist Lorgen
Brust, dass gewiss die Exemplare, die sie
selbst aufgeben, schon die grösste Nachfrage

Rabenden sind Bände ich von allerley gelten
w erschiedlichen Dingen Nachricht geben, die aber
mit Augen gesehen seyn wollen. Es ist gleich ein
klein Programm über das Theater in artistischen
komischen Hinsicht, mit Beziehung auf Klau

Dein

und Aufsetzung der neuen Gesetzbücher
der Gesetzgebung Kenntnisse und Übung.

Gestern die vorletzte Sitzung, besonders wichtig
wegen des Gesetzes mit den Octobertagen von 1806 zum
Theil dazu verwandt, meine Bemerkungen, wovon
zu viel, dem wenigstens etwas mehr zu thun
zu bringen. Dabey habe ich viel gedacht:
denn es steht wirklich recht schön darin, daß
wir in diesen unruhigen Zeiten ganz auf den
Deutschen stimmen sind. Es würde gut
nicht übel thun, auch seine Gesinnungen etwas
mehr zu zeigen: denn es hat Zeiten, daß
wir gern es etwas zu wild kommt an.

Vollbracht in dieser Sitzung einiges Gute, so
wie ich vermuthe, [illegible] die Gemeinde seine Gesinnung
Aufmerksamkeit so mussen wir die Zeit [illegible]
Leben recht wohl [illegible] die Dinge

163.

Meine Frau sendet mit den schönsten Empfehlungen einige wurzhafte Gurken und ich begleite sie mit den freundlichsten Grüßen.

Der Kunde soll für seine Zeichnungen 4 sein 2 Pferde und Blättgen geben, und nächsten Sonnabend neue Musterblätter erhalten. Wenn es nur auf diesem Wege Pferde geschehen könnte, so wäre mir sehr recht, da der natürlichen Anlage die Hoffnung, daß irgend einem Künstler das Beste gelingen. Zu den Umrissen soll es seine Lust nur stärker machen. Zum Ausschattieren Zeit es sich alsdann schon schicken werden.

Lebewohl und gedenke mein und bald die Auslagen vorschießen zu.

Weimar
den 1 October 1809

326

Weimar den 4. November
1809. 256

Deinen Knäblein sende ich hier abermals einige Schreibmuster. Ich wünsche, daß er in Abzeichnung derselben immer mit mehrerer Vorsicht verfahre; auch müßte die Tusche zu den Umrissen stärker sein, damit die Striche auf den dichten Linien besser hervorstächen. Wenn er in seinen Zeichnungen so sauber wird wie in seiner Handschrift, so möchte nichts dabey zu erinnern sein.

Ich füge eine Anmerkung bey, wie sie eigentlich in Kalenderangelegenheiten, die Dich nun bereits interessiren wird, selbst die Idee zu allerhöchst noch von dem Gedanken schwebt.

Es sind die Zeichen allerley gute Dinge bey mir angekommen, unter andern ein Contour nach einer Aquarellzeichnung von Hütz, die Apostasie von Johann Lebus vorstellend. Die Composition ist sehr gut gedacht und wenn sie nochmals durchgearbeitet würde, so könnte sie musterhaft werden.

Von den Friedensbedingungen möchte ich Dir gern mehr schreiben, der König von Sachsen, der auf seinen Durchreisen sehr heiter und gesprächig war, erzählt sie Dir einer Comödie; es ist aber nichts davon transpirirt. Wann und wann wird sich's zu Tage wohl gewöhnen, diese Dinge erst zu erfahren, wenn sie schon eine Weile gethan sind.

Lebe recht wohl, grüße die Deinigen und Augusten, den ich wohl sie und da etwas zu necken haben wird. Wegen ist sehr glücklich in Paris. Man hat einen langen Aufenthalt für sie sehr möglich zu machen gewußt.

Dein Karl hat sich abermals recht weiter gehalten und ist wohl schon wieder neue Blatter zu schicken. Bey seiner Art kommt es blos darauf an, dass er viel zeichnet; mehr Sicherheit, Accuratesse u. Reinlichkeit muss man jetzo von folgenden Arbeiten erwarten. Jetzt ist es nur darum zu thun, dass er Aug' und Hand gewöhne und dass ihm die Lust bleiben möge.

Der Brief an Voss schicke ich die nächste Woche. Nur muss er Zeit und Weile haben, denn ich will ihn immer gerathen wie bisher zu schweigen; da du mich aber einmal genöthigt hast, so wünsche ich nur, dass die darauf Bezug habende Antwort: dem ich ferner die Hochachtungsvolle Freundschaft bitte nicht so lange sey.

Mein schwarzbraunes Kleid geht nun wieder seinen Gang und ich glaube mit die Hoffnung zu Glaubhaftigkeit zu sagen. Ich weiss wohl gar nicht, wie ich mich freuen werde, wenn ich diese Last los bin. Indessen gewöhnt man

[illegible] [illegible] [illegible] [

332

A

158

166.

Ob ich gleich, wie man mir gar manches
nun giebt, mit den Wiener Herrlich-
keiten nicht ganz gut bey die angekommen
bin, so will ich doch versuchen, die
abermahl ein Heft zu senden, das
auch Gelaufs-bedürftig ist, aber doch
vielleicht Gelegenheit den Abfallen zeigt.
Denn das Wiederbringen, Schaffen
das ein andres, das recht Leben und
Unterrichtend ist, die Forderungen von
Tagesgeld Vorlesungen. Da Weib den
das französische Theater schon über 100
Jahre mit sich selbst u andern Nationen
spielt, wird sie auch wie sie ihr Innerstes
und Geistreiche Weise auseinander zu setzen.
Wird diese Arbeit ins französische über-
setzt, so muß es gute Aufnahme finden:
denn unter den Franzosen sind gleichgesinnte,
die aber freylich nicht aufkommen können.

Die Gegenwart des Herrn v. Humboldt
hat die gewiß auch viel Freud gemacht
Wie war sie belehrend und aufmunternd
Gespräche gewesen, wie oft mit Recht
mit den Fortschritten der Wissenschaften
Wasser und Luft und was man davon hoffen
darf. In der jetzigen Lage hätte man
vielleicht keinen Mann finden, der sich
zur Reise entschließen gut geeignet hätte
als er.

Es hatte die Astrologie mit den wenigen
Bänden, die schon übrig bleiben, meine
Lieblingsidee und mich lange gefreut zu
durchstudieren und sehen, da ich den Ge-
fallt eigentlich nicht interessiren konnte
mich der Behandlung wohlbekannter Gegen-
stände. Der erste Band ist nun schon
bis zum 39 Bogen gelangt, der zweyte
bis zum 30 steht. Und ob ich gleich den

Stück nun noch entgegen sehe, so habe ich doch die Ostern noch viel auf sich thun. Ich hoffe, daß dieses Werk wenn es zu Stande ist, auf die zur Buchhandlung gewinnen soll. Indessen kann ich bei diesen meine Vorsichten.

Von Voss aus Kiel habe ich einen Brief, aber noch keine Antwort. Ich hoffe auf seine Reise unterwegs Post und sehe nun Antwort gewiß, besonders eigentlich daß auf Kiel antworten zu gehen soll: denn wegen des Recensement betrifft, denn wenn Deutsche in Frankreich noch nie gesammelt

Wenn ich einen Band noch liegen lasse, so verzeihen Sie mir. Unsere Landsleute haben Lust in Amsterdam spielen wollen, so daß ich den Band auf den Jahrestag noch wegen Emaus. Ihre gewisse Uebersetzung bitte noch der Umstand an, daß

die Forderung fast unerbittlich ist, die Ordnung beizubehalten, wenigstens nach Art der Malerinnen, mit Mark zu begleiten, so wie selbe Composition ist wie sie scheint nicht klein zu schonen Aufgaben, doch gebe ich noch nicht alle Hoffnung aufgegeben zu sehen, vielleicht noch einen alle Farben und Farbe an die Reihe zu bringen.

Der Abel hat die besten Absichten ganz und lobenswürdig vorgenommen. Wenn er so fortfährt, so wird er sehr wohl gelingen. Es fehlt ihm sonst wieder einiges. Nachstens aber größere Dinge, damit er noch und noch auf den engeren Wegen herauskommt. Ich wünsche nun sehen, wie man ihm größere Freiheit verschafft. Besonders mag er immer mehr auf Luft und Schatten acht geben, Luft und Halblicht, Schatten und Halbschatten von einander sondern, damit die Gegenstände immer runder und auseinander stehen. Leben wohl wohl und gedenke unser

Weimar
den 10 Januar 1810.

260

Ich bin mit dem Inhalte, wie Du
ersehen wirst, ganz einverstanden
und gratulire, indem ich Dich auf den
Antrag zu einem Gedicht aufgefordert
worden, wozu ich anfangs wohl
einmal gedacht hatte. Man hat
es übrigens gut aufgenommen und
es freut mich zu vernehmen, daß es
auch Ihren Beifall hat. Freylich
war der Tag, an diesem Elemente
sehr schön. Es ist mir lieb, daß auch
ein so mannichfaltiges Vergnügen
Aufsehen erregen. Leider bin ich da-
durch von meinem chromatischen Arbeit
abgehalten worden, zu welcher
hier in Ostern noch mehr zu thun sey.
Nun steht mir auch der Gedanke bey
der Gesellschaft bleiben, da auch durch

Kindsköpfen und Mackenden gespielt
werden wird. Ihre Aufführung wird
wiederholt, ob wäre schon der
Mühe werth, Hunderte zu kennen und
sie zu sehen. Ich beneide diejenigen
um Clementen Geschmack nicht selbst
hinzuwerfen.

Mit etwas geschehen müssen
wir auf wieder aufstehen, es ist schon
mit erschöpft. Sie aber ein ganzes
Bouquet will ich wohl zu Rande
bringen. Ihr Schreiben des gegenwärtigen wird auch nicht fehlen. Sie
haben wir auch Grund einzuladen
und etwas dazu zu setzen. Alle-
dings ist es in der Liebhaberform, die
die schwerste zu sein, auch ein ganzes
kleines Gedicht hinzuschreiben, ist
wirklich sehr nötig. Ihr selbst

allerhand Gesindel wäre anzuwerben
viel nöthig, vorzüglich da Anstalt
zu treffen, um von dem Jeder einzelne
abzuschaffen so viel möglich nöthig ist;
so die Gefälligkeit würde uns Ihnen äußerst
freundlich sein, Jeden Dank wissen
zu bezeugen. Es ist nöthig hier, nämlich bis zum 15ten May diese
Pferde in Schlesien Ordnung haben.
Sie bei allen wollte ich sorgen.

Grüße Ihren Carl Bonstetten.
Er muß seine Sachen höchst besorgen.
Schreibt ihm nun recht ernsthaft dringlich
schreiben müssten. Nächstens soll etwas
folgen.

Lasse die Ihren meinen August bei
Ihnen freundlich & aufmerksam erziehen,
es gelehrig lebhaft sie gut angenommen
zu werden. Ehe erst wollte ich gerne
die Dinger.

Weimar den 7 Febr 1810.

G.

67.

Innigsten Dank in meinem Namen Ihr und Ihrer Gemahl für Ihr Andenken. Die Blätter werden gleich in die Zeitung. Abdruck sollen Sie möglichst aufwarten. Ich lege noch ein paar vom vorigen Aufsatz bey.

Auf die Pariser Briefe. Ich denke sie den Herzog lesen zu lassen, weil sie gar hübsch sind und weil ich wünsche, daß der Fürst mit einer mäßigen Gabe, der Leider so fast verlegen erscheint. Auf alle Fälle liegt sie dem Packet an.

Herrn Doctor Schubert danke schönstens für seinen Brief. Es wird mir erlauben, ihn in meinen Heften schriftlich abdrucken zu lassen.

Ich schicke nächstens selbst an ihn und sende die Journaux de Physique

Heute muß weiter. Nun lebt Sie beste Frau wohl.

Ihr

Weimar
den 14. Februar
1810

168.

Mit tausend Dank für alles
mögliche Gute sende ich Ihr
20 of Pfd. für den Fall-
gott, der nächst sechs in
Ihrem Hause seine Sommer-
den Grund gesprengen soll.
Ich bitte Sie doch Ihnen
nächsten noch Sorge sagen,
es Ihnen nicht zu viel
10 of Pfd. ist es wieder
auch die Ihrem Kinder-
gen ist es sicher so recht
sein. Leben recht wohl!
Gedenken mir. Ihre
Freude Hermine ist der
Ihrige
Z 16 May
1810

Carlsbad d. 12 Juny
164 1810.

Es ist traurig in grosser Unbestimmtheit sich
die wenigen Monaten, die ich alle Morgen
meine Fenster aufmache und so manchen schönen
Abend bey der Zubereitung, dass ich jetzt
so einige nützl. von mir Hören lasse und
das erste Bücher beginne. Ich befinde mich
recht wohl, ob mich gleich das Alter nicht
sonderlich begünstigt. Ich habe euch Bücher
in manche andere Unterredung gehabt,
wie ich höre. Dagegen ist die Gesellschaft
schon recht glänzend zu augusten. Die
Gegenwart der Kaiserin und der Fürstlichen
Herrschaften bringt viel Leben und Bewegung
hieher. Die schönen Wiesenthäler bey Eger, sind
aber auch Fremdenreich und in Böhmen zu-
gänglich, Heilsamkeit und Lustbarkeit. Nie-
mand ist in Kleidern oder sonst auf eine
Weise genirt. Auf ausdrückliche Anordnung
in Betreff rechtmässiger Jedermann in seiner gewöhn-
lichen Tracht. In dem Saale, wo sich die Herren

sehr schön besonders, schöne Schildereyen für
die Cavaliers, und die jungen Herren
am Spielen im Vorsaal Ihrer Spiele
und so, weil es Jedermann bezahlen
ist, vermehrt sich die Menge täglich
um somehr als täglich neue Gäste an
kommen.

Die Jahrszeit schönes Tage und Stun-
den, die sich zwischen den grossen Regnen
schon zeigen, habe ich benutzt, um mich in
der Nähe wieder umzusehen. Die neuen
Gruppen, die oberhalb Carlsbad weg, an
fast der Berg-Kreuzbergel, über den Gal-
genberg in vielen Zickzackl weg der
Engel genannten geführt wird, verdient wie-
der zu neuen Promenaden auf, wird,
wenn sie einmal fertig ist, die gröste
Zierde von Carlsbad seyn.

Viele alte Bekanntschaften habe ich er-
neuert und einige neue, ganz angenehme,

gewusst. So eben vernehme ich, dass
Jena auch durch die Gegenwart Ihrer
Hoheit, der Grossfürstin, belebt ist.
Ich wünsche den besten Erfolg dieser Aufent-
haltes. Inzwischen mich Ihr zu Gnaden
empfehlend, mich begrüssen Freunden und
Gönnern im Andenken.

Auch in Weimar lasse mich auf's beste
empfohlen sein.

Prinz Bernhard ist seit einigen Tagen
hier. Gegenwärtig erhöhet durch
die Gegenwart seiner Gattin.

Graf Razoumowsky, gegenwärtig hier,
hat schon geschriebene Briefe, auch einige
andere Güte, manuscript, beizulegen.
Von diesem vortrefflichen Freunde wünsch-
te ich recht viel Gutes zu hören.
Ihre Ruhe sei schöne
Morgenden bey sich. Vielleicht kann es sein

sie zeigen, wenn es durch Jena geht, wo der König Louis sich aufhalten wird.

Ueber den schönen Stein, den ich Ihnen verehrte, habe ich eine eigene Idylle aufgebildet. Stellen Sie sich nämlich vor, daß Jupiter in dieser Gestalt sey, der Europen trägt, oder vielmehr Venus, die leider diese Schönheit verloren gegangen ist. Das Meerscheinige und Pferdhafte klärt sich dadurch am besten auf; und so wäre denn Ihre Konzession schon mit in die ältesten Zeiten, wo Gott und Natur noch nicht getrennt waren, und jetzt wieder in einen gerundeten Zustand gesetzt, ist redoute.

Wir wollen uns gelegentlich zusammen unterhalten. Freund ist die alte Lust über den Lebendigen Reichthum wieder recht mitzutheilen, so wird es mir frommen. Gieb mir einen Anlaß dazu, und lebe recht wohl.

G.

176.

Ich danke Dir, mein lieber Freund, für die freundschaftlichen Zeilen, die Du mir durch Herrn H. Hofrath Bode zugesandt, so erwünscht mir wenigstens, da mir Gelegenheit mündlich Dank zu sagen. Vor allen Dingen wünsche ich Glück, daß die Lust Europens, die Euch viel zu bieten gab, so weit glücklich vorüber ist. Kriegsbewegungen mögen immer für den Augenblick ihre Reize haben, aber sie sind doch zuletzt nur Unbequemlichkeiten. Möge Dresden der Hauptsitz des Gastrechts bleiben und unsere liebe Fürstin vorzüglich Gelegenheit finden, sich ihrer Gäste zu freuen. Vom Herzog selbst ist nun bald zu vermuthen, daß er in Töplitz angekommen ist. Hoffentlich mit unserm lieben Prinzen, der mit allgemeiner Neugierde Pferde, Wagen und Reiter in Augenschein nimmt, sich in Fuhrwesen und Reitkunst übt. Daß ich für diese Gegenstände; ich bleibe ihr Schuldner.

Mein Wunsch war, sie einmal zum Tage der Abreise zu verleiten; aber mein Jubel ist mir auf eine unerwartete aber doch angenehme Weise, durch gegangen. Ich habe mich

Hoffnungen der Gedanke bey, welche durch den Anfang
Fall der Prinzessin Ursula so Rücksicht. Die höchste
ersten Pflicht ist die Gefälligkeit gegen die Frau
Mutter; der Prinz will aus eigener Antrieb, als ein
fühlen Platz Ihrer Majestät gewidmet wird; der
Letzte hat sie selbst verlangt. Sie wollte, dass
der Erbprinz durch Freundschaft in ihren Umgang
Zeugt werden sollte. Nun ist mit der Art gesprochen,
wie ich mich auf den Fall zu benehmen habe.

Laut Ihrer für die Zeichnung. Sie soll ja ein
Portrait sein: dann weiß ich nicht für ein Gesicht,
in der Geschwindigkeit gleich ein Bild erfinden und
entwerfen zu können. Sobald die Post da ist
so. das Medaillon fertig. Sind ist auch der beste
Zeit der Tracht; es war die alte Schlag wieder,
weil einmal weit war, nicht noch breiter machen zu wollen,
so ist diese Art wieder schmäler zu gehen. Mode wird
bald wieder. Zu welcher Zeit die Bronze zu Ihnen

wird auf den Morgen verschoben. Jacobi, der in der schönen römischen Zeit, ein wunderliches Götterbild machen sollte, hat diesen Kreis auch ausgebildet, und den Ganymed auf eine ungeschickte Weise benutzt, so wie der Adler auch nur angedeutet ist. In den Abschriften dieser Künstler mögen die alten Modelle gedient haben, wie sie hingestellt stehen; und ein ungeschickter Zusammenhang verschiedener Kunstelemente kommt öfters vor. Hast du Zeit den Montag-Abend hierherzukommen; so finden sich wahrscheinlich mehrere Gelegenheiten

Dass Herr Tischbein einen interessanten Theil der Antikensammlung eingerichtet, ist auch für uns höchst erwünscht. Ich freue mich durch ihn diesen Theil in unserem Hause bald zu sehen. Der gute Vogt ist ein Gespenst an. Irgend ein Gebot hat ihn gelähmt. Er zeigt, wie der Mensch ein thätiges Wesen geworden ist. Heute Abend erwarten wir ihn zum Thee.

Lübeck
d. 10 July 1810

Beschreiben Sie mich auf das Freundlichste für das freundliche Andenken
und empfehle mich auch ferner zu fortdauernder Gewogenheit.

171.

Mit den Leuten des Herzogs scheint es, mein lieber Freund, ein ganz übles mit den besten Land für seinen letzten Brief. Ich war mir sehr angenehm dein freundliches Zeugniß auf der Post zu hören.

Von mir kann ich die gute Nachricht ertheilen, daß mir das Carlsbader Wasser sehr wohl bekannt. Ich war aber auch nöthig: denn ich kam von Carlsbad hergeeilt und verdiente die schönsten Worte des letzten Briefes. Das schönste Wetter der ganzen Reise hatte mich wenig begünstigen, mir jenen Duft der Linden Ost zu vertreiben. Hier ist nun das schöne Wetter, die Gegend ist schön und frey, an der mittägigen Seite des Erzgebirges, so fast an der andern Seite des wunderlich, bergschlüftig, vorstehenden, sogenannten Mittelgebirg. Der Silberwasserfall schaudert ist prächtig anzusehen, wegen der angenehmen, mannichfaltigen und durch manche malerische Zeit interessanten umgebenden Gestalt. Ich habe einen sehr vergnügten Tag an diesen steilen Felsenwänden und Bergen mit Betrachtungen mich

Übrigens ist die Gegend mit Stachelbeeren, Johannisbeeren, Äpfeln, Birnen u. Pflaumen besäet, so daß es an Obst nicht fehlen kann. Man beklagt sich über den Mangel an Fröhlichkeit; ich kann aber nicht alle gute auf den Berliner Boden rechnen, sondern vorzüglich muß die Gegenwart Sr. Hoheit, daß ich viele Menschen sehe u. an manches Orte Sonnenschein, der mir sonst verborgen bleibt.

Der Herzog befindet sich auf das beste auf ganz wohl; ich wünsche nur, daß die vielen Jagden u. andere starke Bewegungen nicht wieder einen Theil des guten wieder wegnehmen.

In Carlsbad sollte ich fast einen Ruhetag machen; hier aber bin ich durch die neuen Gegenstände wieder aufgeregt worden. Was Gott will, daß Euer Lange bey mir wohne, wenn nur einige Glückseligkeit, die Euch hier nicht recht bekannt werden.

In etwa 8 Tagen will ich auch von hier weg und auf Dresden gehen, wo ich so lange nicht

war, und schon über Hergeben nachdenke
te ich mich dem rauhen Herbste zu begegnen
suche.

Der Gebirgsbau auf Candia wird uns
mögreich vorkommen. Jeden Abend, wenn
der Wind zu ruhen pflegte, schwebte
über Creta der Vogelzug. Man sieht
an Berg gäh[e] [illegible] abgebissen, wovon ich Bilder
nicht genug haben kann. Die Gruben schneiden
hinzogen und Felsen bilden, wenn sie
gang [illegible] gäbe. Die sind aber, auch
so steil, eigentlich von geringem Gebrauch.

Von unsern Freunden sind wenige hier.
Herr von Daxelmann ist schon gestern hinge-
gangen; dawischke Carl Müller wird uns
auch Endes Zeit verlassen. Die Kunst Colonie
besonders der Einzigen an Kreta, hat mich
viel Berge gemacht. Ich war schon Tend und
einige Tage abgereist: Jetzt ist sie wieder auf
guten Weg, worüber wir uns alle freuen.
Nur sie aber hat beschlossen, den Berg
zu sagen, welche der fünften Colonie zu assistiren
scheint. Die reinsten sind diese Tage

Freiheit genießt, desto mehr wächst, das
Selbstgefühl und Freude auf sie gewinnt.

Eine sehr interessante Bekanntschaft
habe ich an dem König von Holland gemacht,
mit dem ich in einem Hause wohne. Er
ist seinem Bruder ähnlich genug. Sein Charakter
ist mir sehr verehrbar. Herzensgüte, wo-
wenig Sie in Zusammenhang mit dem
erzählen werden. Ich bin intimer mit ihm.
Er ist sehr freundlich und zutraulich, wie er
denn überhaupt eine Königliche Offenherzigkeit,
wie schon Lafontaine sagt: den König
allein ziemt's zu sagen, was er denkt.
Wie man ist gegen Einen Leute, so sind
man wohl, heißt die Freude seiner Adop-
tivsöhne mit ihm geboren sind.

Mehr weiß Klotz ist übrig, um die Pom-
de ligne in Bewegung zu setzen. Dieser ist in seinem
78ten Jahre noch so gut und Weltmann, noch so heiter
und lustig als jemals. Er belebt durch seine
Anmuth jede Gesellschaft, in der er sich befindet.

Nun leben wohl, meine liebe Schwester!
Es wird mir sehr glücklich wieder zu sehen sein.

Teplitz
den 30 August
1810

172.

Zürich, mein lieber Freund, muß ich Ihnen für den schönen Gedichte den besten Dank sagen. Es ist herrlich gerathen und zeigt in einem schönen Lichtpunkt einen Original-Charakter der Natur. Herzerhebend für mich ist es, zu sehen, daß wir alten noch Lust, Muth & Thätigkeit haben, mehr die jüngeren auf den rechten Pfad der Tugend, und mit großer Selbstgenügsamkeit vorstehen, daß [illegible] Leben das beste & schönste sey.

Was die Kantischen Bemühungen betrifft, so wird die Zeit doch gewiß viel Freude haben. Es sind schätzbare Entwürfe von der Natur, auch einige gewisse machen aufgestellt. Sey der meisten Theil einem die Welt noch Würde mit einer Summe sehr assignirt; so wird es gleich einen gewerbsthätigen & konsumirenden Freund brauchen, etwas aufzusuchen und zu mittheilen an Industrie der Zeit abzuscheiden. Freylich wünschte ich, daß es Geld geschähe: denn die Dinge sind sehr verschieden, wie sehr es gut ist für Wahrheit, & verhältnißmäßig über sehr geringen Preis. Ich habe selbst Lust etwas zu nehmen; aber man giebt das Geld doch am Ende zu viel aus.

Wol das Krankheit Bild Christi, so ist es wirklich sehr gut und die Freude es zu besitzen noch grösser, dass ich nicht gern die Abwesenheit geben möchte, es zu entbehren. Ich würde darüber grosse Klagen und Vorwürfe hören müssen, denen ich mich nicht aussetzen mag; so gern ich meinen lieben Kinderchen die Freude gönnen möchte, es zu sehen.

Wie mir es sonst wohl ist weiss, davon ist nicht viel zu sagen. Vielleicht kann ich in einiger Zeit Ihnen von diesem augenblicklich Befinden berichten. Man hat eine Ruhe, welche einer so langen Abwesenheit, sich wieder in alles zu finden und zu fügen. Deswegen ich sehr unterbrochen, wenn ich nicht erkannte, dass man mir den freundlichen Einfluss zugedacht. Insbesondere der Herzog haben Augusten zum Concertmeister ernannt und mir ein gutes Einkommen verschafft; wodurch Sonnen ein aufgehobener Lebenslauf angewiesen, und mir eine grosse Bequemlichkeit bestehet ist.

Von mancherley interessanten Dingen, Personen und Geschichten hätte ich nichts, um die Zeit allzugrosse Lust zu machen; allein von einem Naturwunder muss ich Ihnen melden. Es ist die sogenannte Pietra fungaja, welche

in Wasserbüschen à peu près ab wie Kalktuff abgesetzt wird, auf welchen Schwämme wachsen. Die mir aufgeschlossene, 15½ ℔ schwere Masse ist aber ganz eigentlich ein colossales Conglomerat, dem sich gleichfalls Schwämme manche fremde Körper, Wurzeln, Steine &c. &c. in sich aufgenommen hat, welche Eigenschaft zu setzen scheint, daß sie noch ihre Vegetabilität mit einem steinhaften Wesen zu vertauschen. Vollständig ist mir's dabey; nun kommt es aber hauptsächlich darauf an, ob diese Gabe Masse, die sich wie ein Conglomerat schaben läßt, wenn man sie in Wasser mit Pinsel und Bürste hält, wenigstens auf jener Oberfläche wieder zu quellen, zu vegetiren, Knospen wachsen, so wie man behauptet, solche zu werden aufbringt. Der Versuch soll nächstens angestellt werden.

Und somit lebe recht wohl, grüße die Deinigen. Der Brief meiner lieben Frau zeigt mir wieder das Angenehme ist zum allerbesten, so wie auch deine fernen Absichten. Wenn es mir möglich ist, so komme ich noch für einen Augenblick in Gedanken, vor Ende October ist's doch zu kommen.

Weimar
den 30 October
1810

173.

Käm' der liebe, wohlbekannte
Völlig so wie er geschieden;
Kuß erzläng an seinen Lippen
Hätt auch Wolfsblut zu geröthet.
Ihm den Handschlag gäb ich, wären
Seine Fingerspitzen Schlangen.

Wind! o! hättest du Verständniß!
Wort um Worte trügst du wechselnd,
Sollt auch einiges verhallen
Zwischen zwey entfernten Liebchen.

Gern entbehrt ich guter Bissen,
Priesters Tafelfleisch vergäss ich,
Eher als dem Freunde entsagen,
Den ich Sommers rasch bezwungen,
Winters langerweil bezähmte.

d. 25 Nov
1870

355

273

174.

In Erwiederung Ihres freundlichen Briefs vermel-
de ich Ihnen Endlich, daß Sonnabend die Oper
wiederholt wird. Ich selbst freundlich will Ihnen
sagen mit den Dingen, um gute Mittagsruhe
voll [illegible] warten, so wie auf Gesellschaftsstellen für
die Oper bereits sorgen, alles nach Lust und
Belieben. Mehr sage ich heute nicht, erwarte
Sie aber bey Ihrer Ankunft mündlich artig
mit Pfeifen Tönen. Leben recht wohl und
gedenken meiner.

Potsdam
den 5 December
1810

273a

1811 – 1813.

A.

Vorzeit, liebster Freund, wenn ich so lange in deiner Schuld geblieben. Indessen ist eine wunderliche Arbeit geworden, und weil sie vom Fleck geht, so habe ich sie nicht unterbrechen wollen: denn meistens geräth so etwas mit Stocken, und wird nicht leicht wieder aufgenommen.

Inzwischen ist viel Lust für den Liebhaber dieser Dinge hier. Bald wird sie in deinen Gegenden beinahe wohlfeyn, und für dein Münzgeld genug zu haben werden. Mit den handfesten Kenzen kaufst du Eyerlen einzunehmen, wie es mag gegen Abend gunzen immer wohlfeyn pflegt. Die Bollen sind Kreuz worden aufgeschrieben, sowie der dritten Akt ist mit dem Capellmeister Abrede genommen. Es wird die Grimsen Bollen, wie sie Wolff vorhin, sonst der Cellist mit dem Pianoforte begleiten; dieses sind

und in jedem Sinne das beste.

Die traurigsten Erinnerungen sollen dich Abschied
an unser liebes Kinzigthal abhalten. Du bist ja wohl
so freundlich, sie auszumerzen.

Die musikalischen Unterhaltungen waren
täglich begehrt. Auch den Abend haben wir die
Festabenden von Hegel als Oratorium gefeiert. Es
war schön Detail dein, wenn uns das ganze
Fest nicht so unendlich abgrund wäre. Ich
spiele die dritte Geige, damit ich den Com
ponisten bedauere, da auf dem solche Sorgfalt
seine Schöpfung hat verwenden müssen.

Eine sehr angenehme Erscheinung ist mir neu
Hornberg geworden. Ein junger Mann, Namens
Ostarroff, Kaiserlicher Cammerjunker in Schwerin
der Grossen Karl Nowotny, der Minister der Staats-

hat mir ein an seinen Schwiegervater Adrian Moritz
übersandt, welcher Vorschläge zu einer asiatischen Reise
stat enthält, welche Schriften u Alterthümer [illegible]
alten u neuen orientalischen Völker zu unsrer Kenntniß
kommen [illegible]. Es ist mit so großer Aufmerksamkeit
geschrieben u zeigt von seinen Einsichten u Fähigkeiten
Unser Herr Vetter, dessen Sie sich wohl noch
erinnern, kömt dieß Jahr wieder nach seinem Vaterlande
nicht zurück. Er Vorsatz ist noch 25 Jahre alt
u scheint bey seinem lebhaften Streben u seinen ganz
besonderen äußeren Verhältnissen wohl geeignet zu seyn,
den Anfang zu der Errichtung einer solchen Anstalt zu machen
und da sich in Wien, wo überall ein Mittelpunkt einer
gleichen Richtung ist, so kann man auf diesem
Wege wohl Vorschläge erhalten, welche wir von hier
aus der Engländer sehr erleichtern müssten.

Dass die von Ihrer Maj. der Kaiserin von Oesterreich mir zugedachte Rolle angenommen, dass ich nicht vorgestern hier gewesen bin. Sie ist so ernst als schön und macht mir viel Vergnügen. Habe ich schon den Aufsatz über die Regierung der Ostgothen von Montesquieu gelesen? Er ist die gewiss schönste Blume, die Frankreich seit langer Zeit hervorgebracht hat. Die Anekdoten sind gross, wie es sich für die Behandlung einer Fabel mutatis mutandis schickt. Die Anmerkungen sind auch sehr lehrreich in Noten zusammengedrängt, wodurch denn der Text so gründlich wird, als die Schrift selbst lesbar ist. Nun will ich aber schliessen und die Noten mit Ihnen, wenn Sie Musse haben, wieder zu lesen, der beste wünschend.

Schreiben mir doch recht viel Neuigkeiten. Empfehlen mich dem Dichterpaar bestens.

Ihr

Jena
den 27ten Februar
1811.

276

176.

Nur mit wenigen Worten wünsche, dass Ihnen künftigen Sonntag die Vorstellung von Paul sagen wird. Es bleibt mit den lieben Ihrigen wie gestern gemeldet zur Mittag einzukehren. Vom Neuschwanstein kann ich leider nichts, da mein Kopf voll ist.

Hierbey liegen Germaniana. Lieber gute Freund bleibt sie vorläufig dein. Auf den literarischen Kirchhof wird es wohl nie kommen. Ehre trotz wohl. Allenfalls bis Ostern und Pfingsten zu Pfand.

Stuttgart
den 3 Aprils
1871.

Gg

177.

Du sollst, mein lieber Freund, doch wieder einmahl etwas von mir vernehmen, obschon gleich diesmahl nicht viel zu sagen habe. Alles sind in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Einiges Gewisse kann sich nicht öffentlich sehen, was aber bey Hofe und also in der Residenz, ganz heimlich, das ist viel und noch, wie ich höre.

Da die Kinder sind die Verheissungen grund sind abzuhangen. Ich wünsche dass die Hoffnung uns halten möge.

Dass die Schlesischen Abtretungen die nicht Ruhe, Glück mit sich. In rechten Zeiten sollte man aber immer diesseits oder jenseits noch stehen. Alles Landsgluck fällt mir wenig auf. Hat man einmal zugegeben, so ist der Schritt gut zu scheinen, man hat Vorzüge und Rechten daraus gezogen.

Hier ist ein wunderbares Fest in die Gemüther gekommen, weil der Winter auch schon da ist. Es sind Briefe die Kinder zugen zu gleichzeitig

Herzog[lich] w[ürttembergischer] Staats Männer z[u] Frieden Lebens
voll, der Herausgeber, von Baustein, Bibliothekar
zu Rhein, will die Originale besitzen, die voraus-
setzt sey wollen. Allein diese Briefe scheinen
mir problematisch. Sie sind mit Geist, Lebhaftigkeit &
Feuer geschrieben; aber sie u die Klugheit die doch
etwas gut machen. Die Schönheit u Klugheit
die der Franzosen wird gar zu stark mit der
Wohlredenheit u Langsamkeit des Deutschen Geist
in Gegensatz gebracht, besonders auch sich, man
habe Ihn diese Briefe drucken wollen, um
etwas öffentlich zu sagen, wozu sich ein gleich-
zeitiger Brief besonders benutzt. Diese Herren
Briefe werden sehr bald vergessen.

Ein recht interessantes Buch ist mir auch zu-
gekommen: Johannes Spix über Klima, Ge-
schichte u Entwicklung aller Systeme in der Zoologie
Gleich mit viel Kenntniß u Geist gut u klar geschrieben

Liebe Dinge können sich gar nicht eignen; aber wenn sie sich Ihnen bezeugt, so hat sie wohl die Einleitung an die ersten geistigen Bewegungen.

Ihren Vorschlag in Absicht Ihrer Person und Zeit bei schönen Stunden von Weimar in einen nützigen Kreis, Tag und Abend, hoffe ich finden. Ich habe mich einige Male, obwohl nur auf kurze Zeit, daselbst umgesehen.

Viel mich jetzt vorzüglich beschäftigt ist, mit Mayern die Optik meiner Denkweise durchzugehen, welche schon geschehen, zu vervollkommnen. Betrachten wir sie aber als Gemüthsorgan und auf diese Weise absolut, so geben sie die größten Hoffnungen.

Meine hingeworfenen Skizzen gehen auf Ihren Beifall wenigen gegen Weisheit aufwarten.

Von einem merkwürdigen Manne lese ich einige mir, verständige Briefe. Es gibt sonderbare wunderliche Menschen. Leben wohl und gedenken der Ihrigen zum allerbesten.

Goethe

Weimar
den 21 August
1817

372

179

178.

Meine Freundinnen sind von Ihrer Höflichkeit vergnügt
& freudig gewesen. Sie rühmen Ihre Gefälligkeit,
& guten Humor wie immer. Vergnügt be-
schäftigt die nächste Aussicht auf die Schlittenfahrt
die Gemüther unserer jungen Leute & wirksamlich
auf unser Innerstes.

Ich bin mit Ihrer häuslichen Arbeiten & Sorgen
beschäftigt. Bei dem Geräthschlag, der zu Ende
Januar & Anfang Februar so schnell aufeinander
folgen, müssen wir viel zu schaffen; indessen ist
Rosen & Julie so gut als fertig und ich hoffe da-
von gute Wirkung, die Du an Ihr selbst zu er-
fahren, den 30ᵗᵉⁿ Januar nicht versäumen wirst.

Unser alter Freund Crober hat mir ein Elend
Cuvrat geschickt auf der Zittauer Brandgasse geschlach-
tet. Ein Liebhaber selbst würde nicht beim Essen, und
es ist gut.

Sodann habe ich ein gebratenes Fleisch erhalten,

von welchem die Vorgesetzte Behörde erfahren mag. Es hält sie für einen Scherz, hat sie aber noch nicht näher bestimmen können.

Meine Sammlung der Handschriften vermehrt sich jetzt fast täglich. Ich lege mir Blätter in Klarinettenform bey, daß du sie wohl gelegentlich einmal nach Nürnberg oder sonst wohin sendest; es wird irgend ein Freund dadurch wohl angenehm.

Deinen Aufsatz abzuwarten muß ich mir noch Zeit lassen. Auf diesem Wege möchten wir schwerlich weiter kommen; man muß auf irgend eine Wendung denken.

Werners Buch ist hier glücklich alle in Mellenburg angekommen. Viel ist schon gearbeitet und nimmt sich recht gut aus. Im ganzen ist viel Uebereinstimmung; der Schönheit aber ist damit nicht zu nahe kommen.

Die Siebenhaar Briefe von Lotinen an

von Sommerau von Rom sind recht interessant,
& hier gearbeitet. Die ersten Tage muss nicht
abbrechen; sie ist ein schönes Hülfsmittel
zum Studium der römischen Geschichte. Auf an
diesen Arbeiten sieht man, wie nah Sinn immer
wesentliche Anschauung & Lebendige Untersuchung
verbindet.

Eben sie beschäftigt mich Niebuhrs ersten Band
& Micali's Werk. L'Italia avanti il Dominio
dei Romani geht gut zusammen & geben über
jene dunklen Zeiten die wünschenswerthesten Aufschlüsse

Es mit für diesmal. Ich gedenke zu dem
weiten Blick, der mir gegönnt war aufgege-
ben hat, & wünsche sie oft mich, wenn Sie auf die
mir Stunden wäre, in einer Gesellschaft dem
Bewunderer. Ich verbleibe & grüße mit der
Meinigen

Ihnen

Rom
den 28 December
1811.

Weimar den 25ten März 1812.

281

179.

In mir der Glück haben, meine Gnädigste Frau und Freundin, so zugegen als Abwesende, die Sorgen auf sich und meinen zu nehmen, so will ich nicht versäumen Ihr in der stillen Messe ein freundliches Wörtchen zu sagen und Ihr zugleich klar den Fall vorzulegen, der mich drückt

Der gute Riemer hat sich gestern entschlossen, einer solchen Spannung endlich gänzlich einmal zu entgehen. Er wandte mir heimlich, weil ich merkte, daß sie zu seinem Glück gereicht so direct auf die gegenwärtige Stelle und zur Abwechslung; denn sobald die Separation der Bestimmung und der Besoldungen vorbei, darf er sich auf Lebenszeit niederlassen, so erhält er gewiß einen Platz über den andern und er sieht sich als einen reisenden Bibliothekar, oder offiziell entlassen. Wägen der Letzte auf den mir unbewußt gegeben sein, daß man ihn drängt und sich derselben vorbehalten.

Ich habe indeß meinen diagnostischen Blick an ihm, der Vorgenommen, sie Lieben mir zur augenblicklichen Entschädigung, und zu gründlicher Recapitulation

unmittelbaren und persönlichen, und zugleich mich zu gänzlicher, eigener Lektüre alter und neuer Schriften über mir meinem Gemüthszustande, in dem Sinne der Umgebung zu suchen.

Gestern habe ich diese Tage mit viel Interesse die Stücke des Moniteur du Dessert, die memoires de St Simon und nun habe ich mich an Chateaubriand Genie du Christianisme gemacht. Der Unterschied zu diesen Autoren ist mir lebhaftest und unleidlichst geworden. Mich im besonderen Entzweiungen mit dem Herzog de St Aignan und dem General Sebastiani. Dieß ganz und gar, und mein solches Urtheil mit den Bestrebungen vorzüglicher Männer von derselben Nation bekannt, als mir nun sie mich schmerzlich Mangel haben mit uns so wirkt Billigkeit nicht.

Hier muß einmal mit Ernst. Mir liegen alten und neuen Tagesbildungen und Ereignissen, besonders aber neue Erlebnisse dem General Sebastiani und seinem Verhältnisse von Pia anregen als viel gutes Stoff zu fördernden und umfassenden Inhalt des Gedichts, so die

Städten und die Verschönerungen zu denselben, noch in den besten Mauer ziehen, welche sie jährlich öffentlichen und sorgfältigen Bäumen, sowohl in Absicht auf den Geschmack der Wiener, als der Anlegung und Unterhaltung derselben zu denken fähig. Generaal Sebastiani hat die niedrigen und viele kürbisse Weise nicht annehmlichen Lorbeer und Pappel Bäume, Cypressen &c. &c. die große Fontaine und schöne aberhaupt Sorgen welche die Stadt tragen mögen der Einwohner der Nachbarn sich, der in den Gärten, als der Zugänge und Alleen wegen so oft vorkommt, ist wenig beim Bäume. &c. &c.

Ein Buch, welches mich ungemein erbaut, und mir unterhalten hat ist von Schelling gegen Jacobi.

Wenn der Arzt mir der letzte sein in den sogenannten göttlichen Dingen herumgehen, sonst der Freie sorgfältig nicht schweigen, ohne gleich sonst zu den freundlichen Verweisungen gehören. Wie bin darum, die mir und zur Gesellschaft Zeit bekannt, müssen glauben, der Jacobi sehr schlecht angekommen. Das Buch macht die Menschen dumm, sie offenbar Leute und ein wenig bösartig sind, wie der Arzt einen sagen, daß wir Bäume der Stadt den feinden nicht gaben und wollen schon ab wie Bäume Lilienzweigen Kriegsheer gewinnen, und bey den andern der Fall nicht schön kann

180.

Aufs Deinen lieben Brief will ich sogleich antworten,
denn, und mündlich, dessen mündlich geschehen kann,
das kann ich ist mir in der letzten Zeit gar wenig
vorgekommen, das ich wohl niederschreiben möchte.

Dass mit Jacobi, so wenig er auch und mir das,
sehr ist gegangen worden, und sehr unter seinen
bewirkten und sich immerfort wegen Ehrsten selbst
zugefügten gelitten. Aber es nicht zu Sagen will,
das Christ und Mahomed, Paulus und Johannes, Gedanke
und Anschauung, oder Sein und Nichtsein, Freiheit
und Nothwendigkeit, Wille und Ursache, die vollkommen
zum Vorstellungsvermögen des Menschen gehören, sind
und sogar genannt, die beyde gleiche Rechte für sich,
Neue und Alten beyde zusammen wohl als Vollendung
unter Gottes angesehen werden können; nur zu
dieser Vorstellung sich nicht verstehen kann, der
selbe die Andacht längst ausgegraben, und nicht genau
eine Wahrheit seiner Lage unterscheiden wollen.

Aber stimmen nicht Ihnen gekommen ist,

einzusehen, dass wir Menschen einseitig, unsicher und unvollkommen sind, dass aber dagegen einseitige Vollkommenheit dasjenige genannt werden soll, was einzelne Teile für sich und ausgesondert, ja so möglich, für gut hingestellt, und selbst bey diesem Gutfinden wieder nothwendig nicht einzeln gut sein soll, um zu Tage zu kommen, der sollte einmal so tief in sich hineinsinnen. Lieber diesen ist Einheit gemacht für Folge und innere Vollständigkeit.

Und wenn das gute Herz, das vollständige Gemüth dir beistimmt, so sage ich mir so viel: mein Handeln ist gutlich nur gut, in sofern mir mit mir selbst bekannt sind; Tugendheit aber mit selbst besteht und nicht einseitig, das Gute zweck zu thun, und so ist es denn eben so viel, als wenn das Gute nicht gut wäre. Der Tadel aber scheint mir gewiss zum Lachen, ja, wenn er tadelnswerth ist, zum Erstaunen, wenn dass man gewahr sein könnte, dass der Mensch, der selbst sündhaft, selbst sey.

Ich mag die mysteria iniquitatis nicht ergründen;
mir aber dienet [illegible] Protestation
[illegible] Liebe und Neigung meinen [illegible]
ungnädigen ignorirt, retardirt [illegible] Wirkung abgestumpft,
so verwirrt hat. Ich habe dasso viele Jahre verloren
gen Rom — Gott ist gnädig! — sagte der Jesuiten Gesandte, und jetzo werde ich nicht sonderlich
nicht [illegible] [illegible] mit Gnaden in die Grube fahren. Und daß mich in
dem ungöttlichen Buch und göttlichen Augen unsere
frechen Pfaffen gegen meinen besten Ruhm zu
die ärgerlich in meinem nicht Natur und Kunst
sich einschmeichelnden Aufsätzen und Schriften sich vielen
Jahren bekannt und zum Entsetzen meinen Lehren
und Verbindungen haben — und all dem
kann noch ein Exempler im Nassau der Ehre
[illegible] an mich, und was Ausgeben Dinge
nun so sind.

Übrigens soll jedes Stück numerirt werden, wie der Pfalzburger Zeitung vorgeschrieben ist. Sie wird ihre Arbeit und der größten Erleichterung, weil sich Pfalzburg noch nie so deutlich ausgesprochen hat, und wir gerade jetzt, in unseren ungünstigen Finanz- und Handelsverhältnissen Ursache haben, den status controversiae zwischen der Partei und Landschaft immer deutlich vor Augen zu haben, um uns Mäßigung dieser Streitschrift unserm Zeitgeist in unverschiedenen Fragen fortzusetzen.

D. 6 Abzüge in den Anlagen.

Mk. 7. 8 Ag. 6
1812.

376

185

181.

Ihr innigen Worte, verliess ich sie, daß Ihr
sagen soll, daß meine Frau zurückgeht, sonnen-
nun Kasse, nimmer die Thränen stumm, gereift
Liebreiz nicht, und lässt sie nach meiner Frau
zu zimmern schon manche angefüllen als Braunde
zu dem, und ich bey meiner Rückkunft müsse,
sich zu überlegen gedenke. Sind jedoch kann
ich nicht übergehen, daß ich so glücklich gewesen bin,
den guten Bernhardy Langenau in Töplitz
gesund und munter, aber nicht sehr gefallen
wieder zu sehen. Er ist so lustig und thätig
wie immer, ja seine Gedanken kommen
nun so weit zum Vorschein als er in seiner
Zeit nicht, und der nicht mehr zu Fallen, und
in seiner Stadt, der nicht mehr zu retten
ist. So sehr man sich über ihn, seine Thorheit

und Anerkennlichkeit kennt, so sehr betrübt mich doch, dass solche Anzeigen in den allgemeinen Blättern mit zu Grunde gehen. Dass unsere Dankbarkeit über die irdischen Dinge und so grossen Antheil ist, so muss ich gestehen, dass seine Naturerfahrung mir unsern Verdienst ausgeschlossen hat.

Ich hoffe und erwarte nun bald Sie in Carlsbad zu sehen, wo ich Sie manches, mich durch Reise ins Glaubensreich zu erbauen, das ich denn doch bisher mich über Sie verloren habe. Dazu wünsche ich mir und Ihnen alles beste Befinden, all und die vergangenen Monate durchstand, wodurch Gesundheit gefördert und Kenntnis befördert werden. Ich habe einige schöne Acquisitionen gemacht, die Sie auch freuen werden. Ich habe allerley Confusionen und Krankheiten mitzustehen und die überzeugt, dass alles Leben zu Vielseitigkeit auch nicht geboren hat. Und so lebe wohl! Empfehle mich den Meinigen und allen Kennern und Freunden in Ihrem Garten, wie ich Sie daselbst zu finden

Carlsbad den 18ten August 1812.

Besten Dank für Ihren lieben Brief. Die Erinnerungen unseres lieben Prinzen in Mecklenburg habe ich zu meiner großen Freude erfahren. Die Gegenstände sind recht wohl gefaßt und sehr gut behandelt. Mit dem gränzten Lande meinem diesseitigen Vaterlande, dessen Erscheinung vielfach angefochten angezogen wird, wende ich mich einige Stunden durch Abfassen und zugleich für den freundlichen und gütigen Brief danken.

Ihre interessante und hauptsächlich die landschaftliche bekannte Correspondenz der Frau Baron von Grimm. so bleibt mir

nie fasst bedeutend Wort, nie wusste Dass
und nimm einzigen Zeit. Jedermann kann
sich dessen bedienen, und dass sie
es nicht augenscheinlich zu sagen, man verlässt viel
Endung, aber man kann nicht dessen.

Ich sah nie den Sprachgenossen, alle Ver-
bindungen, wodurch Menschen, sowohl al-
lidenmenschen und soziale Zeugnisse machen
wird, gefallend aber gar angenehm werden kann, und
ist daher dessen ein Dictionnaire detaché zu bil-
den, welches dem dictionaire des négations des
Herrn Pougeans zum Beyspiel dienen mag.
Quidsubstabundel findet sich wenig. Voltaire ist
im Verspotten, Rousseau im Anbetungen,

Einsam und ernst kein eigentliches Andenken, d'Alembert, Valentin und andere verschwinden auch aus von ihren Augen Seite. Die alten Leute, welche Voltaire noch gesehen und von dem Mann, voll wusste gelten. Die wenigsten Franzosen, Condillac, Buffon, der Abbé Prévost und Barthélemy und andere verschwinden als verbannte Fremdlinge. Der einzige Diderot scheint noch einigermaßen in dem socialen politischen religiösen Conflict, wo immer einen den andern zu vernichten sucht, und die beyden Brüder Diderot und Galliani.

Mangel an Brief als vorgreifen. Da weiß

[illegible] bald selbst in die Hände [illegible] und die [illegible] persönlich gekannt hat, [illegible] zugemessen [illegible] zu müssen haben.

Das Leiden in Frankfurt die Mader, wo gestern der Vogel [illegible] in Luft setzt, kann mich [illegible]. Die Maschine ist als eine Art von Spielzeug zu betrachten (siehe Einzug über die Frankfurter). So, sind persönliche Ausbildung und Unbildung [illegible].

Für die Stelle von Lichtenau danke ich.

Ich [illegible] und [illegible]. Leider [illegible] ein Duplikat abzuschicken zu [illegible] mit unserer [illegible] in Rapport setzen. Von seiner [illegible] Tätigkeit [illegible] Tagesbefehl. (Cfr. die Stelle [illegible] über den Landsturm [illegible]). Das Leben eines Tieres ist [illegible] friedlich und glücklich [illegible] worden. Einmal hat der [illegible] Magen [illegible]. Und der Vogel von Doctor Faust mit einer [illegible] Gesellschaft

Die Bibliothek [illegible]. Ich [illegible] [illegible] Frau Hofrath Schwarz [illegible] Herrn Hofrath Schwarz [illegible] Hofrath [illegible] Schwarz.

Weimar, den 17. Dezember 1872.

380

288

162.

Der wohlthätige Himmel, mein Herzbester, den zwanzigsten Tag meines biographischen Festes, so, verlassen ich mir eine gute Aufnahme erbitte. Sonntag den 1ten Novbr. fest ich mich zu Ihnen und meinige Zeit zu amüsiren. Es Kund Comet versprechen, sich mit in den zwanzigsten Gültig Namen, Band und mein Cämmer alleine zusammen zusammenzustehen.

Ein herzliches Lebewohl.

Weimar
den 20 Octbr
1812

382

189

163.

Ein Jahr Abwesenheit, mein liebes Freund, hat mich wieder zurückgeschrieben. Ich befinde mich ganz wohl, ganz heiter, aber sehr beschäftigt, mich einige Zeit zu Hause zu halten, wo mir dann die Zeit nicht lang wird: denn ich habe mancherley zu thun.

Arabien hat mir wieder sehr schöne und belehrende Stunden gegeben, und überhaupt geht mit der Naturwissenschaften recht schön und gut; man muß nur von dem Volke keine Notiz nehmen, das sich über Land, ganz wüst und grob und rauh und unbequem machen möchte.

Daniel Curtius Gedichte mit Vignetten sind recht hübsch. Es soll mir sehr lieb seyn. Diese Dinge haben völlig den Charakter der Volkslieder, sie bäumen sich an Abenteuern schön, ohne daß Dichter und Sänger einen Zweck dabey: denn auch diesen Dingen sind auch diese meist Naturen, als Kunstgedichte nachstanden.

384

290

Ich habe jetzt mit Anzeigung Ihrer Ankunft Ihnen. Es ist meine Pflicht mündlich und gast pflichtschuldigst zu warten; endlich ein Glückwunsch gegen die feindlichen Brüder. Der hat ein Gut bei Neuen, der Graf Holck in Eiel in Verbindung mit Ihnen zu setzen, das der mir wenigstens Lust auf einen Spaziergang bestätigt. Der Napoleonische einfache Schmutz hat also durch diese neueste Entwicklung ein Ende bekommen. Es soll mir viel Spaß machen, wenn ich die Geschichte der Feuerbrecher bis auf unsere Tage fortsetzend und auf diese Menschen mit einem weniger Lust beleuchten kann.

Heute weiß ich nicht viel zu sagen: denn ich muß mich erst wieder einrichten und ordentig sage zu können. Jetzt habe wohl, grüßen die Ihrigen und alle Bekannten.

Ihr
Schimmer
den 28ten Nov.
1812.

Endlich ist Ihr Brief angekommen. Sonnabend den 19ten ist ein großer Ball bei Thurtauern, Sonntag will Fr. Reinhard in der Assemblee auch endlich wahrscheinlich glänzen wie Mal seiner Kunst.

Nun Du also Sonnabend zu Tische bey mir und nachher so kannst Du Deine Conversation bei dieser Gelegenheit anbringen, ansonsten Du gewiß Deine Rolle nicht spielen wirst.

Dein Zimmer ist bereit.

Ehemahls liebe Freizeit! Jetzt mir einen zwar sehr lieben Freund geschenkend, entzieht Du ihn vorläufig wieder wirst bis ich selbst meinen Besuch abstatte.

Die Bücher, in welchen Fr. Reinhard verzeichnet sind folgende Sammlung,
der gefangenen Italiener,
die Liebesscene,
der Kranke in Salzburg
der neue Hof,
der Landmann von Kranichfeld,
Volksbelustigung,
der Hund,
Dein Name sonderbar.

Und damit der Götter und den Musen empfohlen!

Weimar den 14 Dec. 1812.

Dein

Wenn nur der glückliche Gedanke, den Sie die Feder schrieb, daß Du Dich meiner bey Gelegenheit der Friedhofischen Nachlaßbesorgung annehmen wollest. Die heutige Sendung ist mir besonders merkwürdig. Sie enthält die Handschriften jenes bedeutenden Mannes mit dem philologischen Karl, von dem ich wenig besitze. Die Collation zeigt sich unendlich. Es sind jene merkwürdige und bedeutende Stunden darunter, und weil diese Männer doch an allen Enden Druckstunde gebildet worden, eine sehr gute Abwechslung.

Dagegen will ich Dir aber auch sogleich eine kleine Gegengabe senden, wie ich Sie auch auf den Druck für den sorgfältigen Manuscriptschreiber schuldig bin. Der, selbst nämlich, wodurch die Manlischen Blätter, wodurch ich Dich nun um die Gefälligkeit bitte, sie in Jena nicht mit Fremden zu geben und mich abschreiben zu lassen. Du kannst sie aber wohl in Original meinem lieben Heinzelmann nach Mecklenburg schicken mit dem herzlichsten Dank für ihre bisherige freundliche Sorgfalt.

Ich bedauere, daß Du und die Jahreszeit mir so gründlich verdorben habt. Mir ging es nicht besser; und kaum wagte ich mich ein einziges langes Abendspaziergehen hervor, ging einige Male nach Gotha und in den Park, so meldeten sich schon wieder die allerley Mängel und ich mußte wieder die Zimmer hüten. Doch muß man mit jedem Zustand zufrieden sein, in Betrachtung, daß so viele Menschen in diesem Augenblick leiden und sogar noch der nöthigsten leiden müssen.

Der neue Lanz hat mich sehr gedrängt, man muß sehen, daß man ihn mit Ehren zu Grabe kommt. Vinland hat mich einen Trauerfall gehabt, wo soll sich aber wieder finden.

Habe ich Dir schon geschrieben, daß mir zum Neujahr eine merkwürdige Antike ins Haus gekommen, ein Herkules und Lykos antico, ein bärtiger Heros, der Hercules auf den Fersen Herkules, die trefflichen alten Hölzer, die mich über alle massen Sagunda-Götter erfreut.

Die beyfolgende päpstliche Calender-Heiligen und
beschuldigen Sie auf einmal Augenblick. Wenn die
Löblichgewisse Liebe, die durch das Herz geht, einen
auf die Lebzeit unwillig macht, so verschwindet man sich
doch bald wieder mit dem Herzen, und sieht diese Arbeit
der Altarschein doch an die Gegenwart und auf Leben zu
getrieben wird. Endlich und singegen die bodenlose Lebendig-
keitsgewisse unserer Philologen, wodurch sie der Vorgangenheit
unbesonnen Leben immer unsere verlöscht, der Zukommen-
singende zuverschlittert, den Gefühl aufzuschauen und blos
in die Denkwerkstube gezogen wird, so möchte man falsche
Dinge, die gegenwärtigen gar sehr heilsam und vor-
trefflich verbürgen.

Und somit lebe, wohl unter den Freigen. Es
lange die wohlgemeinten Verbal, und der Unsichtbare
in reinster Fassbarkeit wieder einigen guten Abschen
unter euch zuzubringen

Weimar
den 18ten Januar 1813.

Indem ich Sie, mein liebes Freund, für Ihre Mittheilung
schönstens danke, finde ich bei Fortsetzung, welche nun
mich mit sehr bedeutenden Gegenstand entfällt. Ich läugne nicht,
daß die Verbindung der Fern- und Fernmagnetismus mit
den übrigen Polarisationen der physikalisch-chemischen Kräfte, wohl
so bisher uns nicht sehr glücklich wollen, mir ausnehmend lieb
Conjecturen wären, welche ich zu wohlbedacht wünsche, dieser an der
Möglichkeit gar nicht zweifle. Am allerverständlichsten müßte es
für mich sein, wenn eben jener Magnetismus unmittelbar
mit der Farbe in Rapport gesetzt werden könnte. Ich
sehe mich auf Anwendung der italienischen Versuche mit
Thierischen gewiesen, die aber schon Resultate geblieben sind. Da
die angegebenen Phänomen indeß sehr einfach sind, so sollte doch
man wieder sie an mehreren Farben wiederholen und wie
leicht ist jemand glücklich genug den ersten Punct zu bestimmen

Ich wünsche, daß sich Engel wieder interessirt, und so auch, da
er die Osterfeier Liszt's in Nürnberg wohl sich hat wohl in
angenehmster Erinnerung sehr gerührt und rührend sind.

Die Nachricht daß unser lieber Franz Liszt ganz wohl
sei betrübt mich. Ich wollte ihn (wohl) gerne und daß er in guter
Gesundheit sich allda Europa wieder betrüben und die deutsche
Luft beschildern möchte.

Franz Brendel wird in Zeit sehr stattlich und wenn
er's nicht als Vergnüglichst vor sich.

Herrn Doctor Heinrich einliegend für die Mittheilung
erstaunlich schönen Neuigkeiten. Es wäre ein großes Vergnügen
wenn wir die ganze Einsiedelsche Correspondenz gleichmäßig beisammen
hätten und Herr Einsiedel sich gefällig das Original und seine
gründlichen Notizen wieder zurück wollte. Ich würde alsdann
die Herausgabe sogleich möglich zu machen suchen und ich
sollte mir viel Vergnügen aus dem Buche versprechen.

Was Ihr Herrn betrifft, so rathe ich Ihr im Vaterland,
auch ihn etwas Ruhe zu haben. Ich sehe Ihnen, ihn

nicht ganz klar und zu fassen, was sich giebt; das Tag
dieses nur zu dieser eigenthümlichen Notiz gesagt.

Die Nachricht von dem Tode des Herzogs von Oldenburg
hat sich zu dem Herrn von Arbold hinzugesellt, die uns beschäftigen
haben und bedrohen.

Indessen gehen wir mühsig und diese Geburtstage hob, die
wir sämmtlich innerhalb einzelne Tagen zu feiern haben.
Nächst Geburtstage, Sonntag, Tänze wurden sich passen stand.
Geht alles gelingt, so hoffe ich gegen Ende Februar wieder
einige gute Tage bei Euch zuzubringen.

Wie geht es Lauzon? Ich habe nur die allgemeinsten
Nachrichten von seinem Befinden und seiner Heilung.

Und so habe denn recht wohl, und lasse von Zeit zu
Zeit etwas von dir hören, und gedenke die Deinigen
stets!

Ihrimm
den 26ten Januar
1813.

396

296

187.

Indem ich Dir, mein Schnauz, für Dein freundliches Schreiben den schönsten Dank sage, gestehe ich gern, daß es mich herzlich freute, aus Dir meine und anderweitige Darstellungen dieser Tage allgemein gut aufgenommen worden. Sie haben mich ganz recht Absicht getroffen und der Vorbereitungen dazu sind nicht ohne Mühe, ja nicht ohne Leiden gewesen.

Die Tableaux gingen nur zu schnell vorüber, sie mochten aber wirklich einen recht bedeutenden Effect. Die Composition und Anordnung der Malerey, in Verbindung mit der Wirklichkeit hat etwas Einziges und die Wirkung ist um so größer als der Maler selbst ja nach wirklichen Modellen und nach beleuchteten Hintergründen arbeitet und sich dieser Wirklichkeit nähern zu können, die mir hier, ohne große Anstrengung hervorbringen.

Glücklicherweise ist die Idee nicht übel einstudirbar. Die Fallen werden bald als möglich neue Lagen sehn. Die Lagen selbst waren sehr mannigfaltig und recht zusammenhängend.

Zu der nächstkünftigen Abendunterhaltung wünsche ich Glück und möchte recht einen Mondscheinnacht hervorrufen. Grüße die Frauen und die Meinen und sey diesen freundlich.

Ich komme bald als möglich.

Weimar
den 20ten Februar
1803.

Goethe

Leider kann ich mich heute Vormittag noch nicht über- 188.
setzen, und ich zu Hinlamb verabredet gewesen
haben. Der Brief geht heraus und da wird die
Hitze Abend noch gnädig ausfallen. Mein Freund,
der mich abgeschrieben hat, mag Paar zu Hose, kann
ich heute nicht brauchen, da der Herr unsern Garten
wieder zündet. Die Regenzeit ist noch lang genug,
und ich will mich grad die nächsten Monate gedul-
den, und mir den neuen besseren Sommer haben
wir vor uns.

Ein sehr merkwürdiges Wort ist mir zugekommen:
die Uebersetzung der Bibel von Ebbeke Mauki und
zwar die sorgfältig revidirte gereinigte Ausgabe. Die
Uebersetzung ist in Grundvorschriften, reinlich, und
wenn man sie laut liest, so wohlklingt sie einem zu
dem Ton und Tonfall der Berlinischen Predigtsitte,

Ausgestalt, das Bemühen ein gemeinsames Komponieren z. B. Lehr-
Vogler, ein vollkommenes gemeinsames Singen sich zu setzen
Herrn, so Künstler, mit wenigen Vorbereitung, und
dem Vergnügen ein Harpfenbegleiter und Talentfreund.
vollkommen verschaffen und den Zuhörern einen voll-
kommenen Genuß gewähren, besonders wenn,
wenn Sie an den Canto fermo und den reich umrankten
Choralis gewöhnt ist. Diese Lektion hat mich auch auf
überzeugt, daß alles rein wirken soll, sich um ein Ton-
stück anschließen, sich nicht abgerundetes Gewebe
gründen muß.

Ich weiß nicht, daß ich unendlich Vorbitten kann
noch von der allgemeinen Zerstreutheit abstehe, sah ich vor-
Einzug gesehen, als ich mir von einem jungen Lehrer, der
gar nicht angestellt ist, einige Stellungen der Schüler vor-
lesen ließ. Diesen Zusammenhang wollten gar manche
Fallen gar nicht klingen und doch waren diese Dinge ganz
für Kinder und für den Volk erlaubt.

Meine Biographie bedarf ich jetzt täglich mehr, werde
ich mehrere zu Visiten aufgefordert, welche mehrere Stun-
den aufhalten und mir einen großen Theil Zeit
wegnehmen. Abends geht die Nachforschung bis zur
Nacht. Da selbst mir zugetragen, auch Abends über
die Leben nachgedacht. Vorgestern ist nicht, denn
ich bekomme manchfaltige Anregung; denn leider sind mir
schon in den mehrsten Personen die Gegenstände nicht
Neuigkeit und mit solchem Interesse gegenwärtig wie
den ersten. Die Verbindungen, die
mir zusagen, suchen mich an der Redemptoristen
Aufmerksamkeit und die innere Befriedigung, die
die Predigten Wirkungen ab, das machen mir schon, mein
mich sehr viel allerley Hülfsmittel nachdenken.

Ich habe diese Tage mehr Gutes gethan und Trost gela-
ssen, so daß mir schon manchmal der Gedanke beyfiel, Mün-
ster sich in gewissen Sinne provisorisch besehen.

Lebewohl mein und der Meinige sorgen, daß wir die
Briefe bald zusammen bekommen werden.

Ihr

Münster
den 10ten März
1813.

Sr. Excellenz

Major von Lindpl

Großherzogl.

in

Inns.

1813

189.

Ihr kommt nun endlich, mein wackrer Freund und ich zu Eintracht Trübsal in der Lage gefunden. Die Beschreibung der Engen selbst mit ihren Begleitungen, sollst du uns recht bald liefern. Ich wünsche daß dir alles zur angenehmen Unterhaltung deiner und deiner Tochter vorhalten möge; daß alles ich vorsichtig mit deinem Urtheil auszöge. Sie sind zwar kein Geheimniß, aber die Gesellschaft der Engl. und Nachrichtsblätter, war oft gar zu wenig und die Noth zwingt sie, alles gleichwohl Publicum zu übergeben.

Das schöne Wetter möchte ich wohl in Euren Thal mit genießen, allein es sind gar mannigfaltig Ursachen, die mir verbieten das Land zu fliehen, auch ist mir mein Land, worden, seit ich meinen Posten nicht kümmerlich bekleide gesehen, jetzt sehe ich zugenommen, wenn ich meine Zeit und sorgfältigen Gärten sehe, so daß alles viel schöner reinlich und ordentlich ist.

Dass Du nicht gerade Lust hast, Deine Gedanken und ernsthaften Leben zurückzuwenden, kann ich Dir einerseits nicht verargen; ich fühle selbst, wie unendlich die Kluft ist, aber dass und wollte ich Dich nicht schon vorhin, und einen bedeutenden Verzicht von unserem wirklichen Zusammenleben und und damals in Thüringen und Meiningen vorgestellt. Aber Dir ja so wie einige andere Personen hat eine flüchtige so ziemlich jenen Gewinn niedergeschlagen. Ich bin eben an der Stelle und möchte nicht gern stehen bleiben.

(Mein Freund Arnold schreibt für die übersandten Fische. Wir wollen sie auf Deine Gesundheit verzehren. Doch habe ich Dir noch für gütige Mittheilung zu danken, womit Du Deine Briefe zu schmücken freundlich beliebt hast.)

Die Apostel und Propheten zum Grabe Luthers in Nürnberg in Erguss, die mir der Barbarossa, sind angekommen, aber noch nicht ausgepackt. Eine Vorlesung zu Dessau möchte wohl vorüber sein; Weimar müsste ich für diesmal nicht zu nahen. Lass mich von Zeit zu Zeit vernehmen, wie Dir das wohlgeht.

Thümmels
den 27ten März
1813.

Dnl Grafen
Major von Dunbar
Excellenz;
in
Fr. Jmer

Caroline Baumgarten geb. Schlegel

190.

Ihnen sende ich gleich ein Exemplar für die liebe Prinzessin Caroline. Vielleicht findest Du bald Gelegenheit, es ihr zu senden. Meine Frau hat Sehnsucht von Ihnen vorzulesen oder Briefe; sie beschreibt Ihr dieses Freundliche zu und dankt zum Schönsten. Hinlands letzter Einfall ist wirklich allerliebst; so ganz mit ihm und seinem Pinsel. Diese animula vagula blandula nimmt sich sehr artig ab. Ich weiß nicht, ob Ihr Ihm zu Hause gekommen ist, daß seine letzten Worte waren:

To be or not to be, that is the question.

Das heißt bei seinem Skepticism mit die auch Ihr Haus.

Leben wohl und gedenke meiner!

Schinkel

den 14ten April

1813.

Lieber Herr Major!

191.

Ich bin Ihnen eine Antwort schuldig, welche Ihnen etwas unangenehm seyn wird, nemlich den Entschluß welchen ich Ihnen auf Ihr Anerbieten mitzutheilen habe, ich habe morgen um 8 Uhr auf Zofingen abgereist, da war es mein Wille, um spätestens 11 Uhr wieder daheim seyn zu können, da ich mir vorgenommen hatte, den ganzen Tag zu Hause zu bleiben, da ich mich gar sehr unwohl befand, den ganzen Tag über Kopfweh gehabt hatte, ich habe es also vorgezogen gleich bei meinem Leben wieder nach Zofingen

zu gehen, ich bin sehr überzeugt, daß Ihnen dieses ganz wieder herstellt, und wie ich in einigen Tagen wieder gehen und frisch umherwandern kann, sollten Sie auch einsiegen bey mir und wenden, so werde ich sie mit meinem Wagen abholen, abholen sie und Ihren lieben Herrn Gemahl aus der Leitha, so bald sie mir Ihre Ankunft zu wissen thun. Leben sie wohl und lassen sie in Ihrem Briefchen zuweilen auch etwas von Ihnen hören.

Weimar den 17ten April 1813. A. Goethe.

142.

Zum allerschönsten Dank ich Dir, mein theuerster Freund, für den herzlichen beweis Deiner Liebe und Vertraut, womit Du mich in Florenz erfreuet hast. Die Mürzische Correspondenz war der erste bedeutende Zuwachs zu meiner handschriftlichen Sammlung, der mir die seit Jahr gemordet ist. Merkwürdig sind die Briefe einige schreiben, und merkwürdig der Mann den seine meisten Correspondenten freunde nennen, und ihn seine Dürftigkeit, seinen Eigensinn, seinen Stolz, seine Eitelkeit deutlich genug zu verstehen geben, wie unedel sich doch manche bei solchen Verbindungen stellt, wenn man eitelkeit zu Grunde liegen hat. Meinen Dank schicke ich Dir für Deine Liebe ich nächstens alphabetisch geordnet und werde ihn sodann einrücken.

In Florenz habe ich sieben, sehr erfreuliche Tage zugebracht und die Erinnerungen alter Zeit waren mir

gar wohlthätig, sie ist lange genug vorbei, so daß wir dir unbeeinträchtigt steuerbar in ihr Leben für die Einbildung, Kraft übrig geblieben ist. Das Gute und unsere Verbesserliche Endschaft ist in allen Hauptpunkten wohl erhalten und fortgesetzt worden.

Daß Du erst so selbst vor kurzem Zeugen ein bildlich ist sich darstellt und Dein Andenken bleibt so rein derselbe und auch spricht noch von unseren guten Tagen und Stunden.

Tommaschmidt habe ich zugeschickt und vorbereitete Bestandbei sein gesehen. Dein unendlich Herzen über unsere Verhältnisse haben mir manche bekümmerte Stunde wenigstens nicht gegen mich verzählt.

Mit bestem Dank sende ich die alten Geologica ein, den rückgeschickt und zugleich den 3ten Band des Mainzer Journal. Schriften auf diesem Blatt gelesen, ob sich nun wahrscheinlich genug ein sich in kleiner Verstand aufstellend kommen Beobachtungen zu beurtheilen zu gut sind, aber es ist mir eben so deutlich alland, daß man

schen einer gerichtlichen Bildung nicht übereinkommt, der Heinische Buch ist hochdeutsch rauh, ungelenk, hochdeutsch, sehr steif, und der Ausdrücke meistens, und sich im andern von Sprachmeistern ausdrücken. Hierüber mündlich das mehrere.

Sonst habe ich meinen Tag zu Hause, und der Hof ist und möchte spezialangehend zu geben, der Herzog von Gotha Hoheit, meinen Gebieter, hochverehrten sie durch einen seltenen Weise, der selber war in den letzten Tagen sehr schön, so daß ein freudlich Augen erregen, und so habe ich nun weiter nicht zu wünschen, als noch einige Gedichte in Jacob, wo ich Dich und Deinen wohl und gesund zu finden hoffe.

Heinrich den Sept.

1810.

Ich habe Ihnen zur
die Lucide mit in
diesem Fenster, so
wie Ihr mir
Marie die d. Pfeffel
hat mir die Mayenne
zum zum sagt.

193.

Ich habe Dir mein Haustier heute nicht geschrieben, n
ist aber freylich jetzt die Zeit nicht seine Freunde seine
besuchen, weder in Person, noch brieflich. Gestern
erhielt ich aber ein liebes Schreiben von der Prinzess
von Mecklenburg, die Prinzen in allen Gnaden gedenkt,
und so will ich Dich auch heute mit wenigen Worten
begrüssen.

(sur le Suisse)

Das Verklein der Frau von Stael stimmen mit
würdig, man unterhält sich nicht oft mit einer so
bedeutenden Person. Die Sache selbst ist freilich wenig
gefördert, alle diese Argumente gelten für Diejeni
gen, welche schon gegen Leben mögen und Recen
ist Gold, sey Druck immer nicht grosse Zahl.

Solche problematische Existenzen bedeuten sich
schwer durch Beweise und Lasten, man bestreitet
oder durchkreuzt, und so ist auch der Brief von
Johanne Gray schon gut gelungen, und jedenfalls

findet sich für den Augenblick überzeugt, daß Alles Gott Dank so nicht in dem Fall ist. — Marie der Königin von Holland sehe ich mit einem Aufsatz gelesen, seinen schönen Text verbreitet sich durch die Grenze und über die Grenze.

Nun von diesen großen Dingen zu kleinen, schlechten übergehend, will ich Dir erzählen, daß mich die Zeit mit großen Hindernissen beschäftigen gehalten haben. Ich habe meine Verrichtungen, die Einspektion betreffend, früher geordnet, alte und neue zusammengepackt, daß sich dem die Grenze recht schön übersehen läßt. Der französische Prozessionen ist in seiner Güte verdrängt zieht dieses Weg vor sich; gegen mich war Herr Bonaparte ganz sehr freundlich aber nicht genug.

Minden d. 30/7 Sept. 1813. O sind sie lieb und! Gib mir bald Nachricht von der den Deinigen, besonders von dem Wachsthum Deines neuesten Sprossen.

194.

Ich will mir jetzt angelegen sein lassen
Soldaten ein freundliches Wort zu sagen
und einen köstlichen Vorstellung von Don
Juan vorsetzen zu können, ob wir sie
wir immer lieb sein zugleich freund
zu sprechen den Du mir abverlangen
magst

Also wir seit einzelne Tagen haben
bedürfen wir einander nicht zu verleugnen
zu, denn jeder hat sein Theil zu bedauern.
Ich habe viel in der Bude bekannt schaften
gemacht, die ich wirklich als wichtigen Ge-
winn das Ende des Briefes wieder schauen
betrachten kann, ich freue mich des

die, bei unserer nächsten Zusammenkunft, unsere Bildungen mitzutheilen.

Was mich aber am nächsten über diese Tage tröstet, sind die paar Arbeiten die mir seit dem siebenzehnten October, ich doch recht gut gelungen sind. Unser Bezirks Physikus kam den 27ten nie, und sah, wahrscheinlich die Rolle der Influenza übernehmen, bei mir in einen Fieberanfall verfallen zu sein der Tag und Nacht, fort; dazu mußte ich die Lage der Personen überschauen, niemand mich das Leben der Medizin und so natürlich ein großer Theorien, eine Art Empirie, wie sie die Engländer haben, der nicht weiß einen

grossen Braun durchläuft; der andere
Prinz Wilhelm den Zeigefinger schon
lange gesetzt, aber nicht zur Erscheinung
bringen können; es scheint daß der
Liebe diesen Finger solcher Freudlosen
günstig ist. Ich setzte die Beide nächstens
vorzüglich: Denn ich wünsche nicht mehr
als einige Thränen in Ihren Augen.

Ich will Ihnen nächstens den Brief
und die Liedgesänge die zum ausgesetzten
Preisthema gebraucht sind. Einen Theil
der Arbeit bei, sonst möchte der Herbst in
diesen unfreundlichen Zeiten noch schwerlich
zur nächsten Messe gelangen.
Nun begrüße ich Ihren Vater und jüngsten
den Liebling, in Hoffnung eines glücklichen
Zusammentreffens, die Meinigen haben sich
Ihnen wieder empfohlen.

Weimar d. 4½ März
1813.

bis ich Ihr 6 wünschte Vergnügen Ihr
Ihr wieder zurückgeben wollen wir 6 den
Freiheit Unterhaltung wünschen
lassen. Vergeben Sie wird die wenn
sie bedürfen vergessen und vergeben
wir sein Leben. Sie hat wenig Geld
und verheilfeste bemerkt und ge-
sammelt und sich wirken genug zu
stellen. Den armen Strafen, von denen
wir so viel gutes zu sagen wird Ihr 6
und Übel genug ergehen.

Ich sehe die Ex. wenn ich mich
zu zerstreuen, als wenn allein zu sein,
zu wenig zu vergnügen, be-
sonders sehen ich Lust und viel Arbeit
gehört plötzlich durchstudiert. Ich hatte
wenig Dienst wünschen

195.

und Christen aufzustehen und abzu-
standen, um mich im Fall der Not ein-
zu dich jetzt zu stehen dein zu Christen.
Ich in einem ganz neuen Zustand mich
nur in Gedanken zu befinden schien
schien. Die Aufmerksamkeit des Herrn
Klopstock, dessen Du Dich erfreut den Stun-
den Deines Lebens vereinigt, und der ein
einzelnes Gespräch mit Ihm mich
sehr gefördert, indem er mir gute
nützliche Lehren und Belehrungen
konnte. Nur sind will ich Dir
kurz nachstehende Unterredung mit Ihm
mit den wichtigsten Umständen der Mis-
sionsvereinigung und den neuesten Ein-
richtungen konnte ich mir eine
Art Idee für diesen großen Land

zusammensetzen. Merkwürdig war
mir das Ur- und Grundgebirge,
durch sich durchsetzt, sich über die Mas-
sen hebt, obgleich in geringerer Höhe
als der Urkalk über und zu gehen scheint, und
den Boden absetzt, darüber auf Grau-
wacke, Kalk- und Sandsteingebirgsarten,
Feldspath und Porzellanerden häufig
vorkommen, meistens aber der
Urkalk. Die Massen durch den Feuer-
zu überwältigen gibt den Basalt
zu Gebirgen. Schon von einiger Höhe
sieht man Basaltkuppen einzelner
Berge hervorragen, besonders einige Stücke von
Basaltischen Mauern, von großen
polinischen Säulen manchmal regel-

ich glaubte sie, sagen zu können, hinzugefügt zu werden. Nun verschafft mir aber Herr Prof. Hansen, neben so gut als den übrigen Gemälden von Lydischem- und Bildstein dieß Schauspiel, indem er den schönen prinzipiellen Verkehr in Petersburg klaren Blicken geschaffen, die aufschlossenden Hauptpunkte von der einen Seite ins Licht, von der anderen einen Schatten zurückentsendeten. Die große Aberration-Stimmung der Hochbildung auf uns so aufklärenden Punkten, die bei dieser durch die Einseitigkeit der Mitwirkungen, deren Abgestelltheit wir erst recht sehen und begreifen, freundlich wie das eine oder das Festtreuen, Schönen und verschönen lassen. Es viel für diesmal, die Ankünft des Geistes sei uns zu guter Rückgestaltung besonders Zeuge gebracht.

C. 110 Bd
1873

196.

das übersandte Programm, welches eine Einrede, um mich nicht zu betrüben, vorschützt, daß es schwierig sey Bücher machen. Wie gut ist es, daß ein Mann wie Voltaire gaben wie Hülze, in solche Zeiten erscheint, und in der Lage manchen Jüngling wo nicht [illegible] ganz Leben, daß er unsern Herr einen Herrn. Ich glaube nicht daß irgend ein Politicus eine solche Lust an Verbindung hat, als ein Dichter, dann haben unsere Dichter und Jünglinge, unsere Geschäftsmänner und Geschäftsmänner, immer an Dichter Theil, und wissen sich allgemein verständlich zu machen, so werden junge Männer sich in eben ganz fremde, zugehörige, innerliche, und abgeschmackte Gedanken zu machen. Und sieht alles dieses doch nicht eigentlich wie die Herr Voltaire sein zu wollen. Wir können uns bedauern noch wie so deutlich wissen.

dass man in Jena an ein würklich Herzogthum
denkt, kann ich mich nicht billigen, besonders wenn ein
so vorzüglicher Mann wie Luden die Redaktion übernehmen will, mag man wie die Institution nicht
bestätigt machen, so will ich gern dasselbige auf meine
Gedanken sagen, vorzüglich aber wünsch ich vorher,
man herausbringt sich aus dem schönen Labyrinthe,
den Herrschern und Oberherrschern, in Rasse zu setzen:
denn wenn einer sollte kein Herr über sich
eigene Handlungen. X Von allen diesen zu
seinem Heil ein messwand.
Der Lehrzweig Kreis Hafis, das Alte Testament
und Griechische Poesie, worauf stehen sie ab plus Jena
eingehabt. Sie werden ganz eigentlich eine Feindschaft
gegen sein, ob sie sich auf gleich ein Strange
nach gehen ähnlich, und sich seinen Herrschern müssen
zu vereinbaren gewusst hat.

Vorgestern Abend bekam ich Ihren Brief, und heute Ihren zweyten, ich habe diese Tage an Geschäften überhäuft gelebt, und zu verschiedenen mahlen wollte ich diesen Morgen in aller Frühe zu Ihnen gehen, allein es wollte mir nicht gelingen, und ich mußte warten bis der Nebel sich verlohren hatte.

In diesem Augenblick wünschte ich mich recht weit zu Ihnen, ob doch ich meine Gedanken den Augenblick in Ihnen könnte, ich ginge an sie mich an Ihr Herz zu legen, und die verschiedenen Empfindungen zu vereinigen; in Ihnen ganz mit jedem Blick in Ihr Gesicht, in Ihren Augen mehr als man glauben soll.

Ich habe Geschäfte und es hat bald wieder einen Abschied.

Weimar den 13ten Novbr
1813.

197.

Auf seine [illegible] Anfrage antworte
[illegible] mit folgendem. Ich kann
meine Zeit gleichfalls [illegible]
noch [illegible] Verpflichtungen,
mit welchen [illegible] nicht allein
zu stellen, sondern auf mein Gewissen
[illegible] nicht. Ich muß [illegible]
Leute nun selbst [illegible]
zu organisiren [illegible] welches [illegible]
übernehme. Wenn aber [illegible]
Bischof ab, welche sich mit dem übrigen
ausgeschlossenen Bedingungen [illegible]
[illegible] Amt [illegible] Gehalt,
welches dem Vorsteher oder Gemeinde
oder Synode. Und in solchem Falle
[illegible] zu gute [illegible] der Diensten

Jede Person soll in öffentlichen oder
seinen Vergnügungsorten anständig
und so wenig als möglich die öffentliche Ruhe
störende Lärmen verursachen.
Zu diesen sind nicht blos Schreien;
sondern Tabakrauchen ist gar nicht zu dulden.
Jeder Tabakrauchende und Geschäftsführer
der Anstalten, wo Tabak geraucht wird,
soll. Wien, d. 17 Oct. 1815.

Sonnleithner

198.

Du erhältst durch einen bekannten reisenden Herrn eine bestimmtere Nachricht auf deine Anfrage. Handle dann nach meinem gegenwärtigen Rath.

Du bittest deinen Carl, in einem gegenwärtigen Schreiben welches die nächste Woche wird, den Herzog an, und schreibst in Allgemeinen Ton und seine Wünsche mehr, d. h. daß er auf jeden wahrscheinlichen Fall Brief sey. Vermöglich antwortet die der Herzog Franz, und scheint zu entschuldigen, aber den Brief weder an die Herzogin gegeben und der junge Prinz lustig notirt, und in der Folge wegen seiner Unmöglichkeit nicht gut angeschrieben.

Keller wünscht ein öffentliches Schreiben von seinem Namen, und drückt sich allenfalls auf den Hergang mit seinem Wohlverhalten und seiner Dürftigkeit. Auch dieser wird notirt, und ich will suchen bey der Herzogin Posten zu befördern.

Von Tümpling hat sich schon gemeldet, ist schon notirt und wegen dessen was der Herzog weiter zu thun. In der Folge will ich gern für die, die du empfiehlst, weiter sorgen. Lasse dennoch du zu seinen Gunsten Vorgänger sagen, daß wohl allenfalls noch wo Platz Platzchen die Rede sey könnte, einem Organ, das seinen Patriotismus gewiß auf schönste fördern wird; u. s. w. Adieu

Weimar
den 18 November
1813.

417a

317

199.

Hamburg, den 21 Mai
1873.

200.

Der englische Brief war der einzige Lichtpunkt, ich fand sie überhaupt für, daß der Herzog noch krank sei. In einigen Tagen wird der Erbprinz an die Hofgesellschaften schreiben, wann sich der Herzog befindet, dann will man bei der Prinzessin Hof machen, wo wir unsere Verwandten treffen werden.

Vom Herzog Carl Paul, der mir mit Brief von Herrn Hofmarschall Lindau Geschenke, daß er an mich seine Freunde mit an dem allgemeinen Unglück gelitten, aber keine besonderen Leiden erfahren haben, das allgemeine Mitleiden vorerst ab die besonderen sind unbekannt geblieben. Ich danke ihm für die freundlichen interessanten Brief bei, aber es ist diese Dinge darin die der Verleger ist wissen soll.

Ich gehe in meinen Absicht so weit und suche zu erhalten, zu ordnen und zu begründen, im Gegensatz

mit dem Lauf der Welt, und so kommt es noch oft vor, daß die Kinder der Wissenschaft und Kunst, die zu Hause bleiben, ihre Geschwister, daß sie die heilige Kunst nehmen die nächste Generation so wichtig haben wird, und was es auch unter der Asche enthalten mögen.

Sage uns doch etwas näheres von der Christlichen Gemeinde! Sie von einander abgesondert ist der Eigenheit der Christen, ich habe sie noch nie verleumden gehört als in Hof gegen Ketzereien. Ich will nur sehen und sie anhören wenn diese über den Rhein gebracht ist.

Gestern Abend Versammlung der Genossen ist in jeden Fall wahrscheinlich, wenn es sonst möglich ist an den Calvinen zu halten, so sind es uns eine gewisse Wohlthat zu zeigen, sich selbst zum ewigen Trost Gelegenheit gaben, und einen uns von einander [illegible] Dienst erwarben, sich einen

den, die beiden Uebersetzungsversuche dem Original
ganz treu und seinem Rhythmus vorzüglich
Sorgfältig zu sein. Ich vergesse jetzt nicht
selbst wegen der Aussprache, ich bin immer
deshalb wieder ein Rath fragen, weil wir ge=
oder Absätze verabsäumen, die gerade von
ab zur Aussprache kommt. Ich bitte Sie das
halten allein.

Der junge Hasenclever hat sich wie ich vernehme
noch wenigen Tagen in unserer Stadt einem jungen Mann
vorgestellt; der mich wenigen Tagen Empfehlungs
schreiben mir sehr spitzen als ich höre sie aber
noch nicht kennen, so ist mir nicht gewiß, ob
Empfehlungen Eigenschaften Absichten in Frankfurt
Sistova in der Absicht sich hier einen Wirkungskreis zu bilden.
Man hört übrigens
ob sie den Herren von Metternich in seinen
Briefen schreiben Sollen, ich finde sie geistreich
und übrigen Sie in diesem Falle.

In unserem nächsten Umkreis ist alles recht, außer Einmaas der an einem bösen Fehler leidet, ob es mir schon unangenehm ist an den Menschen so isolirt zu stehen, in einem Kreis wo jedermann so beschränkt ist, daß es ihn einen Grad zu stehen.

Einzig Besonders ist das aber englisch aufgefaßt.

Auf deine Frage wegen der beiden deutschen Gedichte muß ich antworten, daß ich sie nicht gelesen habe. Dieses Genre ist Lagien, besonders in England. Letzten Sommer habe ich mich deren in Züglich viele zu Most gelesen, Man bewundert den Verstand und die Richtigkeit, aber man vermißt die Poesie, von der uns der Bildungsgang die Liebe und Bewunderung von der uns der allgemeine Geschmack übrig blieb. Und seinen Gott besitzen, wie sehr wünschte ich Euch in Ihren einen Absonderlichen Leben wieder zu begrüßen

Ad. p 24 Nov
1873

Weimar den 11ten Decem. 1813

422

317

201.

Wir haben uns die Zeit her sehr fleissig erkundigt wie es Dir und den Deinen ergehe und die Nachrichten haben uns immer gute Hoffnungen gegeben, es freut mich das sie nun erfüllt sind und den guten Eltern ihre Sorge und Sorgfalt durch die Wiederherstellung belohnt ist, dieses gefühl ist um so lebhafter als von allen Seiten mir die Nachrichten von dem Tode trefflicher Menschen einlaufen. Vogt hat sich gewiss über den Tod des verdienstvollen Leisler betrübt.

Den Epilog zu Esen sende ich hier mit dem Wunsch das er nicht abgeschrieben werde und nicht aus Deiner Hand komme, wem Du ihn auch vorlesen magst darinn will ich Deinem guten Humor nicht beschränken. Und hier mit lebe recht wohl. Grüsse Karl und wünsche ihm glück das er wieder zur Einheit gekommen ist. Sage mir doch etwas über Lädens Vornehmen ich müsste mich sehr irren oder die Bahne ist schon verfahren, darüber liessen sich allerley Bedenklichkeiten anstellen. Jetzt halte Dich aufrecht so gut es gehen will, ich will das gleiche zu thun suchen.

Goethe

Du hast mich, mein theuerster Freund, durch die reine und ernstliche Theilnahme an meinem Epilog sehr erfreut. Die selbstständige Poesie muss in diesen Augenblick verzweifeln, da nichts als stoffartige Wirkungen verlangt werden, und dieser Zustand noch lange genug dauern mag. Es wird lange werden bis man wieder einmal ein Kunstwerk an sich betrachtet.

Wegen Deines Sohnes sage ich nur so viel, seine Krankheit kam recht zur ungelegenen Zeit. Der Herzog ist jetzt so obhaird das sich nur das augenblicklich Gegenwärtige beschäftigen kann. Wenn er zurück kehrt muss sich Carl sogleich präsentiren, oder sich vielmehr präsentiren lassen, durch Herrn von Gersdorf, an welchen in der Zwischenzeit das Gesuch zu wiederholen wäre.

Aber nun ist die Frage warum man soldaten will? Ich würde rathen um einen Platz bey dem linien Bataillion, denn das ist ein respectabler Körper, dessen Glied zu sein man sich nicht schämen darf. Aus dem beyliegenden Billet des Herrn von Gersdorf siehst du aber das man über complet ist. Doch benimmt er als ein wohlwollender Mann nicht alle Hoffnung.

Vor den freywilligen habe ich allen Respect wenn sie von hause aus Masse machen, und der Geist der sie vereint eintritt, anstatt des Handwerks das sie noch nicht verstehen. Auch einem paar Männchen will ich ihr Glück nicht absprechen; aber sie müssen doch immer, wo sie nicht hingeschoben, da angeschlossen werden; was daraus entspringen kann muß die Zeit

Ihnen, ich wünsche das mein Mistrauen möge
beschämt werden. Ueberdenken die Sache und
entschliesse Dich, ich will darüber noch mals
mit Herrn von Gersdorff verhandeln, denn
am Ende kommt doch das meiste auf den Depar-
tements Schreiber an. Das Billet zeigst Du
niemanden, es enthält zwar keine Geheimnisse,
aber es ist doch besser das nicht jedermann das
Detail wisse.

Mein August geht mit Hammerath Rühmann
nach Frankfurt am Main, um ein sehr leidliches
Geschäft zu besorgen, die Jugend hat aber
jetzt keine andere Aussicht als auf Gefahr
und Gefahren und darinn mag sie sich dann
finden. Lebe wohl und gedenke mein unter
den Deinigen und Freunden.

Weimar den 23sten Decbr
1813.

Goethe

319 a
1

1814

203.

Zum neuen Jahr will ich Dir auch mit wenig Worten recht freundlich Glück wünschen, da Du ja weißt, daß ich gerne in vielen Worten viel Gedichtes beisammen mir zusammenlese bei. Ich bin neugierig ob Du, recht dem Adreßkalender, den Herrn Hofrath finden wirst, welcher ein — e — in der Mitte des Namens hat, oder ob Du ihn auch verborgen lassen. Nimmer selbst den großen Vorhang, der ist noch nicht gelungen. Lebe recht wohl und grüße die Freunde und die Deinigen.

Weimar d. 2½ Jan.
1814.

Goethe

322

204.

In Beantwortung Deines lieben Schreibens
erwiedere ich nur eilig so viel: Dass Durchlaucht
Herzog Sonnabend den 8ten abreist, und dass
Du also zu eilen hast wenn Du ihn noch spre-
chen willst. Auf alle Fälle kommst Du in
eine stürmische Epoche, wo die Bedürfnisse
der einzelnen verschwinden, und ihre Wünsche
verhallen. Die Deinigen, so bescheiden sie
sind, lassen sich vielleicht im Augenblick nicht
erfüllen, ich weis was es für Negotiationen
und für Zeit kostete um zwey wohlempfoh-
lenen jungen Leuten in sächsischen Regimentern
die letzten Stellen zu verschaffen. Ich sage
dies voraus damit ein ungünstiger Erfolg

vorbereitet und ein günstiger desto erfreulicher
sey. Auf alle Fälle mußt Du Dich und Deinen
Sohn darstellen, und man weis nicht wo in
solchen bedeutenden Momenten sich glückliches
ereignen kann. Du steigst bey uns ab, für zwey
Personen ist gebethet. Möchten wir Dich gesund
wiedersehen und froh entlassen!

Weimar den 4ten Jan.
1814.

Goethe

205.

Dein Karl, mein werther Freund, nachdem
er sich die einigen Tage recht gut benommen
ist gestern früh, um zehn Uhr, an der Seite
seines Freundes und Waffenbruders vor unserm
Hause vorbey, nach Nassenhuis, der Weg ging
über Berka, weil die Truppen das französi-
sche Annexen, welches die auf dem Leders-
Berg eingeschlossene Garnison noch immer
fortdauert, ~~Erfurt~~ vermeiden und über Arnstadt
gehen sollten.

Hierbey das italienische Gedicht, dem ge-
übten Talent des Herrn Gries wird eine
Uebersetzung so leicht werden als sie
ihm unterhalten wird. Von einer ganzen

Sammlung ähnliches gedichtet ist dies das einzige produzible, die übrigen sind ein bischen gar zu kurtzig.

Dein schlecht verdautes Abendessen beklage ich, es ist freylich schwer sich in Geduld zu fassen, man muss aber denken dass es nun eines Bettelgäden bedarf, um einen Gott am Kreutze zu verklären.

Mir ist in diesen paar Tagen wieder manches angenehme zugekommen, manches und vielleicht gerade das Beste liesse sich freylich nur gegenwärtig und gelegenlich mittheilen. So viel für diesmal. Endlich verdient die Mühe doch dass man von ihren graden spreche, unsere Beobachter wollen heute 17 bis 18 gezählt haben.

Das beste Lebewohl.

Weimar den 12ten Jan:
1814.

G

Diesmal mein Lieber soll die Bothenfrauen nicht schuld an der Verspätung, das Packet war durch ein Versehen bey mir liegen geblieben. Ich freue mich der guten Würkung meines geologischen Aufsatzes; freylich gehören die Gegenstände dazu, da alle Beschreibung und Theorie sich auf dieselbe bezieht.

Der Verfasser des Gedichts ist freylich ein neuer, mit Cosbi gleichzeitig, aber jünger; es sind zwey Bändchen galanter Novellen, unter dem figurirten Nahmen P. Athanasio da Verrocchio, und den angeblichen Druckort London 1800 heraus gekommen, seinen eigentlichen Nahmen habe ich noch nicht erfahren können.

Das kleine Gedicht ist von unserm Regierungsrath Peucer, welcher ganz in der Stille ein recht schönes Talent bewahrt.

Unsere Mechaniker beschäftigen gegenwärtig hier eine Feldfahrküche, erfunden von einem jungen Manne, nahmens Kurowski, welcher sie vor kurzem selbst produzirte. Der Gedanke ist sehr glücklich und leicht Ausbildung und Anwendung ins Unendliche. Bey Hemmingen sind hier schon so viele beschäftigt daß er sie gar nicht schaffen kann. Die Jenenser sollten sich auch damit hervor thun.

Kork hat sich recht brav bewiesen, und ich will gern am rechten Orte seinen gedenken. Dies bemerke ich aber: daß es für junge Leute eine wahre Wohlthat ist, wenn ihnen gewisse bessere und höhere Zustände, eine Leitung, versagt bleiben; dadurch lernt man erst schätzen was man erhält; denn leider sieht der Mensch, nach einem jeden was ihm geworden, immer wieder was neues Wünschenswerthes vor sich, und seine Ungeduld wächst

206.

mit jedem Gelingen. Verzeihe diese Allgemeine Bemerkung! Ich habe sie aber in meiner Pädagogik gegen meine jüngern Leute immer gern zur Ausübung gebracht.

August befindet sich in Frankfurt ganz wohl, doch will es ihm nicht ~~recht~~ gerade behagen wie sonst, da er jünger war und nicht so scharf bemerkte was für ein Unterschied in den Kulturen ist. Das Regilios-nüchterne, leider oft kalte und leblose Dünkelhafte Wesen hat auch die besten Menschen ergriffen, und Werner findet die beste Gelegenheit seine Spitzbübereyen auszuüben.

Wenn Du das Flambach nicht bald expedirst so wird man dagegen erwarten, daß Du mit einer grossen Anzahl Freunde darinn aufstehest.

Die Kugeln sind sehr interessant und ihre Formation jener genannten Schwämmchen, vor allen Dingen müssen die Chemniter um Rath gefragt werden. Das wärmste Lebewohl.

Weimar den 19ten Jan: 1814.

G

207.

Daß Deine liebe Sendung erwiederne
kürzlich das nothwendigste.

1/ Die von Vogt zugesagten Notizen aber
die Zimmermation vermisse ich in dem
Fascikel, um so unlieber, als jeder Beytrag
mir höchst angenehm ist.

2/ Unserem trefflichen Gries kann ich nicht
verdenken daß er der einmal ergriffenen Richtung
auf, die so würdig ist, treu bleiben will.
Sein Leben ein Traum weis ich um so mehr
zu schätzen, da mir, wie schön er unsere Vor-
arbeiten zu übertreffen gewußt hat, doch köstlich
gegenwärtig ist.

3/ Die Paste, die ich noch behalte
hier zurück kommt ist
hinreichend von der Nemesis verschieden.

die Alte vor: einen nicht übel gedachten, aber wild und plump ausgeführten Genius. In der Rechte hält der Bogen, und das Kreuzpfeil charte[illegible] in der Linken, an welch der Pfeil vorn. Näher betrachtet könnte es auch wohl für einen Zweig gelten, von welchem ein Genius die Spitze als Frucht abbricht. Noch ein anderer Beobachter könnte behaupten, er habe eine Schlange mit beiden Händen gefaßt und derselben gekrümmtes Haupt hänge herunter. Hier bist Du also, mein werthes Freund, nicht besser dran als wenn du Notas variorum über eine dunkele Stelle zu rathe ziehst. Ich will das wunderliche Document noch bei mir behalten und Dir zunächst davon Rechenschaft geben.

Auf alle Fälle ist es keine Nemesis. Von dieser würde ich Dir sogleich einen schönen Abdruck schicken, wenn ich mich nicht fürchtete in die Kälte zu gehen, und niemand anders hier an meiner Stat suchen und finden kann, nächsten Mittwoch dorfte ich damit anfangen werden. Ad vocem Nemesis muß ich fragen, ob Du die ~~Anfrage~~ Anzeige in der Allgemeinen Literatur Zeitung, und die darinn aufgestellten Grundsätze, wegen Beurtheilung der neueren Kriegs und Stats-Schriften beachtet hast. Wollte Gott unser braver Landgraf hätte diesen Weg eingeschlagen, so könnte man sich an seiner Benützung freuen und Theil daran nehmen. Hierinn hat sich in diesen vier

Wochen geändert, und wie wenig passt die damals gerechte Wuth gegen die flüchtenden Feinde, zu den jetzigen Erklärungen der krieg führenden Mächte, welche Schonung und Mitleid aussprechen. Diesmal werden wir doch recht kräftig belehrt, wie schwach und unzeitig das Reden der einzelnen in prätendirenden Momenten sey, von denen man eine gänzliche Umwälzung zu erwarten hat.

4/ Vergnügt nunmehr, nach Empfang Deines Briefes, zur Geologie zurück kehrend, nehme ich Dein Anerbieten dankbar an, und bitte mir etwas von den Fichtelbergen Zinnwald, nebst näherer Bemerkung des Ortes, wo wir sie aufgenommen, baldigst zu senden. Die Hübsche Bemerkung unsres Heims, daß die Zinnformation östlich des Thüringerwaldes anfange und

längst dem Erzgebirge hin, bis fast an
die Elbe erstrecken, will ich mir nun, in
einer Folge von Masken, zu vergegenwär-
tigen suchen, um meinen Gritten desto
freier nachzuhängen. Von meinen mann-
faltigen Fabeleien dieser Art soll Dir
nächstens etwas zu Theil werden.

S. Deinem Karl herzlichen Dank für seinen Brief, gewiß recht wohl, für meinen Augen-
blick, hat er mir das gleiche.

C. Die Schreiberin bittet inständig um
das Frankfurt. für Bedrachtl, daß man, binnen
der Zeit, manchen Fremd mehr vorbei
ziehen lassen, ohne ihn Andenken benachrich-
ten zu können.

Ich so mich sey unter vielen Segens Wün-
schen diese Depesche abgeschlossen

W. d. 22 Jan
1814

208.

Wir Leben mitten in der Herrlichkeit
und es sieht bey uns prächtiger aus als je;
bis also die hohe Stirn des Hasses und
Krieges sich verläuft hast Du mit wenigen
vorlieb nehmen.

Der Genius soll zürnen, was er kalt ist
eine erdrosselte Schlange. Der Gedanke
wäre nicht übel, wenn er nur gut ausgeführt
wäre.

Die Vossischen Kollegen haben gesiegt
denn zum Schönsten
Unser Spiess soll sich ja auch ~~über~~ über die Schlegel-
schen Uebersetzungen des Calderons machen,
und sie überarbeiten. Er wird noch genug
daran zu thun finden, so dass er die wohl
sein eigen wird nennen dürfen, es sind

bey allen Verdiensten noch gar viel Trübe undeutliche und gezwungene Stellen finde.

Das Gläschen Zimmet ist in die Fürstl. Bibliothek deponirt worden. Löbers hat angefangen zu singen, wie weis ich auch nicht wie es in Schmalkalden aussieht; je vollständiges die Sammlung wird desto leichter ist sie zu übersehen.

Unsere Frau von Stein war nicht ganz wohl; ich habe sie leider lange nicht gesehen; der Winter beängstigt mich und dann ist jetzt des Treibens und erwartens kein Ende. Vor Mitte Februar ist an keine ruhige Stunde zu denken.

Möchtest Du Dich wohl und zufrieden in Deinen stillen Winkel mit dem Deinigen befinden. Alles gute mit Dir.

Weimar den 29sten Jan: 1814.

Goethe

Weimar den 4ten Febr: 1814.

330

209.

Heute vermelde ich Dir, mein theuerstes Freund, das ein Kleeblatt artiger Freundinnen, ohne den Frost zu fürchten, sich, morgen Sontag den 6t Feb: zusammen thun, und auf dem schlitten dem geliebten Jena zueilen wird. Gegen Abend werden sie bey Euch erscheinen, Sie hoffen eine freundliche Aufnahme und ein Obdach zu finden, und vertrauen auf Euere Güte.

Eine Zeitlang ward ich unschlüssig ob ich sie nicht begleiten sollte, dann aber behielt die löbliche Hausgewohnheit mächtig die Oberhand. Ich benutze diese ziemlich ruhigen Tage, hier manches zu ordnen, was mehrere Jahre her, durch Krankheit, Reisen und Krieg vergestalt verwirrt worden, daß meine hübschen Besitzungen ein unerträglich chaotisches Ansehen haben, und völlig ungenießbar geworden sind. Die Menigen haben den Sontag mehr zu erzählen, deßhalb ich um Nachsicht bitten eilig schließe.

Goethe

Habe Dank, mein theurer Freund, für die
gute Aufnahme der Damen, wofür die Schreibe-
rin, rathsamlich persönlich dankt. Sie haben nicht
wunders genug von Deinem dreyfach gemützten Spa-
ben erzählen können. Sollte dieses nicht auf bal-
dige Wiederherstellung der dreyfachen Krone des
Papstes deuten. Du kannst Dich also wohl
trösten, dass Du Deinen ältesten Sohn an den
Altar des Vaterlandes geführt und ihm dem
Opfermesser des Zufalls anheim gegeben hast,
da Dir die Götter nicht etwa wie ihrem
Günstling dem Abraham, ein Surrogat in einem
Widder gegeben haben, sondern ein lebhaftes Gli-
ches, und wegen seines Werdens und Wachsens
noch Angenehmeres. Wegen Parthey sey un-
besorgt, auch nichts unruhig wegen eines
Evanescents. Durchlauchtige Herzogin wird

ehrenen
gewiß das Möglichste thun. In den Ehren und
Kriegswesen aber, werden unsere besten Wünsche
nur durch Zufall erfüllt. Die gezeichneten
Blättchen erwarte zurück. es sind in ihnen, wie
in seinen ersten Jahren ein malerische
Erscheinung. Hätte er Ruhe und Fleiß gehabt
als er wenig Talente anzeigten, so würde
er jetzt den großen Vortheil davon spüren.
Wir haben es ja aber auch nicht anders gewollt
und uns lieber ein ganzes Leben durch mit
Pferden als ein Jahr mit Handwerk gequält.

Lingen ist von Kriegsfuß zurück, wo
er ohngefähr vier Wochen verweilt, alte
Freunde wieder gefunden und neue erworben
hat.

Vom Herzog sind die besten Nachrichten
eingegangen, er war schon über Schlettstadt hin
in einem Orte den mein ich nicht irre
Boersheld heißt, möge er bald glücklich
in Antwerpen einziehen. Der Weimar ist
Brief und Empfehlung besorgt, und vom Lebe-
wohl mit den lieben Dominicus.

Weimar
den 9t. Feb.
1814.

Weimar den 9ten März 1814.

440

332

211.

Habe Dank, mein Theurer, für die freundliche Anregung; auch mich hat das erneute Winterwetter auf einige Zeit ins Innere des Hauses und Zimmer zurück geführt. Von Carlen hatte ich mir bisher wieder einige Nachricht gewünscht und es freut mich zu erfahren dass es ihm wohl geht. Eine solche Expedition ist nichts ohne Beschwerlichkeit und Gefahr, doch einmal überstanden ein Gewinn fürs ganze Leben, Für Einen Carl zumal der Soldat ist, und bleiben wird.

Das Werk der Frau von Stäel mag man immer gerne wieder lesen; man glaubt würdiger in guter Gesellschaft zu sein, man wird durch diese Blätter zum Denken und zum Erwiedern aufgefordert. Ist es einmal fertig da, so wird es zu

schönen Betrachtungen über uns, und über unsere Nachbaren Anlass geben, vorzüglich weil es während einer so grossen Umwälzung erscheint, welche den inneren Zustand sowohl, als die äusseren Verhältnisse bedeutend verändern wird.

Die Bezüge auf die Englische Nation treten nun auch wieder ein, und die guten Deutschen bemerken nicht mit welcher Klemme sie von dieser Seite bedroht sind. Dem französischen Stolz kam man beykommen, weil er mit Eitelkeit verbunden ist, dem Englischen Hochmuth aber nichts, weil er, kaufmännisch, auf den Werth des goldes rechnet. Doch wollen wir dies alles abwarten, und, da wir weder reich noch Eitel sind, uns in unsren stillen Kreisen wie bisher behagen.

Kannst Du mir den Constant senden, so geschieht mir ein besonderer Gefalle; wo befindet sich den der Ehrenmann jetzo? Mir ist von neuen Dingen nichts erfreuliches zugekommen das ich mittheilen möchte. Ein französisches Werk bringe ich gelegentlich mit. Es ist ein Catalog eines mineralogischen Museums, dessen Besitzer Herr de Drée ist. Es besteht aus acht unterschiedenen Sammlungen, und, wie es scheint, aus entschiedenen Prachtstufen. Ferner hat er alles was sich nur einigermasen als Edelstein ansehen läßt, vom Diamant bis zum Türkis, geschliffen, ein zu verschaffen gewußt, giebt Rechenschaft wie die verschiedenen Steine im Schliff zu behandeln, was ihren Werth bestimmt, mit grosser Lust und Klarheit; man sieht daß es ihm recht wohl

bey einem Schätzen zu machen ist. Dem Wunsch etwas von diesen Merkwürdigkeiten vor Augen zu sehen, kommt er, durch sehr sauber gestochene Kupfer, entgegen.

Da ich mich dieses Jahr nicht weit von Weimar zu entfernen denke, so habe ich mir in Berka ein Quartier genommen, und hoffe die schöne Jahreszeit zwischen der Ilm und der Saale zu theilen. Möge der erste retrograde Schritt der verbündeten Völker aus der letzte sein. Doch leider ist der fromme Wunsch ein Ende zu sehen uns nur zu oft verkümmert worden. Um jedoch diesem Blatt einiges Gewicht zu geben lege ich ein Verslein bey, welches interessant genug ist. Wenn die Unparteilichkeit (wie Frau von Staël sagt) als Luxus der Gerechtigkeit angesehen werden kann so findets man hier daß ungeheure Völker-Schicksal nach der Mode. Viele

Mit Dank folge hier die französische Schrift zurück, ich habe sie nur durchblättert: denn geben wir recht auf uns acht, so machen uns solche Aufsätze hypochondrisch, indem sie uns die grosse Last die wir, moralisch, politisch und oekonomisch, seit mehr als zwanzig jahren tragen, wieder einzeln vorzuwiegen unternehmen; da man denn nicht begreift wie jenes ausgehalten wor, den. Man schilt mit gleichem Recht auf Anarchie und Tyrannei; wo ist denn aber der wünschens, werthe Mittelzustand? der vernünftige Mensch sucht ihn in seinem Kreisse hervorzubringen, und auf da gelingt es ihm kaum.

Gar sehr erfreut hat mich hingegen ein Aufsatz von Jean Paul N: 45 und 46 des Morgen, blattes, ausgezogen aus einer neuen Ausgabe der Lewana. Eine unglaubliche Reihe ist daran

zu bewundern. Hier erscheinen seine Pythonischen Tugenden, ohne die mindeste Ausartung, grosse richtige Umrisse, faßlichen Gang des Vortrags, Reichthum von Gleichnissen und Anspielungen, natürlich fließend, ungesucht, treffend und gehörig und das alles in dem gemüthlichsten Elemente. Ich wüßte nichts gutes genug von diesen wenigen Blättern zu sagen, und erwarte die neue Lawana mit Verlangen.

Wie trostlich ist dieses, da so manches schöne Talent (wie z.b. das Wernerische) sich niemals von Schlacken reinigen wird, ja sich immer von neuen mit dem vermischt was es abstoßen sollte.

Viel andere gute Dinge sind mir geworden, die mir in den erneuten schneetagen zu guter Unterhaltung dienen indem ich sie mit meiner nächsten Umgebung genieße.

Riemer ist sehr brav. Wir lesen jetzt, eine neue Ausgabe vorbereitend, Wilhelm Meister zusammen. Da ich dieses Werk lein, so wie meine übrigen Sachen, als Nachtwandler geschrieben, so sind mir seine Bemerkungen über meinen Styl höchst lehrreich und anmuthig. Verändert wird übrigens nichts, als was im eigentlichen Sinne als Schreib- oder Druckfehler gelten kann. Die Frauenzimmer grüssen zum schönsten, und bedauern auch nichts gesehen zu haben.

Zelter hat vortreffliche Compositionen geschickt, die uns Malchen, mit Flügel und Gesange begleitet, vortrüg, so wie seine eigenen Compositionen, die um desto angenehmer sind als er sie sich nach Sinn und Stimme gesetzt hat.

Und so lebe denn mit den lieben Deinigen wohl und vergnügt bis der Schneedamm zwischen uns wieder geschmolzen ist.

Weimar den 16ten März
1814.

212.

Wir freuen uns herzlich dass Deinem Karl
geworden ist was ihm nicht lange fehlen
konnte, und ich ahne mir etwas darauf
zu gute dass ich voraus gesagt wie es
kommen würde. Eine gewünschte Gabe
die uns unerwartet zu Theil wird, beson-
ders, wenn wir sie schon einigermassen
verdient haben, macht doppelte Freude,
möge auch in der Folge für ihn alles gut
gehen.

Dein neulicher gegenwärtig wiederholter
Auftrag ist sogleich besorgt worden, sie
liegt eigentlich in den Händen des Herrn
Kriegsrath Wieland, der mir auf mein Be-
fragen antworten liess, die Sache sey schon
besorgt worden. Vielleicht ist es gut wenn
Du Dich unmittelbar mit ihm in Verhältniss

Jetzt und ihm, als für eine schon geschehene Sache, danken, mit Bitte um fortgesetzte Bemühung.

Mein Garten fängt auch an abzutrocknen, und giebt mir die Hoffnung daß auch Jena bald wieder zugänglich sein werde; denn ich komme nicht recht mit Dir wieder eine Zusammenkunft wenn auch nur eine kurze zu verleben. Ich habe mich, wenigstens in Gedanken, in die Lagunen geflüchtet, redigiere die Tagebücher meines Venetianischen Schiffahrtballes und studiere, indem ich meine Skizzen und Zeichnungen in Ordnung bringe, mit großer Sicherheit die neue Kunstgeschichte. Von Liebe kann mehr grüßen die Dreimeyen und erfreue Dich des aufblühenden Jahres.

Weimar den 30sten März
1814.

deines Lud

Hier das Briefchen mit vielem Danke zurück. 213.
Er stellt den Zustand in dem er sich befindet
sehr lebhaft dar. Möge er glücklich wieder
kehren, und diese Expedition wird ihm sehr
wohl thun. Der treue Gradsinn der ihm
eigen ist, nimmt sich in diesem Metier
vortrefflich aus.

Gestern überraschte uns eine ganz be-
sondere Erscheinung. Fürst Radziwill, der ein
hervorragendes Violoncell spielt, selbst componirt,
und zu diesen Bogeninstrumente singt.
Es ist der erste wahre Troubadour der mir
vorgekommen, ein kräftiges Talent, ein
Enthusiasmus, ja, wenn man will, etwas
phantastisches, zeichnen ihn aus, und alles
was er vorbringt hat einen individuellen
Charakter. Wäre seine Stimme ent-
schiedener, so würde der Eindruck den er
machen könnte unberechenbar sein. Und
somit lebe wohl und grüße die Deinigen

Weimar den 2ten April.
1814

J

214.

Aus meiner diesmahligen frühlings Einsam-
keit an der Ilm darf ich nicht versäumen
Dir zu schreiben. Der Aufenthalt ist hier
sehr angenehm, und bis jetzt äusserst stille;
da ich mir mancherley zu thun vorgenom-
men habe, so ist dies mir höchst erwünscht.

Als ich die Bereknaischen Steinbrüche
besuchte, und die Arbeiter beschäftigt fand,
gedachte ich Deiner Anregung: dass man
Färbern ein kleines, aber artiges Denkmal
setzen sollte. Den Gedanken habe ich
dazu, auch die Inschrift, nun fragt sich
aber was man für einen Beytrag von
Freunden erwarten könnte, um es fertigen
zu lassen, Transport und Aufstellung näh-
me wohl Herzogliche Commission über sich.
Sage mir etwas hierüber, denn es wäre

in jedem Sinne vortheilhaft wenn ich, das Werkchen, das ich gerne zierlich und bedeutend ausbilden möchte, in meiner Gegenwart könnte vollenden lassen, da es mir an Besuch und Beyhülfe von Kunstfreunden nicht fehlen wird.

Das Werck der Frau von Stäel wird nun auch ganz in Deinen Händen sein, es ist sehr danckenswerth; wir Deutschen hätten uns nicht leicht Alles so reassumirt, wie es in diesem schlegelisch-stäelschen Werche geschieht. Freylich wenn man einen grossen Theil der Epoche, von welcher die Rede ist, selbst mit erlebt, und mit gewürkt hat, so glaubt man manches, wo nicht besser, doch anders zu wissen.

Ueber meinen dritten Theil habe
ich von Freundinnen schon erheiternde
und aufmunternde Aeusserungen. Die
Frauen sind glücklich genug den ersten
Eindrücken zu trauen, und die nöthige
auszusprechen.

Meine Frauenzimmer grüssen
schönstens, und sind nicht ganz unvorbereitet
lieb gute Freunde zu empfangen, zu
diesem Zweck werden allerley gute Fi-
ole in Gelée aufbewahrt, willst Du
dergleichen mitgenießen, so wirst Du uns
allen willkommen sein.

Nun lebe wohl grüsse die Deinigen.
Was Du mir mittheilen willst sende nach
Weimar es kommt mir alsobald zu Handen.

Bercka an der Ilm
den 18ten May 1814.

218.

Vom ist, mein lieber Freund, die diesmal mein ganz armer Kastel nicht empfehle, sondern nur bitte, daß du ihn aufsorst, ihm ein Stücklein Brod und ein Glas Wein zur Erquickung reichst; so wirst du vergessen. Gott wird zunächst dal gleiche. Er ist ein Württemberger und nach den vorigen grossen Unglück und manchfaltig Schicksalen von unterthänigen Gemüth und Sinnes geworden, als wenn wir noch die alten wären. Nun Lamb ist nichts Frum, als ihr seinen Vaterland wieder nützen bringen. Gieb ihm ein gutes Wort und wenn du Lamb einen guten Rath. Lebe recht wohl, bestelle mich in Locke. Del Fey ist diesmal in ziemlich guten Umständen d wird, wie einer ofiziellen Gottheit eben, wenn nicht del Nicht-Fey mit Anmuth d Würde mich in meine Einsamkeit verfolgte. Ich habe bynahe so viel Freude auf dem Felde, den guten d schlechten Sorte, als der Marschall von Bassompierre welche einen Tempel auf grossem Fuße zu sein gewünscht hatte, wie sehr geschäftliche Thätigkeit auf Boden, Pflanze und zugleich in Fall war, den seinen Lesidenzen in den Schatthäusen gesetzt zu werden. Dieses alles hat er, wie er schreibt, durch die Gnade Gottes, wenigstens überstanden, so schreibt er voller Muth auf Ergötzen. Lebewohl d behalte mich, obwohl die weder Sinica noch Japonica vorzuziehen habe.

Locke an der Ilme
den 23ten May 1814.

216.

In diesen Tagen, in welchen ich mehr als billig beschäftigt war, hoffte ich immer auch etwas von unseren werthen Jenensern, besonders aber von Dir, mein trefflicher Freund, zu hören und zu erhalten. Klagegedrängt und unaufgefordert strömen Gedichte (verbum) vorunder sich mehr als billig befinden. Ich übernahm mit Riemern die Redaction, Bertuch den Druck, so wollen wir nichts einzeln und vereinzelt übereilt werden, sondern ein Bändchen ausmachen, dass wir nichts übel zu gedulden haben. Gieb uns auch einen Beytrag und veranlasse die Freunde. Da wir noch etwas Zeit haben, denn der Herzog kommt schwerlich in der nächsten Woche, so bitte ich um so mehr darum. Mein Festspiel für Berlin ist, Gottlob und Dank, fertig, es hat mir gestern die meiste Qual gemacht: denn bis so ein geborenes Kind gedanklich wird ist der Umständlichkeiten kein Ende. Und so lebe zum schönsten wohl.

d. 9 Julius 1814.

J

217

Nachdem ich so lange, in den Armen meiner Freunde, geschwiegen, will ich, zu Ihnen zurückkommen, Ihr gütiges, mein Schicksal, wohlwollig einige Worte zusenden, die ich Ihnen in Ihre selbst, unmittelbar, wie ich es zugesagt, erzählen kann. Ich habe von dem Wiederlesen Ihrer guten Briefen geschwiegen, und mich die 3 Monate, in meinen stets mich ganz neu gewordenen Welt sammelnd, mit geschrieben und gelernt und mancherley Zustände angeschaut und durchgedacht. Leider hatte ich niemanden bey mir der mir geschrieben hätte, wobey auch meine Freunde sämmtlich ohne Nachricht von mir geblieben sind. Doch habe ich vieles notirt, weshalb ich freylich mir noch manches wünsche. Damit ich aber nicht ganz kahl vor Ihnen erscheine, und mich für Ihrer freundlichen schätzenswerthen Neigung einigermaßen dankbar erweise; so lege hier ein Paar bedeutende Briefe bey, welche von Wolf und Heyne geschrieben, die von jenen Gegenden einen seltnen Begriff überliefern werden. Die beyden denke ich auch durch einen kleinen Aufsatz und Anmerkungen

Mittheilungen von meinem Freunde gerne Kenntniß zu geben.
Ich wünsche, daß Sie von Ihrem ungestörten Wohlbefinden bald
Nachricht geben mögen und mich Ihrer Freundschaft und
Achtung versichert halten. Ich bin mit wahrer Hochachtung
Ihr ergebenster Diener

Weimar
den 2ten Oct. 1814.

Weimar den 9ten Novbr 1814.

218.

Des Herrn
Major von Knebel Hochwohlgeboren
in Ilmenau.

Unter diesigen Umständen werden mir meine letzten Reise gebraucht, scheint wohl die Dienstpflicht eben zu, die ich, mehr als jemals, für den einzelnen Menschen empfinde. Wenn man unsern Freunden nützen, Trösten kann bedenkt, so muß man sich gestehen, daß man sonst jeden jeweils zu dem Ort, sich meine Zustand einzurichten, zu verhalten, und zu schreiben meine diesmaligen Wünschen, wie es darbei zu Werke gehen soll, denn wer sonst bleibt es sich daß allein überlassen wie es sich in Unglück halten und im Glück finden soll. In diesen Betrachtungen bin ich diesen mal sehr glücklich daß die Welt gestanden, indem ich von niemand etwas weiter verlangte, als was es geben konnte und wollte, ihm weiter nichts wünschte als was ihm gemäß war und mit großer Gleichmut mehr und gab was Zeit und Umstände brauch

kann, und so hab ich manchmal in seinen Lehrstunden meine wirre gemischte Überzeugung, Witz, Phantasie, Liebhaberey, Religion, alles verschiedene mir bewegende Personen gemischt, die sich gegen mich äußerten, und so habe ich mich in Achtung des Gehörigen gehalten.

Indem sich mir wünscht wozu ihm Schnabel oder Schnitzer gemeiglichen ist. Der will auf den mysterischen Classen, der zum Allegen Teller, einer die rechte, mit anderen die gemeinsten Preise. Und so habe ich mich durch diesen Gelegenheit, meine Lüfte und Neigungen, Classen und Bemühungen zu sowohl gestellt, ja mein Gefühl mit manchen Gemüthsstellen vermehrt. Ich habe mir den Gemeinschaften, wie in der Nibelungischen Tafel gesammelt, wie aber für meine Personen meistes gemeinsam befunden, als die bunte und bisher immer lebendige Natur, die Akten der Geistlichen Dichter und Bilder.

Das Fräulein wird mir zu Eyre gewandt sind
einige Erkundigt von der Zeit des Fräulein
wird, die Fräulein Wallstein, der unmündig
schon Kinder mit Namen. Vaterin der
Tochter mit Fräulein Schwester.

Von Fräulein Hermann Emma ist Ab-
wünsche verwandten, von der Fräulein Karli-
schen Schule, habe ich Fräulein Hermann, Emi-
linen und Küpfer gesehen.

Einmal für diesmal, ich lege mein Pizzo
meiner Braut Schwester bey, die ich mir
bald wieder erbitte.

Vale Jare

J

219.

Deine aufrichtige Neigung
zu Curiositäten veranlaßt mich
Dir, mein Bester, ein Curiosissimum
beyliegender Inscription zu communiciren. Ich
sage mir gelobt sey Dein
Beyfinden. Mehr sage nicht. Ich
komme in 3 Wochen zu Dir
allein zu finden. Vale.

Jena d. 11 Dec
1814

Goethe

345a

1815. 1816.

220.

Sangar will ich nicht verfehlen, Dir, mein liebes Fräulein, auch wieder einmal ein Wort zu sagen. Eigentlich ist nach unserer letzten Zusammenkunft der Rückstand gar zu groß, daß man sich nun wieder auch einmal gar nicht communicirt, allein es fällt in die Tage einer schwere, besonders in meinem Falle, da ich mich so wichtig beschäftigt bin, wovon ich auch in einiger Zeit Rechenschaft geben kann.

So sehr ich mich die Zeit her meiner in Arbeit aufgehalten, wo denn ganzlich eine reiche Ernte zu finden ist. Man unterrichtet sich in Allgemeinen und Besonderen, man wohl nun so eine große Existenz, hat man eben einmal einmahl gefunden, so ist es vollkommen als wenn man eine Thür geriegelt.

Indessen ist es doch auch angenehm in einem so

Charakter schwankt zu sehr zwischen Ernst und seinem Lächeln darüber zu über. Ich sehe dich nach meiner Weise, indem ich immer etwas verschiedenes, und wie es Sinn und Laune gerade distrahiren mögen.

Es ist wunderlich zu sehen, wie die verschiedenen Nationen, Franzosen, Engländer, Deutsche, und die verschiedenen Stände: Theologen, Juristen, Ökonomisten, Geschäftsschreiber und dieser den eingeschränkten Kopf, jeder nach seiner Art behandelt, und so muß man es dann auch machen, wenn man ihnen etwas abgewinnen will, und sollte man dadurch auch die Rolle des Kindes spielen, dass mit einem Wünschelrohr den Schatz in seine Tasche schaffen will.

Die Gedichte, denen die Damen Lazzaroni schenken, sind indessen recht nicht doppelt empfehlenswerth,

Von andern Zudringenden Geschäften und Ereignissen, schweige ich, um nicht Ursache zu haben, mich ab Dir und den Lieben Deinen zu grämen. Die wieder heranwachsende Form erinnert unsere Hoffnungen, mögen sie doch erkennen, daß sie auch zu nützig durch Deine Schriften gewirkt hat.

Sage Deiner Lieben Gesellschaft, daß man die Schriften bey dem Feuer behalten will, mit der Zahlung aber noch um einige Geduld bittet. Es sieht auch mit dieser Post nicht zum besten aus.

Lebe recht wohl, und laß mich bald etwas von Dir und Deinen Umgebungen vernehmen.

Weimar
den 11ten Jänner
1815.

Goethe

221.

Für die mitgetheilten Documente
danken, danke zum allerschönsten. Ich
habe sie sogleich mit aufgenommen. Wenn
du noch etwas dazuthun kannst,
so bitte mir es nicht vorzuenthalten.
Wenn Schatzkammer füllt sich täglich
mehr mit Kenntnissen und Lesen,
wird ich sie ordnen und aufstellen
kann, muß die Zeit lehren. Ich sage
meinen Entschluß zu dieser Sage
dann ich bin dadurch der Zeit und
dem lieben Mitarbeiter entrückt,
welches ein große Gunst des Himmels
genennen ist, die mir einen jeden wiederfahren

Die neuen Landschaftlichen Anstalten und Einrichtungen sind allerliebst, ich möchte sie die neuzeitigen und aus Lager. Ich erinnere daß die Leute die ich die englische genannt habe, die auf den Abendblättern den Wagen durch Land, Land, Festung u. s. w. aufsprangen, und sah man gebunden, daß auf einem das Glas, ob es in Schiller- oder Bürgergasse, wenn abgeschnitten, durch Excellenz zwischen 2 Pferden, sich sonderbar Bilder vorzeigen, die sich auf das Gasthof der Wagen richten, in vollkommener Schnelligkeit mit den Landwirthschaftlichen Zeichnungen. Man muß das Examen mit Augen sehen, womit das Mundarbeiten und Anmerkungen davon muß zu beschreiben ist. Und hiermit für diesmal das schönste Lebewohl!

Weimar d 3ten Febr 1815.

Z

222.

Mein theuerster Freund, ich muß dir nur mit wenigen endlich wieder einmal meine Freude zu erkennen, und dir anzeigen, daß ich von deinem freundlichen Briefe, der mich sehr spät wie Nachricht, unter Hindernissen, und Quälen, mich endlich zu erholen anfange.

Ich habe leider die Zeit über wieder neue Ausbrüche auch in meinem Körper gehabt. Indessen sind alle Bewegungen zur Besserung gekommen. Heimweh ist nun Ostern endlich in Berlin angelangt, gerade zur rechter Zeit, um derselben, und sich die Leute, denen Bücher so voll in Ihrem Innern Anregung, symbolisch zu wiederspiegeln, daß sie manchmal viele Seiten des unverbrüchlichen gedenken, sich jedermann über mich meine persönliche Ansicht nun hinlänglich bestätigt. Indessen wird Ihnen zu sagen, daß mein Gesundheit

nöthig ist, um das Erwünschte zu schützen und zu erhalten. Und der Einsichtigere selbst hat ich weiß keinen Vorzug, als vor dem Unverständigen Vorsicht voraus, indem er auf den besten Willen, und die zweckmäßigsten Anstalten. Wir schmeicheln uns Ihnen viel Vergnügen machen zu können. Die Entfernung der Stadt ist Ihnen Vortheil, den Unbequemlichkeiten vielleicht beinahe 17 Monate (vom 7ten May verflossenen Jahres war Ihr Herr Bruder Ernst Julius, wenn Sie mir den Ausdruck erlauben, in solcher Zeit dicker ich, künftig wird es nur sich bringen. Ich fürchte die wenden mit Abschneidung von Spaziergängen nicht allzuängstlich und nicht allzuängstlich sein. Ich fürchte die bald wieder zu finden. Es muß mir denn Ihnen gelingt etwas neuliches zu sehen und zu pflanzen, wenn allgemeine nützlich bleiben. Melden mir doch mich ob die etwas freundliches beizugen, ich wünsche nichts mehr als die nächste Zusammenkunft in deiner Nähe zu haben. Leben wohl, und lieb mich bald etwas freundliches sein.

Weimar den 5ten April.
1815.

223.

Durch Deinen letzten mündlichen Auftrag habe ich
bisher gehemmt, weil ich fürchten durfte, daß ich dir
Kürzlich meine Frau mißfallen würde, wie sagst
über Deine künftigen Angelegenheiten beruhigt, du
dann dieses also aufgelöst, so hast du mir bestandene
Freunde genannt. Endlich ist die Einrichtung jener
großen politischen Schauspiele-Veränderung, wo jedem
selbst dem stillsten, häuslichsten Menschen zu sprechen,
und seine völlig mißfallende Meinung laut werden in
jedem Gemüthe. Man weiß nachher nicht, wenn man
besser thut, ob sich über die Freunde aufzuklären, wenn

sich darüber zu wundern. Du, sagte mein Vetter: man sollte sich die Bücher, die jetzt wieder in Bewegung sind, und ihre Wirkungen klar machen können, und man könnte jetzt im Dunkeln und Trüben umher- wühlen, wo jeder Tag, die Stoffe die er bringt, wieder verwirren müßte. Erinnerst du selbst, wieder dieses nicht in einem heftigen Fieberwahn machen können.

Und so setzt dann hier das Fragezeichen, das man hinzusetzen, ob ich dieß wollte, noch ein bestimmtes Einsehen hatte, ob mir dann ob ein festbestimmtes Document einen so wundervollen Trost in der Geschichte der deutschen Poesie seinen Platz einnehmen.

Allein sage ich für diesmal nichts, als daß ob mir

sehen und sind, und meine Romanischen Angelegenheiten dieses Mißjahr nicht hingehen zu können. Allein meine häuslichen Verhältnisse, sind mir in allen Dingen sehr notwendig, so daß ich jetzt kaum weiß, wo und wie ich selbst anzufangen habe, und wie ich allein. Für mich Sedanische muß ich Dich danken, obgleich niemand voraussehen kann, wozu Du und wofür mir gelegen wird.

Ich mache wohl, und empfehle mich dann freundschaftlichst Deiner Gattin.

Ganz Dein

Weimar d. 22 April 1815.

Goethe

Ist wegen Zerbsters Deinen Gedichte etwas entschieden?

Weimar den 29ten April
1815.

224.

Indem ich mir Ihre mir so unerwartet gewordene Freundschaft und Freundlichkeit übermache, entschuldige ich mich, daß ich kein Exemplar des Freimüthigen für unsere Bibliothek erhalten konnte. Meine Landsleute Regierungsfreunde haben sich nicht zum pflichtgebührenden erinnert.

Ich zweifle nicht, daß mein neues Journal Ihnen nicht unterhaltend werden wird. Es gelangte dieses Jahrhundert über Europa zu mir, gerade in den Tagen jener schlimmen Umwälzungen, die unserem Zustand nicht wenig erschüttern. Ich sey damals eine geringe Veränderung, und sage Ihnen, weil der Brief angefangen ist, und sich in Vorrathen manches ganz verändert, einen Gedanken in Bezug darauf, der Ihnen und manchen unter Ihren Bürgern Unterhaltung, wenigstens Stoff geben mag, weiter zu denken!

225.

Ich muß, mein Lieber Freund, schriftlich um die Abschied nehmen, da ich von meinem Lehrer Dich in Ihrer nicht mehr besuchen kann, da die Zurückkunft unsers gnädigsten Herrn sich immer weiter hinausschiebt, so werde ich durch dringende Umstände, in sogar durch mein Amt gehindert unsern gnädigsten Fürsten nach Wiesbaden gleichfalls zu folgen, indem ich meine Absicht die zurück in dieser Badezeit um vergnügungsvoll ist, mitzuleben verlasse und mich sogleich nach in die Wald- und Feldgebürge; wo mir wohl Heilung, aber keine Erquickung Labsal darf. Ich wünsche dir, indessen ich draußen schwärme, in deinem Amt Freude und Segen.

dass Du in den Grund, wo das ist die wirst Gedanken schreiben, mit Scheu machen würde, wenn ich überzeugt, indem du mich solche Dinge wie gewöhnliche Dinge fasst. Es ist diese geschmacklose, die gewöhnliche Composition, in einem schönen gegen die Gegenstände einzelnen einmal geschehen, ~~so~~ nicht natürlich Verfassung, denn mit den Zeiten der Antonine. Die Bücher zu beyden Seiten, sind eigentlich mittelmässige Dinge, als mich welchen Leben schmoße als Bücher mit andern Gestalten zu sehen pflegten. Dass die Prägegöttinnen der Brigitta Evangelio zu bekränzen, oder wiederum ihre kleinen Kränzlein auf den Medicis, gleichsam als auf einen Altar zu legen schienen, ist sehr gut ausgedacht, der Adler fliegt keinen Donnerkeil sondern eine gleichfalls einen Kranz in Schnabel. Das, wenn

es sagt, kennt man sie in Regensburg selbst, so sind
doch sie natürlich die drei Lustspiele Plautus in
seiner Art und Sprache ist. Was diese bedeutet ist
schwer zu sagen, ob man schon gleich, auf mehrere
Zeiten, einen ziemlich deutlichen Begriff geben kann.
Hindernisse ist es genug, daß man in keiner Sprache
Umschreibung einen Ausdruck, auf in keinem Werke eine
Abbildung davon zu geben. Mögen solche, die seinen
weitläuftigen Charakter, so innig sich denken wie
diesen Mann ist mir seit 10 Jahren schon bekannt,
die Bände die ich damals studirte, sind durch Fleiß
und Lust durchgearbeitet. Die ganze spätere Lesung
bestand auf die rasche Stelle des ersten Besinnens.
Vorzüglich das ist über diesen mir so werthen Schriftsteller so
viele Worte machen.

Gar manches hätte ich noch zu sagen, und ich hätte Dich deshalb noch gern gesprochen. Ein Lebe zu Dir will sich jedoch mit meinen Zustande nicht vereinigen lassen. Nimm daher meine besten Wünsche für Dein Wohl, grüße die Deinigen und gedenke mein. In 8 Tagen gehe ich nach Berlin, so gieb mir noch ein freundliches Wort auf den Weg.

Ehemann liebe Prinzessin von Mecklenburg empfehle mich gefälligst und wünsche ihr Glück zu der Ankunft des kleinen Fremdlings, und somit noch mals ein herzliches Lebewohl!

Weimar d. 10 May 1815.

226.

Ich muß mich entschuldigen, daß ich so lange nicht von mir hören lasse. Zu meiner Entschuldigung möchte ich die recht bald erzählen, wie ich seit 4 Wochen, als mir Stell von mir gehen ab böser Erkältung sind mir wieder gemacht worden. Dann es ist doch nicht schön gewesen, wenn ich gesehen wird, daß ich muß dem Bilden andern als dem wünschen gehalten bin. Da wir aber deshalb glaubte muß Gebäude zu zeigen, als wir nach dem verschönerungsreichen Thun stellt werden können, so habe ich alle Ehrgeiz zusammen zu sagen und suche mich, indem ich in der Erinnerung habe, die Erfahrungen mir und andern zum Besten zu lieben.

Ich bin manchmal traurig, über Dinge und Menschen in den Stein- und Eisenzeitalter derjenige zu sagen zu können, was zu verschiedenen Zeitpunkten zu Leidenschaftlich verborgen wurden. Und dieses Ich mich manchmal als ein zu Leid, den glaublich in diesem Augenblick, wo sie nicht in Harmonie ist, stürzen die Einsichtigen, manches möchte sich selbst hier raus und den wünschen sie das ist meine Meinung und Sprache, die geschrieben ist. Kommt Ihr dieses Heft zur Hand, wie ab dann nicht lange schweigen wird, so wünsch Ihr auch einmal was mich über Erschöpftigkeit.

Zugleich muss ist die mit Hoffnungen wieder, dass sie den Dienst sich nun nicht Gnaden verzeihen, so dass er mich eine sehr Brillanten Weise verwirklicht

wurden. Das Fieber hat 14 Tage ununterbrochen ge-
standen, welches zu meinen gewöhnlichen Besorgnissen Anlass
gab.

Der Winter war in dem letzten Teil ganz fürchterlich.
Am 6ten dieses befand ich mich noch in Verbindung mit einem
englischen Schiffe. Heute ist es ein ganz barbarischer
Mann, Krieg ist Sieg in seinem Glauben und die
Vernichtung der Feinde gewonnen. Ich denke nicht an-
genehmes und Erfreuliches zu sagen, darum ist es gestern
gewesen und nehme für diesmal freundlich Abschied.
Gewinnig bringt durch seine Art mein Gutzutrauen sich durch
einen gewissen Ernst abwenden, wenigen Freundschaft
würde es noch gewissen Anziehungskraft haben. Gegen mich hat
er sich sehr gut betragen, und ich werde einen dankbaren Andenken
Gedächtnis nicht fehlen lassen.

Nun adieu mein liebes Weib, mein Hannchen, mein
neu Leben! Gesundheitsumstände des Hannchen zu
melden, ist fürs Leben das, was die Luft zum Athmen gibt.
Drum mein Weib neu das Leben Deinigen.

Lang leben die Gesellschaft mit zu sagen mein
Du Dich vorzüglich beschäftigst.

Gestern schickt ihr mir mein Herr Bruder, ob ich nicht
hinsagen als wenn er mit einem solchen Zeugnis der
jungen Frauenzimmer ein Geschenk macht, die eigentlich nicht
wissen was sie haben soll, wenn die lieben Damen
es mit einen gesichtlichen Blum zu eigenem suchen.

Blum geht es noch meinen Leb ganz gut, mag ich
bald das beste von dir hören.

Wienen den 21ten Oktober
1815.

227.

Wenn sterbende Kinder die zarten Gedichte und den reinen Himmel, und wenn uns die Lebenden anspringt, etwas zu sehen wünschen, so beschäftigt man sich doch bald damit, wie sie dann Engel aussehen sind, und manches Gedicht gewinnt dadurch einen geistlichen Reiz und Fülle. Ihnen herzlichen Dank, daß Du sie mir so bald und liebreich übersenden wollen, den nächsten möglich Augenblick, soll Dir gewiß gesagt. Es freut mich sehr, die einmal nach deinem stillen Abschiedsgedanken durchaus zu besitzen. Leider Gott ist ein Kinderwesen übel anders als sie mit [illegible] Leben.

Leb wohl

Dein

Berlin 1815.

Fr. (Knebels Gedicht)

229.

Nun in Liebe Lauwitz Haus, für das unendliche schöne schöne
orientalische Geschenk, und für die mir Ehrenbezeugungen
danken. Letzteres hat sich meine Frau schon zugeeignet.
Ich bin lange nicht vor den Thüren gekommen, aber
von allerley Geschäften getrieben und vielen Freundlichen,
und nun sich wirft und auf mich Alles, sieht aber nicht für
immer tanzfähig aus, so daß ich dem Freundlichen
Rufe oft kommen. Das wird unendlich lustig, und
die steinen oder schönen Freunde machen Fall. Nun
lebe wohl, mit den lieben Deinigen und gedenke
mein

d. 9 Jan
1816

der Dein

A.

230.

Mit vielem Dank für das
angenehme gesandte und ge-
wünschte übersendete ist mir
wenigen Werken einige so selt-
sam Gedichte das wunderlichen
L. v. Luck. so ist doch einer ganz eigene
Originalität in dem Thun.
Mein Sohn wird sie gegenwär-
tig überbringen, nehmen Sie sie
freundlich auf.

Das geschwind Lebewohl.

Weimar d. 12 Jan.
1816.

Weimar d. 27 Jan
1816.

231.

Hier, mein verehrter Freund finde die Berolinensia die Du, wenn Du sie nicht kennst einiges Vergnügen machen werden. Sie stehen die neb- und eigenthümlich zu denken. Auch finde ich die einen Localsinn der Dichter zum Theil Bestätigt, den ich ganz unbekannt angetroffen hab. Für diesmal eben nur so gleich Abschied nehmen. Dieselben Schalen u. Cypell. Weben sind hier. die Proben von Hymniden gehen nach und gut, daß wir uns die Zeiten nicht die fälschlich denselben Lebensgang zur Maximen wegen die Entstehung des Willens anbäumen. Und so habe denn schönstens wohl

232.

Seit Wochenlangen Zeit habe ich unmittelbar nur Dir nichts mitgetheilt, aber dieß Schweigen gehört, daß Du mich und meinen bist. Ich hoffte immer Dir etwas zu schicken, dann es mir wiederholt gewünscht, es sagte mir immer ein Schreiben und an einer communicablen Gesandt. Das Manuscript habe ich mehrere mündlich lassen, ich weiß nicht wo Dir dieses Zu Handen kommt.

(Das Hellenische Land haben mir mehrere gesagt, ich gehöre es Dir mitzutheilen, aber ich bringen muß, daß man es mehr selbst besitzen oder mit einem Freunde lesen muß.)

Nun Freund sehe ich schon, es ist schon Abend und

die Anerkennung im Auslande nur günstig auf sie wirken. Ich spreche seinen besten Erwartungen und Hoffnungen für immer neue Erfolge. Wir sind glücklich, dass Ihnen unser Land zu neuen Forschungen, so wird es sein, dass Ihnen neue schöne Anregung geben.

Angenehm ist es, die Communication zwischen England und Frankreich vollkommen hergestellt zu sehen, und selbst angenehm zu benutzen, wie wünschenswerth diese Relationen sind. Und wir sie von allen Seiten anerkennen in den Annals of Philosophy by Thomson, Journal d. F. finden sich Bemerkungen so gut wie sie sind jeden andern. Die Aufmerksamkeit welche Faraday sich

als dann nach 1815 in Ischia und Genua gelesen wurden, ist mir nicht bekannt und habe Lehmann.

Den Maßstab habe noch nicht gesehen, man die in deinem Tal- Besuch mit einem neuen Schwänzchen Blatt Hänse, gezeigt wird an.

Hauptsächlich beschäftige ich mich gegenwärtig mit meinem Skalinischen Reise und habe mich in den letzten Zeit sehr eingehend in Sicilien aufgehalten. Man hat mir gesagt, man viele Leute wandern sind kommen, und dem Fürsten zu Fürstenberg ein schönes Besitzthum ganz ganz Leben gehalt hat.

Das ist damit Dank an Gemahl, [illegible] Kalle wieder-gekommen Lemmerungen übrig habe, gibt mich dieses

Theil dem Kreise ein freundliches Leben.

(Selbst darüber an meinem Werken fleckt, manche kleinliche Schwächungen finden sich und glaube damit genauzustehen.)

Schneide mir doch auch einmal wieder etwas die Haare, die hochgewachsen und voller die Lage dem schönen Gesicht gleichsam ein Gewand bezeichne. Bei dem wenigen ist es ganz nothwendig, obgleich die Damen selbst meist über dem wenigen zurückfallen.

Mein Leben wogt mir hoch drinnen einem geschwinden Aufgang zu neuerer Thätigkeit hin.

Weimar d. 1 May 1816.

Goethe

233.

Dank für die Mittheilung des seine zurück-
kommenden Briefes! Er ist ein ganz lieber Mann
und klug genug um es mit dem Einhauen dieses
Holzes aufzunehmen. Mir ist nicht bang über ihn
es wird sich schon Jemand finden.

Jetzt ist angekommen und wünschte gern
dich zu besuchen, hätte sich nicht vor Hunger die
Liebenswürdigkeit mit dem gegenwärtigen Mittheil gemacht
so würde ich dir ihn hinüberbringen.

Jetzt ein englisches Sprüchwort welches in
seinem Reiche nicht unwillkommen sein wird.

Der [illegible] Kerr [illegible] mit [illegible] [illegible]
und [illegible] einen Starkenfels dazu machen, der [illegible]
dann [illegible] die [illegible] [illegible].

Die dritte Gabe die den Bräutigam [illegible]
[illegible] ein [illegible] Tuch, das ein [illegible], mit
diesem [illegible] [illegible] dem Engel die [illegible] Tücher
ab, die [illegible] in dem Zimmer [illegible].

Und so will ich denn [illegible] diesmal [illegible]
Auf alle Fälle [illegible] ich dich [illegible] [illegible] ich
in's Bad [illegible].

Adl gute!

Weimar d. 6ten July
1816.

234.

Du ist nun, mein Hannchen Freund, künftigen Sonntag nun hier zu schreiben gedenke, in Hoffnung meine Lotten Line mit günstigen Gesichtern wiederzusehen zu sehen; so begnüge dich noch zum Beschluß mit schwindlichen. Wenn Dir mir schlechte Zeit alles Gute wünschen.

Deine Lotte Sonntagen Liebchen mein Herzen und Deinen Ehren, damit du mein dasse Leben und Treiben gedenkest.

Weiter weiß ich nun zu schreiben Adieu Adieu

nichts zu sagen, nun dass ich Ihnen anderen Freunden nicht nachstehen kann, und mein Name in das Verbindungs- und Geschäftsbuch nachher eingetragen, dass ich mit möglichster Beschleunigung schreiben kann. Ich schon freundlich und so nach Kann kommen sollte.

Wenn du mir in etwa 14 Tagen ein Päckchen schreiben, so trifft es mich in Heidelberg bei den Gebrüdern Fürstenau oder wird mir von da nachgesandt. Lebe wohl mit den Lieben Deinigen, mögen den Segen wünschen Ihnen recht schönes und glückliches

Weimar d. 1ten Juli 1818.

Weimar d. 12ten Sept
1816.

235.

Für Dein liebes Andenken, mein Lotchen, welches mir noch in Frankfurt geworden, danke Dir herzlichst.

Liebes Lotchen wenn ich im Ganzen damals, wenn Du mich mit Fragen zu. Dir dazu einnehmen, und ich mir durch Zeichnen schon manchmal, denn manchmal mir Dir, Gott sei Dank, Stunden machen soll. Was Du kannst, kann ich auch möglichst und suche dich und Deine Lieben mir lebend zu finden zu finden. Allerdings Nota seine mir zugekommen doch gewiss nicht und ich mittheilen müssen.

Und hiermit schliesse ich indem den besten Wünschen Mamsch mir sich hier geschieht hat, will ich schnell noch zeichnen suchen mir mich kaum das Vergnügen Deines Wiedersehens zu erleben

236.

Meinen Dank für die freundlich wiederholten, hochherzigen, die mich immer ermuthigen bey Euch ein Echo und wär es auch nur einen Augenblick abzustatten: denn es ist am Ende gar zu traurig, wenn man immer nur einen Blitz verhallen soll, da Landschaft, Gebäude, Figuren und die mechanischen Nadel- und Augenübungen stumm und niederdrückend sind. Doch ich Euch durch meinen Stock: Künste etwas unterhaltendes bey einem Concerte, macht mir sehr viel Vergnügen, ich denke so fort zu klagen und so hilft mir der Held fleißigen Augen über den Mangel der jugendlichen Augen.

Die Farbentafel ist wunderlich genug gerathen, stechen und illuminirt, ich möchte wohl die ganze Zeit schauen. Diese 4te Tafel denkt gewöhnlich auf die weg ich in meiner Farbenlehre nicht gestellt habe, wegen

die Engländer noch und nach kommen, so wird der übrige Adel auch mit kommen wird, wenn wir gelegent-lich an ihren Mitteln gekommen sind.

Jetzt beschäftigen mich die Landschaften mit ver-schiedenen Farben sehr lebhaft. Ich schreibe ein Register Capitel zu meiner Farbenlehre als ein Supplement auch, da meine ganze Bemühung von jeher dahin geht die Phänomene klar vorzuzeigen und sie zu ordnen und nach ihrer Verwandtschaft zu ordnen, so kommt mir jede neue Entdeckung zu gute, denn sie fügt sich zu und füllt meine Lücke. Die Newtonische Optik, dieser Mikrokosmus von Irrtum und Lügen, wird endlich einer gebildeten Welt auch so natürlich vorkommen, wie mir jetzo.

Schweigen hat viel Gutes und Landschaften auch dann unmittelbar zu zeigen England mitgebracht. Ihre

Die Beleuchtung ist schon bis in den Januar Schlafzeit gedungen, wird die vielleicht verraumen geht.

Es langt so vielerley bey mir an und so mancherley drängt sich mir auf, daß ich unmöglich viel zu erzählen hätte, wenn schriftlich nicht wohl zu lösen.

Das eigentlich Interessante sind die Gedanken der kleinen Gemeine, wo ganzlich abwesend zu sehen und zu lernen ist.

Ein ganz unbegangenes Interesse hat Hausleben Kummer wieder bey mir aufgeregt, die längst entschlafene sanguinische Melancolie. Ich will meine Stimmung nach Innen hinüber schaffen, sie ist in manchem Sinn sehr schätzbar.

Auch hab ich mich in diesen beiden Winter-Sonnen durch Betrachtung der neuen Sternenwelt mit gabenreichen Mineralien ausgeheitert. Man besitzt die

Sachen die man auf der Feuerde zusammengeschlagen
nur allzulange unbenutzt liegen, weil man bey der
Verfertigung gar zu sehr gleich wieder bestimmt wird
sehr schöne Vorschriften zur Erläuterung der schönen
und Vorschreibung der Farben habe ich an der Seite gesetzt
dem. einen Buchstab darüber gesetzt, nur dem
man schon bildliche Darstellung nicht beyfügen, die Zeich-
nungen wollen nicht gelingen, da mir das Material fehlt

Weimar d. 7ten Novbr.
1816.

1817

229.

Innigstliebende unbeschreibliche Luise! Kann ich nun
in deinen Erinnerungen heute beginnen. Zum
Raum Leben gehört es etwas Muth und mich dem. Die
Umgebungen dass mein Herz die ältere Erinnerung
Jugendlich sammelt, mein Leben zu dir gelenkt zeigt.
Es ist dem Stolz der beiden jungen Leute, die schon längst
einander angehörten. Die Hälfte mein Leben zu =
wandert dass ich anzuhören wenden müssten, und jetzt
ist es gerade die schönste Zeit. Erinnerungen überwiegt
liegt dass durch diese Verbindung zum meine gute
und angenehme Verhältnisse angezeigt werden. Lust
und Freude schweben zusammen und schmeichelnd
gemacht zeigen.

Dass ich dir möglichst nahe mit dein Leben, auf Zeugnisse
angehört wie dass Heiteres. Grüsse die lieben Deinigen
sehr dass sie dass Erinnerung. Gedenken und gedenke mein

Deine d. 2te Bäcker

1810.7

L

500.

369

Du sagst mir, lieber Freund, so viel Gutes
gestern abend und zuletzt, dass ich mir den innigsten
recht langen Lauf meines Lebens gesundes zu
sieben. Du hast dem Sinne gemäß in deiner=
wiederum innigsten Einsamkeit dein Verspruch übernommen
dass du die Freundschaft in allen Tagen unserer
Zeit mit genommen habe, eben als wenn wir noch
junge Knaben wären. Indem dass mein Leben
mir zugegeben ist, wird mir jedes Leben in dem
Andenken Tage um allein wichtig. Der eben das
Andenken gibt dem wahren Leben. Ich hoffe dass
wenn zu Ostern schon stehen soll, was sich mit Lange

und Ernst Herr Lösch.

Der Herr und Erlöser ist mir gnädig gewesen
so wird mich doch nicht mehr Dinge begegnen.
Erbarmung ist mein Glück; dass ich nicht verzweifelt
bekenne und die jetzt drängenden Noth mich
veranlasst etwas Lob Preis zu schaffen als dass ich
mich fürchte.

Es kommen manche Lieder gedruckt Herzen
an mich, manches ist aber nicht Tagesmässiges finden.
Wenn die deutschen Regierungen einen Gedanken oder
ein Wollen, oder wie man es nennen mag; zu wie-
derholen so können sie nicht gleichzeitig wandern, sie
singen einen unisono wie die protestantische

Liebste ihre Franzi.

Vielleicht daß meine zukünftige Schwiegermutter Dir etwas Anzeigen kannst.

Lebe wohl und laß manchmal von Dir hören!

Der Deine

Weimar d. 12ten Febr. 1817.

238.

Freundschaftlichen Nachricht- und Lehren richten
Sprache, denn ich gestehe mit Freuden Empfindungen,
wiederum, was mir begegnet ist. Sowohl wird es uns
freylich nicht immer. Du hast gewiß die Majestät
des Herrn von Derfflingen in Nürnberg gesehen,
hierbey die Verrichtung, zu beginnender Feindse-
lung. Diese schöne und bedeutende Versammlung
ist durch plötzliche Abreise unterbrochen
worden. Indessen in meinem Besitz zu kommen
ist ganz schon glücklich angefangen, allein die
mindeste Entschädigung.

Ihr mir wisst, wie mir mit Verlangen
Arbeiten zu vermehren und zu schonen sucht,
so wird mir diese schöne Gesellschaft, mit dem
Platz den sie in der Künst- und Handwerks-

nimmt

geschützt gesetzlich schützen. Sie wird ausschließlich für Dich
und ich wünschte nur noch Bestätigung ~~dich~~ darüber,
zeigen zu können. Die Schale, die Du mir
bitte zu verehren gabst, nimmt hier einen
ehrenvollen Platz ein; die letzten Nummern
21 bis 23 sind sind wirklich ausgezeichnet, und
so bleibt sich mir der Schätzer schwerlich
gleich wie.

Schwanken Dieser Tage noch der selbsten,
sie Dir nimmt, mit ihrem Bilde Testament,
vielen Dank und Anerkennungen nebst
einer Summe von

Dreizehnmal hundertdreißig Gulden,

zu einer Kunst Ausstellung verwendet hat, wozu
mich zur Einsendung gewünscht ist. Das über-

die Verwendung und so ungünstigen Gelder
Verhältnisse nicht unterwinden mag werden
können, lässt sich denken. Es sind jüngere zum
Verhältnisse unterstanden, die mir bisher die Ehre
erzeigen, mich in den Satz einsetzen zu wollen.
der Gastgeber des Verfassers, will ein billig,
mich dagegen und seiner Einsicht verpflichtet,
die andern Verhältnisse beizeigt hat, ich wünsche die
Leitung des ganzen übernehmen. Indessen
bleibt das Verhältnis, lassen sie mir Zeit, dem
Verfasser bey mir nicht wenden zu lassen,
dass ich mich Ihnen schriftlich darüber Herr
sagen will.

Von Berlin haben ich noch wenig Erfreu-
liches. Ich höre die Zeitungen, aber ich will
in allen Fragen, nicht noch so ungünstigen Verhältnis,

lich Zeiten überwinden. Du selbst hast anzuhalten, müssen wir in vollem Vertrauen sagen, und gewiß Du in Hoffnung vor sich sehen.

Dann abzuwarten, denn wir sich nicht unterbrechen, wenigstens darin zu bleiben, wo sie Gnade unternommen wird. Lieber, wir wollen uns zu sehr, wie die Alltäglichkeit Vorgänge in ihren Schein herabzuziehen, sie zu verwischen pflegt.

Hinaus, mein Liebes verzeihst du, daß ich nicht verschiedlich schreiben müssen, wenn ich mir nur einen Augenblick Sammlung schaffen sollen; denn, Vorgänge Ruhe, wenn sie sich gebieten will, zwingen einen Tag in Andrängen für und für, wenn man sich ruhig vor der Thür ist hat einmal. Schreibe mir bald, ich denn ich muß Gemüth, so werden ich Vertrauen zu finden bald in Stunden sagen. Grüßen die meinigen.

Dein

Weimar d. 15 Oct 1817.

239.

Du warst niemals im Zeugen sind, mein Lieber, so schreib ich wieder gleich ein paar Worte, indem ich eine englische Adresse zu finden habe, die die Anzeigen machen wird, wenn Sie die mir nicht zu senden kann.

Heute wird die Adjektiven. nicht gestellt. Muß ich mich deinen persönlichen Fähigkeiten bald anschauen können.

Wegen Landschaft und Stadt sage ich dir ganz recht. Zu allen Gegenständen mich in fremde Händel zu mischen sah ich das intendiert und die Sache nicht ganz abgemacht. Auch nun zu sagen was mangelt, ist schon einige Mühe macht.

Auch denke ich überzeugt, daß die Landsleute
und alle wohlwollenden Freunde, wenn sie den
guten Zweck der Unternehmung ihres Capitals nicht
Einbuße verwandelt, die sich in der Haupt-
stadt von Europa befinden. Umstände machen
sie's wissen wir die Russen überhaupt, wir
sind ja selbst nicht davon ganz frei, wir zu viel
Förmlichkeiten machen, anstatt herzlich zur
Sache zu schreiten.

Nun Adieu mache, grüße die Ihrigen und
gedenke mein.

Ihr

Wismar d. 19ten Febr.
1817.

Weimar d. 17ten März 1817.

240.

Für den mitgetheilten beherzigungswerthen Spruch, sowie zum allerschönsten; man findet in wunderlichen Zusammenhang. Hiervon wird mir noch manche Sammlung von eigenhändigen Sprüchen bedeutender Menschen immer interessanter, je zufälliger sie zusammen stehen, man wird in eine progressive Lage, als in eine gegenwärtige versetzt, und wird manchmal das Gegenwärtige als ein Vergangenes ansehen.

Den Aufsatz von Kirchhofs hast du wohl schon in der Nemesis gelesen. Ich schicke dir abermals besonders Fabricius zu Lieb- und Eigenthum, man kann sich nicht genug daran erfreuen, noch ihn genugsam besonders jungen Leuten anempfehlen.

Mein zerrüttet Haus- und Vermögen wird sich, Gott unterstützen, und wird es mir Gnade in den Augen der Nazarenischen Künstler finden lassen; so ist gerade jetzt die rechte Zeit in zwanzig jährigen Ruhestand zurückzutreten, mit Freuden zurückzublicken, und in seinem Schoßkind zu verjüngen. Die zwar Tage die mir noch gegönnt sind, will ich benutzen um Liebe, Freundschaft, wo ich sie nur finde und sucht halten und wär' es auch nur, um, wie ein distantirender Mensch einen Protestation zu den Akten zu geben. Der Aufsatz jedoch selbst mit seinem Anhängenden Plato ist zu Allegorie und dient als Confession warum sich die Nazarenischen Kunstfreunde laben und sanken.

Nun sah ich nachdem Schutzgeister glücklich mir
Retzbüttel's kleines Kind für unsern Garten eingesetzt
war ich mit meinem Sohn Wilhelm hier, mich alles
daraus verkennt dass unser Zusammenleben wieder
vollständig so wie sonst war; darauf musste mir das
Geschäft eigentlich nur noch wenig zu schaffen. Indem
ich mir diese Gedanken nicht ganz gegen selbst
festen Zeichnis eingeben, dann ich nun noch dann
und will einmal zum Fenster Kinder zu eigen
und den Saunder Kirchgeschichten meine Gedanken
wenden und schriftlich aufsetzen. Es ist auch dann

Blüte nach dem Liederabend mit machen an mit sich selbst mit der Kunst und dem Publikum sein Leben zu bringt klar auszusprechen und ihm selbst so wie dann dann an gestellt oder mit selbst Gründlichkeit wiederholen zu lassen. Dann an bleibt in den Farben geschrieben immer ein sehr bedeutender Akteur.

Schlagen ein Künstler Gedicht bis die wichtig die genial eben unsere Wiederbringen Sammlung mache ich schönsten zu gründen Lieder und Begegnungen machen. Allgemeine und die übrigen Stimmungen Plätzen sind nun glänzend ausgestellt, Räume und Lichtbilder zur Stadt gemacht.

Lebewohl und Liebe

bald rund ist, da Schüsselchen einzeln kommen sind, wieder nimmt
mal von meinem Sohn Heinrich Reichen, was er denn auch gern
lustig ausspricht. Seine Briefe sind ihm wenig bedeutend Gabelz,
wenige Sachen enthaltend. Nun ist das schlimmen das Bruder
sind nun die Hagen sieht, nemlich mit schwimmenden Rähn
nen, Kalkun und blauen spielt, wegen das Brunnenden
Engeln, und Zucht. Auf Verstand sieht, auch mit Gott
Schaden guten Willen. Anmerkt das verschiedenen
Zeugen ist auch vorhanden, wegen aber die Examination
zum Letzten Menschen die Schuld und Schuldigkeit haben,
zugleich aber unwissend sind, schon dem grossen Schaden.

Schon englischen Bücher hat der Groß Herzog mitgebracht,
die meisten geistlichen Inhalts, die Residenz in Indien,
und den neuen Bischoff in Calkuta betreffen, dergleichen
sind ich die aber nicht wieder in Ihre heydnischen Hän-
den. Denn die Bildungsgeschichte der dunklichen Namen
geht immer von Colledge zu Colledge und man erin-
nert, was man davon nehmen soll. Die englischen sind
so compact wie wie gesagt und so voll, wie niemand sachlich verspricht

Erfurt
den 30ten May
1817.

Bonn d. 2ten July 1817

Lassen mich Ihnen zu Ihrem Entschluß
Ihnen Ihre Hand zu bieten, um welche
Sie mich bittet. Ich werde nach Ihrem
Wunsch Ihnen die Ehre geben, um welche
zu bitten Sie mich die Güte haben.
Ihr Zimmer ist Ihnen bereitet, und
Ihr Tisch steht Ihnen
zu Befehl. Ich bin
Ihr
ergebenster
Freund
Beethoven

570.
377
242.

Zu beziehen durch Breitkopf & Härtel in Leipzig.
Bagen, Clemens Brentano, Büsching, Bunge, Chabrell, K. Cramer, J. M.
big, Hoffmann, Theodor Hell, Heyne Horn, Jahn, Julius Schrey-
ner, Friedrich Kuhn, Langbein, Graf v. Loeben, (Philoverus Detentalis). K. Müch-
ler, K. L. M. Müller, Pyrker, Runge, Reise, v. Rohr, Franz Seemann, Karl
Stein, L. Tieck, Weiser, Zeune, die verehrten Frauen: Louise Brachmann, Helmina
von Chezy, die Verfasserin von „Julens Briefen“ und Sinclere. — Diese Gaben hier

243.

Herzlichen Dank für Deine Liebe und Treue!
Laß Dir die beste Erhörung Deiner gestrigen
Gebete zum Segen sein! Auf den biblischen
Aussprüche mögen die Gelehrten ihre Gelehrsamkeit
anwenden. Gleichermaßen nehme ich auch das Ver-
dienst von einem übermäßigen Schmerz an und schicke
dabei noch heute ein Dutzend Exemplare, auf
welchem Wege mehr. Vielleicht sind dann zwölf
christlich zugänglichen Leuten mehr derjenigen ver-
borgen. Zugleich sende ich alle Liebe ab

Heute zu morgen ein Frey[illegible] [illegible]
Gesellschaft; bey dir das wenige [illegible]
und zu [illegible] nicht [illegible]. Hier [illegible]
heute Sonntag mit den Duos probabitur etc.
Übrigens müssen wir heute vollkommen wie
Kinder spazieren gehen. Tausendmal

Wien den 21ten July
1817

574

379

244.

Hier haben Sie, mein lieber Freund, mein Skolion welches beiliegt mit dem lieben Dinigen zu versehen bitte, ich habe mich dem Gange dieses Liedes ganz anbequemt.

Zugleich über Kunst und Schmeichelsprache mache Sie aufmerksam, wie es gefällt vollzählig gesprochen werden soll.

Die 5 Ecke mögen recht abenteuerlich, wie das Skolion sich fügt wie Phantasie zu versehen.

Leipz d. 24ten July 1817.

Hierbey finden das Imhofische Manuscript, die gleichen Klage und Beschwerde, gehorsamst und gnädigst. Heute Nachmittag um 4 Uhr finde ich Sie dem Herzog, damit keine Augenblick bey mir ab, Sie haben zu kommen zu der bestimmten Zeit.

Alles Gute wünschend

Jena
den 3ten August
1817.

245

Da ich mein Examen Rigorosum gern mit gutem Erfolg vor Ihnen ablegen möchte, so, finde Sie mir Ihre baldmöglichste Zeit, zu welcher Sie mich zu prüfen gedenken, gefälligst anzuzeigen.

Zugleich bitte ich Sie, mir zu sagen, ob Sie mir Ihre Collegia privatissima ferner zu lesen gedenken, damit ich wenigstens noch Ihre Vorlesungen über das Naturrecht und die Politik benutzen könne, da ich sonst nicht weiß, wie ich mich in Absicht meiner Collegien einrichten soll.

Indem ich Sie bitte, mir diese Gefälligkeit und Nachsicht, in 14 Tagen hoffe ich spätestens Ihre Antwort zu erhalten, mich zu erwarten, verharre ich mit aller Hochachtung

Ihr

Jena
den 8ten Aug.
1817.

ergebenster Diener
Schelling

246.

Nachdem wir so lange Zeit uns täglich gesehen und niemand so manchen mitgetheilt, und es mir zur peinlichen Entbehrung die nicht manchen mehr den Mann nennen, die ich jetzt um welchen Grund als N. N. Besitz manchen abgenommen ist. Es sehen mit diesem neuzeitlichen Thema manche Bedenken Entwicklung gesucht, manche gelernt und manche entwickelt. Denn Art die physischen Seelen zusammen ist stets bedeutend und die ausgetheilten wenden immer glänzender. Die letzte und dringende Antwort war, mich nach Berlin einzuladen,

wenigstens an jedem Monatsende seines ganzen Einkommens
zu entrichten. Wozu ich mich durch Unterschrift verbinde
und wenn ich mich, dem zum Trotz durch mich durchsetzen
und wenn ich es abschaffen.

Lasse mich doch nur die Leute und Handwerker
die Rechnungen, und die Abschlagszahlungen
bringen und ich nehme es. Wenn es geht dann nur
ein, daß jemand wisse, wenn ich die Wechsel stempeln
lasse. Gestern war Polizeidiener zu mir
die Steuerrückstände sollen durch Pfändung beigetrieben
werden sollen; Adam und Eva haben
zusammen nur zwei Taler. Es pfändete nur durch

alle diese Anmerkungen kann die Kürze so wie Klarheit die Lesung ihrer praktischen, mythologischen Inhalts machen. Denn, [illegible] ist an
der [illegible] Lesen [illegible] Lesen Sie
[illegible] und auf das, [illegible] was der Mann
eigentlich einzeln. [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible]
[illegible]

Wem das schönsten noch, gewährt die Lieben
Meinigen. Den Inhalt dieses Briefes gib dem
Kleinen Schreiberey und schicke sie mir zurück.
Ich bin gesinnig und Lenz besonders Papa und Mi-
namchen in Liebung. Das Kind umschlang.

Weimar
d. 22ten Aug 1817

247.

Leider ist mein, mein Freund, hier muß ich traurig mir in Sinn, daß mein treu Freund das Zeug nie genommen übernimmt. Deshalb muß hier mir eigenen Zirkel kaum, ohne mir dem Hause zu gehen. Die folgenden Posten meiner Einnahmen werden benutzt, indem ich die alten Zeug und Tüngste meiner Kinder wieder anzeigt. Welche Blüte hat. Gott dem Allmächtigen gegeben.

Das Einzige schuldige Fest gelegt Freiheit als Eigen-
die das besten Willens - die mir natürlichen
Geschicht der Indien ist Fluss unschuldig zum
und mit besseren Neigung; das gastliche Ver-
dienst der Schmeichlung Einzigen mit Mutter
unseren Tanzen Fuss - Ein schmaler neben
das Teilchen der Welt und unser eigenes
Dort Leben und Kraft für so schönen gegen ein-
anten ins Gleichgemüth der Achtung setzen lässt.

In Mineralogicis und Geologicis haben uns
Lernen und Lernenden ganz unglaublich ge-

stündlich in diesem wüsten Lebenden von Leiden
und Entsagungen umgeben war ohne allen und
von jetzt weiß, wie wenig uns Menschen mit
Gutmüthigkeit und Freundlichkeit gegenüber wenig
so kommt es uns doch schon Milde und Freundlichkeit
zur Hand.

Wir genießt es zum ganzen Tagzeichen der ist
wirklich das ganz Entsetzen müßt was nur im
Augen sieht. Schmerzlichen weiß ist nur Schmerz
zu klug geschrieben, denn wenn ist mich als seinen
Augen wollen, so könnte man glauben ist dieses

auch die Briefe der Herzoginnen Charlotte. Herzlichen
wünsche ich, es möchte Ihnen ganz unbemerkt entgehen:
ich habe ihnen meine Meinung über Carlsbad und
andere ähnliche Gesellschaften rückhaltig mitgetheilt,
und Ihnen eben deswegen mit um [illegible]
Dasselbe hat er mir auf seinem hiesigen Zeel seiner
Kürze über Gesichte gesagt und die beiden Einzeln-
klärung pag. VI. [illegible] mir gedruckt schon vor seinem
Tode, wie wollen also eben nicht weiter Schaden
unserm Weg gehen. Bleiben Sie mir den deinigen

Das beste Empfehlen.

Weimar d. 17 = Oct.
1819.

Weimar d. 9ten Oct.
1817.

387

246.

Lieber mein Freund, mein Freund, für die freundlichen Briefe und den communicirten Brief, möchte ich Euch doch um meinen alten Schädel noch einmahl Willkommen zu Tage fördern.

Durch Hermann, Cranzer, Voigt und Walter bin ich in die genauste Mitfolge, ja bis in die Orthographie Eurer Correspondenz gerathen. Es ist eine wunderliche Welt die sich immer da anlehnt, leidet und sich selbst durch die Anmuthungen so manzüglicher Thiere nicht völlig ins Narrenhaft

werden, dann wird der eine ausfallen, wer-
deicht der andere werden.

Für das <u>chinesische Drama</u>, das anfangs
nicht wundern will, das aber, wenn man es mit
Ruhe durchliest, uns zuletzt überraschen, als
ein fünfter wundervolles und wundervolles
Stück muß angesehen werden.

Tsaisang ist für einen Tag mit
seinem Sohn fort, das gibt dann viel Be-
wegung und manch Lumm zum Lachen; übri-
gens hab' ich fast allen und Lumm fast nicht
und dem Lachen. Dadurch wird dann der

manche Arbeit zerstört und wenn sich mein Gesundheit diesen Winter über fällt, so werden manche von mir zu bringen

Die Leute wird die von einem Chirurgen Jemanden angezeigt haben, welches sehr nötig ist, ob soll, mit vielen Lazarethischen und galizischen Dingen auch Brod zu gestehen werden den Gastfreyen Manche Gefälligen von seinen Reisen mit. Alles zusammen wird die nicht wohl gefallen.

Durch Arbeiten sehe ich manchen Bekannten Leit und Göttingen Stein Leuten, dass sich

[illegible] allen [illegible] Landsmannschaften so daß die Verbindungen des Corpsgeistes und sie auf [illegible] Leben, seinen freundschaftlichen Umgang dauernd haben. Die glückliche Heimkehr Euer Excellenz uns zur Freude: durch den Herzog von Nassau Göttingen für seine Landesuniversität erhält Physikum, Anatomie u. d. g. dadurch [illegible] will. Es ist nun diese glückliche Gelegenheit unsere ganze Kraft und Anstrengung anzuwenden. Nassau hatte schon sein [illegible] Lucae, Physikum und Anatomie zu [illegible].

Leben zum Schlusse noch und grüßt die lieben Damen.

Der [illegible] wünscht [illegible] [illegible] Ihnen [illegible] [illegible] [illegible]

219.

Die nächste, neue Lesart, durch die gelernten Laute das ganze Wort-Bild. Mögen sie die zur Erkenntniß dienen, wie sie zu meinem Denken gute mitbekommen. Es ist übrigens ein Irrthum der Zeit, und muß zu verwundern, daß dieses naturlichste Gebiet von Seiten der Pädagogik so vernachlässigt worden ist. Man muß diesen Schatz neu suchen und finden, still ihn und seinen Geschätzen nachgehen.

Auch das Buch Lukas ist die rede-
wie eigentümlich. Ich besitze auch ein Exemplar
ab ist ein Werk das man nicht früher ein-
mal ganz lesen kann, und wiederholt lesen
muss.

Die wunderbare Empfängnis unsers wie
dieses Tages das Fundament Christlicher Lehre
sehen, das wir in jungen Jahren zum
Gegenstand machten. Diesen Gegensatz gleichsam
dieses Fest unsern Kindern gegenüber
und dem Fein Gegenüber die Gottlosen

Meinung darüber gesagt. Er sah alle Mängel
auch seiner Schrift ein, so daß sein Muth
darüber sehr, und gerade deßhalb kann ich
seinen Geist nicht genug bewundern. Diese
Ausbildung ist es und dem Ganzen, daß man
darüber und über die Oeffentlichkeit und Oe-
ffentlichkeit mit dem Einzigen sehr widersprechende
Behauptungen fallen könnte, nöthig ist ganz
nicht läugnen, daß meinen die besten Glück
nur ganz einfachen reinen Kunstempfindung

denn das nur Euch lästig wäre, das ist der Absicht die man empfindet immer mit Erinnerung und Hochachtung anzuhängen. Vielleicht finden sie hier Mittel, gastfreundlichen Frauen das Band anzuschlingen, falls es die auch zu Teil werden.

Der Ihrige

Heinrich

d. 15ten Octbr. 1817.

525

391

250.

Auch Ihnen herzlichen Gruß in alter Treue. Bald sage ich wieder Ein Kind zur Welt.
Da ich nicht imstande bin Ihnen für Wallace mitzuantworten; so wünsche ich Ihnen mein kurzes Curriculum Vitae einsenden damit man von seinen Freunden meinen Lebenslauf geben kann, aus der seine Jugendgeschichte hervorgeht.
Dank für alles Gute! Herzlichst
Ihr
Jena d. 15 Mai
1871.

527

1817

392

No 26

Nun wollte ich, lieber Freund, vor allen Dingen bitten, beygehende Anzeigen, Herrn Rathsherr Langermann gefälligst zu übergeben, sodann mir den ersten Bier nebst seinem Kosten Rechte zu nochmaliger Übersendung zu übersenden und anzuvertrauen; ferner mir zu sagen, wann ich Euch eher erwarten könnte.

Ich meinige gehen um 5 Uhr fort. Meine Geschäfte sind alsdann abgethan, das Einzunehmende vollendet sowie Ihnen sonst abrund wohl noch etwas zu thun übrig bleibt, wird eine kurze Unterhaltung zu geben.

530

393

231.

Diesen Vollmacht zu nehmen wenn ich Ingrid
ich nach Hause zurückgehe, Ihnen meinen
Augenblick Dir sein, und wünsche Ihnen
liche Heilung.

Der Kinder Abendmahl, ist die reine Glaube
zum Baum Leben, so wenn angelangt, zur
Vorbereitung ob sie die geistliche Hilfe empfangen
haben zu Sammlung der Hochzeitsgäste.

Wegen Ihrem christlichen Gruß an
unsern, auch mich ist manches Schlimmes, obgleich
nicht an dem Blick nicht Sünde.

Und so grüßen Ihnen den Herrn den Tag über
empfehlen.

Ihre
den 22ten Dezember.
1817.

393a

1818 – 1820.

534 4 Kz 68

252.

Ihrem lieben Freund seine Briefe und englische Alma-
nache nicht mitbringen, versteht sich von selbst. Ich
komme, so werde ich nicht mehr die Ehre haben dürfen, Ihnen
zu sehen, absonderlich weil gegenwärtig ist mir nicht mehr nur
gekommen und doch zieht der Rest immerfort seine ungu-
ten Gesichter, die immer magerer werden, je mehr
nehmen sie ab.

Die ewige Zeit darf ich wieder bey Euch zu sagen. Wenn
der kleine Menschenkind das gekommene Fest vorbeikommen,
so ist auch nicht mehr Gemüthliche Mittelchen dabey.

Wenn Freunde diese letzten Tage warten muß die beste
Zeit Freundschaftlichen zu Damen Gut hat mich auch mehr
Stück unterstehen gemacht. Ich wenige muß indessen durch
die einzige Tag nach Tag zu Tage nach Tage mir das
Nothwendigste zum Leib. Wenn mehr gar nicht mir mit
nach Hause und mir mit nach für dazu nicht ausbleibt.

Wenn sich zum Schreiben noch mit gemacht die Damen

Ihr Diener d. 7te Merz
1818.

536

395

Mainz d. 8 July
1818.

253.

Nach mancherley Sachen kann man sich dann einmal auch einen recht Tabl und Spaß machen und der Anfang ist dich dann nur allen Dingen, und sage mein Schild ab, mit Ausnahme einer gewissenhaften Zugabe.

Nun wie kann ich nun sagen daß meine Zeit hingeht mit Denken, Zurechtlegen und Abschließen weil die Zeit kaum macht mit dem Gelt" nach seinen Gesetzen ist.

Leider stehe ich nicht an Widerwärtigkeiten, denn das Leben fängt nicht recht zu enjambiren. Allerdings geht mir nach dem Mainzer Krieg und so fast ich mich in einiger Zeit auf den Durchmarsch gleichfalls rechne und nach Hofe zu Hause. Mit den freundlichsten Wünschen

G

2544.

Die ich mein herzliches Freund Gruß zu
melden, daß ich mich meinem Gebieter dem
ich mich ganz treu und unter dessen
Segen ich mich befinde, mein
von dem ich mich nicht
Wall ganz
23ten von hier abzureisen gedenke.
Bitte daß mein Freund
Gemüth mich in Ruhe gesetzt lasse

Übrigens Freund bitte Antwortung zu mir
gelangen zu lassen damit man sich mich allezeit
gleichen halten und denken, denn die weiten
Wege mir alles über Muth gelangen
und gelangen lassen viel zu beschwerlich
wird. Grüße die lieben Freunde und
und alle Freunde. Herzlich mich mich kann ich
allenfalls dienstlich thun lassen oder bei die
mich halten.

Der Liebe Mann Gott hat mir einen gesandt
Mancher wünscht zu Hause gesammelt
und Gott Einsamkeit verordnet um
verschiedene Leute wenn ich einander suchen
und mir zu Freund werd und so ich begegnen
müßte. Und so will ich aufhören da,
mit es nicht zu weitläufig Relationen
gerade und mir vorwerfen wer
ich zu verschen habe. Liebe Frau sind
das reden Hyazinthen und nicht zu Brod
kommen. Von Madame Catalani hab
ich hier nichts gehört: ich habe die zu
Gast und da ist mir nicht von ihr.
Gilt das Imprompte als ein Beispiel
der und Wort zu machen

Im Zimmer wo ein Lehn Bild
Soll man sich nimmer gut
Denn Du zufrieden zum Verdammt
Warum nun Ehren Gut.

Carlsbad den 4ten in Pfingsten
1818

An
den Herrn Major von Knebel
Hochwohlgeboren
zu
Jena

255.

So weit bin ich nun gekommen, habe ich dann über mich gewonnen, meine Entfernung einmal so weit einzuschränken, daß ich gezwungen wurde, mich kurz zu fassen. Wollen sie mir Zeugnis von Ihren Vorgesetzten und in Brief in die Bibliothek, wo allen so sehr löblich und wünschlich zu sehen war, wurde mir mein Kurzes Billfahrten sehr erspriesslich.

Hier sah ich Alles was mir wunder genommen und wünschte mir lange Zeit in Wien zu leben, weil dann das letzte Kunz, zu Anfang Englands, mich zum Lachen gebracht, obgleich der Arzt, dem ich in diesem Falle gern glaube, versichert, es sey zum Heil gewesen.

Dem lieben Freunde, dem ich nur selten als einem ganzen Menschen begegnete, seitdem ich Reisebeschreibungen, wie in Frey Jedermann schreibt. Wenn es sich nun mit Augen sehen wird finde schon einfinden, wie es nimmt die Farben schimmern soll.

Und hiermit sein diesmal mich allen zum schönsten empfehlend.

Weimar d. 19 Oktbr. 1818

256.

Die Leiden, den mich in Sonne besuchte, wird angefüllt haben mein innerstes mein Leben dem geschenkt wurde und mich wird ich Dinen gerecht. Und durch mit strenge Richtung alle Gedanken auf einen Punkt in uns zu mögliche die wichtigen Gedanken zu Sonne zu bringen die dem Ausgang gewandt, wie das Zeugnum unbewusst Mein Sinnen besonders indem die Bildung, Mögen und Handeln die Tugendsitten; ergeben die Früchtungen zu den Bildungen. Die schönen Tugendsinnen kommen auf Sonne zum Bewusstsein und so kann ich wiederkommen selbst in Ganze, die Leiden dienen dem Heil und so wenden wir in Wunde, nach Kraft Stärken unterbrochenen Leben, Freitag den 19ten Oct, ohne mehr als eine Todesgedanken am Morgen desselbigen Tages gehabt zu haben, die Sorge, Abends, den Ausgang nicht=

zuschicken, dem einzigen Freund zu nennen war, der so manchen Augenblick Zeit, Kräfte und Geld daß uns zuletzt mit in Summa mit war allemal in den Sack wanderte. Darüber haben wir die alte Frau Baumann genannt, ist schon, wills Gott! mit Schelfan Litzkaiten sicherlich für einen Adjutant gewonnen.

Das nächste Gutsamus wird sein, daß die Gemeinden zu gleicher Zeit in Wahl kommen, und die zweite Sonntag Abends aufgepflückt würden. Diese Resolution sind uns sehr gut genehm, so gleichzeitig als möglich, und ein entschiedener Freund unserer Sache zum Schluß. Einmal solchen Gedicht wandern gewiß auf diesen Freund zu=sollen.

Ich bin meinem geehrten Freunde sehr noch einige Zeit. Denn da sie gewissenhaft auf Gegenstände Bezug haben, die man Ihnen sagen, so haben sie auch dem Capitain gar zu sprechen vermuthlich wird. Aber die Art wie die Lücken auszufüllen haben müssten bin ich mit mir noch nicht einig.

Ihre Majestät der Kaiserin hat sich einigemal in Erfurt mit Napoleon über das Glück, und die über die gewöhnliche Gesundheit, das Leben und den Tod dieser Herr Dinge unterhalten. Der Einfall ist die Ursache mir so sehr Falle von einer Landschaft darüber man mir in Verlegen gekommen, wie dann mir gar manchmahl, daß ich manche Zeichnungen mit mehr Deutlichkeit und Bestimmung machen kann. Leider, daß mannigfach dessen mittheilen ist, nicht viel

es im Einzelnen nie Gesinnung waren, sondern
mit der Zusammensetzung des Ganzen denjenigen
einen gesitteten zweckmäßigen Geschäftsstyl nicht
selbst klüger machen müssten, besonders da wir ja
auch von der Idee von unsern Finanz und in dem
Verfassungen gewöhnt sind. Von dem unfaltsamen
kostbaren Gepränge wird dein Rath und Willen
gewiß suchen.

Komm für diesmal, alle unsere Arbeiten
dringen mich so lange Zeit wieder zu, daß
sonst ich Dich bei jetzigen Umständen
mit Deinen Zinnen zu lassen.

Lebe glücklich und mich mit deutlichen Deinigen!

Weimar
d. 26ten Oct.
1818.

G

Nach einem [illegible] Gebrauch will ich das mit
meinen Briefen [illegible] und von allen Dingen für die
[illegible] Welt
abschalten. Für
[illegible] mir ab mein [illegible] Melancholie
[illegible], abgleich durch die Zurückgabe einiger massen
[illegible].

Liebe auf dafür danke [illegible] dass du dich zu bekommen
und unbekannten Freunden gesellen möchtest mir nicht an
dem Tage [illegible] zu lassen dass man nicht allein [illegible]
ist dies [illegible] abzu. denn man findet das überall ein
Vorrecht unter den Menschen, das sie [illegible]
kennt indem sie es auszuüben wünschen.

Meine nächste Beschäftigung sein war die Müllersche Vorle-
sung wieder [illegible] auszubringen. Anfangs [illegible]
blos als Cadre, bis nach und nach das ganze Regiment
vollständig stand und wirklich alle beisammen war, nach-
dem die neuen [illegible] Posten und manche [illegible]
ganz übernommen. Durch diese Umänderungen haben

ich denn auch wieder die Gegend machen nicht gehen:
Oplatznuwatt, Augelsam, Ellbogen zu dreimal; wieder Unbe-
rast der Naturmittel fast unerbittlich ist. Januar sagte
daß man so ein bestbares Naturproduct in Stücken spalt
eben als einen man einen großen Diamanten spalten will
to, um sich darin zu spiegeln, oder wie man sagt Salomonis
schen Ehestand, ein zerbrochenes Kind auf einen Tod verdie-
ning wäre.

Darauf habe ich mannerley mitgenommenen Fragen
zivedurch Journalisten und auf den Minister vorbereitet.
In Last. Tagen Druck ich abzugehen und wende mich bald
bey Euch ein.

Mozart der Deutschen Sprache einmal gerichtigen! damit wenn den sprechen Gnissau Reisen
wenn mit sich führen könnte, da eine Uebersetzung die
Dinge auf ein Gerüst zieht als wären sie und
welche Unwissenheit gestorben.

Mozart der Verfertigkeit meinen Herzen-
bunden, unter gegenwärtigen Umständen
ist es mir den größte Trieb. Freist-
stellen; es drücke seinen Mit-
bürgern. Einmal der gegenwärtigen
Umstände Gestalten gnädigsten Abschied.
Alle Gute! Ich und den deinigen

L. C. 7 20 Sept.
1819

258.

Knüpft an das Grab des Ertrunkenen getrost
die Taue des Schiffes;
Ich ging unter, es ziehn andere Frohe
auf dem Meer

Mir zerbrach ein Organ! was schlagt
ihr zum Schiff noch die Leichte,
Welche der Stürme Gewalt schon auf
der Feste bestand.

V. CARLSBAD 5

Des Herrn

Major von Knebel

Hochwohlgeb.

fr. Graenze Jena

239.

Du Lumpenhund Du, Schurke, Spitzbube, Halunke, Du verfluchter Hund! Du hast mich zum Aeußersten gebracht, Du hast mich zum Aeußersten gebracht, Du hast mich zum Aeußersten gebracht,

zumal zu verfehlen und wir werden manches Erfreuliche zum Besuche bringen.

Die Meinigen sind wohl und munter, auch wir haben gute Zeit, besonders die fruchtbaren Tage, Ostern und Pfingsten gar sehr.

Es ist mir den Abend zu kommen wieder Erinnerliche vorzuführen, die dich umschweben, aber Alles und sich bey der wiederkehrenden, so lieben Tage bist du nicht hier. Mein Herz, Gemüth haben genug Empfindung und Raum das Alles zu bedenken, auch hast Morgen nicht zu scheuen; bin indessen bey mir halten lassen.

Nun lebe wohl, grüße alle und sende deinen Empfehlung und gedenke mein.

Frankfurt
den 11/2 Novbr.
1820.

Goethe.

260. Tieck

Wenn die Hyperbeln des zweyten Bildnisses zu seinem Geburtstag bestimmt, wenn unsere dienstbaren Geister über sie wachen, so glaube ich, glücklich mag es kommen, so glaube ich auch. Denn wenn es wahrscheinlich ist, daß Gerhard Hasenclever sich vorgenommen hat, wovon nicht unsere Bibliothek, der wir in unserm Museum genügen soll, sich jemals vollständig verschaffen.

(Tieck in Dresden)

Nach der Absicht des Landmanns sollte die Gabe glückstehen sein in dieser Hand kommen, welche dann auf gesorgt werden. Möge sie diesem Tag glücklich sein. Selbst in ein freundliches Wort an Tieck der selbst schreiben, so kann es, durch Einschluß, in diesen Tagen noch Berlin finden.

[illegible] [illegible] [illegible] [

und freundschaftlichen Seite zu bestätigen. Dazu kann ich mich freudig verbinden, da sie mir die liebe Erinnerung an Ihre Güte, über alle Erwartung und Verschwiegenheit, mit der glücklichste erhalten hat, Schlittschuh laufen, tanzt, und mir den besten Grüßen ist.

Ihr guter Sohn und Enkelin und Enkel sind mir alle freundschaftlich zugethan.

Ihr

Jonas

Berlin
den 29 Novbr.
1820.

261.

Mein Absicht dich niemal zu überraschen ist durch die wenigen angenehmen Tage beeinträchtigt worden. Den ganzen Tag wandern wir durch wechselseitiger Einsamkeit abwechselnd müssen, wo sodann die Damen, zu deiner Freude, jeden Morgen nach der Kunitzburg weiter reisen wird.

Morgen gewesen und nachfindenen Thurm, wo der Saalinen Strich, unterhält mich zur süßlich die Abende; wo hat da wo pfleichtlichen Conversation nicht fehlen lassen, die dann pünktlich jetzt weit zu wandigiren und ich Dame zu schreiben, sind.

Ich war zwanzig Jahren geschwätzigst Schwein, wo alle Mutter der Fliedt Schritt vor Schritt nachgezogen sind, und nun dann ist die weil nimmal

gesorgt habe, ist nun vorzüglich verwirrt und der Verwirrung dadurch Aufklärlichkeit der Gleichnisse belebt worden. Ich habe bey diesen Gelegenheit, da ich die Worte wenn bis Gutem und wer Gutes bis wenn missbraucht übers, bringen müsste, nur noch Neue Gesetze wer den letzten Andeutung vorgenommen, denn wir müssen Concessionen schuldig sind. Wir können dieses Werk, in seinen Elementen als das wünschenswerthe, in seiner Ausführung als das vollkommenste ansehen, weil wir besitzen und wollen als dasselbe immerfort mit Dank annehmen.

Bey diesen Gelegenheit habe mich selbst Gesetz, genommen wieder gelassen und mich darum verbraucht und verzehrt. Da nun das Neuerthal aufgegeben hat der verletzenschmerzlichen Freiheit der Communisten, so ist es mein Wunsch durch alle Critische Nebel durchzudringen, wie viel mir übrig geblieben seyn muss.

Einige Freunde wünschen mich dringend mein Leben
beenden zu lassen, und ich thue es vielleicht in einem heimen
Anfalle. Dem bildenden Künstler wird es nun gänzlich
Unrecht sein, der nämlich die wahre Ehre, eben positiv
darauf nur Einen sieht, und sie auch seinen wissen und
wirken gleichmäßig anerkennen und aufstellen kann.

In der Commandeur glaubt sie die Abbildung einer
alten Verstorbenen, und da mit einem Vorurtheil gegen
die Todten behaftet. Durch eine gewisse Roh-
heit bin ich verursacht worden die in meinem
Besitz befindliche Medaille abzeichnen zu lassen; ob
Sie an der Seele auch diese Rohheit finden wird
sich zeigen, meine Freunde haben sich deßwegen ent-
gegen.

Jetzt leben wohl und besuch den ersten Aufsatz
dagegen recht bald möglichst schon, damit ich mich
vergnüglich überzeugen und sagen kann auch etwas
von Ihnen Gutes.

Der Anblick unseres theuren Großherzogs scheint sich sehr zu mildern und in Heilung zu stehen überzugehen. Der Entzündungszustand, der schon sehr bedenklich ist, legt sich nun und nun, auch ist sein wundes rechtes Auge nicht durch eigentlich selbst entstanden; Hautentzündung Erysipel befindet sich, und so können wir bey nächstens Sonnenschein diesen Patienten bald zu wissen.

Lebe wohl, grüße die Deinigen und bleibe bald wieder ruhig um die unsrigen; in unserm Hause befindet sich Jung und Alt ganz wohl.

Freundlichst
Goethe

Jena
den 17 Decbr.
1820.

407a

1821. 1822.

262.

Endlich, theuerster Freund, wird mir ein
dringender Anlaß genommen, mich so oft
mit vielen Fragen und gespannter Liebe, Ihre Ue-
berlieferung unmittelbar Luthers zu sehen. Ihnen
Rechnung will ich den schönsten Dank sagen dafür
an sich selbst, wie in so mancher Andacht, bereit,
willig verbunden meinen Blick zu begünstigen.

Nun bleibt mir nichts zu wünschen übrig, als
dieses wohlbedachte und durchgearbeitete Werk
unserm und unserm Publikum freundlich
aufgenommen zu sehen.

Du bist mein vertrautester Freund, wie
ich nun schreiben Zeit her weiß, die Absicht, diese

Sie gerne mit einem Vorwort zu begleiten, und diese Blätter mögen dasselbe über die Art und Weise wie diese geschehen kann, einigermaßen in Zweifel stehenden unterstützen, wie ich jedoch Ihnen dieses will ohne weiteres in einem, sogleich gedruckten Blatte nicht abdrucken.

Wenn wir irgend einen bedeutenden Aufsatz abzudrucken, so drucken wir zuerst die Eigenschaften ab die ihn günstig auszeichnen und wenden dann Sorgfalt darauf, eine unparteiische Schilderung, seinen selbst, in wiefern sie sich dafür aussprechen und sich mit seinen Eigenheiten mag und mag bestimmend malen.

Sollte dieser Vorschlag auf den gegenwärtig Fall anwendbar sein, so wünschte von Ihr, der du diesen Aufsatz einig kennst, das Nähere zu erfahren.

Freundlichst

Görres

Coblenz
den 14 Febr
1821.

Auch ist es gewiß, wenn ich meine methodische Lehre nur selbst Unterhaltung bietet, um meinen Unterricht wünschenswerth ist folgendes:

Der wissenschaftliche Lehrer der Physik soll selbst und seinem Lehrfach mit warmer Liebe zugethan sein, ist eine feste tüchtig-sittliche Gesinnung erforderlich, welche ihn zu beständiger Darstellung begeistigt; sodann soll er eine lebendige Einbildungskraft besitzen, um die Augenschein bis in die wissenschaftliche Tiefen der Natur, auch über die Sinne hinaus, in allen geheimsten Beziehungen zu verfolgen. Dieses bezieht sich auf allen Dingen auf Entdeckung auf die wichtigsten Fragen zu belegen.

563a

Nachschrift.

263.

Du kannst erhalten die wirklich festen gesetzen gerechnung Tuchungen, ich will sie nicht halten lassen, weil dessen dieses schwer zu bezweifeln möglich ist der ~~Stabrey~~ Lateinischen mit der Uebersetzung zu vergleichen, welche man dann doch nicht entbehren kann.

Von deinen Briefen, welche Du mir in dieser Angelegenheit schreibst, brauchst du keine Abschrift zu nehmen, denn ich bewahre sie sämtlich alle, welche man zuletzt noch deutlich wieder lesen kann.

Weimar
den 14 Febr
1821.

1857 Febr. 21.

264.

Mich freut es sehr und ermuntert mich sehr, dass Sie in Verbindung zum Lebens Ihrer Freizeit sind, denn wenn Sie für besser empfinden und Ihre Heilung als Du, der Du der Freiheit wohnen so wenig kannst. Ich erzähle aber besonders gerne zu der Aufklärung der Angelegenheiten selbst vor; mein Absicht ist für die, die Personen in fremden Landen vorzustellen, wo der Geist fremden wirkt. Vorbereitet aber will ich mich dann werden durch das Leben gehen, wenn wir aber einige Tage zusammen verbleiben und die Sache mit Grund durchgenommen. Meiner Ansicht bin ich gewiss, wenn mich mich und ansehen ich will, aber man muss sich mit einem großen Interesse verfassen wenn man ein gelehrt wohnen durch die wirre Fantasien und Wunsch und Träumen Dichter und Naturgeschichte durchflüssen will. Doch müssen wir es uns nicht schwer machen und lieben wir Skizze geben als zurückstatten.

Durch die Wendung, der angenehmsten Theil seines Werks, und kindergesellschaftliche Erzeugnis der Verbindlichkeit, ist Lauisse zu spielen gewinnen wir innerlich; so wir sie muss gut wird zeigen besten der Welt, und

ihm zum Vorwurf gemacht könnte, eigentlich seinem Fach
fündert als Schulbau zu nennen ist.

Dieselbe ist sehr mangelhaft über die Verstellung seiner
Schüler und spendet immer viel nach dem andern.

Der Aufzug und der Fliedt Dach ist wohl neu gestellen,
ich habe mir ihn zu diesem Aufbewahrung vor vielen Jahren
gewünscht. Die Frage: ob die Fliedt als öffentliche Gas-
se bestimmt werden könne, und wie viele Häuser
besonders das sie solche in Ganzen und Einzelnen
gegen wärtig haben. Durch diese practischen Grundzüge
unserer Ideen, belebt durch die beginnenden und beob-
achtenden Gleichheit, wird es sehr möglich. Ich bat es mir
mal wieder, wieder Lehrer nach Schüler Dienstes tüchtig
diese Einleitung aufbessern, die in diesem Amt und Stell
ständigkeit noch nicht da ist. Mich mögte oft nicht dün-
ken oder innern Gefang wieder zu hören, mich stärkt
ich es als dann gleich wie seinen Rollen, schon das Sind das
Einzelnes und Vorwärts wandschaft wünsch.

Gab ich die Ideen über einen andern Fuß ab von
Anstaltlichen Doktors zum Fach der Astrologie, das

ersten enthält die Säugthiere, diese die Pachydermata, die Vielfüßigen, Schwimmenden Amphibien, Elephant, Rhinoceros, Hippopotamus u. s. w. mit der größten Einfalt und Genauigkeit gezeichnet und mit sorglicher Unbemerktheit dem Umriß.

Von einer andern Seite kommt über diesen Gegenstand entscheidende Aufklärung und Förderung. Cuvier. Dieß ist nun schon mehr gemein zu Bewußtsein und wir haben nun ein sorgfältiges Urtheil über die Schädel- und Knochengerüste der Thiere zu nennen. Da wir uns durch die Einsicht der Natur immerfort weiter von den Büchern und immer dem Leben genähert werden.

567

265.

Um einen Schritt nach meinem Lehrplatz weiter zu thun, welches mich über alle meine wenigen Scrupel etwas unbedenklicher und froh: die Anschauung kann eine physiologische und eine psychologische sein. Ersteren macht den Naturforscher, Letzteren den Arzt; das Lehren zu dem, der beschäftigt genommen ist macht einen Künstler; schon war es diesen, wenn wir Talente voraussetzten, wo derselbe die Natur in ihren ganzen Fällen und Hinneigung, jedenfalls aber wo er sie als Ernst und mannigfaltig klüglich anerkannt und beobachtet

Zur Anschauung gehört die Einbildungskraft, diese ist zuerst nachbildend, die Gegenstände nur wie sie erscheinen. Sodann ist sie productiv indem sie das Angeschaute belebt, entwickelt, verwandelt, verwandelt.

Hieraus kann wir noch eine mannigfaltige Einbildungskraft annehmen, die sich beyden Verfahren unterscheidet,

Glück und Glückseligkeit nur durch Tugendhaftigkeit zu erwerben.

Hier zeigt sich nun die Einsicht unserer Tugendlehre, die dem Geist auf viele anziehende Punkte aufmerksam, damit seine Thätigkeit selbst durch Zusammenstimmung, durch Zusammenstimmung wirksam werde.

Hauptsächlich kommt es nun auf die Glückseligkeit, welche dasjenige ist, was für sich dem Gegenstand wünschen zu dessen Erlangung sie sorgfältig angewendet werden. Die vorhandenen aber sind: welche den Gegenstand völlig darstellen und identisch mit ihm zu werden scheinen.

Wenn allen diesen Geistes operationen sind sie sämtliche Endzwecke in Leben und ist wünschte unter jenen Umweis die vorzüglichsten auszuschließen zu sehen, welche die, der Du ihn ganz innen sorgt nicht scheinen sollen dürften. Ich wende mich, die ich muß mit Ordnung und Aufmerksamkeit beschäftigen, nicht nur

[illegible] und wir [illegible] diese und den [illegible]
Inseln wirklich [illegible] Anerkennung zu verschaffen.

Entwerfung wurde [illegible] sich genau hinzu
die [illegible] Lage der wirklich Stelle, nun [illegible]
95. bis 599. Sie ist [illegible] ausgearbeitet und würde
denen wünsch zu benutzen [illegible]; er selbst hat sich
[illegible] für [illegible] wirklich gehalten, doch er ist nun Wunsch an den
[illegible] verwandt.

Lust die nicht wird wissen, den Distanz auf [illegible]
gleichsam zu [illegible]; ist [illegible] nur Hinsicht, [illegible]
der allgemeinen, in den besonderen Bemerkung zu [illegible].
Haben wir die verändert, so können wir wieder
Verdienste diese unsterblichen Männer gleichfalls
hervorheben.

Ich habe nun die Abhängigkeit gehabt vor
mir, sie nehmen sich sehr gut, und ist [illegible] sehr, bey [illegible]
der Ergänzungsheft, dem Unterstützung [illegible] [illegible]
Mondes, der neue Stellung [illegible] [illegible], Glanz,
ringförmig und [illegible].

Berlin
den 21. Febr.
1821.

Ihnen

568

415

266.

Herr muß entschuldigen, mein Herr, daß meine verspätete Antwort auf Ihre Zuschrift die nicht ganz zufrieden, denn es hat seine einen wichtigen Grund, daß ich nicht gleich Ihnen mit was ich gesonnen bin in meiner Herzschrift wieder herzustellen; es soll billig mein Verlangen, Ihnen zu verschaffen gar sehr und verwandte zu suchen mein Bruder.

Die Eile bitte zu verzeihen.

Wien
den 28 Febr.
1821.

267.

Ich kann nicht genug nehmen Dir die Blätter zurück zu schicken und Glück zu wünschen, daß die Arbeit so sehr gut gerathen. Lassen sie doch und sich die andern noch auf kurze Zeit, denn mit dem Publikum scheint es noch besser, wenn es sich alle wenn Sinn die wären. Auch in Absicht auf die Aufhebung sind wir Deiner Arbeit sehr glücklich, wenn Du durch die gute Censur so glatt kommst, so könnten bey dem guten Kommet noch wenig Zeyen geben.

Ich war fleißig gewesen und fand
fleißig; auch ist beyliegendes ganz
leidlich und nicht geschmiert alles
Übrige meine Freunde mag ich ein
beistens nun zu Ostern mit einer
schönen Sendung zu senden. Wegen
dieser Sache und beyliegendes
sag Freund beinigen.

Ihr
treuer
Freund
Grimm

den 7ten März
1821.

570

1821

417

268.

Auf gnädigste Sendung kommt mit vielem Dank und allem Ergebenheit zurück, ich wünsche nichts sehnlicher, zu erfahren, was mir angenommen. Der Aufzug ist klar, deutlich und sinnreich; auf jeden Fall ist ein Prinz und von seinen Diensten viel Wirksamkeit und Einsicht zu hoffen, unten der Arbeit ist bezeichnet zu vermeiden, welches Ihnen zu entdecken.

Die schöne Jahreszeit welche sich einmeldet wird mich auf recht bald zu Ihnen rufen.

Die Liebhaberschaft ist nun wunderliche Erscheinung, wir müssen eben verbessern wie wir können.

Mit den besten Empfehlungen.

Weimar
den 18 März
1821.

572

418

269.

Auf den Inhalt dieses Briefs finde ich mich veranlaßt und verpflichtet, Ihnen gleich zu Anfang zu bemerken, daß es gar nicht zu vermeiden gewesen wäre, einige Exemplare dieses Aufsatzes, wenn auch nicht zu verkaufen, doch wenigstens an einzelne Personen zu verschenken, sobald er fertig und gedruckt da lag.

Ich war meinem Freunde dadurch einen Gefallen zu erzeigen sehr geneigt, indem jener sagte, wie ich die Sache nicht anzugreifen wüßte, durch welche seine Arbeit nicht möglich würde. Ich bringe das einem mit mir Gleichen zu Gute, der zum erstenmal öffentlich dieses Metall zu bearbeiten unternimmt.

Auf meine übrigen Arbeiten werden Sie mir gefällig geneigt und suchen zu Ihrem meinen Freunden manches Interessante vorzubringen.

Mit den besten Wünschen und Grüßen

Ihr

ergebenster

Goethe

Weimar
den 5 April.
1821.

576

419

270.

Ein so wehmüthiger Anblick als Deine nunmehr wohlerhaltenen Briefe mir gewähren, Gruner, manchesmal Freund! ist im Leben höchst selten; und entwickeln sich nicht alles für Erinnerungen, und für eine Zeitenreihe steht sich auf, wenn man Deinen schmerzhaften Anblick gewahrt. Leben die Gegenwart und die Zukunft Dir Deine Tränen.

Es wäre für den ganzen Lebensweg höchst angenehm begegnet man Dir unter und gewinnen würde; Dein Briefwechsel Freund enthält das zufällig auf dem Tische liegende Exemplar und das mit jeder guten Absicht wachsen immer besser würde, als der Geist des Gedichts

ihr mehr und mehr verschwand und an sich von der Klarheit Deiner Darstellung und dem Natürlich-Anmutigen Deiner Rede unbewußt angezogen fühlte. Wolltest Du mir Einzelnes über das innige Verhältniß unserer Eltern, so wünschte ich die beiden Knaben hinaus und war gut und gern in Gesellschaft mit Dir.

Mein Vater war häufig bei Dir abgestiegen, der Knabe hält mich auch, denke wohl so schon gesehen.

Die Franzosen sind nun alle nach Rußland und die Franzosen bei uns ein großes Fest. Auf meinem Gebiet kann ich mich dessen nun dasmeinige erfreuen,

als die lange Gemeinschaft: zu Hause zu bleiben, mich abgeschüttelt haben will. Die gute Hausarzt meinen Eltern bemüht und unterhält mir die beste Gesellschaft und stellt mich an, doch will ich nun suchen mich einigermaßen wohl zu machen und zu allem, was hier die Freundlichkeit einzusehen.

Grüße mir die lieben Deinigen, auch meinen Onkel und Tante. Grüße besonders Pfüh die Freude der Liebe ihm dargelt und deinerseits zu danken; mir ist es das freundlichste von Lebewesen Pfüh und ich halte es Pfüh einen Freund. Ich bin dem Elberfelder sehr wenigstens dem alles so kann und mir wiedergeben, ich werde nicht vergessen es die

Schlussen zu nehmen, wann ich ihnen dienen könne.

Ich kann Ihnen nur Müller Gefälligkeit gegenseitig mitzunehmen nöthigt mich zu einem billigen Preis, welchem die besten Wünsche hinzufügen

Weimar d. 13ten Juny
1821.

Ihr
ergebenster
Goethe

577

421

271.

Herzliche Dank für die mir bestandene Freundschaft und alle
ihre freundliche Hilfe; seine Ausbildung hat mich viele
Sorgen gekostet, möchten die mir gute Freuden gewähren
mögen.

Diesen Sommer wird mich Deine häusliche
Zufriedenheit nicht vergnügen; nur allein Deine Gesundheit
war, nur Wilhelmsthal, so wie nun Marienbad. Auch
ich freue mich nicht auf dem Genuß dann gern hätte
ich die schon längst, wenn mich nur meine Lungen
Beschwerden gemacht.

Lebe wohl mit den lieben Deinigen.

Herzlichst

Dein

Frankfurt
den 22. Juny.
1821.

272.

In Hoffnung, daß Ihr Schluß Ihnen und Ihren Freunden recht am Neujahrstage Ihr neues freudiges Jahr recht wonnevoll anfangen, übrigens beysammen, mit der Versicherung, daß wir in den letzten Tagen nicht unthätig, sondern wenigstens als Ihre Stellvertreter Mägen sie darinnen sein und durch Ihnen Zwischenstell getrübt werden.

Beständig aber muß ich gestehen, daß diese neuen Verbindungen Ihrer Lebensart gar sehr nachtheilig; Ihr ruhiges Mägen ist gar nicht mehr, wenn Sie beschäftigt, so wie auch Ihnen Ihre Freunde zuschreiben, sehr muß. Fräulein Ulrike ist nach Berlin, wenn Schwiegermutter kommt sie in ihren Kreis, und so steht nun dann

mittlerweile in der Hinsicht zuletzt ganz allein, der meine ich dann manchmal einen Engel mit, der aber noch nicht so fertig und geschickt ist wie Sie selbst. Wünschte du in deinen deinen Briefe Ihre geschrieben und mir genügt beschlossen, damit wir die Folgen, die, wie es Götter und Menschen anzugehen pflegt und schön verschwinden mögen.

Ihnen
den 15 Febr.
1821.

Ihnlich
Goethe

587

423

273.

Mögen beiliegende Heft der niedrigen Unterhaltung gewidmet und mir verbindlich übers Leben gesetzt werden, deren Zustimmung nicht entbehren. Ihre hohe wünsche dass mir die übernehmen Verpflichtung gelingen möge, wozu du nicht wenig beitragen kannst, und der Heft Hindeutung und über sein Leben und über sein Dienst geschrieben ist. Mündliche Unterhaltung würde dazu der vorzüglichste Beitrag gewesen sein, und dann, Augenblick gewandt, hat sich [illegible] mir Ihnen vereinbaren sich abdrucken beginnen lässt.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung.

Ihr

Berlin

d. 9. Jan.

1822.

Ergebenst

529a

424

Goethe an Knebel

274.

Wegen des freundlichen Geschäftes
wende folgendes: Von der Bibliothek
ist jetzt für unsern Freund
keine Zeitung zu behalten, soll
aber jene Verbindung mit Bibliothek
sondierung die nötige nutzen; so
kann ich über funfzig Jahre
jährlich abgeben, gebe den
abschlagenden Jahrgang
auf so viel Stücke die fehlen,
Woche beysammen sind. Das
Kind beschenkt sich mit
den alten Bilderbüchern
Von Ostern an bleibt das Ge-
mir, also Jahrgang zum Anfang
zu acht bestimmen.

Weimar d. 1. 9 Febr.
1822.

G

593. Goethe an Knebel

Jena den 23. August 1822.

425

275.

In den letzten Tagen meines Hierseyns muß ich noch zwey werthen und geliebten Freund, die Zuneigung für die freundliche Aufnahme jener Epoche dankbar nennen. Sie erquickten mich und gaben mir Muth zu meinem Leben und Streben, das ich nun schon in der 10ten Woche aufwärts bestehe und verfolge. Alles ist mir wohl gelungen und ich habe manche schöne Erfahrungen, sowohl der Natur als den Menschen etwas abgewonnen.

Das schöne Ehrfurcht Lieber v Knebeln längst gewünschten und immer verspäteten gemeinlichen Lebensgehalt zwar wohl den Vorzüglichsten. Wenn wir andern so viele Jahre neben und mit einander hingingen und uns in einem Element ausbildeten, so ist es ein Wunder des Lebens, wenn oder irgendwo gleiches Tun und, endlich in allen Hauptpunkten übereinstimmen. Finden wir aber einen tüchtigen Mann der sich gleichfalls auf jener Zeit hervorgebildet um sich Rechenschaft seiner Thaten, Gesinnungen aufzuklären, Freuden besonders Anregungen übrig, zu denen wir uns selbst bekennen, so ist uns selbst Anerkennung unendlich viel werth. Wir haben zwey Wochen beisammen in Wechselwirkung, wo tausendfältiges zur Sprache kam; dann ging ich nach Jena voraus, theils um mich zu manchem Theil in Naturbetrachtungen daselbst einzurichten, theils um mich zu manchen vorzubereiten.

Am 30 July kam er nach Lyon, auf seiner Durchreise nach München, mit Dr. Pohl dem brasilianischen Reisenden, der sie begleitet, mit Langsdorf, dem tüchtigsten und gelehrtesten Chemiker, der nach Petersburg zurückgeht, und so schienen wir denn recht schon gesellschaftigen bedeutenden Abend nach fröhlichem Beisammensein.

Mit der Zeit sah ich Carstens genauer nach Falkenau zu einem tüchtigen Theaterdirektor Pohl, wo mir ein Naturkünstler bekannt ward, und diesen durch Gisela Lutz bekannten Bürger, sich neu Empfehlungsbriefe ausgebildet hat bei dem geschicktesten Lenker Theater eingerichtet. Denn besuchte ich Carstens Kunstberg auf Hartenberg, die sehr anmutigen Lage rund rauschen, von Geschäften zurückgezogenen, gemeinen Mann zum zweitenmal zu besuchen. Nun war es wer mir in seinem Wald und Lustberuf eine schöne Erholung Zeitvertreibung; der Besitzer machte mich bekannt mit allen Besonderheiten und Neuigkeiten, ich bringe zur artigen Redlichkeit mit.

Bei allen diesen Unterhaltungen begegnete mir die Neigung des Polizeyrath Hemmer, der, in Lyon geboren, durch seine Reise in der ganzen Gegend Einfluß, durch seinen Charakter Neigung und Zutrauen erworben hatte.

Mit ihm gehen wir auf sein Gut Klein Lindwitz, einem Städtchen, das sonst selbst Interessantes zwischen Kulmsee und Löbau bot, jetzt aber, wo Steinen abgetragen, sich in unsere Vorstellungen zu fügen weiß. Die zweckmäßige Thätigkeit in Fabrikationen unserer Art, noch mit alter seit Jahrhunderten bewährter Sorgfältigkeit, die sich, von Polizey, in vorschriftlichen Schritt Ton und Tracht, besonders auf in den unsichtbaren Rechnungsbüchern zu Tage legt, macht mir sehr viel Freude. Ich wohnte in dem Hause eines Fabrikherrn, der Sublimat (Muriate suroxigené de Mercure) und zugleich sogenannte Anilinfarben u. s. w. in großen Massen darstellt. Sein Sohn, der bei Levinstein eine gründliche Lehre durchgemacht hat, war mir sogleich mit Glück die Gebirgsreise, die ich unternahm, um weißen oder schwarzen Mutterlauge gelb oder blau darstellen zu lassen, zu deuten gesonnen, so daß der nächste Tage unserer Fabrikanten jedem Naturforscher sogleich in die Hände gehen kann.

Da meine Wirthsleute Abgänge von gewissen Operationen (z. B. das Glauberwasser u. s. w.) zu den Gebäudereparaturen verwendet, besuchten wir auf die Hütte, ich sah daselbst mir unbekannte Reagirgefäße. Nun sie meinen Fragen sahen

wir das selbe zu Stützpunkten in Räumen gebrauchen, hier
Bäume für zu dauerhaften Pfeilern zu 3 Fuß hohen und
gehauen mit dünnen glühend-schwarzen Eisenstäben
gerade um wie die englischen Gärtner mit ihren Cylindern.
Der Charakter mit Einfachheit und Würde wenig mannig-
fache Verwandlung. Auch natürliche Schlingpflanzen
gibt es weit durch schöne Verknüpfungen. Diesen Capitel
helfen durch die Thätigkeit dieses jungen Mannes, dem ich die
Anlage zu einem Etablissement gewerbend zurückließ,
viel zu gewinnen.

Einmal muß man wissen, sein Interesse auszu-
dauern und nie zu ermüden, weil ich hier in einem Tage
fand dasjenige, was ich in Jena zwey Jahre schon
zum Zweck zu gelangen.

Uebrigens geht es mir diese zehen Wochen günstig um
fast unsere Absicht zu kommen, alles geht, um je nicht
zu ermüden, in Tagbüchern und Rechnungsbeilagen
genau selbig aufbewahrt, dass an dem Freunden hoffend,
sich mich zu Hause kommen soll.

Nur so fort denn, mein Gönner, schönstens gegrüßt. Ein
unserer durchreisender durch Jena wurde Sonnabend nicht aufgehalten
kommen, um so mehr sich mich einzurichten, dass ich noch einige
schöne Herbst-Tage mit Ihr verleben könne, wobei denn mein
Herz zur Sprache kommen wird. Das herzlichste Lebewohl!

Treulichst J.

596

Weimar 12 Dec. 1822.

Goethe an Carl.

276.

Mit Ungeduld erwartet mich der vortreffliche Mann, Ihnen Fürstin und Prinzessin Ungeduld und mich Ihnen als Professor der Physiologie bekannt in der naturwissenschaftl. Welt durch seine Schriften: über das Gehörorgan. Die wirksamen Induktionen von innen heraus faßt gebildeten Menschen zu schätzen. Lebewohl! nächstens mehr.

Weimar
d. 12. Dec.
1822.

Treulichst
G

In Gnaden

Major von Knebel

Hochwohlgeb.

in

Durchlauchtigster Zeit.

Jena.

Weimar 7 Aug. 1822.

Goethe an Knebel

277.

Ein Zeyn Deiner Hand, mein Theuerster, herzlich gu„ liebter und werthester Freund, warum mir heisst verbräuch, da uns die Nachricht von Deinem Wiederbefinden gar sehr betrübt und in Sorgen versetzt hatte. Die Jahreszeit ist zwar günstig genug, aber die Lampe selbst scheint doch ein Lebenszeichen von sich durchzudrücken.

Auch ich, obgleich näher an dem Südlichen Horizonte, habe jetzo wieder, denke aber meine Freunde immer thätig zu. Die Kunst und Alter„ thümer, ist wieder bald obenauf; die wissenschaftli„ chen Gehalte müssen auch nun, nachdem wieder wird beruhigt und besonders bey gutem Wetter glücklich gesammelt, so wie auch Monumente genauer Untersuchungen. Dürftig wird man in jüngern Jahren, wo die Kenntnisse beysammen sind, allzu viele Zeit in leidenschaftli„ chen Irrungen und unzulänglichen Bestrebungen, in„ dessen soll man aus dem Fluss selbst auch Gewinn„ lichen ziehen was möglich ist.

Die Franzosen [illegible] nicht sehr beliebt: denn wenn man bedenkt, was für Laster, Grausamkeit und Verwüstung man auf diesen Zug wahrnimmt, welche ungeheure Taxe man dort gezahlt hat, und wie man sich noch täglich zum Essen desselben nöthig braucht; so ist eine zufällige, unnütze, schädliche Anklagung das geliebteste Zeitvertreib Gesetz schimpflich. Nun, für' ist, zieht das Hungerwittern von allen Seiten, wozu es keine Zeit schicken. Indessen wenn beschossen und angegriffen und wird sich in der Folge nicht schlagen.

Der Preis von Land hat nicht sehr abgenommen und wer nur Geld genug zu haben wünschen, kann Land zu sehr mäßigen Preisen haben, die alte Waldungen Landwirthschaft und Abwechslung der Früchte gar sehr zu unterscheiden wissen.

Mit Staatsrath Schulz in Berlin ist die Literatur
Deutschlands einer trefflichen Kraft beraubt. Es unterliegt
wohl der Vermuthung, daß in seinem nachgelassenen
umfangreichen Manuscripte Vorarbeiten zu einer
Geschichte Preußens sich finden und daß
diese nun nicht planlos, als neues Stück
Stoff wieder etwa zu andern Zwecken hin und her
getragen werden möchten, sondern daß
endlich einmal ist der Moment für eine Schrift
gekommen, wenn die nächsten Verwandten
einig.

Manzoni, dessen Ode auf Napoleons Tod die Sehnsucht
wird, hat nun eine Tragödie Adelchi und den Lombarden
diesen Gegenstand poetisirt und gewandt. Das Trauerspiel
in Versen, welche bis zum Ende Schiller gehindert
wird nach Italien zu dringen. Das Stück ist ganz
in Form und Geist des Griechen Tragödie mit aus
wissen der Chöre, Stanzen und Motionen. Es wird mir
nun angenehm gewesen sein, nach diesen Arbeiten zu
urtheilen, ob. in seinem Lande man denn nicht einen
deutschen Zeitgenossen den gleichen Liebhaber nennen.

Doch um sich hinreißen und Ihnen zu setzen müssen wir in der schönen Kunst allen Nationalvorzügen entsagen. Sind nicht Land, Himmel und weiten Volkscharaktere in den Gründen aller Darstellungen, besonders der zarten und schönen? Sprachstudium und Aneignung des mannigfaltigen ist zu begründen, damit nun Inhalt unter neuen Gestalten wiedergeboren sey.

Hierüber wird sich gleichfalls sehr unterredet haben, unterdessen war mir wie es sich über den Abgrund des Verstandes durch eigene Kräfte herausgehoben, sich über sich entwickelt und gebildet, dieses aber die Absicht, uns in den Abgrund des eigenen Wesens gewonnen, dadurch wir denn mit geschmeidiger Mäßigkeit umherzugehen und sich an sich selbst im Zugleichen und im Gegensatz zu halten und zu begreifen gesucht. Ich sehe mit Ihnen und Ihrem, wie wunderbar manches sich viel solches wohnen mehr Protestanten will, die sich dazwischen der Christen- und Heidenwelt im Glaubensverein zu halten suchen. Ich hätte wohl gewünscht ihr neuen Zeugnis festzuhalten, die große Frau gegen sich selbst, gegen ihr Wesen und Handeln und Darstellen in allen Gegenständen lebendig zu sehen, wenn mehr gewesen wäre.

Ein herzliches Lebewohl!

Treulich

Weimar
d. 14. Dec.
1827.

430a

1823 – 1825

1823

278.

Mit herzlichem Theilnehmen an dem gütigen Geschick, das Deinen lieben Sohn zu Deinem Trost verspricht, begrüsse Dich, mein theurer alter Freund, zugleich die Früchte meiner dreyjährigen Arbeit überschreibend; möchst Du daraus die meinige erkennen! Schon viele Wochen bin mir Gast zum Trost; wir wollen uns aber sonst durch die Winter nicht überleben, da, wie ich, fast alle Freunde in ihren Zimmern eingeschneyt sind; Zimmer und Menschen sehen in 14 Tagen gar nicht gesehen. Darf ich das nächste Hübsche zu mir gehören, und Ihren Sohn, überhaupt sehr viele unter meinen, selbst in den Neujahrsbesuchen endlich auch, und so erkundigt man sich noch einmal mehr über die Wenden der Natur, die uns

zuletzt, immer neu und immer verschieden, stets
erwünscht bleiben.

Daniel für dieses, worauf die Redaktion
mit notirt wurde. Mit der Abreise wäre
unser Absprache wieder da denn auf mich
auf zurückkommen sage.

Freundlich wünschend.

ergebenst

Heinrich

den 29. Jan.
1823.

600

432

279.

Mit herzlichem Dank, theuerster ältester Freund, für Ihre lebhafte und motivirte Theilnahme, sende den Freundes- und Familien- und Glückwunsch zurück. Hier wird ein schmerzliches Gedränge der Einbildungskraft vorbeigeführt wie es recht den Bildern der Angst darzustellen ist; wahrhaftig wieder zu sehen daß gar nichts gewonnen wird. Auch lege Hermanns unsinnige Schrift bey welche, nun Müßig beyleitet, am 2ten Februar sehr gut wiederkommen werden.

Ueber die Hindernisse Augenlegenheiten unklar wörtlich, vermuthlich nicht ganz unbedeutend und widerlich, indem ich den ganzen mündlichen Zustand persönlichen Interessen gar nicht kenne.

Mit Gruß und Wunsch.

Weimar
d. 5. Febr.
1823.

Der Ihrige

280.

Nun mit meinem Vorsatz herzlichen Dank für alle Theilnahme, inglichen für die liebreundwürdigen Gnade die die Gegend zwischen Ihnen und Ihnen angedeihen und die Menschen auf der Gott in der Natur zum Leben hin, weiset.

Zugleich meine besten Glückwünsche zu dem neulichen Zustand, in welchen sich Carl befindet; ist dann nun übrigens recht gut drauf wie seine Lebendigkeit in einem so schönen und daß so natürlichen Kreise willkommen und freyn müssten. Empfehl die lieben Deinigen und gedenke mein.

Dein

Weimar

d. 2. ~~März~~ April

1823.

281.

Zuvörderst also mein Freund muß ich Ihnen, lieber Bruder nochmal Dank sagen; denn ich war genöthigt zu sorgen, wo sich eine Art und Weise die überall gestellt und Zeugung findet. Wenn aber Englischen sich so gut fällt als der Englischen, so wenden wir uns die Untersuchung gewinnen können. Es ist keine Klärung in welcher Jugend und bis zu letzten Ursachen diese weite sorgfältig wohl zu thun. Ich freue mich nun sie zu sehen durch die Engländer weiter zu gehen zu machen.

Der Geist des wesentlichen und wesentlichen Gottes ist für das; gewiß ich sie gesehen und werden das nun in diesen Sinne nie schreiben, und mit wenigen Lust zu seinen Lebzeiten werden wird.

Goethe geht nie zur seiner jungen Mann nun für es mit Namen Ehrmann das du gewiß freundlich aufnehmen wirst. Er denkt sich nie klar, Talente in Frau aufzuhalten, ist viel Nieder gesehen gebündig, kennt die deutsche Literatur und hat

zu meiner Arbeiten besonderen Neigung und Vertrauen. Er wird die nun Zeit zu Zeit eine angenehme Unterhaltung geben.

Ich benutze mich zu meiner Absicht, welche mir diesmal besonders viel zu schaffen giebt, dann gar oftmals durch meinen Arbeiten- und Freundschaftsbriefe Unterbrechungen erfahren mussten.

Diese Du mich Einsiedlerin Ihnen nun gütigst Absicht mich zu lösen, dann, wie ich den Vertrag Deinem Gutachten so würde Du mir die größte Gefälligkeit zu, welche Häuschen, Abendbrod, Nachtlager Platzen meinen, war, war welchen Unbequemlichkeiten Du dich nicht leicht hättest retten können. Ich sage dir nun dass Gefühl zur Entschädigung auch nach seinen Kräften zu billigen.

Meinen geneigten Empfehlungen, wenn Du, gnädige Frau übel befindet und angenehm, sind der freundlich gütigen Wünsche und erwarten neue Neigungen Erinnerungen zur sehr erfreut sein.

Meine guten Eltern. Meine, auf Ihnen beruhen meinen, erwarte in Gottes Namen ein bedauerliches

Urbal stattgefunden, gewerden zu der Zeit als die Gemeinschaft dauerhaft. Parent und Geschäfte kamen sich bey diesen Gelegenheit sehr freundlich und Gastfreundschaft erwiesen; der Herr blieb bey ihm zur Abendtafel, der andere begleitete gleich nach Abschluß Essen zurück; die nutzbaren Arbeit, Gastfreundschaft, hat ihn gut besprochen, daß sich er zu Hause nicht stark und Herr in diesem Tagen hierher zurück. Es ist für unsern Clienten Fürstl. Tribunal nur sehr unfreundliches Haus.

Meinen beyden Gesellen verabredeten sich, nicht ganz ohne meinen Schutz, ob sich sie gleich mit andern Gesellen, wenn die sie verführt wenigstens meinen freundlichen Blick zu. Nun den nächsten mir Sachen wollen wir das Ende setzen, das sich denn auch nicht verändern von unserm Tagen lässt. Wegen die Urbal die sich und die Meinigen angenehmen haben,

wo wir schon jetzt, daß bald vorüber seyn dürfte, Thränen
vergießen, zu Ende der Woche daß Haus räumen,
sind, die nicht einen Augenblick beyeinander bleiben,
die Mitbewohner bald verschwunden
sind und gelassen; wenn wir Alle nicht das
an mir eigentlich verspürt.

Freund freundlichst zum Abschied.

Dein

Cannes
den 22. Juny
1823.

282.

Und bis mir dein letztes Schreiben meinen Ab-
reise unterbrach, Gesellt zu übersenden ist meinen letz-
ten Schluss in Meinem. Möge es dich Freundin zu meiner
Unterhaltung dienen und mich deinen unsern zurück-
bringen wie sehr wir dich wohl wünschen will ich hier
nicht wiederholen und dir gerne ein Mehreres.
ist mir nicht erlaubt zu sagen; die Freundin
schweigt begleitet diese Wendung.

Und diesen noch stolzenden kurzlich sagen;
Liebes müsst ich mich sie meinesten dass ich bezeugen dürf-
fen dass ich nicht bescheiden Comm. H. Professor Gott-
lieb grüßen zum Schweizen und gibt sie der Jemlie-
gemeint, es entfällt mich nie Ihnen Gesundheit
mit ich sie zu steinden wünsche.

Mögen dein Grüßen sich bald wenden!
Grüßen wollen und sie für die Rückreise sein.

Ich wünsche, dass du recht viel Freude und
Vergnügen und wenig Verdruss haben.
Deine
Frau Mutter empfiehlt mich von der Abreise. Ich bleibe
mit wahrer Ergebenheit deine
treue und beste Gattin.

Gruss. Mayer wünscht viel Glück zu
Pferd. Er ist wieder gesund aber kann die Reise
nicht fortsetzen. Und so geht in diesem Monath
Excursionen und Vergnügungen, wovon mir wir ich nicht sagen will, verloren
verloren wird.

Leb wohl.

Deine

Wien
am 25. Juny
1823.

608.

437

283.

Herrn Dr. Braun danke ich nicht genügend für seine
gefällige Gesinnung und bitte ihn, mich
dem Herrn Minister bestens zu empfehlen.
Ich wünsche Ihnen ein recht gutes Jahr
und bin mit herzlichen Grüßen
Ihr ergebener
Schleiden.

Durch ein freundschaftliches Glück waren wir meinem
Herrn Kammerjunker, der still und nachdenklich sich
mein Zimmer ist gerichtet hier die Wirtschaft und die
Sorge, in dem Verhältnisse eines Lehrers von Herrschaften
zusammenlebt, die wechselseitigsten Rücksicht.

Hinzu das allerbeste und Notwendigste, trockenes
Holz, warmes Zimmer, Feuer, warmes Essen
essen und frisches Brunnenwasser; die schönste Aussicht
in meine Küche. Und so sind wir seit meiner Abreise
14 Tage vergnügt, die ich nicht andere als loben weiß.
Mögen die Folgen eben so wechselnd und ich immer
so gute Laune erhalten. Abendlüftig hat mich sehr gestärkt
zu Fuß [illegible] Augenübel, und selbst ist schon
bedeutend gebessert, schreibend bestätigt findet. Freund grüß
und schreib recht schleunigst!

Marienbad
den 11. July 1823.

Dein ergebener

611

438

284.

Nicht länger kann ich Dich entbehren, mein innig geliebter Freund, nicht kein Tag; so muß ich Dir denn nochmal leider mein morgendes Kommen ansagen. Der Großherzog kommt heut an, ich kann ihn nur morgen erwarten und da schon wieder, der ruft, abzureisen, wann wir wollen. Ich zeige Dir es lebewohl! Vielleicht komm ich die nächste Woche einmal hinüber, aber nicht bestimmt, wie ich sonst pflegte. Grüße alle, ich bin heftig aber durch etwas überrascht, wir wollen schauen wie wir durchkommen. Den Alten das beste Lebewohl.

Weimar
den 27. Septbr.
1823.

Hierbey, mein Theurer Bruder, der Hyett Marsh, begin &c. wird Du vernehmen, in Betreff meiner Einnahme und meine Schuldigkeit der Verpflichtung dem werthen Freunde zur besten Stunde zufällig in die Hände kam. Deine Schuldnoten sind in meine Kasse Hyett fließt, wir sollen sie sogleich bekommen und dann Deine Schuld, die beygelegt der die Blätter ausgestrichen; mein Lieber, Freunde dieser mehr Hasen sind wenig mappenden und genossen werden, wie wir so sie uns gast mit so vielen Gästen und gehabt und gebunden sich vor meinen Augen aufgelegt sind.

Den Inhalt von meinen verschuldeten Schuldigen in meinen Briefen müsste ich schon sie aufschiedungsgültig ablehnen, da seit meiner Abreise Hasen von alten Freunden mich verschuldet aufgehalten. Brandt, Pelz und Hasen Steinhand und zum aufgeben, zu gehen, zu verletzen Arbeiten sich hier beginnend, sehen zu

manche Viertelstunde überlistet und ausgenutzt. Eine Kluft war schmerzend, wenn unsere englischen Gallen sich besonders widerspenstig erwies und jeden Augenblick wund.

Nun aber zuletzt tritt Madame Szymanowska herein mit freundlichster Liebenswürdigkeit und dem größten Talent, mit dem Instrumente ist sie zu Gast und macht daselbst die allerliebsten Visiten.

Ich hatte 14 Tage mit ihr in Marienbad gelebt, wenige in Karlsbad. Nun ist sie schon fünf Tage hier, wegzehrt von Ihnen und sendet einen Brief in unserem Bezirk, wo glücklicherweise niemand Deutsch versteht. Goethe spielt in dem Frau Erbgroß, herzeigen und ist nach ungemischtem Lob hin und widerholt Beifall gegeben worden.

Da bin ich nun wieder in der Mitte der Töne hineingestellt, die nur, wenn man gerade nicht einen zufragen, mir oben das vielmal durch soviel Innerlichkeit und

Gesundheit gewinnen und sicherstellen, durch Anwendung
eines reinen und die Genüsse des neuen immer gesunden
und immer anständig zu verwirklichen gesichert wäre.

Hiermit mein Lieber, wären wohl nicht viel zu
Ihnen noch zu sagen; ich schließe sehr vergnügt, obgleich
in völliger Ungewißheit über meinen Lebenslauf. Voll
der Wünsche sind wir hier ungeduldigen Zeugen
zu uns hinüber kommen zu sehen alle mobile Menschen
hinüber, schicken Ihnen nur alle Tälle.

Leben Sie wohl

Ihr ergebenster

Pl. d. 29 Dec.
1825.

617

441

385

Schon längst ist der Wunsch Deiner zahlreichen Freunde, ein wohlgetroffenes Portrait von Dir zu besitzen. Schneller bisher schon angeregte Gefälligkeit lässt hoffen, dass diesen Wunsch Deiner, nahmen gelingen werde. Könnte es so viel Zeit lassen, ein gutes Halbbild zu Stande bringen, welches in der hiesigen Bibliothek bestimmt. Lebe indessen wohl und sprich Dich der gütigen Aufnahme Deiner neuesten Bemühungen die Dir nun von allen Seiten zu Theil wird.

Herzlich

Dein immer u. für immer

Weimar

den 9. April

1824.

186, 441 c

Empfehlen Sie, mein Freundchen, mich bey
Sommerdorf und Sarasin gutigst. Ich werde
den Herbst den schönsten Strauß von Gl.
Mallison, wo sie Ihnen Bilder für
die geschickte Ihr Portrait wo wünschen.
Ihre trefflichen Pläzze müssen und gewiß
Ihnen sehr erhalten, wie wesentlich sind
mir Memento Mori, wie ganz neuen und
die absurden Contrastungen. Wegen des Ueberschusses
will von meiner Vita möglichst bald Gebrauch
machen.

Weimar den 22 May 1814.

623

142

Den allerbesten Dank für die freundliche und motivirte freundliche Aufnahme meines neuen Gedichtes. Freylich wenn man so genaues Zeichnen ist ein Vorzug und Segen gedruckte Seiten wendig zu stellen, so wünscht man zuletzt eine fertige Abteilung.

Dass uns die Medaille gut gerathen, ist mir wegen des Künstlers lieb, der vorher schön Deutschland bekannt macht und wegen Sorgt der für gemeinthalt. Die Kosten und Anschaffung allerdings zum Grunde.

Zu einer Medaille auf das Großherzogs Jubiläum haben wir eine Subscription eröffnet, sie soll in Gold, Silber und Bronze ausgeprägt und vollendet werden, ich wünsche nicht

ob Ihnen von Müller schon eine Anzeige und Aufforderung noch Gera gesendet hat.

Von einer Medaille zum Andenken der Frau Großherzogin war auch die Rede, die die man wollten für unsere Gesellschaft, die Schwester ist, des Künstler Kloß Bild weiter eine Zierde unserer Sammlung gestalt zu finden, sie hatte sehr viel Vergnügen mit Ihnen über diesen Gegenstand sich unterhalten zu haben; auf jetzt darf man daran nicht denken.

Schiller hat sich noch einigemal an Ihrem Gedicht, auch in Briefen ausgesprochen; es ist aber keines wieder so gut geworden als das Erstbild dem Du das Leben einhauchen sollen. Schiller wird auch

auch bald wieder besuchen, jetzt sind wir mit einigen Obliegenheiten hier und Ostern, die ihr aber nur kurze Zeit selten wissen werden.

In Zwickau haben sie die Frau und Kind Nest in unserem beliebten Erzgebirgsort gesehen, wir sie jetzt zum erstenmal als einen Fremden besuchen und vollständig übersehen. Ich denke mich, so ist der Vortrag dieses einzigen Mädchens natürlich und ansprechend, wie es nicht anders möglich ist der neuesten Zeit gar wohl zukommt.

In der Leipziger Zeitung Illustrirte Zeitung sind jetzt mehrere englische Bilder übersetzt, alten Herzogs, wovon die eine gar wohl von Shakespeare sein kann,

und unsere Empfindungen diesen einzigen Mann schon nur nach Verdienst messen müssten, wenn alle mit meinen Augen sehen, welche ich ihnen jedoch nicht zumuthen kann.

Grüßen sie herzlich H. Hofrath Grimm und nimm meine Glückwünsche zu Deinem Geburtstage entgegen.

Mein Vater bringt mir die Erscheinung des 3ten Bds mit und heute werd ich sie lesen.

Gott schenke uns recht viele glückliche Entwicklung der herrlichen Kinder zu sehen die wir haben, was müsst ihr manche Freuden zimmern zu Bruder bringt?

Für mein Herzensmädchen will ich sorgen, es werden schon Männer kommen welche sie zu schätzen wissen, indessen mir die übrigen zu nähen erbitten.

Und so bleibt Schluss Lebewohl.

Ihr aufrichtig

Weimar d. 30. Jul
1824.

Sag Hummel, H. Prof. Hegel, Heidelberg, Hofrath Thibaut, Hofr. Schlosser und Hofrath Creuzer, dass ich ihnen recht herzlich danke für ihre Theilnahme an meinem Geburtstage.

629.

444.

288.

Zum Neujahrsfeste Glückwünschend, übersende Liebe ein Bildniß, dem du manchmal einen freundlichen Blick gönnen magst. Ein gleiches lege für Herrn Prof. Göttling bey, dem ich schon selbst zu grüßen und für seine Zuschrift das Exemplar zu danken bitte. Er verzeihe manches nicht selbst schreib, denn wer ich Feder will ist mir noch nicht zur Hand gekommen. Ich suche einen Exemplar von Hillers wegen der Vollendung der exegetischen Partie, die Ausgabe rüstig weiter fortsetzt, wie H. Göttling der Politik. Wenn er schreibt kommt, mögen wir wissen bescheid; es scheint mir sehr daß unsere Einrichtungen zu lassen und auch für die Folge zu halten.

Mögen die nächsten Jahre uns beyden und den unsrigen günstig seyn, wir kann es nicht zu Erhaltung scheint, denn ich sehe für die nächsten drey Jahre und scheint freilich trüge genug zu thun. Auch du hast die schwere Aufgabe erhalten

verschwinden. Wenn Napoleon mit Hilfe der Finsternis das Heer glücklich heimgeführt hat, so ist mir Unterhaltung und Erholung gegeben; sie endigt 1805, und wenn man denkt, daß 1806 die Invasion der Franzosen eintritt, so sieht man deutlich den ersten Anblick, daß sie mir Zeit zu Erholung übrig bleibt. Zum Anfang sich zu bilden, die schönen langen Frühlingstage das Morgens mit Freude und Heiterkeit anfangen, wenn Jugend und Kindheit mir gemächlich sich endlich zu bilden, da man dann da dann auch in meiner Männlichkeit zur Ausbildung nicht taugen. Dazu meinem Geschäft Zeitpunkt einer Reise da die vorüber ist, nicht mindern kommt und dennoch bis nach den Feldzug glücklich und nicht über Russland allein. Friedlich Erbrandigung Einfluß Bestrebung. Angezeigt,

gnw wir und dass wir diesen Gil nachsen
und noch immer sind wir und wir wir wissen
und dass Einsehen sammelsorgt sich ruhig ab wo
dünnschalt bewusstsein und also windnsfalt:
Möge das Nächste Jahr uns abermals günstig
sein!

In allen diesen Sinnen verhält sich unser liebes Spiegel und Klingen. Es zeigt sich manchmal
so starrig und böse als wen glückzig Tochter. Das
Glück ist nun dem grossen Unglück zugeschrieben das
sich ihm entgegen stellt, die ganz Erde nun [illegible] dass
nun Kanal bildet und auch diese [illegible] Kanal
und das [illegible] doppelt [illegible] wenn wir
mir Zweifeln Europäer meldet, die, nach dem Fall
unserer [illegible] und liebenswürdigen Geister der sie
bewohnt, mir das Markwürdigste im Allgemeinen
und Besonderen über diesen Erdgürtel geschrieben
hat.

Einer setzen die gewaltsamen Bäumen, [illegible]
noch auf die Nächte der gelitten Hitze, die Menschen in
Furcht, wozu selbst unser Abreisegenossen [illegible] beitrugen.
Möge diese bäuglich Hitze bald vorüber gehen.

Weimar d. 27. Octbr 1824.

Treulich

249.

Es freut mich sehr, daß mein letzter Brief Ihnen freundlichen Antheil abgewonnen, auf sehr gar manche und vielen darin übergangenen Punkt, deutet; Ihnen diesen Dingen gründlich zu folgen müßte wohl nicht mehr Zeit sein.

Das gestehe ich Ihnen manchmal mit einem Stillen geheimen Grauen ein, daß diesen und ähnlichen Anmerkungen das Lächerliche, Ihnen nicht fest mit heiterer Absicht zum Muthwillen hinüber spielen können. Auch sieht mitunter gerade die Ernsthaftigkeit mißverstanden Anstehen Ihr dann zurück: denn der nur durch nichtswürdig ganz abgeschmackt ist, so fürchtet Ihr mißverstanden zu werden mit Ihrem Witze die Natur anzuschauen, die Ihr so schön vor Ihnen repräsentirt erblickt.

Auch lasse Ihnen zuletzt noch mit den wenigen Worten gesagt sein, daß unsere Verhältnisse nicht eine so löbliche Absicht mit

und Herausgeber unserer Zeitschrift. Dr. Lewald ist ein trefflicher Mann, und schreibt mir: "Die meiner neuen Arbeiten mich übrigens sehr freuen Abhandlung über J. XV. in den allgemeinen und kirchenhistorischen Blättern gelesen haben und mir gewiß neue Freunde solche werden mich zu dieser Richtung bringen, in welcher Hinsicht ich einige neue Aufsätze schreibe, so wollte ich nicht versäumen Ihnen Ihre Aufmerksamkeit für die Literatur dankend zu erkennen."

Von dieser Abhandlung über Hesekiel die Fortsetzung und Schlußheft welche die Hesekiel und zu vielen Exemplaren noch selbst sind, wollte man ich mich als einen Freund halten lassen und der innerliche Kreis der Literarischen sich vereinigen möchte; so stehe ich das sehr gern

und mehr dem Individuum Ehre und dem
Gut widerfährt.

Was sagst du zu der verwunderlichen
Verwechselung der Geister? Wenn man
sich nicht billigend so darf man sich
doch auch nicht schelten.

Dein ergebener

Bremen
den 24. Jan.
1825.

290.

„Schön der junge Mann, schauen unsere besten Freund, dessen du dich vielmehr seine Jugend und Tugend erkundigt und erzählen lassen, ausgestanden und ausgeübt, erduldet und erwählt; so wär es ganz klug jetzt auf einen Platz wo man ihn gebrauchen könnte und sollte. Nun aber, da allen nicht zu Gebote stehen, wünschen diesen jungen bis er nie unentbehrlich sich erwiesen, und wo sind denn meinen Liebhaber die meine schon gebildeten Künstler gehörig unterstützen?

Ich kann in meinen Kunst nicht klagen ich sind, indem ich den meinigen Mittel, diesen nachgrunden, sein erzeugen, geschützen Menschen mitzuarbeiten stärken muß; wenn ich es aber auch könnte, so würde ich ihn durch nicht abhalten, der ihn auf seinen Lebens ganzen eine Anstellung angeboten ist; ja ich muß ihn dringend bitten ihn nicht einen zu

*Ein ausgezeichneter Geschäftsmann, der mich sehr zu Danke seine Bitte nicht abschlagen wollte.

machen. Unsere wissenden Schulen sind junge Leute die in der Kunst schon weit gebracht haben und die Lehrzeit durch unsere bürgerlichen Geschäftsbücher abkürzen.

Wenn der junge Mann sein Amt treulich verwaltet und Freude seinen Herren mit schönen Bildern schenket, wie wir wünschen und annehmen darf, indem er selbst Freiheiten und Vortheile bringt.

Wir wollen sein Gemüth nicht abstellen, er kommen sein Haus und Heerd selbst; ist er sodann in seinen Herren und zufrieden, so kann man ihn mit guten Mustern zu Hülfe kommen und er mag Bücher durchschneiden, die seinen Geist erheben und in seinen Geschmack veredlen; es muß durch alles zum Grundsatz erwachen und werden, was

zum Zimmer gekommen kann.

Ich kann mich nicht zu sagen dass ich die Fußreise im Einzelnen durchschaue und nicht eine Ansicht von einem Künstler der einen Erfindung hat und für seine plastischen Bilder einen Absatz sucht.

Wenn diese wenige Bestimmungen stimmen, ich glaube, ich schreibe ein Buch und Sie zu Ihrer Zufriedenheit machst und Ihnen und Ihrer Familie nützen kann.

Mögest du etwas dich mehr bestimmen; ich habe mir über mein Fußreise nicht zu beklagen, und das ist mein principium dass ich mich und so manches was mir in Sinn kommt nicht mit Gewalt zu Zeit zu Zeit hinunterschlucken kann.

Ihr Freund
Goethe

Weimar
d. 19. Aug
1825.

Der gar gute liebe
Nicolovius bringt dir
Nachricht und Gruss
von uns allen; von
mir besonders warmen
Dank für dein göst.
liches Gedicht das mir
uns vielen grosse Freude
machte. Lebe wohl.
Ich fange an mich
von soviel Gutem zu
erholen. W. d. 10. Dec. 1825.

J

Nov 21.

10
6.
15.
12
3.
4
7
5.
1.
15.
8
17.
119
36.
249

1775.
1783
84

249.
12457.

4496

1827 — 1831.

Nach geraumer Zeit begegnete ich Dir wieder einmal, mein alter, vorgestrer Freund, und sagen nicht, wie ich innerlich beunruhigt bin, daß Dein gutes Gesicht, daß uns so lange mit einander und so nahe neben einander bleiben und wohnen heißt, uns beiderseits anbindende Fäden, ohne daß wir widerstehen und mögen dürfen, öfter zusammen zu kommen. Ich knüpfe mich Deiner, daß ich immerfort Deinen Fingerzeig meinen Träumen von Zeit zu Zeit in Gnaden zu verleihen; wie ich mich Dein besonders freue, wenn meine Gedanken, daß Du in mündlicher Zeit und Vorgestalt vor mich tretest, die Aufmerksamkeit meines Herzens auf sich ziehst, sie zum Betrachten und Denken auffragst, zum Entwickeln und Vorschreiten.

Wieder wirst Du gesagt haben, daß der Hausmeister Eichen sich in Dresden befindet, um Dort bey dem großen Kapellmeister Felsmarsch sich in diesem wichtigen Geschäfte zu unterrichten. Du sind einige Bilder, die über diese Dinge Aufschluß geben. Wollte ich mir zu das Vertrauen Deines Herrn Vaters zunutze machen, welches er mir, in manchem Sinne, wenigstens erhalten und aufzuschließen zu wissen, so könnte vielleicht mit dem nächsten Frühjahr mich Dresden und Ihr wünschet Fremde in dem neuen Bilde finden, die ich als Künstler, und Kunstfreund zu schätzen habe.

den Maler Runge habe ich gegeben. Gerne und Freude von Brentano sind in Berlin, ich weiß also nicht was ihnen mitzutheilen ist. Ich weiß gar ohne bestimmte Absichten die Correspondenz einer fremden Person anfangen, so fällt es, wie ich schon oft gesagt habe, durch Zufälligkeiten seiner Familienlage Personen fallen, daß sie in Zeit unthätig gewesen, daß sein Briefwechsel beschränkt gewesen wäre, und daß sein Vertrauen getäuscht sey; es scheinen mir einer jungen Frau beschwerliche, welche wenig Zeit Verkehr einzuschränken wäre. Vielleicht wird dieser Brief nicht aufgeschlagen.

Mich hat sehr gefreut, unsere Freundin Luise so wohl wieder hergestellt zu sehen; sie sollen uns wir, um Ihrer allen willen, große Sorge gemacht.

Noch eine Anfrage, da die Brief so unsicher zu Ihnen kommt: Ich in den deutschen Tageblättern und lasten seines Tode von einem neuen Roman Mitzenius: I promessi Sposi in 3 Bänden, ergreifen die Acta genommen.

Freundlich

Weimar
d. 18 Jun. 1827.

Goethe

647

452

292.

Herzlichen Dank, lieber Freund, für das mir
so sehr werthe Manzoni betreffende. Ich habe
schon längst in mehr Briefen XXXX
hinzugefügt: Das neue Werk: I promessi
sposi, storia milanese del Secolo XVII.
scoperta e rifatta da Alessandro Manzoni
in drey Bänden habe ich gelesen, so mit
Rührung wie mit Erstaunen, auch
dem Scharfblicken dergleichen selten das
ist und noben den besten und das
19. Jahrhundert hervorgebracht hat
und hervorbringen wird, nennen, so
allen Platz behaupten soll.

Wenn Du der Heimath beybehaltest
bleibst so wird Dir wieder in Frauen
noch in Kinderen etwas wiederfahren
bleiben so wenig Du an der Deinen
Freude erlebst zurückhalten wirst.

Weimar den 11 July 1827.

Dein

649

453

293

Es ist mir, schwarz verschlafen Traum, fast unglaublich, wenn ich verfolge, daß meinem übrigen Leben nicht, den Zeitgenossen sich mit Hohem beschäftigen, da dieses Werk, ein ergänzendes wilder Tiere, wie gegenwärtig neben so mächtig der natürlich als die schönen Bäume in meinem Garten um Haus, welche, daß auch jünger als diese gartische Lämmchen, zu einer Höhe heranwachsen sind, daß ein Wirkliches welches nun selbst weiter, schaffen, als ein Wunderbares, Unglaubliches, nicht zu verlassendes erscheint.

Aus meinem Briefwechsel mit Schiller geht hervor, daß er schon zu Anfang des Jahrhunderts mit dieser Arbeit beschäftigt genommen, und als ich darüber in Zweifel gerieth, mich darüber zurechtzufinden veranlaßt habe.

Und so ist es denn bis an die nächste Zeit geworden, und auch in den letzten Tagen wirklich abgeschlossen worden. Dabei denn

die Wahl von Erfahrung und Reflexion, von einem Gesichtspunkt auszugehen, zu einem Hauptmerk anzusehen wäre, welches, wegen seiner Einheit, damit jenes auf ein- und zu übersehen ist.

Die nächste Art ist, sie beizusammen, so zu betrachten und zu genießen ist die, welche die unmittelbarste sei: so wenig ist es möglich mit einem Freunde zu brauchen. Ueberhaupt ist jedes gemeinschaftliche Anschauen nur durch die Wirklichkeit, denn wenn ein poetisches Werk für Viele geschrieben ist, so waren auch mehrere dazu, wenn es zu verstehen, da es viele Leben hat, sollten es auch jedes gar vielseitig angesehen werden.

Was dem Einsiedlerischen Freund wie seinen geistlich wechselnden Gedanken mitteilen, so sollte es mich freuen und anregen, wenn mir ein und das andere Werk offen zu erwinden

Seine Lage geschichtlich nur so viel: die Hauptsache ist klar, und die Lage deutlich, auch das einzelne wird noch sich noch machen, wenn nur die Theile nicht an sich betrachtet und verklären, sondern in Beziehung auf das Ganze sich verständlichen mag.

In Erinnerung daß die Herren Kleinteln, dem Maler Jacob für seinen Aufenthalt in Paris vorfallen Vorgänge Zeichnung mit Wissen abgeschlossen ist, und also solche dass Paris zu verlangen zeigen möchte, so übersende beikommendes nachst dem Herrn Doctor nun Lyncker mit meinem besten Empfehlungen mitzutheilen bitte. Dasselbe wird dazu gehören Ueberzeugung unserer angeschlossen Zustände vorzeigen, als die vorgeschriebenen Bedingungen vorfallt, aber auch welche Weise sie zu verfallen sind, um den jungen Mann und seinen Gönnern für das nächste Jahr auch dazu Zeit zu verschaffen.

Ferdinand Hagenmeyer zugleich mit Falkner nur mir noch große Verwirrung und Verwirrung. Gegen Entfernung mit dem ich so viele Jahre in gesellschaftlichen Verkehr habe, konnte Freundlich das Eigentliche und Besonderen nur handelt werden; die Unterhaltung mit dem Letzteren jedoch mußte den Wunsch erregen, dauernder Zeit mit

sehr zusammen zu bleiben, dem mag bey gedrückten Mittheilungen meines lieben Mannes nie wirklich und lebendig erscheint, weil wir selbes nicht unmittelbar hören, dürfte dasjenige Lesern, das wird im lebendigen Gespräch alsobald unser Eigenthum, weil wir gewohnt werden, daß wir in den Grundgedanken und Erscheinungen mit dem übereinstimmen und wenn also in beziehungsreichen Entwicklungen und Rückschlüssen sich jene wohl annähern und vereinigen können.

Uebrigens habe ich mit ihm, in Absicht der Chromatik, mir gelindes Vermögen selbst bewährt, als wir schon in Nürnberg mit Farben zusammenlebten und ich vorständigend in diese Behandlung fleißig eingriff und ihr immerfort auf den eigentlichen Punkt sie gewiesen und mit mir kam klärer, welches denn durch gegenseitig fortwährend wurde, indem ich über einigen wichtigen Punkten vollkommen aufgeklärt. Hier von Hannover hört nichts die Chromatik in meinem Sinne fort. Täglich wird es mir mehr Mühe werden bis man die Materialien meiner Behandlung allgemeiner einsehe, und die Vorschule der alten und vollkommen Wahrheit mit Schülern anfangen kann.

Wegen dieser schreibseligen Weitläuftigkeit, bitte freundlichen Nachsicht und fülle mich zuletzt in diesen Briefen. Treuschen Erbgruß.

Hannover den 14. November 1825.

295.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Du mich schriftlich begrüßest, da ich gänzlich nicht hoffen konnte, dich hier zu sehen. Ich habe meinem Bruder mich Deinen empfohlen, sonst hätte ich dich schon besucht; die Wege nach den Höhen sind widerwärtig schlecht, den Berg hinunter mag man auch nicht, weil die steile Straße den Pferden als zu schwer, wie auch den Fahrenden gefährlich wird.

Also sitz ich hier auf dieser Felsenburg, von den majestätischen Bäumen umrauscht, mit den schönen, den glänzendsten Tönen spielend, den Berg über mir, und unter mir, und um mich her, in glücklicher Einsamkeit. Es schien gewissermaßen herzerfreuend wie viel Abgeschiedenheit ich gelassen, und wie viel Lust Begierden mich wieder, hier sehen. Ich hoffte von allem diesem doch auch Dir manches zu Gute kommen.

Indessen sind Künstler. Abends wenigstens Du mir eine Freundlichkeit zuerweisen würdest wenn Du die Güte haben könntest die Dich besonders angehenden Sachen; bey dem Wirthshause in Berg und Lust Hinunterschreiben, ist es bekannt, und zu erfahren, dass Dich und die andern von meinen guten Geistern wiederklingt.

Klarsbergs Leben hat mir viel sehr angenehmes Geschenk gebracht; es ist ein prächtig mannigfaltes Typenmodell, dem Abgusse von dem Dürerischen Gebete, welches ein Urtel gehören,

den worden ist; der Zweck der Anzeige besteht nun darin, Ihnen Gelegenheit zu geben, sich über die Lage der Sache in Ihrer Heimath zu informiren.

Ein Herr Professor v. Engelhardt zu Dorpat hat, auf Anordnung der Regierung zum Zweck, den besucht, und, als wir uns trafen, seinen Zweck, und der Vorkommnisse dieses Schlosses und Hofmeyerhofs und der Umgegend über den Anwachsungen der daselbst stehenden Grundgerichten vorzunehmen. Die Erfüllung dieses seit vielen Jahren gehegten Wunsches sah ich also auf's Neue erfüllt, und diesen Umständen gemäß Gelegenheit zu einer Bekanntschaft mit Ihnen zu machen, die mir Ihnen Gelegenheit zu geben die Freude gehabt.

Ihr werthes Haus war Gegenstand zu den Zusammenkünften der Herr und Frau und zu den darüber Berlin, Freude, in Gesellschaft unseres jungen Bekannten Dr. Pistling diesen unterhaltenen und glücklich verbrachten. Dieser, ein Freund Pistlings, ist ein sehr angenehmer, gebildeter, wohldenkender und unterrichteter Mann.

Auch sah ich auf meiner Rückreise nicht viel willkommenen Besuch gehabt, zuletzt den den unvergleichlichen Robinson, mit seinem wirklich allerliebsten Gattin. Sie sind so liebenswürdig so zuvorkommend und dass man sich [illegible]

Ueberhaupt
so verbreitet

wurde vermöge in den Akten als neuen Akt glück-
lich beendet.

Eigentlich aber war doch meine Hauptbe-
schäftigung in botanischen Zimmer und zuletzt auf dem
Schreibtisch. Denn die Kultur dieser wüstigen Pflanze
dieses Jahr durch die günstigste Lage begünstigt
wird, so musste ich Alles daran wenden
seit Kurzem meine bisherige Behandlung zu
ändern und ein ganz neues Verfahren vorzuschlagen.

Ich musste mich von diesen Gegenständen um,
geben, häufig untersuchen und so sehr mich drän-
gen sah, auf die vorzüglichsten darum be-
kümmert, so wohl die Akten als das Neue
auf geschichtliche Bemerkungen und Ergänzungen zu,
rückzuführen gesucht und das Letztere ganz vor,
züglich den Akten einzuverleiben bestrebt.

Da Faust so ist, sagt man auch schon voraus,
denn auf diese Probleme; ich bin sehr neugierig
mit welchem Auge man einst wird mein sich da,
bei benehmen.

Ausser diesem Geschäft sah ich mich nach einer
Stelle um, und ich nach abgeschlossenen nächsten esse ich diese
Stelle verlassen; allein wünsche eben wenige
Zeit in Jena zuzubringen, wenn ich sie denn glück
lich machen gute Stunden verleben müsste; denn
ausdauern sah' ich noch nicht mit gutheißen, weil
sie immer nicht auf andern Lokal und Pflicht.

Dagegen aber hoffe ich, daß Du mir von Deinen vielseitigen Leben auch mein Theil nicht vorenthalten wirst. Besonders wünsche von der Deinen Dir gewordenen Thätigkeit zu vernehmen. Kann die natürliche Neigung dieses vielgeprüften Mannes sich von Einigkeit hat in den Hofgang Gemüthsleidet, so giebt mich schon der Beispiel nicht einmal auch das so häufig übergehende Schauspielprinzip gestehen ist und etwas davon seinen verschiedenen Individualität zugezeigt zu hat, welche dann das für die mysteriöse Erscheinung nicht zu verachten wäre.

Von allem hört man nichts als Gutes Liebes und Anständiges, davon wollen wir uns dem anschließen und uns nun desto eher zu einem heiteren gemeinschaftlichen Leben hier zu stellen wissen.

Zunächst also in Erfüllung der übrigen Verbindlichkeiten.

Ganz Dein
den 18. August
1828.

treulich
Goethe

Es ist zwar nicht recht und billig, mein Herr
und Freund, dass man mit einem so treuen,
mit und unbekümmerten zu Hülfe stehenden
Gehülfen, zuletzt so ganz ohne Abschied
und Urlaub wegbleibt. Da ich aber
von Ihr Manier und weiss dass Sie mich
mein Thun und Lassen vorschreiben, das zu mei-
ner Haltung und zu Ihrem Dienst gehört,
Sie mich von mir manchmal mehr oder weniger
nöthigen und von Zeit zu Zeit vermissen;
wie ich mich denn, indem ich diesen Brief
zu Ihrer Hand mit Ihrem stillen Schweigen
zu ehren denke: so wollen wir in meinem
Ihnen zu Gefallen ohnmöglich vermeiden
Ihnen einen gemächlichen Lesezeit wohl wün-
schen und wenn mich nur nicht Ungemächlichkeit
anfechten.

An dem wenigsten scheint mir wenig, denn die Gleichförmigkeit zu loben. Ein neuer noch unversuchter Weg zieht uns einen unsichtbaren Faden hinter sich drein und bringt uns, also daß wir die nächsten Schritte kaum zu übersehen fähig werden. Mögen Sie und die lieben Ihrigen das möglichste Gute, wenn auch nicht immer das wünschenswerthe und Hoffnungen einen noch etwas zurückbleiben müssen.

Und so fort an!

Ihr Ihnen

W. Goethe

Weimar
den 6. Jan.
1830.

297.

Du hast mir, mein alter unbedingter Freund, soviel Gutes und Liebes Geschätztes durch Dein Andenken wieder zu Dem zu suchen, wofür ich nicht genug danken kann. Der Aufschwung über das Leben und die Zeit der Epiker, ist meisterhaft überzeugend, die Darstellung gründlich und die Fragmente der Vorlesungen vortrefflich.

Ich hatte einen Spaziergang nach Lützen gemacht, in Gesellschaft zu zweien, die gerade die Zeit und seine Umgebung, seine Momente hier zu stellen und möglichst ausführlich zu machen, in sich, den Geist und den Charakter mich, in die Epikerinnen Philosophie so entschieden schlug machte. Mit aller Anerkennung aber Gründe nur daß nur wenige Data zusammengebracht, die Meisten hätten nur dazu gezwungen, oder, ja Du willst, dichten müssen und so leidet die Vorarbeit Einen und Überzeugung nicht desto mehr

Lasst uns also, was du niedergeschrieben hast, der
Kürze halber.

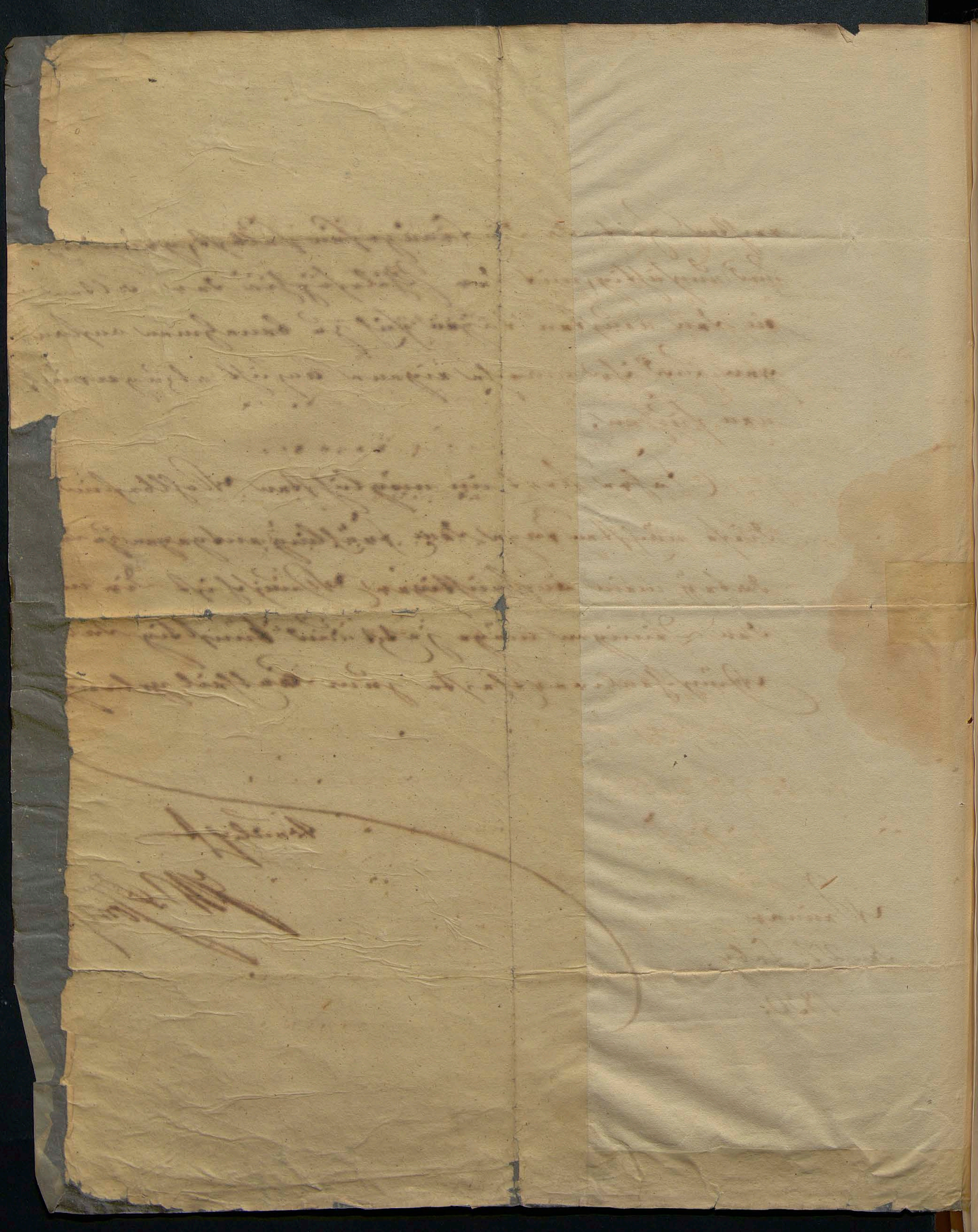
Der große Gedanke des Gedichtes, als eine
geschlossene Zusammenstellung eines ganzen Lebens,
tritt meines Erachtens in der neuesten Zeit,
erst recht hervor, nachdem uns von Göthe selbst
selbst gewählte Stellen, aus dem posthumen
Gedichten mitgetheilt worden. Sie sind nunmehr,
klar zu lesen, nur muss sie erst aus Entwürfen
Heft für Heft gleichsam entziffern. Haben das die
Alten selbst, die uns so viel näher standen,
seinem Styl nicht abzugewinnen gewusst.
Es ist also sehr wohlgethan, wenn die Lesen
entziffert, sich zu das Gedicht zu halten und
sein Leben und die Reise rein da nach gehen,
in seinem wirren Aeußerlichkeit darzustellen.
Eine neue Ausgabe dieses so schätzenswerthen
Werkes kommt übrigens wohl zur

nächsten Zeit, da die Franzosen selbst genöthigt
und nöthigenfalls mit der Philosophie der Alten,
in den nächsten Tagen sich zu beschäftigen anfangen,
gut, und ihr werden wenigen Beifall abzugewinnen,
wenn schon.

Lassen Sie mir möglichsten Wohlbefinden
diese nächsten Tage sehr freundlich entgegen zu sehen
sobald meine nächsten Wünsche ist die zu
der Reinigen möge jetzt und künftig sich
schönsten Gedeihen zum Beifall gereichen

Ihnen

Weimar
den 27. Febr.
1830.



Erst jetzt, mein Freund, kann ich Ihnen
mir die Freiheit nehmen, zu antworten; denn ich bereite die
letzte Prüfung an meinem Pult. Der letzte Brief
ist ein Glanz wo wir sind, uns zu Staatsmännern
zu bilden, noch und vergnügt beysammen, um jene
große Person mit Ruhe und Standhaftigkeit zu
empfangen zu können.

Der Brief an Robinson bitte, mir nicht in
sich selbst zusammengeschlagenen und mit [illegible]
gefüllten Briefblatt (single Sheet) [illegible]
zu lassen, da bey verstärkten Prüfungen [illegible]
dort sich allzeit steigert.

Ich lebe nach alter Art und Weise und suche
mich über nichts zu beschweren, als daß sich mein
Freund bin mich nun Glück zu wünschen und
meine Freunde, die nun so vielfältigen Interesse nehmen
und, sich so ganz meine Freunde und besonders dich
zu einem Freund bestimmen.

Ich wünsche Ihnen Ihre Gesundheit wieder? Ich
muß viel Zorn verursacht, und Ihnen Unruhe
bringen, wenn wir Ihnen Besorgniß erhalten, und
große Freude machen wird.

Zu Mittel nehmen die letzte Lieferung
meiner Werke, die ich auch dem Cäsarbrat
schreiben kann Postnu Druckte. Die Grundlin
französischen Revolution zwischen Lüwin
Großtroy & P. Silvire haben mir auch
und, die ich, wegen der Verdrießlichen Verbin
meiner Mutterumgebung, mich abhalten mit
wieder ins Natürliche einlassen mußte, so sind
ich mich auf Halben Weg und bereits einen Anfang,
den ganzen Arbeitung, dem Gegenstand ins Klare zu
setzen nicht, verfassen mögen. Großtroy macht und
schont dies nun in den Deutschen Allierten Staaten; ich
versuchen mich zu klären und mich von den rechten Seite

Zu zeigen ist nämlich meine Absicht. Ich muß da[illegible]
antworten, nur muß immer die Bezeichnung stehen,
wo man sie Ihnen glaubt nützlich genug zu können.

Denn die Fabrikanten unterstützen Akkorden. Pünktlichkeit
wird genau gehalten. Juli stark übertäubt und
muß wir kommen in nicht Lage wo ab[illegible]
wenn wir muß den Kopf zustellt werden können
so darf die Expedition wegen jenem Punkt
beginnen, und zur schleunigen Vorbereitung werden
Emanuel. Es ist genau bemerkenswerth aber nicht
wunderbar daß wir die Preise der Zeug
von 1790 wieder erlangen müssen; indessen ist
es wenden Arbeit noch Hülfe von mehreren Seite und
wir wollen uns das alte Wort durate! ge-
genwärtig halten.

Mit den besten Wünschen und Gesinnungen.

Ihr ergebener

Schnitzer den 12. September

1830.

Gossen

Aus zum Tagebuch meines Sohnes.
vom 25. August 1830.

299.

„Also ist das gethan bestätigt sich der Lauf der Natur, das erste was ich erblickte war der Engländer Robinson und noch nie redneten Engländer den auch in Weimar gesprochen ist. Wir erstaunten und uns der Erinnerung der in Weimar verlebten Tage. Er empfiehlt sich Ihnen lieben Eltern, Fräulein, Hr. von Froriep, und bei uns recht morgen zum Kaffee sein."

Im andern Tag schreibt er, haben wir die ersten Lautne ungemein geschwätzt. Dieses war mir lieb, weil ein Strich mir Hoffnung, es Hr. Robinson verexpliert, ohne Mühe es abzugeben werden wird; weil wir dort allgemein bekannt und in den englischen Häusern ungesehen ist.

Mehr nicht für heute als die besten Grüße.

treu ergeben
J. W. Goethe

Weimar
den 15. Septbr.
1830.

WEIMAR.
16 SEPT 850

Ihr Herrn

Major und Adjutant v. Knebel

Hochwohlgeb.

frank. wm

Jena

300.

Da wir, unsre Churfürsten, mit gutem Glück unsre über diesen Punkt hinüber gekommen sind, so wollen wir der Frau gnädigsten die uns noch gegönnt sein mögen, zu unsrer Gottseligkeit für uns und unsere nicht stehlen lassen.

Der unsre Liebsten Kinder Leben so wir uns zu stehen; sind nicht den geringsten Dienst damit uns noch etwas Erspriessliches hinzuzufügen sey. Leider sehe ich in gutem Intuitionem, das wir ich niemals in Ernst und Alten Gnaden gegenseit Kinder Leben gedenken, nicht dürfen Gnaden. Willkürlich wären

für gnädige geneigtwürdig und Platz gnädig
sind, wo aber nicht Raum noch Platz zu sehr
sind Entschuldigung bleib. Galanga gleich
lich mit den Freiung und mein Haus und
gnädige meine Freundlichkeit wie immer.

Ihre ergebene

Wien
den 15. Febr.
1830.

671

465

301.

Deine liebe Mittheilungen, mein treffliche
unermüdeter Freund, zaudere ich nicht hier wieder
beizulegen. Es hat einmal gut gedacht und gesagt
ist soll nun benützet werden und nicht dürfen
müssen und sollen.

Möge die neue Aufgabe Deinen Eifer Dir
und uns zum Segen gereichen und uns wieder
den außerordentlichen Mann und Freund
schenken, der uns die Druckweise der besten
Männer seiner Zeit so entschieden schuld zur
Aufgabe bringt.

Herzlichst

Weimar
den 22. Oct.
1830.

693

Weimar 23 Oct. 1831

Gotthold Ephraim Lessing

466

302.

Dein liebevolles Andenken, Ihr treuster Herr und Freund, kann glückseligerweise nicht in dem Augenblicke zu Grunde gehen, als sich in Ihnen die Quelle seines, Ihrer Bestimmung, wo Sie in dem dürftigen Ihre Charakterschen mehr gearbeitet hatten, in der Nähe schon und den Platz draußen in seiner genauen Schönheit wieder erkennen dürften.

In dieser Lage war mir Ihre der neue Gabbala Band höchst willkommen, und ich konnte, wenigstens in manchen Bedeutungen, bey meinem dortigen Aufenthalt die Ihrige mehrmals mit Nutzen vergleichen. Die wenige mir noch übrige Zeit will kommen und ich brauche sogar manches [illegible] wie sich viele Data, auf den Ausgabenden schnell

Meistens, wenn sie abwärts, wo wir, wenn wir
nicht das Glück haben wollen, uns Freundschaft be-
schützen müssen. Dies wird mir Liebmal wie
groß mir Gewinn; die Entrauschungen drücken
sind mir schärfer gestaltet und ich will nicht
länger säumen die meinem Schützen Druck klar
die Anmaßlichkeit abzustatten. Es wird die wirk-
lich in diesem schönen Alter wie heitrer Gestalt
von Selbstzufriedenheit geben, wenn die be-
drückt und ab Freiheit will und wird es Ver-
vorbringt, wenn man seine Lehre, wie andern
sein Herz überwachsen und binden zu wollen
Fremden wirken widmet.

Ich in völliger Freyheit und Heiterkeit,
die mir in jenen Tagen zu Gute kam, gebe ich
zustände deutlichst wieder zuzustimmen.
Ich Anziehung ab sey, und diese Liebe wenn

genau, dem Wirklichen entsprechenden Vorstellungen,
die unser wirklich Christen Realität genommen
und sich rein als positiv und Ernst, mit solchen
Tiefe und Innigkeit, wie einen reinen klaren Spiegel
Gottes vorzutragen, so dass man nirgends
anstösst, nirgends aufgehalten wird und sich
gern den Vortrag hingiebt, der, auf der Höhe
selbständiger Meinungen, unserm Erzfall,
mit sich hinzureissen kräftig genug gefunden
wird.

Doch genug auch viel Worte darum
in uns schämen wir uns nicht auszurufen,
für wundervolle schön der Verunglückten
einen erwünschten Ausdruck zu verschaffen.

Und so fort an!

Treu verbunden.

Goethe

Undatirte Briefe, No. 1–4, als Nachtrag gedruckt, auf pag. 411. 412. des Briefwechsels zwischen Göthe u. Knebel, Bd. 2. Leipz. 1851. 8; und No. 5–14, ungedruckte.

No 2

Ihr Herzogin Mutter Durch.
gnädigste gestern Abend noch
Frau zu gehen. Ich werde
über mich Ihre Befehle nun
Ihr zu bringen. Auch der
Fürstin Durchlaucht möchte
ich Ihnen Montag zu
Hause, sie würde sie sehr
so gern und bäte sich einen
Augenblick zu uns. Ich
werde sie Ihnen bestimmen
Stunde. Von meinem Leben
haben ich gestern Abend
wenig. Allen gestrigen ich
wenig besonders Gestern Haben

Z

Ich bin glücklich angekommen und habe
alles wohl und finde die sämtlichen
Zeichnungen gesund und auch
die Steine alle Gute.
Und sage ich Ihnen Entschuldigung
meines Zögerns und mit den
schönsten Dingen schließen.
Wahrscheinlich habe ich sie nicht
heute Abend Ihnen lesen.
Grüße mir sie und die Ihrigen
und Gottes Segen bitte sie mich
ab. Die Welt [illegible] bald wieder
[illegible] und [illegible].
Leben wohl und Ihnen alles

J.

No 26–25

Gieb mir, mein Herr,
den wichtigen Gegenstand
allein zu überdenken
und kämpfe. Ich ging
mit Gewissheit der Hoffnung
ein, in kurzem wieder
Ihnen aufwarten zu
dürfen. Jetzt nicht
Ihre Gedanken in Ihrer
zu stören. Ihr
wärmster Verehrer. Adolph
Franz Friedrich von Ribbeck

No 20

Mit dem mir von Ihnen Herrn Bayreuther
übersandten Wagen, in welchen ich
Ihnen Wolken übersendete, empfehlen.
Zeichnis [illegible] 15 Louisd'or auf Abschlag
des Honorars, wovon das Ganze bestimmt
ist wird berechnet. Habe Ihre 9 Lfd bis
bald in meinen Händen seyn.
in Weimar [illegible]

N. 6.

ade

473

No 30

Lieber der beyliegende Abschrift. ich Gulden. ist bey mir angekommen. Ich wollte sie nächst. und sende Ihnen selbige bey mit abgehen lassen x). Es ist mir sehr lieb gewesen, daß ich nicht lange Zeit habe suchen dürfen. Leben wohl.

G

NB. Ich sende nun Ihnen

den 6 Jen 1796

N 7.

474

No 19

No 23

Seine Forderung nehme ich an
Leben u. ab ist Morgen zu finden
zu sein. Probate Gegenstand sind
mir nicht angenehm bey.

J

N. 9.

No 4

476

Morgen Vormittag bin ich bey der
Hand und einige Tage zu bleiben, ich
bringe meine Sachen mit, und das
übrige wird sich finden.

Ich hoffe der Abschied soll bleiben,
und wir werden Ihrer Güte
genießen.

Leben wohl.

G

H. Major
von Lindau

N. 10.

No 7817

478

Dem Alten bitte ich mitzugeben: daß er sich
Einschuß bey Seiten dem Landjäger, M. M.
absch bey Seiten dem Hr. Bürgst +/ abverlangen.
Ich bin mit allen eingeschlossen daß Mißverstand
bey Frankenberg Gesellschaft ist, welche sie
Ihnen die Reise nächstens fortsetzen.
Doch ist es gut, vor allem vor sich weiter sagen,
[illegible] weil selber nicht ist!
[illegible] ich kann gleich, so kann er mich
den Abschied mitnehmen. Vale.

+/ an Gross

10

Billets v. Goethe

N. 11 No 14. B. 1807. 479

Ich bin leider mit meinem
Plane in Verlegenheit gerathen
daß ich mir nicht anders zu
helfen weiß als Sie um
4 Exemplare
anzusprechen. Erlassen Sie
Ihrem Ueberbringer gefälligst das
abgehen.
Heute Abend gehe ich hin
um zu sehen. Vielleicht
geht es. Schreiben
Sie
Ihren
J.

Yun

M. 12

480

No 24 Bonn 4 Oct.

Wir freuen uns herzlich Deiner Ankunft und Hoffen,
daß Du uns, wegen Deiner bisherigen Abwesenheit,
durch mannichfaltig gute Nachrichten und Hoffnungen von
Deinem Befinden schadlos halten. Die Hamburger werden
wir uns wohl diesen Winter sehen, die Lehmanns
sogar bald wieder

Arm

1807-08

Hamburg, Arm, Hamburger Freund
Overbeck, Arnold in Rom, Nachricht,
Fischbach, Hans, Bei Nachricht, Schon Verwandte

N. 13

Linz 1807 11.

481

No 22

Wünsch die mir diese Nachricht bekannt
zu machen; mich über das
Holz haben geschrieben haben, daß
sie mögen mit dem Holze das nöthige
und Schickliche handeln.
Gott sey Ihnen einige Mißhelligkeiten
Streitigkeiten mit; so gut Sie mir Ihnen
und Ihnen.

Ihre Freunde der Freiherr von Hohenfeld
Adam

N. 14. 3 482

May 1808

№ 136

Herzlichen Dank, mein lieber Freund, für deinen Brief und für die gute Neigung, die du fortdau-
rend zu mir hegen magst. Ich will fleißig sein
und dich von Zeit zu Zeit eine geistige Kunde
zu machen, da ich mit der bildenden Kunst nicht fertig
ist. Du erhältst hierbey den Abendsegen, Hoff-
nung der Freunden mit, das übrige, das Dir ihnen
gewiß heut über acht Tage einen Brief: denn
ich möchte ihn doch mit nach Carlsbad nehmen.
Da du dich selbst unsere lieben Jugend schämst
so lege ich eine Zeichnung mit ein Blatt bey, wie
sie vor einigen Tagen zu mir gekommen sind. Sie
werden dir Freude machen.

Der Abtrag für die Herrn Loose ist der
noch von meiner Abreise auf dem Rentamt geblie-
ben.

Durch die Tagblätter vernehmen schon Stellen
von Faust. Hier steht du einen Bogen, den ich be-
sitzen Ernst. Ich freue mich, daß diese Arbeit
bald nicht mehr lange zurückhält von dir erscheinen
wird.

Ich will sorgen, dass Sie das dritte Stück Pro-
metheus auch noch meines Lebens erhalten. Und
es mir gleich an Aufgaben für Ueberschuss zu-
sende. Auf ein Wiedersehen nimmt die nächste
Sendung freundlich auf. Es ist ein herz-
liches Kind, das ich gut aufgehoben glaube.

Mit den Druckern habe ich gleich gebrochen.
Denn ob ich gleich Adam Müller's Geist schätze und
von Christ Lei gemeine Talente ist, so merkte
ich doch nur allzugeschwind, dass die Absicht sein
sei das Ehebett übergehen würde; und es ist
ein probates Sprichwort, das man nur nicht oft
genug vor Augen hat: der rechte Verstand ist
besser als der beste.

Von Runge habe ich eine sehr interessante
Reihe Zeichnungen erhalten, auf denen man
diesen vorzüglichen Talent immer mehr schätzen
lernt, der aber leider auch nicht zur Ausbildung
kommen und in diesem Augenblick mit Vorsatzen
Zeitungen gar gründe gehen wird. Lebe wohl
recht. Wir wollen suchen noch einige Zeit Superstitio
zu bleiben. Grüsse die Runges von mir und meinem
Hause und Weibchen.

Goe. 303. 1900. 38. 4 483

Indem ich Ihnen, mein theurer
Freund, den Empfang Ihrer
Zeilen überschreibe, sage ich Ihnen
Morgen in irgend einer Stunde
gütige Gnadung dafür zu empfan-
gen, Ihnen ich zugleich die
neuesten Manuscripte meiner
Autographa mit. Vielleicht
dürfte ich Sie dann bitten
gemeinschaftlich einige
Tage zu verbringen.

Mit Liebe
Jean Paul

Ihnen, theurer Freund
endlich in seinem Innersten
Ihr. Vale bis Morgen.

Dr. CHR. F. CLEMENS
PHYSICUS
FRANKENHAUSEN

Acc. ms. 1900. 38.

484

Hochgeehrter Herr!

Gerade bei der Correctur meines Aufsatzes über Göthe, fiel es mir ein, Ihnen zu Ihrer von Knebel in Tenn. Ich schrieb es von Knebel's Hand, Aufzeichnungen, durch Sie für Ihre Freundlichkeit, Ich erhielt.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Frankenhausen 13. 8. 63

1908. 133.

485
Dez. 1807
Weimar IV, 19 S. 481.

Hoffentlich mit allem ist Ihre Forderung
abgethan, ich wünsche nur gute Post
in Bezug unserer Theaterangelegenheiten.
Ihr Gedicht ist Ihnen immer gut
für den Contrast; es giebt mir Gelegen-
heiten in anderem Sinne alle Arten
in Zusammenhang zu bringen. Es kommen niemals
Abende wieder allein.

Goethe

Goethes Handschrift
unsicher und hastig.

11 Nr.

[illegible]